

# Miteinander in Österreich

Deutsch für Alltag und Beruf A 1.1

Deutsch als Zweitsprache

HANDBUCH FÜR DEN UNTERRICHT

Hueber Verlag

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

Verlagsredaktion: Helga Aichele, Ingo Heyse, Hueber Verlag, München

Kostenloser Download  
© 2022 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland

---

<b>Konzeptbeschreibung</b> .....	<b>4</b>
Zielgruppe · Lernziele · Konzeptionelle Leitlinien · Didaktik-Glossar	
<b>Unterrichtspläne</b> .....	
Tipps und Hinweise für den Unterricht · Vorschläge für ergänzende Aktivitäten	
Lektion Start .....	13
Lektion 01 .....	18
Lektion 02 .....	26
Lektion 03 .....	36
Lektion 04 .....	43
Lektion 05 .....	50
Lektion 06 .....	56
Lektion 07 .....	62
Lektion 08 .....	69
<b>Portfolio</b> .....	<b>76</b>
<b>Transkriptionen Kursbuch</b> .....	<b>86</b>
<b>Transkriptionen Arbeitsbuch</b> .....	<b>107</b>
<b>Lösungen Kursbuch</b> .....	<b>120</b>
<b>Lösungen Arbeitsbuch</b> .....	<b>129</b>

---

## Miteinander in Österreich – Deutsch für Alltag und Beruf

- ist ein handlungsorientiertes Lehrwerk für erwachsene Lernende,
- ist speziell für Kurse in Österreich erstellt und vermittelt das österreichische Standarddeutsch,
- setzt die Anforderungen des erweiterten *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens* (GER) um,
- bietet Seiten zum Werte- und Orientierungswissen analog zu den Vorgaben des *Österreichischen Integrationsfonds* (ÖIF),
- bereitet auf die Sprachprüfungen der jeweiligen Niveaustufe vor, insbesondere auf die *Integrationsprüfungen A1, A2 und B1*
- eignet sich besonders für Integrationskurse, auch mit mittlerer bis langsamer Progression, nach den Richtlinien des ÖIF.

### Bestandteile

Das Lehrwerk *Miteinander in Österreich – Deutsch für Alltag und Beruf* besteht aus einem Kurs- und einem Arbeitsbucheil. Informationen zum Aufbau des Lehrwerks finden Sie auf den ersten Seiten des Kurs- und Arbeitsbuchs unter der Rubrik *Wegweiser*.

Zusatzmaterialien sowie Lösungen und Transkriptionen finden Sie im Lehrwerksservice.

Das Material für Kursleiterinnen und Kursleiter bietet neben einer Konzeptbeschreibung:

- **Unterrichtspläne** mit vielen praktischen Tipps zu den Lektionen
- **Lösungen** der Aufgaben und Übungen im Kurs- und Arbeitsbuch
- **Transkriptionen** der Audios und Filme

Das Lehrwerk ist erhältlich

- als Buch mit individuellem Zugangscode zur interaktiven Version des Buches
- per Code ausschließlich als interaktive Version

### Interaktive digitale Version

Im Umschlag des Kurs- und Arbeitsbuchs befindet sich ein Startcode. Mit diesem haben alle Nutzer:innen einen kostenlosen Zugang zur interaktiven digitalen Version des Lehrwerks. Das digitale Kurs- und Arbeitsbuch ist für Whiteboards, auf allen Geräten und mit allen gängigen Browsern nutzbar. Falls kein Internetanschluss zur Verfügung steht, dann können die interaktiven digitalen Versionen auch offline über die Hueber-interaktiv-App und als Kopie auf einem USB-Stick eingesetzt werden.

Sie enthält:

-  integrierte Audiodateien aller Hörtexte
-  interaktiv umgesetzte Übungen
-  Erklär-Clips zu Grammatik, Kommunikation und Aussprache. Die Clips sind während des Kurses oder auch selbstständig von den Lernenden einsetzbar.
-  im Kursbuch integrierte Filme
-  interaktive Zusatzübungen zu Grammatik und Redemitteln im Kursbuch sowie im Arbeitsbuch zu Aussprache, den Lernfortschrittstests und zum Werte- und Orientierungswissen
- integrierte Whiteboard-Werkzeuge zum Markieren, Kommentieren und Präsentieren

Weitere Informationen finden Sie im Lehrwerksservice unter <https://www.hueber.de/miteinander/at>  
Informationen zur interaktiven Version finden Sie unter: <https://hueber.de/interaktiv> bzw. unter [hueber.de/einfach-digital](https://hueber.de/einfach-digital)

## **Konzeptionelle Leitlinien**

*Miteinander in Österreich – Deutsch für Alltag und Beruf* ist aus der Unterrichtspraxis heraus für die Unterrichtspraxis entstanden – der Lernstoff ist praxistauglich für den Kursunterricht aufbereitet. Die kontextuelle Einbettung in alltagsnahe Situationen sowie der kleinschrittige Aufbau und das gut strukturierte, umfangreiche Materialangebot sorgen für schnelle Erfolgserlebnisse und verlässlich funktionierende Unterrichts- und Lernsequenzen – gemeinsam motiviert erfolgreich!

## **Miteinander**

Lernen ist ein individueller Prozess – aber Studien zum kooperativen Lernen zeigen, dass Lernen in Gruppen die Motivation erhöht und zu besseren Ergebnissen führt. Besonders Lernungewohnte profitieren von Vorbildern! Da das Ziel der Integration ein gutes Miteinander ist – im Kurs, im Alltag, im Beruf, in der Gesellschaft –, fördert das Lehrwerk das gemeinsame Lernen in der Gruppe: Partner- und Gruppenaktivitäten, kooperative Aufgaben sowie Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung ermöglichen es, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und gleichzeitig eine Gruppenidentität zu schaffen. Einer für alle, alle für einen! – mit *Miteinander!* lernen alle individuell, kommen aber als Gruppe zum Ziel.

## **Motiviert**

*Miteinander in Österreich* motiviert beim Unterrichten – die transparent aufgebauten und klar strukturierten Lektionen, flexibel einsetzbares Material sowie viele nützliche Praxistipps für Kursleiterinnen und Kursleiter machen individuelles Unterrichten mit wenig Aufwand möglich. Auch für die Lernenden ist der Lernstoff sehr motivierend aufbereitet: Sie erleben vielschichtige, plurikulturelle Protagonistinnen und Protagonisten in praxisnahen Situationen – mittendrin im Leben. Diese Kontexte ermöglichen einen alltagsnahen, emotionalen Zugang für die Lernenden – so macht Lernen Spaß und wird durch den Praxisbezug als sinnvoll erlebt. Durch die behutsame und transparente Heranführung an kommunikative Aufgaben- und Übungsformen werden auch Lernende mit weniger Lernerfahrungen abgeholt.

## **Erfolgreich**

Kleine Lernportionen ermöglichen es den Lernenden, schnell Lernerfolge zu erleben. So erfahren sie, wie sie Sprachkenntnisse, sprachliches Bewusstsein, aber auch Lernstrategien sukzessive aufbauen und so zu immer erfolgreicherem Lernen werden. Angeregt durch die praxisnahe Einbettung der Protagonistinnen und Protagonisten probieren die Lernenden das Gelernte in der Welt außerhalb des Unterrichts aus und erleben, wie sie authentische Kommunikationssituationen in Alltag und Beruf meistern – sie erfahren also, dass sie erfolgreich sprachhandeln. Diese Praxiserfahrungen stützen den Lernprozess und stellen eine gute Basis für Erfolg bei Sprachprüfungen wie der Integrationsprüfung dar.

## **Verwendete Abkürzungen**

AB = Arbeitsbuch

EA = Einzelarbeit

GA = Gruppenarbeit

KB = Kursbuch

KL = Kursleitung

PA = Paararbeit

PL = Plenum

TN = Teilnehmende:r

WOW = Werte- und Orientierungswissen

---

## Didaktik-Glossar

### Aussprache / Phonetik

Je nach Ausgangslage ist die Aussprache des Deutschen eine mehr oder weniger große Hürde. Die Tatsache, dass Laute oft nicht „richtig“ produziert werden, weil sie beim Hören gar nicht dekodiert werden können, macht auch ein Nachahmen manchmal sehr schwer. Die Herausforderungen sind für manche TN also groß - und sie sind außerdem sehr individuell! Dazu kommt, dass es für die Lernenden oft unangenehm ist, wenn durch Hinweise / Korrekturen der Eindruck entsteht, dass „die eigene Stimme nicht richtig“ ist. Gehen Sie daher bei nötigen Korrekturen sehr umsichtig vor. Die Protagonisten und Protagonistinnen und ihre Erlebnisse in *Miteinander in Österreich* sowie die Höreindrücke durch die anderen Sprecher/innen bieten den Lernenden Identifikationsmöglichkeiten und eine große Bandbreite an Höreindrücken in authentischen Sprechsituationen, die emotional ansprechend sind und teilweise leicht dialektal eingefärbt sein können. Im Arbeitsbuch finden sich gezielte Ausspracheübungen, die sich auch im Kurs einsetzen lassen *Aussprache*, z. B. S. 128, 7a. Bei ausgewählten Aussprachephänomenen – gekennzeichnet durch das Piktogramm  – werden die Lernenden zusätzlich durch einen Phonetiktutor unterstützt S. 186, 14a: s – sch.

### Berufssprache

Für viele Lernende ist eine gelungene Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt ein wichtiges Ziel, von dem auch die Lernmotivation entscheidend abhängt. Daher spielt der berufliche Kontext in *Miteinander in Österreich* schon sehr früh eine Rolle *Lektion 3: Berufsangaben*. Berufssprachliche Aspekte fließen in den Lektionen immer wieder mit ein.

### Bewegung im Unterricht

Für den Lernprozess ist Bewegung förderlich. Daher sollten Sie Ihre TN immer wieder dazu motivieren, aufzustehen und sich im Kursraum zu bewegen. In *Miteinander in Österreich* sind zahlreiche abwechslungsreiche Aufgaben mit Bewegung eingebaut *Kursspaziergang*, z. B. S. 11, 1b *Wer eine passende Farbe hat, steht auf*, S. 14, 11 *Galerierundgang*, S. 19, B4b. Darüber hinaus bieten die Unterrichtspläne weitere Anregungen.

### Binnendifferenzierung

Mithilfe von Binnendifferenzierung kann der Lernprozess individualisiert werden, indem z. B. auf einen unterschiedlichen Kenntnisstand, unterschiedliche Interessen, Lerngewohnheiten und Lerngeschwindigkeiten der TN im Kurs eingegangen wird. *Miteinander in Österreich* ermöglicht Binnendifferenzierung z. B. durch Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen (Partnerarbeit und Gruppenarbeit in unterschiedlichen Konstellationen) oder durch die Anregung, individuelle Erfahrungen und Kenntnisse in den Lernprozess einzubringen *Lektion 2, S. 34, Station 3: Plakat mit Begrüßungen in verschiedenen Sprachen*. Außerdem bietet das Lehrwerk sowohl Möglichkeiten der Binnendifferenzierung nach Leistungsniveau, indem sowohl zusätzliche Aufgabenstellungen angeboten werden *Schon-fertig-Aufgaben*, z. B. *Lektion 3, S. 37 bei A3* als auch Aufgaben mit mehr Hilfestellung *Auswahlaufgaben*, z. B. *Lektion 1, S. 16 A2a* mit dem Verweis auf S. 105. Zudem lassen sich die Erklär-Clips als zusätzliche Möglichkeit zur Binnendifferenzierung einsetzen. Siehe Stichwort *Erklär-Clips*.

### Erklär-Clips

Erklär-Clips dienen der Visualisierung von Inhalten und bedienen somit wichtige Rezeptionskanäle im Lernprozess. Die Erklär-Clips in *Miteinander in Österreich* bieten ein Training von Grammatik, Redemitteln bzw. Wortschatz und sind am Piktogramm  zu erkennen *Clip zu Redemitteln* z. B. S. 15 rechts unten *Clip zu Grammatik* z. B. S. 16 bei A2a *Clip zu Wortschatz* z. B. S. 23 „Farben“. Sie sind verbunden mit interaktiven Zusatzübungen und lassen sich auf unterschiedliche Weise einsetzen.

**Fehlerkorrektur**

Im Sprachlernprozess werden Fehler gemacht – und das ist auch gut so! Denn: Auch das, was wir als „Fehler“ ansehen, ist ein Zeichen für einen kognitiven Prozess. „Feiern Sie Fehler“ – Fehler sind kein Defizit („falsch“ / „durchgefallen“), sondern eine Wegmarke auf dem „Lernpfad“. Loben Sie Lernende für das, was sie erreicht haben. Das kann das Erreichen des kommunikativen Handlungsziels sein (z. B. etwas bestellen), das richtige Verwenden von Redemitteln, ein grammatisch korrekter Satz etc. Und loben Sie auch Lernende, die auf dem Lernpfad vielleicht noch nicht so weit sind, sich aber erkennbar anstrengen, voranzukommen. Machen Sie den Lernenden deutlich, welche Strategien ein TN vielleicht (unbewusst) angewendet hat. Betrachten Sie eine „falsche Antwort“ als Gelegenheit zum Weiterlernen, geben Sie einen Hinweis, wie sich die Person weiterentwickeln kann, um ein (selbst gestecktes) höheres Ziel zu erreichen.

**Fertigkeiten**

Traditionell werden in der Sprachdidaktik vier Fertigkeiten unterschieden:

	rezeptiv	produktiv
mündlich	Hören	Sprechen
schriftlich	Lesen	Schreiben

In Bezug auf Filme / Clips spricht man von Hör-/Sehverstehen. Im Internet wird bei der Präsentation von Lesetexten oft eine Vorlesefunktion angeboten, sodass auch paralleles Hör-/Leseverstehen häufiger geworden ist – nicht mehr nur bei Vorträgen mit Präsentationsmaterialien. Die Alltagsrealität sorgt generell oft für ein schnelles Aufeinanderfolgen – oder die Kombination – von Fertigkeiten. In *Miteinander in Österreich* werden die Fertigkeiten manchmal getrennt, manchmal integriert trainiert. Auf diese Weise erwerben die Lernenden umfassende Kompetenzen und Strategien. Das rezeptive Erfassen von Informationen kann auf unterschiedlichen Ebenen erfolgen: globales Verstehen z. B. Thema erfassen, S. 55, 1, selektives Verstehen z. B. gezielt Informationen erfassen, S. 55, 2b und detailliertes Verstehen z. B. eine Detailangabe erfassen, S. 55, 3b. Siehe Stichwort *Kommunikationsmodi*.

**Filme**

Filme ermöglichen eine kommunikative / situative Einbettung von Sprache und bedienen somit wichtige Rezeptionskanäle im Lernprozess. In *Miteinander in Österreich* gibt es zwei Arten von Filmen. In kleinen Filmsequenzen zeigen Lernende, wie sie eine Aufgabe bewältigen – und dienen den TN so als Beispiele für „erreichbare Sprachmodelle“ im Sinne des Referenzrahmens Beispielfilm, z. B. S. 39 bei B3b. Zugleich ist dies eine Anregung für die Lernenden, sich bei der Bearbeitung der Aufgabe ebenfalls zu filmen und so den Lernfortschritt zu dokumentieren.

Jede Lektion schließt am Ende der Doppelseite C mit einem kurzen Film ab, in dem eine der Personen aus der Lektion auftritt und wichtige Aspekte der Lektion noch einmal aufgegriffen werden ExtraFilm z. B. S. 21 rechts unten. Zu weiteren Videodateien siehe Stichwort *Erklär-Clips*.

**Gesprochene Sprache**

Lernende sollten schon frühzeitig mit den Besonderheiten der gesprochenen Sprache vertraut gemacht werden. In *Miteinander in Österreich* geschieht dies von Anfang an. Verkürzungen, z. B. S. 15 Wie geht’s? Elliptische Sätze, z. B. S. 15, 3: Auch sehr gut. Interjektionen, z. B. S. 26, A1a: Aha!

**Grammatikvermittlung**

Grammatik ist kein Selbstzweck – Strukturen sollten aus einer kommunikativen Anwendung heraus vermittelt werden. In *Miteinander in Österreich* bieten Dialoge oder Texte eine authentische, kommunikative Situierung, aus der heraus grammatische Strukturen selbst erarbeitet und dann angewendet werden (selbstentdeckendes / selbsterkennendes Lernen). Bewusstmachung der 2. und 3. Person

Plural aus dem kommunikativen Kontext der B-Seite, S. 29, B3, oder Strukturen werden als Basis für eine Sprachhandlung präsentiert Das ist / sind ..., S. 19, B4.

**Kommunikationsmodi**

Der erweiterte *Gemeinsame Europäische Referenzrahmen* (2017) unterscheidet vier Kommunikationsmodi.

Rezeption	Produktion	Interaktion	Mediation
Hören	Sprechen monologisch	Sprechen dialogisch	Texte
Lesen	Schreiben monologisch	Schreiben dialogisch	Konzepte
Hör-Sehen			Mediation

In *Miteinander in Österreich* stehen Aktivitäten zum Trainieren aller Teilbereiche der vier Kommunikationsmodi zur Verfügung. Abwechslungsreiche Aufgaben im Lektionsverlauf decken die „klassischen“ vier Fertigkeiten sowie den Modus *Mediation* ab und die *Extra-Filme* (Doppelseite C) ermöglichen das Training des rezeptiven Hör-Seh-Verstehens.

**Kontextualisierung / Situierung**

Sprache existiert nicht in einem leeren Raum, sondern in kommunikativen Situationen – und sollte auch in solchen eingeführt und gelernt werden. Die Geschichten, die in *Miteinander in Österreich* erzählt werden, zeigen eine große Bandbreite sprachlicher Handlungsmuster und bieten so einen kommunikativen Kontext, der wiederum Ausgangspunkt für anregende Sprech- und Schreibenlässe sein kann. Den TN wird so von Anfang an die Zielsetzung des sprachlichen Handelns nähergebracht, was das Verstehen und die Gedächtnisleistung fördert.

**Lehr-Lernsequenz: Klassisch und *Flipped classroom***

Eine Lehr-Lernsequenz besteht aus verschiedenen Teilschritten, die aufeinander aufbauend zu einem Lernziel führen. Dabei sind je nach Zielgruppe unterschiedliche Kombinationen sinnvoll. Eine klassische Abfolge ist das Präsentieren eines Phänomens, gefolgt von einer gezielten Bewusstmachung, einem eher gebundenen Üben und einer (freieren) Anwendung. So wird in *Miteinander in Österreich* beispielsweise das Lernziel „buchstabieren“ als Abfolge von kleinen Schritten aufgebaut, die auf das Lernziel hinführen S. 12: 3 = Präsentation und Aktivierung; 4 = haptisch gestützte Übung, dazu im AB S. 117 gebundene Übungen; 5a = Präsentation des kommunikativen Kontextes und Übung; 5b = freiere, kommunikative Anwendung. Aber auch andere Arten von Lehr-Lernsequenzen sollten angeboten und ausprobiert werden. So lässt sich die klassische Abfolge beispielsweise umdrehen (= *flipped classroom*): Die Lernenden erarbeiten sich zunächst einen Aspekt des Lernstoffs selbst (vorbereitendes Selbststudium). Im Unterricht werden Fragen besprochen und es findet dann das interaktive, kommunikative Anwenden des Gelernten statt. *Miteinander in Österreich* ermöglicht z. B. mit den Erklär-Clips, auch diese Form des Unterrichts anzubieten. Siehe Stichwort *Erklär-Clips*.

**Lerner-/Lernerinnenautonomie**

Lernen ist ein individueller Prozess, daher ist es wichtig, dass die Lernenden sich bewusst werden, wie / womit / wann etc. sie gut lernen. Auf dieser Basis können – und sollen – die Lernenden auch Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen. Zentral bei der „Aktivierung des inneren Lerner“ ist die Gestaltung des Lernprozesses im Unterricht. *Miteinander in Österreich* unterstützt dies auf vielfältige Weise: Durch die enorme Vielfalt an Aufgaben- und Übungstypen, den Wechsel von Sozialformen, die Möglichkeiten zur Selbstkontrolle und durch unterschiedliche Zugänge zum Lernstoff induktiv, z. B. Grammatik S. 17, A3 oder deduktiv, z. B. Grammatik S. 19, B4a. Mithilfe der Auswahlaufgaben (siehe Stichwort *Binnendifferenzierung*), Lernstationen z. B. Stationenlernen, S. 24 und der Hinweise zum Lernen *Lerntipps*, z. B. S. 131, 17a werden die Lernenden Schritt für Schritt an die Selbststeuerung ihres Lernprozesses herangeführt. Beobachten Sie die Lernenden und unterstützen Sie sie dabei, die für sie individuell geeigneten Lernformen zu entdecken.

---

## Mediation

Mediation im Sinne des Begleitbandes zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen lässt sich ganz allgemein als „den Abstand verringern / überwinden“ beschreiben. Mediation ist in *Miteinander in Österreich* von Anfang an eingebaut. So geben die TN z. B. Informationen mündlich bzw. schriftlich weiter Lektion 5, S. 60, C2; Lektion 2, S. 29, B5, sorgen für Zusammenarbeit in der Gruppe Lektion 8, S. 94, 1, fordern andere zu Beiträgen auf Lektion 5, S. 57, A5b oder geben steckbriefartig Informationen über andere weiter Lektion 1, S. 19, B5.

## Motivation

Motivation lässt sich als Zustand beschreiben – als Zustand, der vom Individuum als innere Freiheit erlebt wird und so Handlungsspielräume und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet und Ziele erreichen lässt. In der Forschung werden viele Faktoren beschrieben, die die Motivation eines Menschen beeinflussen. Beispiele sind *Sinnhaftigkeit* („Ich erlebe einen persönlichen / höheren Sinn in dem, was ich tue / wie ich mich verhalte.“), *Selbstwirksamkeit* („Das, was ich tue, bewirkt eine Veränderung / Entwicklung.“), *Anerkennung als Individuum* („Ich werde als eigenständige, individuelle Person wahrgenommen.“) und *soziale Anerkennung* („Andere akzeptieren mich als Person, als Teil einer Gruppe.“). Fördern Sie daher im Unterricht durch Ihre Haltung diese Prinzipien: Nehmen Sie jede/n Lernende/n als Individuum wahr und interessieren Sie sich für sie / ihn. Betonen Sie die Gemeinschaft der Lernenden und zeigen Sie, dass jede/r ein Teil dieser Gruppe ist und einen wichtigen Beitrag für die Gruppe insgesamt leistet. Machen Sie die Lernziele / Übungsziele transparent und „feiern Sie Erfolge“, indem Sie den einzelnen Lernenden immer wieder aufzeigen, welche Fortschritte sie gemacht haben und welche Entwicklungsschritte sie gegangen sind. Zeigen Sie Anerkennung, wenn die Lernenden ihre Kompetenzen weiterentwickelt haben. Und zeigen Sie die „große Perspektive“ auf: Deutschkenntnisse eröffnen den Lernenden vielfältige Möglichkeiten der Alltagsbewältigung, der gesellschaftlichen Teilhabe, der persönlichen Weiterentwicklung und nicht zuletzt auch neue berufliche und damit sozioökonomische Perspektiven. In *Miteinander in Österreich* finden sich viele Protagonistinnen und Protagonisten mit Migrationshintergrund als motivierende Identifikationsfiguren Übersicht S. 6-8. Über ansprechende Situationsfotos werden Interesse und Neugier geweckt. Die Lernenden werden als Individuen wahrgenommen Personalisierung, z. B. S. 41, C4; S. 81, C4, gleichzeitig wird durch kooperative Aufgaben immer wieder das Gruppengefühl gestärkt Kooperation, z. B. S. 19, B4b; S. 24, Station 3; S. 29, B5. Die Kleinschrittigkeit der Aufgaben ermöglicht allen Lernenden, den Lernstoff Schritt für Schritt zu meistern und so sichtbare Erfolge zu erzielen Kleinschrittigkeit mit dokumentiertem Resultat, z. B. S. 20, C1. Für eine zusätzliche, motivierende Dokumentation der individuellen Weiterentwicklung kann auch das Portfolio verwendet werden ([www.hueber.de/miteinander/at](http://www.hueber.de/miteinander/at)), siehe auch Stichwort *Portfolio*.

## Online-Interaktion

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen sieht auch die Integration von Online-Interaktion in den Sprachunterricht vor. In *Miteinander in Österreich* werden moderne Textsorten präsentiert Fotogalerie auf dem Smartphone, z. B. S. 20 Internetseite, z. B. S. 21, S. 40 Chat-Kommunikation, z. B. S. 50 wie auch Anregungen zur Nutzung des Smartphones im Unterricht gegeben Smartphone-Aufgaben, z. B. S. 20 oder S. 75, 3. Machen Sie bei Gelegenheit auch auf die Möglichkeit aufmerksam, das Smartphone zum Diktieren von Sätzen auf Deutsch zu nutzen etc.

## Plurilinguale und plurikulturelle Kompetenz

Der Begriff *plurilinguale und plurikulturelle Kompetenz* im Sinne des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens bezeichnet keinen festen Ist-Zustand, sondern ein flexibles, sich im Laufe des Lebens immer weiterentwickelndes Repertoire – eine im Individuum vorhandene „Sammlung von Ressourcen“. Dies bezieht sich zum einen auf die eigenen Sprachkenntnisse (Erstsprache(n), Zweit-/Fremdsprachen),

---

zum anderen aber auch auf die Entwicklung eines Bewusstseins von Varietäten wie regionalen Dialekten, Stilunterschieden (z. B. formellere <-> informellere Sprache) oder Berufs- / Fachsprachen. Im gleichen Maße verfügt ein Individuum über Kenntnisse in situationsgerechtem Handeln – z. B.: *Bringe ich bei einer privaten Einladung einer Kollegin ein Mitbringsel mit? Wie teuer darf / sollte das Mitbringsel sein? Was eignet sich (nicht) als Mitbringsel? Gilt das so auch bei einer privaten Einladung bei meinem Nachbarn oder gibt es da einen Unterschied?*

Machen Sie die Lernenden daher im Laufe des Lernprozesses immer wieder darauf aufmerksam, dass sie dieses Wissen, diese Ressourcen bereits in sich haben. Gerade beim Sprachenlernen stößt man auf andersartige Grammatikstrukturen, Ausdrucksweisen und nicht zuletzt Verhaltensweisen. Dies regt eine Bewusstmachung über Gegebenheiten und Kommunikationsweisen in der (den) eigenen Sprache(n), aber auch den individuellen, familiären und gruppenspezifischen Verhaltensweisen an. Entscheidend ist dabei, das „Neue“ als „weitere Variante“ des bereits Bekannten anzusehen und als „zusätzliche Option“ in das eigene Repertoire aufzunehmen.

Die Protagonistinnen und Protagonisten in *Miteinander in Österreich* sind so angelegt, dass sie nicht nur als „oberflächliche“ Figuren, sondern als vielschichtige Menschen wahrgenommen werden. Sie tauchen im Lehrwerk immer wieder auf und entwickeln sich weiter. Durch Hör- und Lesetexte sowie durch Aufgaben werden auch die Lernenden ermutigt, als vielschichtige Individuen aufzutreten. Differenzierte persönliche Angaben, z. B. S. 29, S. 87, S. 96, das eigene kulturelle Wissen in den Kurs einzubringen z. B. Mein Menü, S. 81, sich der eigenen Gewohnheiten bewusst zu werden und andere kennenzulernen z. B. Frühstückstypen, S. 68/69 und auch eigene Pläne und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu thematisieren z. B. Meine Pläne, S. 89. Auch in die Aufgaben und Aktivitäten der *WOW-Seiten* fließen die Aspekte der *plurilingualen und plurikulturellen Kompetenz* ein – siehe Stichwort *WOW – Werte- und Orientierungswissen*. Die Lernenden werden ermuntert, sich mit dem eigenen Wissen und den eigenen Erfahrungen auseinanderzusetzen und sich auf einen kulturellen Austausch einzulassen – sowohl mit anderen Lernenden und den Gegebenheiten in deren Herkunftsländern als auch mit den Gegebenheiten in Österreich.

## Portfolio

Im Sprachunterricht bezeichnet *Portfolio* oft eine Sammlung von selbst erstellten oder gesammelten Materialien, die zeigen, womit sich die Lernenden beschäftigt und was sie geleistet haben. Das Portfolio ist also eine Dokumentation des Lernprozesses. Jede Arbeitsbuchlektion in *Miteinander in Österreich* wird mit einer Portfolio-Aufgabe abgeschlossen, in der die Lernenden zu einer kleinen schriftlichen Produktion angeregt werden, die – zusammen mit anderen Materialien und Dokumenten – Eingang in das eigene Portfolio finden kann. Portfolio, z. B. S. 126, 24. Eine Vorlage für das Portfolio finden Sie im Lehrwerksservice unter: [www.hueber.de/miteinander/at](http://www.hueber.de/miteinander/at)

## Prüfungstraining

Das Ziel der meisten Lernenden ist das Bestehen der ÖIF-Prüfungen, insbesondere der *Integrationsprüfungen*. Daher ist in *Miteinander in Österreich* ein breit angelegtes Prüfungstraining integriert. Von A1 bis B1 werden alle Prüfungsteile der jeweiligen Prüfungen auf den Stufen A1, A2 und B1, behandelt. *Miteinander A1* ab S. 192. Die Prüfungsteile sind didaktisiert. Training, z. B. S. 192 und können anschließend im (ggf. leicht angepassten) Prüfungsformat ausprobiert werden. In der Prüfung, z. B. S. 193. Außerdem bekommen die Lernenden Strategien an die Hand, die bei der Prüfungsvorbereitung und in der Prüfung helfen. Die einzelnen Teilprüfungen befinden sich im Anhang des Lehrwerks. Es gibt keine festgelegte Reihenfolge für die Bearbeitung und die Prüfungsteile sind auch nicht an eine Lektion gekoppelt. Je nach Kenntnisstand und Interesse kann eine individuelle Auswahl getroffen werden. Zur Prüfungsvorbereitung auf den Prüfungsteil Werte- und Orientierungswissen siehe Stichwort *WOW – Werte- und Orientierungswissen*.

## Redemittel und Kommunikation

Das wichtigste Lernziel beim Sprachenlernen ist die Fähigkeit, *sprachlich handeln* zu können. Basis dafür ist die kommunikative Kompetenz. Aus diesem Grund gibt es in der Sprachdidaktik die Kategorie *Redemittel*. Bei diesen Sprachbausteinen kann die Grammatik durchaus über dem aktuellen Kenntnisstand der Lernenden liegen. Es geht an dieser Stelle nicht darum, zu thematisieren, warum es z. B. *Gute Nacht!*, aber *Guten Abend!* heißt, sondern diese Wendungen einfach als solche zu lernen. Die Redemittel können schon „ganz vorgefertigt“ sein oder aber den „Kern“ aufzeigen, der dann individuell angepasst wird Kommunikation, z. B. S. 22 / S. 15. *Miteinander in Österreich* sorgt im Übungsablauf immer wieder für Kommunikationsanlässe. Das Arbeitsbuch bietet zusätzlich ein Audiotraining für das eigenständige Üben der Kommunikationsfähigkeit Audiotraining, z. B. S. 122.

## Sozialformen

Für den Lernprozess ist es förderlich, den Unterricht auch im Hinblick auf die Sozialformen abwechslungsreich zu gestalten. Wechseln Sie daher Phasen des Lernens im Plenum mit Phasen des Lernens in größeren / kleineren Gruppen, zu zweit und alleine ab. Die Lernsequenzen in *Miteinander in Österreich* sind so aufgebaut, dass unterschiedliche Sozialformen integriert werden. Zusätzliche Hinweise finden Sie in den Unterrichtsplänen.

## Stationenlernen

Mit dem Aufbau von Stationen im Kursraum kann nicht nur der Unterricht aufgelockert, sondern auch Binnendifferenzierung ermöglicht und Lernerautonomie gefördert werden. Im Kursraum werden verschiedene Orte definiert, die einzelne Stationen darstellen. An jeder Station gibt es ein Thema – die Lernenden gehen in Gruppen oder einzeln zu den Stationen. Dort können sie z. B. Aufgaben lösen, selbst Aufgaben erstellen etc. und sich auch gegenseitig unterstützen und selbst korrigieren. Die Stationen können z. B. Lernstationen, Trainingsstationen oder Wiederholungsstationen sein Stationenlernen, z. B. S. 24, Wiederholungsseite.

## Testen

Manche Lernende möchten eine formalisierte Auskunft über ihren Kenntnisstand und auch manche KL oder Institutionen befürworten regelmäßiges Testen. Solange ein Test als Anlass für das Thematisieren von Lernstrategien und Entwicklungsmöglichkeiten verstanden wird, ist dagegen auch nichts einzuwenden. Von zentraler Bedeutung ist nur, dass Testen nicht als Selbstzweck gesehen wird und dass die Lernenden nicht „für den Test“ lernen, sondern Lernen als Bestandteil der persönlichen Weiterentwicklung und das Erreichen von Zielen begreifen. *Miteinander in Österreich* bietet nach jeweils zwei Lektionen einen Lernfortschrittstest Lernfortschrittstest, z. B. S. 134. Wenn Sie den Lernenden die Lösungen zur Verfügung stellen, können sich die Lernenden auch selbst überprüfen (siehe Stichwort *Lerner/innenautonomie*).

## Textsorten

Die Lernenden sollten von Anfang an mit einer Vielzahl an mündlichen und schriftlichen Textsorten vertraut gemacht werden. Einige davon müssen sie nur rezeptiv erkennen, andere auch selbst produzieren können. In *Miteinander in Österreich* lernen die TN eine große Bandbreite sowohl mündlicher S. 16: informelles Gespräch S. 55: Terminabsprache S. 79, B5b: Plakatpräsentation als auch schriftlicher Textsorten S. 31: Formular S. 40: Blog S. 50: Chat S. 77: Zeitungsartikel kennen, die ihnen im Alltag immer wieder begegnen werden.

## Vorwissen

Jede/r Lernende kommt mit Vorwissen und Vorkenntnissen in den Kurs – Vorwissen in sprachlicher Hinsicht (Sprachkenntnisse in der Erstsprache, Sprachlernerfahrungen etc.) aber auch in kultureller Hinsicht (z. B. gruppenspezifische Handlungsmuster) – siehe Stichwort *Plurilinguale und plurikulturelle Kompetenz*. Zusätzlich machen die Lernenden im Spachlernprozess *Deutsch als Zweitsprache* außerhalb des Unterrichts Erfahrungen, die das Vorwissen anreichern. Aktivieren Sie im Kurs immer wieder das Vorwissen der einzelnen Lernenden sowie der Gruppe als Gesamtheit. Dafür eignen sich z. B. Mindmaps oder der Einsatz von Bildern z. B. S. 35, 1a.

## Wiederholen

Lernen bedeutet das (Neu-)Verknüpfen von Synapsen. Damit das passiert, ist es wichtig, den Lernstoff mehrmals zu wiederholen und durch Abwechslung auch unterschiedliche Anknüpfungsmöglichkeiten (sozusagen Querverbindungen) zu bieten. Die Lernsequenzen in *Miteinander in Österreich* sind kleinschrittig und abwechslungsreich aufgebaut, sodass verschiedene Verknüpfungen ermöglicht werden. Zudem bietet das Arbeitsbuch viele wiederholende und festigende Übungen. Und auf den Wiederholungsseiten am Ende der Kursbuchlektion können die Lernenden wichtigen Lernstoff der Lektion gemeinsam wiederholen *Miteinander wiederholen*, z. B. S. 34, auch mithilfe von Liedern z. B. S. 64, *Station 3*. Zeigen Sie den Lernenden auch Möglichkeiten auf wie z. B. (elektronische) Vokabelkärtchen, Memotechniken etc. Die Progression über die Bände von *Miteinander in Österreich* ist zyklisch angelegt – manche sprachlichen Handlungsmuster wie *Einkaufen* oder *über Vorlieben sprechen* kehren in einer höheren Niveaustufe wieder. So wird das Sprachwissen wiederholt und der Niveaustufe angemessen angereichert.

## Wortschatzarbeit

In der Bedeutung manchmal unterschätzt wird die Wortschatzarbeit. Dabei kommt man mit Unstimmigkeiten in der Grammatik in der Praxis noch eher zurecht als wenn „die Worte fehlen“ ... Räumen Sie daher der Einführung und dem Verstehen wie auch dem Training von neuen Wörtern im Unterricht ausreichend Raum und Zeit ein. Zeigen Sie den Lernenden, wie das Verstehen von Wortschatz in *Miteinander in Österreich* durch Abbildungen unterstützt wird *Illustrationen neben Texten*, z. B. S. 26 *Situationsfotos*, z. B. S. 35 *Überblick über Wortfelder*, z. B. S. 43 oder S. 211 und wie wichtig auch die Übungen zur Kategorie „Wörter“ im Arbeitsbuch sind *Kategorie Wörter im AB*, z. B. S. 138. Zeigen Sie die Möglichkeit auf, im Lernwortschatz Übersetzungen (bzw. später im Lernprozess: eigene Definitionen auf Deutsch) zu ergänzen *Lernwortschatz* ab S. 211.

## WOW – Werte- und Orientierungswissen

Die Integrationsprüfungen A1 bis B1 beinhalten neben den sprachbezogenen Prüfungsteilen auch einen „Werteteil“ mit Fragen zum Werte- und Orientierungswissen aus dem Fragenkatalog der jeweiligen Stufe. In *Miteinander in Österreich* werden relevante Inhalte zum WOW ab S. 200 erarbeitet und die Lernenden mit dem Prüfungsformat des Werteteils *In der Prüfung*, z. B. S. 201 vertraut gemacht. Auf zur Lektion passende WOW-Aufgaben verweist das Piktogramm **WOW**  z. B. Lektion Start, S. 11, 2 mit dem Verweis auf S. 200. Die Aufgaben mit Fokus auf interkulturellem Lernen eignen sich einerseits gut zum Erweitern und Vertiefen der Lektionsthemen, können aber auch unabhängig von der Lektion, z. B. als Wiederholung durchgenommen werden. Wo das Vokabular der WOW-Aufgaben über den bis dahin erlernten Wortschatz hinausgeht, wird es im zusätzlichen WOW-Lernwortschatz ab S. 208 aufgelistet. Die Aufgaben von *In der Prüfung* sind dem ÖIF-Fragenkatalog der jeweiligen Niveaustufe entnommen und entsprechen daher tatsächlich möglichen Prüfungsfragen *In der Prüfung*, z. B. S. 201. Interaktive Zusatzübungen mit weiteren Prüfungsfragen sind am Piktogramm  zu erkennen.

**Kommunikation** Die TN können sich begrüßen / sich verabschieden, sich vorstellen, buchstabieren und über die Herkunft sprechen.

**Wortfelder** Länder, Zahlen, Farben, Kurssprache

**Grammatik** –

Aufg.	Hinweise
1 a	<p><b>Material:</b> festeres Papier für Namensschilder</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Die Bücher sind geschlossen: Sagen Sie „Grüß Gott. Mein Name ist...“ und nennen Sie Ihren Namen. Warten Sie die Reaktionen der TN ab. Vermutlich wollen einige auch schon sagen, wie sie heißen und Sie begrüßen.</li> <li>Lassen Sie die TN reihum ihren Namen sagen und bitten Sie sie, ihren Namen auf ein Namensschild zu schreiben.</li> <li>Nehmen Sie Ihr KB und halten Sie es für alle sichtbar hoch, schlagen Sie es auf und sagen Sie mehrmals „Seite elf“. Schreiben Sie gleichzeitig <i>Seite elf</i> → 11 ans Whiteboard.</li> <li>Sagen Sie „eins a“ und schreiben Sie <i>eins a</i> → 1 a ans Whiteboard.</li> </ol> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Seite elf → 11 eins a → 1 a</p> </div> <ol style="list-style-type: none"> <li>Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor und betonen Sie hinterher noch einmal „sehen“, „hören“, „lesen“. Begleiten Sie das Aussprechen der Verben mit entsprechenden Gesten. Zeigen Sie den TN die hintere Umschlagsseite und dort die Abbildungen für <i>hören</i> und <i>lesen</i>.</li> <li>Spielen Sie die Audiodatei vor. Zeigen Sie parallel dazu auf die Sprechblasen. Spielen Sie die Audiodatei noch einmal vor. Die TN hören und lesen mit.</li> <li>Nach dem Hören: Sprechen Sie noch einmal „Grüß Gott. Mein Name ist ...“ und „Hallo. Ich bin ...“ gemeinsam mit den TN.</li> </ol>
b	<ol style="list-style-type: none"> <li>Bitten Sie die TN, aufzustehen und in die Mitte des Kursraums zu kommen.</li> <li>Sagen Sie „Sprechen Sie bitte“ und gehen Sie zu einer / einem TN in Ihrer Nähe. Spielen Sie den Dialog aus 1a.</li> <li>Drehen Sie sich zu den übrigen TN und zeigen Sie mit Gesten an, dass die TN nun einander fragen sollen. Sollten die TN noch nicht verstehen, dirigieren Sie die / den TN, mit der / dem Sie gerade gesprochen haben, zu einer / einem anderen TN und lassen das Paar den Dialog noch einmal spielen. Wenden Sie sich wieder der Klasse zu, zeigen Sie auf beieinanderstehende TN und sagen Sie wieder: „Sprechen Sie bitte.“</li> </ol>
2 a	<ol style="list-style-type: none"> <li>Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Wiederholen Sie „hören“ und „ergänzen“. Machen Sie die entsprechenden Gesten. Zeigen Sie die Illustrationen auf der hinteren Umschlagsseite.</li> <li>Spielen Sie die Audiodatei mindestens zweimal vor. Beobachten Sie, ob die TN die Begrüßungs- und Abschiedsformeln ergänzen. Falls nicht, stoppen Sie und fragen Sie, was bei A geschrieben werden muss. Nehmen Sie einen Stift in die Hand und sagen Sie „Schreiben Sie bitte.“ Spielen Sie dann die Audiodatei von vorn vor.</li> <li>Lösungskontrolle im PL.</li> </ol>
b	<ol style="list-style-type: none"> <li>Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Wiederholen Sie „hören“ und „reagieren“. Machen Sie die entsprechenden Gesten.</li> <li>Spielen Sie die Audiodatei vor und reagieren Sie (Echo). Sagen Sie dann „Sprechen Sie bitte“ und starten Sie die Audiodatei erneut. Wenn die TN nicht mitmachen, stoppen Sie die Audiodatei und sagen Sie: „Sprechen Sie bitte.“ Spielen Sie dann von vorn ab.</li> </ol>
<b>WOW</b>	<p>An Aufgabe 2 und das Thema <i>Begrüßen und verabschieden</i> knüpfen die <b>WOW-Aufgaben</b> zu dieser Lektion auf Seite 200 an. Hinweise zu deren Bearbeitung finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans.</p>

	Auf den Seiten zum <b>Werte- und Orientierungswissen (WOW)</b> bietet <i>Miteinander in Österreich</i> lektionsbezogene Aufgaben an. Die WOW-Aufgaben können, müssen aber nicht direkt nach der entsprechenden Aufgabe im KB gemacht werden und eignen sich auch gut für eine Wiederholung am nächsten Kurstag.
<b>3</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Wiederholen Sie „hören“ und „sprechen“. Machen Sie die entsprechenden Gesten.</li> <li>2. Spielen Sie die Audiodatei mindestens zweimal vor und achten Sie darauf, dass alle TN mitsprechen. Stoppen Sie ggf. und sagen Sie noch einmal: „Sprechen Sie bitte.“</li> <li>3. Lassen Sie die TN das ABC noch einmal in PA lesen.</li> </ol>
<b>4</b>	<p><b>Material:</b> leere Kärtchen, 6 Meter Wollfaden</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sagen Sie „Ich bin“ und Ihren Vornamen. Schreiben Sie den Anfangsbuchstaben Ihres Vornamens auf ein Kärtchen und halten Sie es hoch. Sagen Sie dann noch einmal Ihren Vornamen, dann erneut, aber mit kleiner Pause nach dem ersten Buchstaben, während Sie auf Ihr Kärtchen zeigen.</li> <li>2. Verteilen Sie die Kärtchen und bitten Sie die TN, den Anfangsbuchstaben ihres Namens darauf zu schreiben.</li> <li>3. Bitten Sie die TN, mit ihren Buchstabenkärtchen in die Kursmitte zu kommen. Zeigen Sie eine Linie durch den Kursraum und legen Sie den Wollfaden aus. Sagen Sie „Stellen Sie sich nach dem ABC auf“. Sagen Sie dann „Ich bin ...“ und stellen Sie sich an den Platz auf der Woll-Linie, wo ungefähr Ihr Name kommen müsste. Fordern Sie dann die / den TN mit einem A als Anfangsbuchstaben auf, „Ich bin ...“ zu sagen und sich an die erste Stelle zu stellen.</li> </ol>
<b>5 a</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie zunächst nur den ersten Teil der Arbeitsanweisung vor: „Hören Sie und lesen Sie mit.“ Wiederholen Sie „hören“ und „lesen“. Machen Sie die entsprechenden Gesten.</li> <li>2. Spielen Sie die Audiodatei mindestens zweimal vor. Gehen Sie herum und zeigen ggf. lernungewohnten TN, wo sie mitlesen sollen.</li> <li>3. Lesen Sie den zweiten Teil der Arbeitsanweisung vor. Wiederholen Sie „Spielen Sie das Gespräch.“ und „Schreiben Sie.“</li> <li>4. Spielen Sie das Gespräch mit einer / einem lerngewohnten TN vor. Achten Sie darauf, dass die / der TN Ihren Namen schreibt, während Sie buchstabieren. Schreiben Sie dann das Beispiel ans Whiteboard.</li> </ol> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>+ Mein Name ist [Ihr Name].          - Wie bitte?          + [Ihr Name ausbuchstabiert wie im KB].          - Danke.</p> </div> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Bitten Sie nun die TN, den Dialog in PA zu spielen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</li> </ol>
<b>b</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Arbeitsanweisung. Wiederholen Sie „Sprechen Sie im Kurs.“ und „Sammeln Sie.“ Unterstützen Sie mit Gesten.</li> <li>2. „In die Mitte bitte!“ – Bitten Sie die TN, aufzustehen, mit Ihrem Schreibmaterial in die Mitte zu kommen und sich von mindestens fünf TN den Namen buchstabieren zu lassen.</li> <li>3. Wer fünf Namen notiert hat, soll die Namen auf einem Blatt Papier alphabetisch ordnen.</li> <li>4. Fertigen Sie, wenn alle wieder sitzen, im PL gemeinsam eine alphabetische TN-Liste am Whiteboard an, indem Sie die TN auffordern, Namen von ihrer Liste zu nennen und zu buchstabieren. Fragen Sie bei jedem folgenden Namen per Gesten, ob er vor oder nach dem vorher geschriebenen stehen muss. Machen Sie so lang weiter, bis alle TN-Namen notiert sind.</li> </ol>

6	a	<p>1. Lassen Sie diesmal die Arbeitsanweisung von einer / einem TN vorlesen.</p> <p>2. Spielen Sie den Dialog mindestens zweimal vor, die TN lesen mit. Schreiben Sie den Dialog an das Whiteboard.</p> <p>3. Verweisen Sie auf den Grammatikkasten rechts bei 6b. Unterstreichen Sie im Dialog am Whiteboard mit verschiedenen Farben <i>aus Polen</i> und <i>aus der Türkei</i>. Spielen Sie den Dialog mit jedem TN einzeln durch und helfen Sie bei der Antwort, wenn die TN den Namen ihres Landes nicht auf Deutsch sagen können. Sammeln Sie alle im Kurs vorhandenen Herkunftsländer mit Präposition und ggf. Artikel am Whiteboard.</p> <p>4. Lassen Sie die TN den Dialog in PA lesen und ermutigen Sie die TN, ihre eigenen Ländernamen zu nennen und aufzuschreiben.</p>			
	b	<p><b>Material:</b> kleiner, weicher Ball</p> <p>1. „In die Mitte bitte!“ – Bitten Sie die TN, aufzustehen und in der Mitte einen Kreis zu bilden.</p> <p>2. Nehmen Sie den Ball und sagen Sie: „Ich komme aus ... Und du / Sie?“ Werfen Sie den Ball einer / einem TN zu. Achten Sie darauf, dass jede/r TN mindestens einmal gesagt hat, woher sie / er kommt.</p>			
7	a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung erneut von einer / einem TN vorlesen. Wiederholen Sie „hören“ und „lesen“.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Sollten TN Sie anschauen, anstatt ins Buch oder an die Leinwand, stoppen Sie die Audiodatei und zeigen Sie noch einmal, wo die TN mitlesen sollen. Spielen Sie die Audiodatei dann von vorn vor.</p>			
	b	<p>1. Machen Sie darauf aufmerksam, dass die Zahlen im zweistelligen Bereich von rechts nach links gelesen werden. Schreiben Sie einige Beispiele wie im Buch mit verschiedenen Farben ans Whiteboard und sprechen Sie die Zahlen mit den TN im Chor, während Sie die Leserichtung mit der Hand zeigen.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px 0; text-align: center;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 5px 20px;">13</td> <td style="padding: 5px 20px;">14</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px 20px;">dreizehn</td> <td style="padding: 5px 20px;">vierzehn</td> </tr> </table> </div> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung von einer / einem TN vorlesen. Wiederholen Sie „hören“ und „sprechen“. Unterstützen Sie mit Gesten.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei erneut vor. Achten Sie darauf, dass alle TN mitsprechen / die Lippen bewegen. Falls nicht, stoppen Sie die Audiodatei und üben Sie noch einmal das Chorsprechen mit den TN. Beginnen Sie dann von vorn.</p>	13	14	dreizehn
13	14				
dreizehn	vierzehn				
8		<p>1. Die Lernenden müssen zunächst mit diesem Übungstyp vertraut gemacht werden: Wenn Sie die Zahlenschlange im Buch nicht an die Wand projizieren können, sollten Sie die Zahlenschlange ans Whiteboard abschreiben und die erste Trennlinie einzeichnen sowie die Lösung 5 notieren. Fragen Sie dann: „Was ist die nächste Zahl?“. Zeichnen Sie eine weitere Trennlinie hinter SECHZEHN. Notieren Sie 16 und sagen Sie: „Schreiben Sie bitte die Zahlen.“</p> <p>2. Lösungskontrolle im PL. Bitten Sie eine/n schnellen TN, die restlichen Trennlinien einzuzeichnen und die Ziffern zu schreiben.</p>			
9	a	<p><b>Material:</b> Kärtchen (12 pro Paar)</p> <p>1. Halten Sie einen Stapel mit 12 Kärtchen hoch und sagen Sie: „Schreiben Sie 12 Kärtchen“. Nehmen Sie dann zwei Kärtchen und sagen Sie „sechs Zahlen“.</p> <p>2. Fertigen Sie die ersten zwei Kärtchen vor den Augen der TN an. Zeichnen Sie auch das Beispiel aus dem Buch ans Whiteboard und zählen Sie die abgebildeten Kärtchen. Wiederholen Sie dann die Arbeitsanweisung. Zeigen Sie auf die Rückseite der Kärtchen, schütteln Sie den Kopf und sagen Sie, unterstützt durch Gesten: „Da bitte nicht schreiben.“</p>			

	3. Verteilen Sie an jedes Paar zunächst nur vier Kärtchen und prüfen Sie, ob die TN die Arbeitsanweisung verstanden haben. Sobald ein Paar die ersten zwei Kärtchenpaare richtig erstellt hat, erhalten sie die restlichen 8 Kärtchen.
<b>b</b>	1. Sobald die ersten Paare ihre Kärtchen erstellt haben, tauschen Sie mit einem weiteren Paar und spielen das Memo-Spiel. Gehen Sie herum und zeigen Sie, wie das Spiel funktioniert, wenn die TN es nicht kennen. Geben Sie eine Spielzeit vor, indem Sie einen Timer stellen. 2. Sollten zu viele das Spiel nicht kennen, sagen Sie STOP oder nutzen Sie eine Klingel, um wieder in die Plenumsform zu kommen. Stellen Sie einen Tisch in die Kursraummitte und bitten Sie eine/n TN, der / dem das Spiel bekannt ist, das Spiel mit Ihnen vorzuführen. Starten Sie dann einen neuen Versuch und bitten Sie die / den TN, die / der sich auskennt, mit Ihnen herumzugehen, um ggf. zu helfen.
<b>10 a</b>	1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung von einer / einem TN vorlesen. Wiederholen Sie „hören“ und „verbinden“. 2. Wenn Sie die Farbkreise nicht an die Wand projizieren können, zeichnen Sie einen Farbkreis wie im Buch ans Whiteboard und schreiben Sie darunter zwei bis drei Farben. Ziehen Sie eine Linie vom Farbkreis zur richtigen Farbbezeichnung und sagen Sie dabei noch einmal „verbinden“. 3. Lösungskontrolle im PL.
<b>b</b>	1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung von einer / einem TN vorlesen. Wiederholen Sie „hören“ und „sprechen“. 2. Spielen Sie die Audiodatei vor und achten Sie darauf, dass alle TN mitsprechen. Wenn nicht, stoppen Sie die Audiodatei und sagen Sie noch einmal: „Bitte sprechen Sie nach.“ Starten Sie dann die Audiodatei von vorn.
<b>11</b>	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Wiederholen Sie „Ihr/e Kursleiter/in“ und zeigen Sie auf sich selbst. Sagen Sie dann „Ich sage eine Farbe.“ Wiederholen Sie „Stehen Sie auf und zeigen Sie.“ Unterstützen Sie mit Gesten. 2. Suchen Sie sich geübtere TN aus und sagen Sie eine Farbe, die sich an diesen TN findet. Es kann sein, dass niemand reagiert. Setzen Sie sich in diesem Fall und sagen Sie eine Farbe, die Sie selbst an sich tragen. Schauen Sie auffällig an sich herunter, stehen Sie auf und zeigen Sie auf das Kleidungsstück, das die Farbe hat. Sagen Sie die Farbe erneut und schauen Sie erwartungsvoll in die Klasse. Bestätigen Sie die TN, die die Farbe an sich haben, aber mit dem Aufstehen zögern. Bitten Sie die aufgestandenen TN noch einmal, auf ihre Farbe zu zeigen. 3. Die aufgestandenen TN setzen sich wieder und Sie sagen eine neue Farbe usw. Spielen Sie so lang, wie es Ihnen und den TN Spaß macht.

**WOW: Werte- und Orientierungswissen – Begrüßen und verabschieden**

**Lernziele:** Die TN lernen eine Reihe von Begrüßungskonventionen kennen. Sie erkennen die in ihrer Heimat üblichen Begrüßungsgesten als Möglichkeiten in einer Vielfalt von Konventionen.

<b>Aufg.</b>	<b>Hinweise</b>
<b>1</b>	1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf Seite 200. Halten Sie Ihr Buch für alle sichtbar hoch und öffnen Sie es. Wiederholen Sie mehrmals „Seite 200“ und schreiben Sie Seite 200 ans Whiteboard. Schreiben Sie 1 ans Whiteboard und zeigen Sie im Buch auf die Aufgabe. 2. Lesen Sie die Frage vor: „Wie grüßen Sie in Ihrem Land?“ und geben Sie bei Bedarf Beispiele für „Land“.

	<p>3. Spielen Sie die Begrüßungen einzeln vor. TN, die die Begrüßung aus ihrem Land kennen, heben die Hand. Machen Sie es vor, indem Sie z.B. bei Begrüßung A „Österreich!“ sagen und gleichzeitig die Hand heben und dann „Ja!“ sagen. Ebenso bei Begrüßung B etc.</p> <p>4. Lesen Sie die Arbeitsanweisung noch einmal vor. Erklären/ demonstrieren Sie „ankreuzen“, indem Sie die Illustration auf der hinteren Umschlagseite zeigen. Zeigen Sie A am Whiteboard oder an der Tafel, spielen Sie die Begrüßung A und sagen Sie: „Österreich: ja!“ Sie können auch eine bejahende Geste machen. Kreuzen Sie dann deutlich sichtbar das leere Kästchen darunter an. Bei Bedarf mit B wiederholen. Bei F sagen Sie: „Österreich: nein!“ Machen Sie eine verneinende Geste und zeigen Sie, dass das Kästchen leer bleibt.</p> <p>Um die Möglichkeit L (eine etwaige in den Illustrationen nicht angeführte Begrüßungsmöglichkeit) zu erklären, können Sie mit den Schultern zucken oder eine Fantasiebegrüßung erfinden.</p> <p>5. Die TN kreuzen nun in EA an. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>6. Anschließend Lösungskontrolle im PL. Geben Sie bei Bedarf Hilfestellung bei der Nennung des Heimatlandes.</p>
<p><b>2</b></p>	<p>Fragen Sie die TN: „Wie grüßen Sie in Österreich?“ Zeigen Sie die Begrüßungsgeste im Buch und / oder spielen Sie sie und fragen wieder: „In Österreich?“ Die TN bejahen oder verneinen. Korrigieren Sie gegebenenfalls freundlich.</p>
<p><b>3</b></p>	<p>1. Zeigen Sie bei Bedarf noch einmal die Illustrationen von KB Seite 11 2a und lassen Sie die Begrüßungen / Verabschiedungen den Illustrationen zuordnen.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Wiederholen Sie „sagen“ und „schreiben“. Machen Sie einige Beispiele mit den Angaben im Buch. Sagen Sie: „Hallo! Italien: Ciao!“ und schreiben Sie das ans Whiteboard. Bitten Sie dann eine /n lerngewohnten TN, „Hallo“ in ihrer/ seiner Sprache zu sagen, und schreiben Sie wieder die Antwort ans Whiteboard.</p> <p>3. Die TN schreiben in EA ihre Antworten ins Buch. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Bedarf.</p>
<p><b>4</b></p>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Erklären Sie „Sprache“ bei Bedarf anhand: <i>Österreich – Sprache: Deutsch.</i> Lesen Sie dann die Beispiele im Buch und lassen Sie einige lerngewohnte TN „Guten Morgen“ in ihrer Sprache sagen. Machen Sie das bei Bedarf auch noch mit „Auf Wiedersehen!“</p> <p>2. Bitten Sie die TN aufzustehen. Sagen Sie mehrmals „Stehen Sie bitte auf!“ und unterstützen Sie mit Gesten.</p> <p>3. Beginnen Sie den Kursspaziergang, indem sie mit einigen lerngewohnten TN die Arbeitsanweisung demonstrieren. Zeigen Sie dabei, dass die TN nicht nur „Hallo“, sondern verschiedene Begrüßungs- und Verabschiedungsformeln benutzen sollen.</p>

### Einstiegsseite

**Kommunikation** Die TN können nach dem Befinden fragen und sagen, wie es ihnen geht.

**Wortfeld** Befinden

**Grammatik** –

Aufg.	Hinweise
1	<p><b>Material:</b> Smileys auf Kärtchen</p> <p>1. Vor dem Hören: Schreiben Sie an das Whiteboard oder die Tafel <i>Wie geht's?</i> und darunter die vier Möglichkeiten: <i>sehr gut, gut, es geht, nicht so gut</i>. Fragen Sie „Wie geht's?“ und halten Sie eines der Smiley-Kärtchen hoch. (Sie können das Gefühl auch mimisch begleiten.) Die TN schauen im Buch nach, antworten entsprechend den Möglichkeiten und Sie kleben das Smiley dazu. Lesen Sie nun die Arbeitsanweisung laut vor und halten Sie die Bildkarten <i>hören</i> und <i>verbinden</i> hoch. Zur Veranschaulichung können Sie Ihr Tafelbild um <i>Alfred</i> ergänzen und die Verbindung zu <i>sehr gut</i> zeichnen.</p> <p>2. Die TN hören und verbinden.</p> <p>3. Nach dem Hören: Die TN nennen mündlich die Lösung.</p>
2	<p>1. Vor dem Hören: Lesen Sie den ersten Teil der Arbeitsanweisung vor: „Hören Sie und lesen Sie mit.“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Stoppen Sie bei Bedarf nach einzelnen Repliken.</p> <p>3. Nach dem Hören: Lesen Sie den zweiten Teil der Arbeitsanweisung vor: „Spielen Sie das Gespräch mit Ihren Namen und variieren Sie.“ Wiederholen Sie „spielen“ und „variieren“. Bitten Sie eine/n TN, den Dialog und eine Variante mit Ihnen vorzuspielen.</p> <p>4. PA: Die TN spielen zu zweit die Dialoge. Achten Sie darauf, dass die Varianten gemacht werden.</p>
3	<p><b>Material:</b> vier Kärtchen je TN</p> <p>1. Zeigen Sie auf die Smileys am Whiteboard aus 1. Sagen Sie „Bitte zeichnen Sie.“ und verteilen Sie die Kärtchen. Lassen Sie die TN zeichnen und bitten Sie sie dann, ihre Stifte wegzulegen.</p> <p>2. Nehmen Sie sich selbst vier Smiley-Karten und gehen Sie zu einer / einem TN, und fragen Sie „Wie geht's?“. Bitten Sie die / den TN, die entsprechende Karte bei seiner / ihrer Antwort hochzuhalten. Fordern Sie weitere TN (pantomimisch) auf, Sie zu fragen, und geben Sie jedes Mal eine andere Antwort. Halten Sie dabei das entsprechende Smiley hoch.</p> <p>3. Bitten Sie die TN, aufzustehen und mit den anderen TN zu sprechen.</p>

### A: Woher kommen Sie, Frau Gómez?

**Kommunikation** Die TN können sagen, wie sie heißen, wo sie wohnen und woher sie kommen. Sie können nach dem Namen, Herkunftsland und aktuellen Wohnort einer Person fragen.

**Wortfeld** persönliche Angaben

**Grammatik** Verben: Konjugation (*ich, du, Sie*); Wortstellung W-Fragen; *Woher? – Aus ...; Wo? – In ...*

Aufg.	Hinweise
A1 a	<p>1. Vor dem Hören: Zeigen Sie auf das Foto, fragen Sie „Wer ist wer?“ und zucken Sie mit den Schultern, um Ihr Nichtwissen zu signalisieren. Lesen Sie die Arbeitsanweisung und die Namen laut vor. Wiederholen Sie „zuordnen“.</p> <p>2. Die TN hören und ordnen zu. Wenn den Lernenden in der Gruppe das Hören oder das Schreiben noch viel Mühe bereitet, können Sie die Audiodatei zwischendurch pausieren.</p> <p>3. Nach dem Hören: Kontrolle im PL. Trainieren Sie bei Bedarf noch einmal die Aussprache der Zahlen 1–4: Sprechen Sie vor, die TN sprechen nach.</p>

	<p><b>b</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vor dem Hören: Fragen Sie: „Wer sagt was?“ Wiederholen Sie „sagen“ und schreiben Sie an das Whiteboard <i>sagen = sprechen</i>. Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Wiederholen Sie „ergänzen“.</li> <li>2. Die TN hören und ergänzen die Namen. Beobachten Sie, welchen TN das Schreiben noch viel Mühe bereitet, um diese dann speziell zu fördern. Auf den Doppelpunkt können die TN verzichten. Wenn danach gefragt wird, können Sie zur Verdeutlichung z. B. <i>Alfred</i>: an das Whiteboard schreiben, gefolgt von einer gemalten Sprechblase.</li> <li>3. Kontrolle in PA, dann im PL.</li> </ol>
	<p><b>c</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor. Wiederholen Sie „markieren“ und „ergänzen“. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass Sie in der vorherigen Aufgabe suchen müssen, um die Aufgabe zu bearbeiten. Schreiben Sie dafür A1b und den Satz <i>Woher kommen Sie, Frau Gómez?</i> an das Whiteboard und fragen Sie, was markiert werden muss. Zeichnen Sie auch die vier Personenkreise aus A1c an, wobei Sie einen größeren Abstand zwischen Alfred und Maria lassen, um die Distanz bei der Verwendung von <i>Sie</i> zu visualisieren. Schreiben Sie die Namen in die Kreise. Fragen Sie, wo das <i>Sie</i> ergänzt werden muss. Fragen Sie dann, was bei Alma und Enrico geschrieben werden muss, und machen Sie noch einmal deutlich, dass die TN dafür in A1b lesen und markieren müssen. Ergänzen Sie das Tafelbild um <i>Sie</i> wie im KB.</li> </ol> <div data-bbox="339 884 1217 974" style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>A1b „Woher kommen <u>Sie</u>, Frau Gómez?“</p> </div> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. Die TN lösen die Aufgabe in EA / PA.</li> <li>3. Kontrolle im PL durch Ergänzen am Whiteboard.</li> </ol>
<p><b>WOW</b></p>	<p>Die <b>WOW-Aufgaben</b> zur Lektion 1 auf Seite 201 können an dieser Stelle angeschlossen werden, u.a. thematisieren sie <i>du</i> und <i>Sie</i> bei Begrüßungen. Hinweise dazu finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans.</p>
<p><b>A2</b></p>	<p><b>a</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schreiben Sie die Seitenangaben <i>Seite 16</i> und <i>Seite 105</i> ans Whiteboard. Zeichnen Sie das Icon für Binnendifferenzierung dazwischen. Unterstützen Sie auch gestisch – es ist wichtig, dass alle im Kurs verstehen, dass jetzt auf getrennten Seiten weitergearbeitet wird. Die TN ergänzen die Tabelle. Helfen Sie langsameren TN, denen das Auffinden der Wörter noch Mühe bereitet.</li> <li>2. Lösungskontrolle im PL.</li> </ol>
	<p><b>b</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor und erinnern Sie die TN an <i>verbinden</i>.</li> <li>2. Die TN verbinden.</li> <li>3. Kontrolle im PL. Notieren Sie dann die beiden Sätze korrekt am Whiteboard und unterstreichen / markieren Sie in einer Farbe <i>komme aus</i>, in einer anderen <i>wohne in</i>. Ich komme aus Spanien. Ich wohne in <u>Neuberg</u>.</li> </ol>
<p><b>A3</b></p>	<p><b>a</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vor dem Hören: Lesen Sie Frage 1 „Wie heißen Sie?“ vor und bitten Sie eine/n TN, die Antwort vorzulesen. Lesen Sie dann Frage 2 vor und lassen Sie eine/n TN die Antwort geben. Sagen Sie „Ordnen Sie zu.“</li> <li>2. Die TN ordnen die verbleibenden vier Fragen zu.</li> <li>3 Die TN hören zur Kontrolle.</li> </ol>
	<p><b>b</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die TN ergänzen die Tabelle. Zeigen Sie lernungewohnten TN im Buch / am Whiteboard, dass <i>du</i> und <i>Sie</i> in der ersten Tabellenzeile über drei Spalten gehen und so zwei Überschriften bilden. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass die Frage „Wie geht's?“ typisch ist, wenn man <i>du</i> sagt. In formelleren Situationen ist „Wie geht es Ihnen?“ höflicher.</li> <li>2. Lösungskontrolle im PL.</li> </ol>

<b>A4</b>	<b>a</b>	<b>Material:</b> 4 unbeschriebene Kärtchen je TN Jede/r TN schreibt seine eigenen Verbkärtchen ( <i>heißen, kommen, sein, wohnen</i> ). Achten Sie darauf, dass jeweils nur ein Verb pro Karte geschrieben wird.
	<b>b</b>	<b>Material:</b> Kärtchen aus A4a und je TN eine Münze 1. Gehen Sie mit einer Münze zu einer / einem TN und werfen Sie die Münze. Zeigen Sie die Münze der Klasse und sagen Sie je nach Ergebnis „Sie“ oder „Du“. Die / Der TN zeigt Ihnen ein Verbkärtchen. Stellen Sie dann der / dem TN die Frage entsprechend dem Verb und lassen Sie sie / ihn antworten. Wiederholen Sie das mit einer / einem weiteren TN. 2. Lassen Sie die TN im Kurs umhergehen. Die TN zeigen einander ihre Verbkarten. Der / die Partner/in wirft eine Münze, um zu entscheiden, ob in der Sie- oder Du-Form gefragt wird. Achten Sie darauf, dass alle Verben verwendet werden und ein Partnertausch stattfindet.

### B: Das ist Enrico.

**Kommunikation** Die TN können eine Person / mehrere Personen vorstellen (Name, Herkunft, Wohnort).

**Wortfelder** persönliche Angaben, Zahlen

**Grammatik** Verben: Konjugation (*er, sie, sie*)

<b>Aufg.</b>	<b>Hinweise</b>				
<b>B1</b>	<b>a</b>	1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf das Bild und zeigen Sie nacheinander auf die Personen. Fragen Sie noch einmal: „Wer ist das?“ Lesen Sie dann die Arbeitsanweisung gemeinsam mit den TN. Wiederholen Sie noch einmal „hören“ und „ergänzen“. 2. Lassen Sie die TN mehrmals hören, während sie die Aufgabe bearbeiten. 3. Ermuntern Sie die TN, ihre Ergebnisse in PA durch abwechselndes Lesen zu vergleichen. TN 1 liest vor: „Das ist Enrico.“ TN 2 liest vor: „Er kommt aus Italien.“ 4. Lösungskontrolle im PL.			
	<b>b</b>	1. Bitten Sie diesmal eine/n TN, die Arbeitsanweisung vorzulesen. Fragen Sie noch einmal nach: „Wo lesen wir?“, „Wo ergänzen wir?“ 2. Die TN ergänzen. 3. Lösungskontrolle im PL. 4. Zeichnen Sie zur Verdeutlichung der Personalpronomen eine Skizze ans Whiteboard. Verwenden Sie einen Frauen- und einen Männernamen aus dem Kurs.  <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">[Männername aus dem Kurs]</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">[Frauename aus dem Kurs]</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">er</td> <td style="text-align: center;">sie</td> </tr> </table> </div>	[Männername aus dem Kurs]	[Frauename aus dem Kurs]	er
[Männername aus dem Kurs]	[Frauename aus dem Kurs]				
er	sie				
<b>B2</b>	<b>a</b>	1. Bitten Sie eine/n TN, die Arbeitsanweisung vorzulesen. 2. Die TN hören die Audiodatei und lesen mit. Spielen Sie die Audiodatei mehrmals vor und ermuntern Sie die TN, halblaut mitzulesen.			
	<b>b</b>	1. Bitten Sie eine/n TN, die Arbeitsanweisung vorzulesen. 2. Die TN markieren in a und ergänzen die Tabelle in b. 3. Lösungskontrolle im PL.			
<b>B3</b>	Auf den <b>Aktionsseiten</b> bietet <i>Miteinander in Österreich</i> interaktive Übungen an, die von den TN in Partner- oder Gruppenarbeit gelöst werden. Bei den Aufgaben geht es oft um den Austausch von Informationen. In diesem Fall arbeiten die Lernpartner/innen auf zwei verschiedenen Seiten. Achten Sie darauf, dass die TN tatsächlich nur ihre eigene Aktionsseite aufschlagen und nicht auch die der Partnerin / des Partners lesen. Machen Sie klar, dass es eine Sprechübung ist, indem Sie die TN bitten, die Stifte aus der Hand zu legen oder noch einmal das Icon für				

	<p>sprechen ans Whiteboard zeichnen. Spielen Sie die ersten zwei Fragen mit einer / einem lerngewohnten TN im PL vor. Lösungskontrolle im PL durch jeweils zwei Freiwillige. Lassen Sie bei der Präsentation auch die Fragen noch einmal stellen.</p>
<b>B4</b>	<p><b>a</b> 1. Zeigen Sie auf Sarah und fragen Sie: „Wer ist das?“ Schreiben Sie die Antwort ans Whiteboard. Fragen Sie dann „Wo wohnt Sarah?“ und schreiben Sie die Antwort ebenfalls ans Whiteboard. Anschließend fragen Sie: „Woher kommt sie?“. Schreiben Sie diesmal die Antwort nicht, sondern sagen Sie: „Schreiben Sie bitte.“ Zeigen Sie auf Bild B und C und sagen Sie noch einmal: „Schreiben Sie.“ Ergänzen Sie am Whiteboard B und C als Platzhalter für die Lösungen.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>A Das ist Sarah. Sie wohnt in Bregenz. Sie ...</p> <p>B</p> <p>C</p> </div> <p>2. Die TN schreiben die Texte. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 3. Lösungskontrolle im PL. Lassen Sie die lerngewohnten TN ihre Lösungen ans Whiteboard schreiben. Bitten Sie die lernungewohnten TN, die Stellen im Text zu markieren, die für die Lösung der Auswahlaufgabe im KB S. 105 relevant sind.</p> <p><b>b</b> <b>Material:</b> Klassensatz Blätter weißes Papier</p> <p>1. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Arbeitsanweisung. Klären Sie, was <i>zu dritt</i> bedeutet, indem Sie drei Finger hochhalten und dann auf eine Gruppe von drei TN deuten. Sagen Sie „zusammen“. 2. Teilen Sie die TN in Dreiergruppen ein. Wichtig: Jede/r schreibt einen Text über die anderen zwei TN. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 3. Korrekturphase: Ermuntern Sie die TN, ihre Texte zu überarbeiten, indem Sie noch einmal auf das Tafelbild aus B4a verweisen. Sammeln Sie dann die Texte ein. Die geschriebenen Texte sollten von Ihnen korrigiert und von den TN ggf. neu geschrieben werden, bevor sie aufgehängt werden. 4. Präsentation in Form einer Wandzeitung, z. B. am nächsten oder übernächsten Kurstag mit korrigierten Texten. Die TN gehen umher und lesen die Texte der anderen.</p>
<b>B5</b>	<p><b>a</b> <b>Material:</b> mehrere Bogen Papier, Scheren</p> <p>1. Zeichnen Sie eine Hand auf das Whiteboard oder die Flipchart. Schreiben Sie die Fragen 1-5 daneben. Sagen Sie „eins“ und zeigen Sie Ihren Daumen. Lesen Sie die Frage laut vor und geben Sie die Antwort auf die Frage „Woher kommen Sie?“ und schreiben Sie sie auf den gezeichneten Daumen. Verfahren Sie mit den anderen Fingern ebenso. 2. Zeigen Sie, wie Sie ihre eigene Hand auf ein Blatt Papier zeichnen und ausschneiden. Danach verteilen Sie das Papier und die Scheren an die TN und bitten sie, ebenfalls ihre persönlichen Antworten auf die Fragen 1-5 auf die Finger zu schreiben. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Erinnern Sie an die Farben und Zahlen aus der START-Lektion und verweisen Sie auf die Übersichtsseite 23 am Ende der Lektion.</p> <p><b>b</b> 1. Sammeln Sie die Hände ein und lassen Sie die TN in einem Kreis zusammenkommen. Nehmen Sie eine Hand heraus und beschreiben Sie die Person wie im KB: „Er / sie kommt aus ...“ Am Ende fragen Sie: „Wer ist das?“ Die TN raten. Achten Sie darauf, dass die TN mit „Das ist ...“ antworten. Schreiben Sie an das Whiteboard:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Wer ist das? → Das ist ...</p> </div> <p>2. Wer zuerst die richtige Person erraten hat, präsentiert als Nächste/r usw.</p>

**C: MARIA Spezial**

**Kommunikation** Die TN können Vermutungen anstellen.

**Wortfeld** Kontinente

**Grammatik** –

Aufg.	Hinweise
<b>C1 a</b>	<p><b>Material:</b> Smileys auf Kärtchen (Einstiegsseite)</p> <p>1. Bitten Sie die TN, sich die Personen anzusehen. Wählen Sie einzelne Personen aus und fragen Sie z. B.: „Was denken Sie? Wie geht's Emilia?“ Halten Sie die Smiley-Kärtchen aus 1 noch einmal hoch. Wählen Sie zwei oder drei Beispiele mit unterschiedlichen Gefühlsausdrücken und ermutigen Sie die TN, unterschiedliche Antworten zu geben und einleitend „Ich denke, ...“ zu sagen.</p> <p>2. Die TN finden sich mit ihren Sitznachbarinnen /-nachbarn zu Paaren zusammen und stellen sich nun gegenseitig die Frage „Wie geht's ...?“ zu den einzelnen Bildern. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die Paare Deutsch sprechen. Stellen Sie einen Timer und sagen Sie: „fünf Minuten sprechen“.</p> <p>3. Präsentation im PL: Bitten Sie die Paare reihum, einen Minidialog zu jeweils einem Bild zu sprechen. Geben Sie positive Rückmeldung, auch wenn noch nicht alles perfekt ist. Notieren Sie sich Fehler und schreiben Sie am Ende der Präsentation noch einmal einige Beispieldialoge an das Whiteboard.</p>
<b>b</b>	<p><b>Material:</b> Smartphones der TN, eigenes Smartphone</p> <p>1. Fragen Sie im Kurs, ob es für die TN okay ist, wenn Sie voneinander Fotos machen. Wählen Sie eine/n TN und fragen Sie erneut, ob Sie von ihr / ihm ein Foto machen dürfen. Wenn die / der TN bejaht, fragen Sie „Wie geht's dir / Wie geht es Ihnen, xy?“ und machen Sie ein Foto, während sie / er antwortet. Die / der TN sollte das nun auch bei Ihnen machen dürfen.</p> <p>2. Die TN fragen einander in PA „Wie geht's dir?“ und machen Fotos.</p>
<b>c</b>	<p>1. Bitten Sie die TN, aufzustehen und in der Kursmitte zusammenzukommen.</p> <p>2. Gehen Sie mit dem Foto, das Sie selbst von einer / einem TN gemacht haben, zu einer / einem TN im Kurs. Fragen Sie: „Wie geht es xy?“ Reagieren Sie auf die richtige Antwort mit „Richtig!“ oder „Stimmt!“ und auf die falsche Antwort mit „Nein, stimmt nicht.“ Wichtig ist, dass Ihre Reaktion authentisch ist. Schreiben Sie ein Dialogmuster mit möglichen Reaktionen an das Whiteboard.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>- Wie geht's Ecrin? + Ich denke, super! - Richtig/Stimmt! 😊 oder: - Nein, stimmt nicht. Ecrin geht's ...! 😞</p> </div> <p>3. Die TN gehen im Kursraum umher und zeigen die Fotos ihrer Partnerin / ihres Partners aus C1b und fragen / antworten wie im Musterdialog (Mediation). Ermutigen Sie die TN, mit möglichst allen zu sprechen.</p>
<b>C2 a</b>	<p>1. Schreiben Sie <i>Interviews des Tages</i> ans Whiteboard und fragen Sie „Was ist ein Interview?“ Vielleicht können einige TN schon etwas erklären – wichtig: Lassen Sie auch Gesten / pantomimische Darstellungen gelten. Es ist eine wichtige Strategie, etwas zu zeigen, wenn „die Worte fehlen“. Machen Sie selbst eine Geste, als würden Sie ein Mikrofon halten, und improvisieren Sie ein Mini-Interview mit einer / einem geübten TN. Fragen Sie weiter: „Wer spricht im Interview?“</p> <p>2. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Arbeitsanweisung und wiederholen Sie „hören“ und „umkreisen“.</p> <p>Geben Sie den TN einen Moment, um die Aussagen zu lesen. Spielen Sie dann Interview 1 mindestens zweimal, bevor Sie vergleichen.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>

<b>b</b>	<p>1. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Arbeitsanweisung und wiederholen Sie „hören“ und „ergänzen“.</p> <p>2. Geben Sie den TN einen Moment, um die Aussagen zu lesen. Spielen Sie dann Interview 2 und geben Sie den TN Zeit, den Text zu ergänzen.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL: Spielen Sie das Interview zur Kontrolle. Die TN vergleichen mit der Nachbarin / dem Nachbarn.</p>
<b>c</b>	<p>1. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Arbeitsanweisung und wiederholen Sie „hören“ und „korrigieren“.</p> <p>2. Geben Sie den TN einen Moment, um die Aussagen zu lesen. Spielen Sie dann das Interview mindestens zweimal, bevor Sie vergleichen.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p><b>Extra-Film:</b> Der Film zeigt die Kontinente und ordnet ihnen verschiedene Kuscheltiere zu. Beispielsweise: Australien – Känguru. Der Film eignet sich zur spielerischen Wiederholung der Kontinente und von <i>kommen aus</i>.</p>

### Miteinander wiederholen

Station	Hinweise
	<p><b>Material:</b> Karten mit den Arbeitsaufträgen je Station, vier Bogen Papier in Plakatgröße, Karte mit Buchstabenrätsel, Stapel unbeschriebener Kärtchen</p> <p>1. Stationenlernen: Die TN werden durch das Stationenlernen an das selbstgesteuerte Lernen herangeführt. Sie erstellen selbstständig Material und nutzen / füllen ihre Übungszeit. Dabei wechseln die TN selbstständig.</p> <p>Bereiten Sie den Kursraum für das Stationenlernen vor, indem Sie die TN bitten, ihre Materialien wegzuräumen und die Tische so zusammenzustellen, dass insgesamt drei Lerninseln entstehen und ein freier Raum für den Stuhlkreis. Legen Sie die Arbeitsaufträge zwei und drei, die Kärtchen für Station 2 und die Papierbogen für Station 3 an den Lernstationen aus und behalten Sie den Arbeitsauftrag zu Station 1 in der Hand.</p>
	<p>2. Bilden Sie mit allen TN einen Stuhlkreis. Da die Arbeitsanweisung zu <b>Station 1</b> relativ komplex ist, ist es ratsam, diese Station zunächst mit allen TN zu üben, bevor Sie den Kurs in kleinere Lerngruppen einteilen. Bitten Sie dazu die / den TN rechts von sich zu sagen, wer sie / er ist und woher sie / er kommt. Sagen Sie dann „Ich bin ... und komme aus ...“ Wenden Sie sich der / dem TN links neben sich zu und sagen Sie, auf die / den TN rechts zeigend: „Das ist xy und sie / er kommt aus ...“ Bitten Sie jetzt die / den TN links von sich zu sagen, wer sie / er ist und woher sie / er kommt. Zeigen Sie dann auf die / den TN rechts von sich und auf sich selbst und fordern Sie die / den TN dazu auf, die Person rechts von Ihnen und Sie mit den Worten „Das ist ...“ vorzustellen. Dann geht es im Uhrzeigersinn weiter. Sobald jemand einen Fehler macht, werden die Plätze gewechselt. Wiederholen Sie das 2-3-mal.</p> <p>3. Zeigen Sie die Karte mit dem Arbeitsauftrag eins und deuten Sie auf den Stuhlkreis. Sagen Sie: „Station eins“. Zeigen Sie dann auf die Tische und sagen Sie „Station zwei“ und „Station drei“.</p> <p>4. Zeigen Sie jetzt die Karte mit dem Buchstabenrätsel für <b>Station 2</b>. Schreiben Sie <i>Buchstabenrätsel</i> ans Whiteboard und zeigen Sie auf die Karte. Geben Sie sie herum und zucken Sie mit den Schultern. Warten Sie, bis ein/e TN die Lösung sagt.</p> <p>5. Geben Sie zwei bis drei TN Stifte und Kärtchen und sagen Sie: „Schreiben Sie ein Buchstabenrätsel.“ Wer zuerst ein Rätsel hat, darf es präsentieren. Sobald das Rätsel gelöst ist, nehmen Sie die Rätselkarten und legen Sie diese an die Station 2. Nehmen sie die Arbeitsanweisung zu Station 2 in die Hand und lesen Sie vor: „Schreiben Sie drei</p>

	<p>Rätselfragen.“ Zeigen Sie wieder die Beispieltärtchen und sagen Sie nochmals „drei“. Weisen Sie darauf hin, dass die Rätsel mit einer / einem Lernpartner/in getauscht werden sollen. Wenn die TN andere Sozialformen wählen, lassen Sie es dabei bewenden, Hauptsache, es werden Rätselkärtchen geschrieben und gelöst.</p> <p>6. Teilen Sie den Kurs in vier Gruppen. Geleiten Sie zwei der Gruppen zu jeweils einem Plakat an Station 3 und eine Gruppe zu Station 2. Die vierte Gruppe verkleinert den Stuhlkreis und erhält den Arbeitsauftrag eins.</p> <p><b>Station 3:</b> Erarbeiten Sie mit den beiden Gruppen gemeinsam den jeweils ersten Buchstaben auf dem Plakat. Verweisen Sie noch einmal auf die Wandzeitung in KB B4 und KB C2. Achten Sie darauf, dass die TN nur „ihre“ Buchstaben machen.</p>
--	--

### WOW: Werte- und Orientierungswissen – Begrüßen in Österreich

**Lernziele:** Anhand einiger Alltagssituationen lernen die TN, in welchen Situationen ein Handschlag als Begrüßung üblich ist. Weiters setzen sich die TN mit der Frage „du“ oder „Sie“ in der Anrede auseinander.

Aufg.	Hinweise
<b>1</b>	<p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 201. Schreiben Sie <i>Seite 201</i> auch ans Whiteboard und wiederholen Sie mehrmals „Seite 201“. Zeigen Sie auf die Aufgabe 1 und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Wiederholen Sie bei Bedarf „ankreuzen“.</p> <p>2. Zeigen Sie auf Illustration A und fragen Sie: „Hand geben im Supermarkt / an der Kassa: Ja oder nein?“. Korrigieren Sie gegebenenfalls freundlich.</p> <p>3. Die TN lösen die restliche Aufgabe in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL. Machen Sie bei Situation B die TN darauf aufmerksam, dass ein Handschlag hier oft, aber nicht immer üblich ist. Fragen Sie: „Hand geben – oder ...?“ und machen Sie eine Geste, um „oder“ zu erklären und die TN zu ermuntern zu zeigen, was sie schon beobachtet haben.</p> <p>Sollte es bei Situation F zu unterschiedlichen Antworten kommen, machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass es sich um die Vorstellung einer Person handelt und es in dieser Situation sehr üblich ist, einander die Hand zu geben. Spielen Sie bei Bedarf eine Vorstellung.</p>
<b>2</b>	<p>1. Zeigen Sie auf die Aufgabe 2 und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Erklären Sie „anschauen“: Schreiben Sie <i>anschauen = sehen</i> ans Whiteboard und machen Sie eine passende Geste.</p> <p>2. Wiederholen Sie: „Sagen die Personen <i>du</i> oder <i>Sie</i>? Sprechen Sie bitte mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.“ Fordern Sie die TN mit einer Geste auf, mit ihrer / ihrem Sitznachbar/in zu sprechen.</p> <p>3. Die TN sprechen in PA über die Situationen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL. Weisen Sie bei Situation E und F darauf hin, dass das „du“ hier zwar oft, aber nicht immer üblich ist, vor allem nicht, wenn man die anderen Personen noch nicht kennt. Arbeitsumfeld und Gruppen wie z. B. Vereine, Elterngruppen, Nachbarschaft etc. können unterschiedliche Konventionen haben. Wenn man neu dazukommt, sagt man am besten „Sie“ und macht nichts falsch. Wenn ein „du“ üblich ist, erfährt man es dann von den anderen.</p> <p>Sie können diese Situation spielen, indem Sie und einige TN z. B. Kollegen und Kolleginnen in der Arbeit sind. Eine / ein TN ist die / der Neue und stellt sich mit ihrem / seinem Vor- und Familiennamen vor: „Grüß Gott, mein Name ist ... Wie heißen Sie?“ Antworten Sie: „Hallo / Servus, ich bin ...“ und nennen Sie nur Ihren Vornamen. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass dies ein häufiges Signal dafür ist, dass man sich in der Gruppe duzt.</p>

**In der Prüfung**

Aufg.	Hinweise
1	<p><b>Material:</b> Bringen Sie nach Möglichkeit einen Modelltest bzw. den Fragenkatalog der aktuellen A1-Prüfung des ÖIF mit. Beides finden Sie im Internet.</p> <p>1. Lesen Sie „In der Prüfung“ vor. Fragen Sie die TN: „Prüfung? Was ist das?“ Schreiben Sie mögliche Antworten wie „Test“, „Examen“ ans Whiteboard. Zeigen Sie anschließend den Modelltest und sagen Sie: „Integrationsprüfung“. Die TN wissen üblicherweise Bescheid, dass Sie eine Prüfung ablegen müssen. Zeigen Sie mehrmals auf die Aufgabe im Buch und den Test und erklären Sie: „Ein Training für die Prüfung“.</p> <p>2. Lesen Sie Prüfungsfrage 1 vor. Erklären Sie bei Bedarf „Chefin“ und „höflich“, entweder pantomimisch oder mit einfachen Umschreibungen (z. B. „Boss“ für Chefin, „mit Respekt“ für höflich). Siehe auch den zusätzlichen Lernwortschatz für die WOW-Aufgaben ab Seite 208. Lesen Sie weiters langsam die drei Antwortmöglichkeiten vor und machen Sie dabei bei „auch“ und „nicht“ eine entsprechende Geste zur Verdeutlichung. Spielen Sie bei Bedarf „Ich entschuldige mich“.</p> <p>3. Zeigen Sie am Whiteboard oder im Buch auf das Antwortfeld, sagen und zeigen Sie: „Frage 1: a, b oder c?“. Kreuzen Sie nach Zuruf die richtige Antwort deutlich sichtbar an und zeigen Sie dabei, dass man bei der Prüfung die richtige Antwort ankreuzen muss und kein Häkchen machen darf. Verweisen Sie dazu auch auf den Tippkasten. Wiederholen Sie noch einmal: „Bitte ankreuzen!“</p>
2	<p>1. Lesen Sie Prüfungsfrage 2 vor. Klären Sie „Nachbarn“, indem Sie z. B. Nachbarhäuser ans Whiteboard zeichnen und „Herr Berger“, „ich“, „Frau Schneider“ unter die Häuser schreiben. Erklären Sie „richtig“ und „falsch“. Machen Sie ggf. ein Beispiel. Zeigen Sie im Antwortfeld auf Frage 2 und wiederholen Sie: „Nachbarinnen und Nachbarn grüßen ist höflich. a – richtig oder b – falsch?“ Zeigen Sie dabei auf a und auf b und unterstützen Sie mit Gesten. Eine / ein TN antwortet. Kreuzen Sie deutlich sichtbar die richtige Antwort an und zeigen Sie ggf. nochmals wie angekreuzt werden soll.</p>

**Einstiegsseite**

**Kommunikation** Die TN können über Persönliches sprechen und nach der Adresse fragen.

**Wortfelder** Adresse, Zahlen

**Grammatik** Genitiv-s, Possessivpronomen (implizit)

Aufg.	Hinweise
<b>1 a</b>	1. Zeigen Sie auf das Bild und sagen Sie „Schauen Sie das Bild an“. Fragen Sie dann „Wer sind die Personen? Wer ist das?“ und zucken Sie mit den Schultern. Lassen Sie eine/n TN die Namen vorlesen. Geben Sie ggf. Hilfestellung bei der Aussprache. Lesen Sie dann die Arbeitsanweisung vor: „Hören Sie und ordnen Sie zu.“ Zeigen Sie noch einmal auf die Zahlen im Bild und fragen Sie „Eins, zwei und drei. Wer ist das?“ 2. Spielen Sie die Audiodatei mindestens zweimal vor. Die TN ordnen in EA zu. 3. Lösungskontrolle im PL.
<b>b</b>	1. Den Begriff <i>richtig</i> kennen die TN schon aus Lektion 1. Schreiben Sie <i>richtig</i> und <i>falsch</i> ans Whiteboard und nutzen Sie die Smiley-Kärtchen aus Lektion 1 oder ihren Daumen, um die Wortbedeutung verständlich zu machen: Daumen hoch / lächelnder Smiley = richtig; Daumen runter / trauriger Smiley = falsch. 2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und wiederholen Sie „hören“ und „ankreuzen“. Lesen Sie als Beispiel den ersten Satz vor: „Ahmet und Pinar wohnen in der Morgenstraße 15.“ Fragen Sie dann: „Richtig oder falsch?“ Ein/e TN antwortet. Spielen Sie dann die Audiodatei nochmals vor. Die TN lösen die Aufgabe in EA. Sollten Sie den Eindruck haben, dass die TN noch Schwierigkeiten haben, spielen Sie die Audiodatei ein weiteres Mal vor. 3. Lösungskontrolle im PL.
<b>c</b>	1. Bitten Sie eine/n TN, die Arbeitsanweisung vorzulesen. Fragen Sie noch einmal „Wo lesen Sie?“, um die TN darauf aufmerksam zu machen, dass sie für die Lösung der Aufgabe in 1a/b nachschauen müssen. Fragen Sie dann „Wo ergänzen Sie?“ und lassen Sie sich die Stelle im Buch durch den Raum verteilt von mehreren TN zeigen. 2. Schreiben Sie <i>Ahmet Yavuz</i> an das Whiteboard. Sagen Sie: „Ahmet Yavuz ist ein Name. Was ist der Vorname, was ist der Familienname?“ Wenn kein/e TN die Antwort weiß, sagen Sie: „Ahmet ist der Vorname, Yavuz der Familienname.“ Schreiben Sie beides unter den jeweiligen Namen am Whiteboard. Sehen Sie mit den TN die Steckbriefe an und lösen Sie die erste Lücke unter dem Bild von Ahmet im PL. 3. Die TN ergänzen die Steckbriefe in EA. Ermuntern Sie die TN dazu, sich gegenseitig zu helfen. Gehen Sie auch herum und geben Sie Hilfestellung. 4. Lösungskontrolle im PL: Bereiten Sie am Whiteboard eine tabellarische Struktur wie im Buch vor. Bitten Sie drei schnelle TN, zu je einer Person den Steckbrief ans Whiteboard zu schreiben. Spielen Sie die Audiodatei bei Bedarf – wenn zum Beispiel Fehler am Whiteboard stehen – noch einmal zur gemeinsamen Lösungskontrolle vor.

**A: Haben Sie Kinder?**

**Kommunikation** Die TN können um Wiederholung bitten. Sie können nach Alter und Familie fragen und persönliche Angaben machen.

**Wortfelder** Adresse, Zahlen bis 100, persönliche Angaben und Familienstand

**Grammatik** Ja- / Nein-Fragen, Verbkonjugation: *haben*

Aufg.	Hinweise
<b>A1 a</b>	1. Zeigen Sie das Einstiegsfoto und fragen Sie noch einmal wie in Aufgabe 1: „Wer sind die Personen?“ Eventuell müssen die TN noch einmal auf KB S. 25 nachlesen. Schreiben Sie die Namen <i>Ahmet Yavuz</i> , <i>Pauline Gruber</i> , <i>Pinar Yavuz</i> ans Whiteboard oder direkt in das Bild der interaktiven Version.

	<p>2. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung lesen und wiederholen Sie „sehen“, „hören“, „lesen“. Spielen Sie die Audiodatei vor, sobald alle wissen, wo sie lesen sollen. Drücken Sie auf die Stopp-Taste, sollten die TN Sie anschauen statt mitzulesen. Spielen Sie die Audiodatei ggf. noch einmal von vorn vor.</p> <p>3. Machen Sie die TN nach dem ersten Hören / Lesen auf die Bilder mit Worterklärungen (rechts) aufmerksam und schreiben Sie die Wörter an das Whiteboard. Ermutigen Sie die TN, wenn sie die Wörter abschreiben wollen. Suchen Sie gemeinsam mit den TN die Wörter im Text. Wenn Sie den Text an das Whiteboard projizieren, lassen Sie eine/n TN die Wörter markieren.</p> <p>4. Spielen Sie die Audiodatei ein zweites Mal vor und bitten Sie die TN, noch einmal mitzulesen.</p>
<b>b</b>	<p>1. Fragen Sie „Ist Pauline Gruber verheiratet?“ und schreiben Sie die Frage ans Whiteboard. Fragen Sie: „Ja oder nein?“ Suchen Sie mit den TN die entsprechende Textstelle und markieren Sie sie ggf. am Whiteboard. Ein/e TN antwortet auf die Frage. Notieren Sie die Antwort.</p> <p>2. Lernungewohnte TN arbeiten mit der einfacheren Version der Aufgabe auf S. 106. Bitten Sie die TN, die Fragen 2-5 in EA zu beantworten. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle: in PA, dann am Whiteboard im PL.</p> <p>4. Nutzen Sie das Tafelbild aus Schritt 1 und 3, um die Grammatik zu visualisieren, indem Sie die Verben auf der ersten Position umkreisen und wie im Grammatikspot im KB <i>Ja / Nein</i> darunterschreiben.</p>
<b>A2 a</b>	<p><b>Material:</b> 4 Kärtchen je TN</p> <p>1. Bei dieser Aufgabe ist wichtig, dass die TN verstehen, dass sie eine andere Identität annehmen werden – beispielsweise so: Gehen Sie einen Schritt nach links, zeigen Sie auf sich und sagen Sie „Ich bin ...“ und Ihren echten Namen. Verweisen Sie auf den Begriff <i>Phantasiespiel</i> und gehen Sie einen Schritt nach rechts. Sagen Sie: „Ich bin Lotta.“</p> <p>2. Zeigen Sie auf die Zettel auf den KB-Seiten 26 und 27 und fragen Sie: „Was ist markiert?“ Schreiben Sie die Antworten der TN, also: <i>Lotta, ledig, Graz, Kinder</i> ans Whiteboard. Bitten Sie dann eine/n TN, die vier Beispielsätze auf dem Notizzettel auf S. 27 vorzulesen.</p> <p>3. Sagen Sie „Markieren Sie vier Informationen.“ und zeigen Sie bei dem Wort <i>Informationen</i> nochmals auf die vier Informationen am Whiteboard. Machen Sie mimisch und gestisch deutlich, dass man bei jedem Zettel überlegen kann, was man auswählt, und dann freudig-spontan eine Information markiert.</p> <p>4. Sagen Sie dann: „Schreiben Sie vier Sätze.“ Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
<b>b</b>	<p>1. Verweisen Sie zur Systematisierung der Konjugation des Verbs <i>haben</i> auf den Grammatikkasten.</p> <p>2. Schreiben Sie „Ich heiße Mario.“ ans Whiteboard und fragen Sie: „Wie ist die Frage?“ Schreiben Sie die Antwort der TN dazu, also die Frage „Heißt du Mario?“. Umkreisen Sie im Fragesatz das Verb, um die Stellung an der ersten Position zu verdeutlichen.</p> <p style="text-align: center;"> <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Ich heiße Mario. → Heißt du Mario?</span> </p> <p>3. Erarbeiten Sie gemeinsam mit den TN mündlich eine weitere Satzfrage zu dem zweiten Zettel (<i>Familienstand</i>), z. B. „Bist du verheiratet?“. Auf diese Weise machen Sie deutlich, dass jetzt zu jedem der vier Zettel im Buch eine Frage formuliert werden soll.</p> <p>4. Bitten sie eine/n TN, die Arbeitsanweisung vorzulesen. Wiederholen Sie „Schreiben Sie vier Fragen.“ und halten Sie vier weiße Kärtchen hoch. Bitten Sie eine/n TN, die vier Fragen im Buch zu lesen oder lesen Sie sie selbst vor. Machen Sie deutlich, dass man statt „Heißt du</p>

	<p>Mario?“ z. B. auch die Frage „Heißt du Lotta?“ aufschreiben kann. Es geht darum, zu jedem der vier Zettel im Buch selbst eine Frage zu formulieren.</p> <p>5. Verteilen Sie nun an jede/n TN vier Kärtchen und sagen Sie noch einmal: „Schreiben Sie vier Fragen.“ Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
<b>c</b>	<p>1. Spielen Sie mit einer / einem geübten TN den Dialog vor. Beginnen Sie mit der ersten Frage „Bist du verheiratet?“ wie im Beispiel. Sollte die / der TN nun doch mit ihren / seinen persönlichen Informationen antworten, deuten Sie auf die Sätze, die die / der TN in Teil a geschrieben hat. Wiederholen Sie die Frage.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Wiederholen Sie bei Bedarf noch einmal „fragen“ und „antworten“ und zeigen Sie gestisch, dass es eine Partnerarbeit sein soll.</p> <p>3. Teilen Sie die Paare ein.</p> <p>Die TN fragen sich gegenseitig und antworten in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
<b>WOW</b>	<p>Nach Aufgabe A2 ggf. das <b>WOW-Thema Eheschließung</b> auf Seite 205 anschließen, die Hinweise dazu finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans. Alternativ kann es auch als Teil des Themenschwerpunkts <i>Familie</i> in Lektion 4 bearbeitet werden.</p>
<b>A3 a</b>	<p>1. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Arbeitsanweisung. Wiederholen Sie „ergänzen“, „hören“, „vergleichen“.</p> <p>2. Die TN ergänzen.</p> <p>3. Lösungskontrolle: Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Schreiben Sie die richtigen Ergebnisse beim zweiten Hören am Whiteboard mit oder bitten Sie eine/n freiwillige/n TN, dies zu tun.</p>
<b>b</b>	<p>1. Zeigen Sie den Kasten zur Systematisierung der Sprech- und Schreibweise zweistelliger Zahlen. Wenn Sie nicht die Möglichkeit haben, diesen an die Wand zu projizieren, schreiben Sie ihn wie im KB mit zwei Farben ans Whiteboard. Bitten Sie die TN um ein weiteres Beispiel und schreiben Sie dieses ans Whiteboard.</p> <p>2. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen. Spielen Sie die Audiodatei vor und stoppen Sie nach Item a. Lassen Sie die Zahl „47“ von den TN nochmals umkreisen.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor, die TN umkreisen.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, anschließend im PL. Lassen Sie die richtigen Lösungen im Chor sprechen.</p>
<b>A4</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung von einer / einem TN vorlesen. Wiederholen Sie „schreiben“, „sagen“, „vergleichen“. Schreiben Sie <i>Noch einmal bitte.</i> ans Whiteboard.</p> <p>2. Geben Sie ein Beispiel, indem Sie selbst verdeckt fünf Zahlen aufschreiben und dem Kurs diktieren. Diktieren Sie absichtlich etwas zu schnell. Sobald die TN signalisieren, dass sie nicht mitkommen, zeigen Sie auf den Satz <i>Noch einmal bitte.</i> Auf Aufforderung der TN sagen Sie die Zahlen noch einmal. Anschließend zeigen Sie Ihre Zahlen und sagen: „Vergleichen Sie.“</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA und dann in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
<b>A5</b>	<p>1. Schreiben Sie <i>KB S. 95</i> und <i>KB S. 102</i> ans Whiteboard und teilen Sie die Klasse in Paare ein, wobei klar werden muss, dass die Partner/innen immer nur eine der beiden Seiten bearbeiten.</p> <p>2. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Beispieldialoge und Redemittel unter der Tabelle. Schreiben Sie eine W-Frage und eine Entscheidungsfrage ans Whiteboard und erinnern Sie wie in A1b an den Unterschied in der Stellung des Verbs sowie den Antwortmöglichkeiten. Spielen Sie dann mit einer / einem geübten TN die erste Frage durch. Bitten Sie dann zwei weitere TN, die nächste Frage vorzuspielen.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>

**B: Ihr sprecht wirklich sehr gut Deutsch!**

**Kommunikation** Die TN können über Sprachkenntnisse sprechen. Sie können nach Alter, Wohnort und Familienstand fragen und persönliche Angaben machen.

**Wortfelder** persönliche Angaben, Sprachen, Zahlen bis 1000

**Grammatik** Personalpronomen: *wir / ihr*, Verbkonjugation: *leben, sprechen, sein, haben*

Aufg.	Hinweise
<b>B1</b>	<b>a</b> 1. Zeigen Sie das Bild und lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen. Wiederholen Sie „anschauen“, „hören“, „verbinden“ und „sprechen“. Erweitern Sie die Bedeutung von <i>sprechen</i> , indem Sie den Satz „Wir sprechen auch drei Sprachen.“ aus dem KB ans Whiteboard schreiben und zusätzlich das Wort <i>Sprachen</i> semantisieren, indem Sie das Vorwissen der TN aktivieren. Sagen Sie z. B. „Ich spreche Deutsch und was sprechen Sie?“ Schreiben Sie jede genannte Sprache unter den Begriff <i>Sprachen</i> . 2. Lassen Sie das Beispiel von einer / einem TN vorlesen. Spielen Sie dann die Audiodatei zweimal vor. Die TN verbinden. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.
	<b>b</b> 1. Machen Sie auf den Infokasten aufmerksam, indem Sie ihn ans Whiteboard projizieren oder abzeichnen. Wählen Sie einen Satz aus B1a und variieren Sie ihn, indem Sie wahlweise <i>sehr gut, gut, ein bisschen</i> einsetzen. 2. Die lernungewohnten TN arbeiten auf S. 106. Lesen Sie gemeinsam die Arbeitsanweisung. Wiederholen Sie „hören“ und „umkreisen“. 3. Spielen Sie die Audiodatei erneut vor. Die TN umkreisen die richtigen Ausdrücke. 5. Lösungskontrolle im PL.
<b>B2</b>	<b>a</b> 1. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Arbeitsanweisung, die Sprachen im Schüttelkasten und die Redemittel. Zwei geübte TN lesen das Beispiel in den Sprechblasen vor. Spielen Sie einen oder mehrere Beispieldialoge im PL mit freiwilligen TN vor. Beziehen Sie dabei auch das Wortfeld <i>Länder und ausgewählte Sprachen</i> auf S. 33 mit ein und erweitern Sie es bei Bedarf. 2. Die TN sprechen mit ihren Sitznachbarinnen / -nachbarn. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.
	<b>b</b> 1. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Arbeitsanweisung. Legen Sie am Whiteboard eine Tabelle an wie auf dem Notizzettel im KB. Schreiben Sie auch die Frage <i>Wer spricht ...?</i> ans Whiteboard und üben Sie sie mit den TN ein. 2. Jede/r TN stellt die Frage nach einer Sprache. Die TN, die diese Sprache sprechen, antworten mit „Ich spreche ...“. Die / Der fragende TN zählt das Ergebnis aus (Striche) und ergänzt das Ergebnis als Zahl am Whiteboard. 3. Lassen Sie die Kursstatistik insgesamt von den TN präsentieren: „Die Kursstatistik: Fünf sprechen Englisch und ...“ (Mediation). Geben Sie Hilfestellung.
<b>WOW</b>	Anknüpfend an das Wortfeld <i>Sprachen</i> (vgl. dazu auch S. 33) kann hier das <b>WOW-Thema <i>Sprachen in Österreich</i></b> auf S. 202 angeschlossen werden. Hinweise dazu finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans.
<b>B3</b>	1. Lesen Sie den ersten Teil der Arbeitsanweisung vor: „Ihr seid so nett! Markieren Sie <i>wir</i> und <i>ihr</i> .“ Wiederholen Sie „markieren“ und zeigen Sie dabei auf das markierte Personalpronomen <i>ihr</i> in der ersten Sprechblase. Markieren Sie auch in der Arbeitsanweisung <i>ihr</i> und <i>wir</i> . 2. Lesen Sie dann die zweite Sprechblase vor und fragen Sie „Was markieren Sie?“ Wiederholen Sie ggf. auch noch einmal „markieren“. Antwort: „ihr“. 3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 4. Lesen Sie nun den zweiten Teil der Arbeitsanweisung vor: „Ergänzen Sie dann die Tabelle.“ Wiederholen Sie „ergänzen“ und zeigen Sie dabei auf die Tabelle.

	<p>5. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.                  6. Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>B4 a</b>	<p><b>Material:</b> Kärtchen</p> <p>1. Schlagen Sie gemeinsam mit den TN KB S. 96 auf. Lassen Sie Hilfestellung von Sitznachbarinnen / -nachbarn geben, wenn TN die Seite nicht finden.                  2. Schreiben Sie <i>Wer seid ihr?</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Wie ist es richtig?“ Ein/e TN spricht den Satz mit den entsprechenden Pausen. Wenn die Antwort richtig ist, zeichnen Sie die Trennlinien zwischen die Wörter und schreiben die Frage richtig ans Whiteboard. Rahmen Sie die Frage ein und halten Sie ein Kärtchen hoch. Sagen Sie: „Schreiben Sie die drei Fragen auf ein Kärtchen.“ Verteilen Sie jetzt an jedes Paar ein Kärtchen.</p> <div data-bbox="359 616 1220 757" style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px 0;"> </div> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.                  4. Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lassen Sie den Beispieldialog von zwei freiwilligen TN lesen.                  2. „In die Mitte bitte!“. Bitten Sie die TN, aufzustehen und ihre Karten mitzunehmen.                  3. Wenn für die / den TN in Ordnung: Haken Sie sich bei einer / einem TN unter und gehen Sie zu einem anderen Paar. Spielen Sie den Musterdiallog mithilfe der Kärtchen mit dem anderen Paar durch. Wenden Sie sich danach wieder an alle TN und sagen Sie: „Sprechen Sie bitte.“ Dabei führen Sie Ihre / Ihren „geborgte(n)“ TN gemeinsam mit ihrem / ihrer ursprünglichen Lernpartner/in auf ein neues Paar zu.</p>
<b>B5</b>	<p><b>Material:</b> große Papierbögen, dicke Stifte</p> <p>1. Vorentlastung: Zeigen Sie den Kasten zur Systematisierung der Sprech- und Schreibweise dreistelliger Zahlen. Wenn Sie nicht die Möglichkeit haben, diesen an die Wand zu projizieren, schreiben Sie ihn wie im KB mit drei Farben ans Whiteboard. Bitten Sie die TN um weitere Beispiele und schreiben Sie diese ans Whiteboard. Üben Sie anschließend das Lesen und Aussprechen der Zahlen durch chorisches Sprechen.                  2. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Arbeitsanweisung und bitten Sie drei TN, den Musterdiallog für alle zu lesen. Jedes Symbol steht für eine/n andere/n Sprecher/in. Zeichnen Sie die Symbole an das Whiteboard und schreiben Sie die Namen derjenigen, die sich freiwillig zum Vorlesen gemeldet haben, jeweils hinter ein Symbol.                  3. Zeigen Sie das Plakat und lassen Sie es von einer / einem weiteren TN Satz für Satz vorlesen. Stellen Sie nach jedem Satz eine Verbindung zwischen dem Plakat und dem Dialog her, indem Sie z. B. die freiwilligen TN aus Schritt 1 noch einmal bitten, die entsprechende Passage zu lesen.                  4. Teilen Sie den Kurs in Gruppen ein.                  5. Verteilen Sie die Plakate an die Gruppen und sagen Sie noch einmal: „Machen Sie ein Plakat.“ Geben Sie ein Zeitlimit vor und schreiben Sie die Uhrzeit, bis zu der die Bearbeitung der Aufgabe abgeschlossen sein soll, an das Whiteboard. Empfehlung: 20 Min.                  6. Präsentation: Hängen Sie die Plakate im Kursraum auf.</p>

**C: AHMET Spezial**

**Kommunikation** Die TN können die Zahlen im Zahlenraum bis hundert verstehen und aktiv verwenden. Sie können persönliche Angaben in ein Formular eintragen und die Angaben anderer verstehen.

**Wortfelder** Formulare, persönliche Angaben, Zeichen in E-Mail-Adressen

**Grammatik** –

Aufg.	Hinweise
<b>C1 a</b>	<p><b>Material:</b> realer Lottoschein</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Foto und fragen Sie: „Was macht Ahmet?“ Vielleicht können schon einige TN darauf eine einfache Antwort geben. Zeigen Sie einen realen Lottoschein und schreiben Sie <i>Lotto spielen</i> ans Whiteboard. Bitten Sie diejenigen TN, die wissen, worum es geht, es den anderen zu erklären. Warten Sie einen Moment, bis die TN sich untereinander verständigt haben. Erstsprachen und Interimssprachen sind dafür erlaubt.</li> <li>2. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen und fragen Sie anschließend: „Wo lesen Sie?“ Bestätigen Sie, wenn die TN auf die Sprechblasen zeigen. Halten Sie einen blauen Stift hoch und fragen Sie dann: „Wo kreuzen Sie an?“ Die TN sollten auf den Lottoschein zeigen. Wenn nicht, können Sie noch einmal den realen Lottoschein hochhalten und demonstrativ ein Kreuz darauf machen.</li> <li>3. Die TN lesen und bearbeiten die Aufgabe. Geben Sie Hilfestellung zur Orientierung bei lernungsgewohnten TN, z. B. durch Markieren der Zahlwörter in der zweiten Sprechblase.</li> <li>4. Lösungskontrolle im PL durch Abspielen der Audiodatei.</li> </ol>
<b>b</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Arbeitsanweisung. Zeigen Sie noch einmal ihren Stift, sagen Sie „nicht blau“ und legen sie ihn zur Seite. Halten Sie dann einen grünen (oder schwarzen) Stift hoch und sagen Sie „grün“ bzw. „schwarz“. Zeigen Sie auf das rechte Lottofeld.</li> <li>2. Die TN kreuzen ihre Zahlen an. Bitten Sie Sitznachbarinnen / -nachbarn, ggf. Hilfestellung zu geben.</li> </ol>
<b>c</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen und wiederholen Sie noch einmal „hören“ und „schreiben“.</li> <li>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor, auf Bitten der TN auch öfter.</li> <li>3. Lösungskontrolle im PL: Ein/e TN schreibt seine / ihre Ergebnisse ans Whiteboard, danach lesen alle die Zahlen noch einmal im Chor.</li> </ol>
<b>d</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fragen Sie „Sind Ahmets Zahlen richtig?“ und „Sind Ihre Zahlen richtig?“. Sagen Sie dann „Umkreisen Sie bitte.“ und unterstützen Sie gestisch.</li> <li>2. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Arbeitsanweisung. Sagen Sie dann noch einmal: „Wie viele Zahlen sind richtig?“ Setzen Sie einen fragenden Gesichtsausdruck auf und wiederholen Sie: „Wie viele?“. Halten Sie dabei die Hand zählend hoch und fragen Sie weiter: „Zwei, drei oder vier oder fünf?“ Zucken Sie mit den Schultern und fragen Sie erneut: „Wie viele Zahlen sind richtig?“ Schreiben Sie die Frage auch zur visuellen Unterstützung an das Whiteboard. Zeigen Sie auf die beiden ausgefüllten Felder in a.</li> <li>3. Lösungskontrolle im PL.</li> </ol>
<b>C2 a</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sehen Sie sich die Fotos an. Fragen Sie: „Wie geht’s Ahmet?“ Sie können da unterstützend die Smiley-Karten aus L1 verwenden. Vermutlich kommen die TN darauf, dass es Ahmet nicht so gut geht. Sagen Sie „stimmt“ und zucken Sie mit den Schultern, um anzudeuten, dass Sie auch nicht wissen, warum.</li> <li>2. Lernungsgewohnte TN arbeiten auf S. 106 / 107. Sagen Sie „Hören Sie bitte.“ und spielen Sie die Audiodatei ab.</li> <li>3. Fragen Sie: „Was machen wir?“ Sagen Sie „Ahmet: Formulare, Formulare, Formulare“ und machen Sie dazu einen traurigen Gesichtsausdruck. Zeigen Sie dann eine kreisende</li> </ol>

	<p>Bewegung, um alle TN einzubeziehen und sagen Sie: „Wir schreiben Informationen für Ahmet.“ Zeigen Sie auf die Visitenkarte und auf das Formular.</p> <p>4. Die TN ergänzen in EA.</p> <p>5. Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>C3</b>	<p><b>Material:</b> Kärtchen in Visitenkartengröße</p> <p>1. Bereiten Sie am Whiteboard eine Visitenkarte mit den Icons <i>Haus, Telefon, @</i> wie im KB vor. Zeigen Sie den TN eine von Ihnen vorbereitete Visitenkarte und übertragen Sie Ihre Daten exemplarisch an das Whiteboard. Lassen Sie dabei Ihre Haus- und Telefonnummer unvollständig, wenn Sie nicht wollen, dass die TN sie kennen.</p> <p>2. Sagen Sie „Schreiben Sie eine Visitenkarte.“ und verteilen Sie die Kärtchen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Lerngewohnte TN können noch ihren Beruf ergänzen.</p>
<b>C4</b>	<p>1. Zeigen Sie den Infokasten und klären Sie die Bedeutung der einzelnen Elemente in einer E-Mail-Adresse.</p> <p>2. Lassen Sie die TN eine Tabelle wie im KB vorbereiten und sagen Sie: „Schreiben Sie eine Liste für den Kurs.“ Geben Sie ein Beispiel, indem Sie einer / einem TN einen Namen, eine E-Mail-Adresse und eine Telefonnummer diktieren. Deuten Sie auf alle TN und sagen Sie noch einmal: „Schreiben Sie bitte eine Liste.“</p> <p>3. Geben Sie ein Zeitlimit und bitten Sie dann die TN, aufzustehen und die anderen TN nach ihren Namen, E-Mail-Adressen und Telefonnummern zu fragen.</p> <p><b>Extra-Film:</b> Der Film zeigt Ahmet in zwei Gesprächen und eignet sich zur Wiederholung der Themen <i>Begrüßung, Verabschiedung, Befinden</i>.</p>

### Miteinander wiederholen

Station	Hinweise
	<p>Erklären Sie zunächst im Plenum, was die Aufgaben an den einzelnen Stationen sind. Dies ist da im Text bei den einzelnen Stationen aufgeführt.</p>
<b>1</b>	<p>1. Lassen Sie eine/n TN den Text über James vorlesen. Lassen Sie dann die TN die „Fakten“ über James im Text markieren. Notieren Sie parallel am Whiteboard (<i>James, 35, geschieden, vier Kinder, Australien, London, Park Street, fünf Sprachen</i> – und die Sprachen).</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und spielen Sie mit einer / einem lerngewohnten TN den Beispieldialog – passen Sie dabei aber den Namen an: Sagen Sie zunächst den Satz im Text über James „James ist 35 Jahre alt.“ und zeigen Sie auf diesen Satz. Zeigen Sie dann auf den Beispieldialog und sagen Sie zu der / dem TN: „Also: Du heißt xy und du bist 40 Jahre alt, richtig?“ Die / der TN antwortet – notieren Sie die Antworten als Sätze ans Whiteboard, vergleichbar mit dem Notizzettel. Verweisen Sie wieder auf den Text über James: „Er ist geschieden und hat vier Kinder.“ Fragen Sie dann die / den TN: „Bist du auch geschieden?“ und nach der Antwort „Hast du Kinder?“ etc.</p>
<b>2</b>	<p><b>Material:</b> verschiedenfarbige Würfel</p> <p>1. Zeichnen Sie die Würfel mit Verben und Personalpronomen wie im KB ans Whiteboard und lassen Sie eine/n TN mit zwei Würfeln würfeln. Umkreisen Sie am Whiteboard das Ergebnis und sagen Sie: „Sagen Sie einen Satz.“ Schreiben Sie den Beispielsatz ans Whiteboard. Die / der TN würfelt noch einmal und bildet einen Satz. Schreiben Sie auch diesen Beispielsatz ans Whiteboard.</p> <p>2. Erklären Sie, dass an dieser Station zwei TN zusammenarbeiten.</p>
<b>3</b>	<p><b>Material:</b> große Bögen Papier, verschiedenfarbige Stifte</p> <p>1. Vergrößern Sie das Plakat und fragen Sie im Kurs, was „Grüß Gott!“ oder „Guten Tag!“ in der Sprache der TN heißt. Nicken Sie und sagen Sie: „Machen Sie ein Plakat.“</p>

	2. Präsentieren Sie die weiteren Optionen und sagen Sie: „Oder machen Sie ein Plakat mit ‚Wie geht’s?’ oder mit ‚Danke.’ oder mit ‚Auf Wiedersehen!’“ Sagen Sie noch einmal „ein Plakat“ und zeigen Sie auf die Optionen und sagen Sie „eine Option“.
	Die TN gehen zu den Stationen und bearbeiten die Aufgaben.

**Lernfortschrittstest**

	<b>Hinweise</b>
	<p>Nach Abschluss der Lektion können die Lernenden den Lernfortschrittstest 1 im Arbeitsbuch, Seiten 134 bis 137, durchführen. Der Test kann im Unterricht oder daheim durchgeführt werden. Gerade für die ersten Tests ist eine Bearbeitung im Unterricht empfehlenswert.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Nehmen Sie den TN Prüfungsangst: Es handelt sich nicht um eine „Prüfung“, sondern einen Test, eine „Evaluation“. Kündigen Sie an, dass es „individuelles Feedback“ geben wird.</li> <li>2. Stellen Sie sicher, dass die TN die Arbeitsanweisungen richtig verstehen.</li> <li>3. Machen Sie deutlich, dass jede/r TN einzeln arbeitet. Die TN bearbeiten den Test.</li> <li>4. Gehen Sie mit den TN die Aufgaben und Lösungen durch. Helfen Sie beim Auswerten des Tests (Korrekturen und Punktevergabe).</li> <li>5. Die TN addieren die Punkte. Fragen Sie, wie die TN ihre Resultate einschätzen.</li> <li>6. Es ist wichtig, dass ein Test in ein individuelles Feedback und Tipps zum Weiterlernen mündet. Gehen Sie daher mit jeder / jedem TN den individuellen Test durch und geben Sie Feedback.</li> </ol>

**WOW: Werte- und Orientierungswissen – Sprachen in Österreich**

**Lernziele:** Die Teilnehmer erweitern ihren Wortschatz um Sprachen, die sie in Österreich oft hören. Sie tauschen sich aus, welche Sprachen in ihren Herkunftsländern gesprochen werden.

<b>Aufg.</b>	<b>Hinweise</b>
<b>1</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 202. Schreiben Sie <i>Seite 202</i> ans Whiteboard und wiederholen Sie mehrmals „Seite 202“.</li> <li>2. Zeigen Sie auf die Österreichkarte, umkreisen Sie den Umriss und fragen Sie: „Was ist das?“. Schreiben Sie dann die richtige Antwort ans Whiteboard und fragen Sie weiter: „In Österreich sprechen wir ...?“. Sobald die Antwort „Deutsch“ kommt, bitten Sie eine/n TN, „Deutsch“ zu buchstabieren und schreiben Sie <i>Deutsch</i> neben <i>Österreich</i> ans Whiteboard.</li> <li>3. Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Arbeitsanweisung und anschließend die drei Beispiele. Wiederholen Sie: „Welche Sprachen hören Sie in Österreich?“ und betonen / zeigen sie dabei „hören“.</li> <li>4. Notieren Sie auf Zuruf Sprachen an der Tafel.</li> <li>5. Ermuntern Sie die TN, diese in ihr Buch zu schreiben, auch außerhalb der vorgegebenen Blasen. Gehen Sie herum und geben Sie bei Bedarf Hilfestellung bei der korrekten Schreibweise.</li> <li>6. Löschen Sie bei einigen Sprachen alles bis auf den Anfangsbuchstaben und ein, zwei weitere Buchstaben.</li> <li>7. Bitten Sie freiwillige TN, am Whiteboard die Sprachen zu ergänzen, z.B. auf Zuruf der anderen TN. Achten Sie dabei auf eine korrekte Aussprache der Buchstaben. Alternativ dazu können Sie die Sprachen in PA abwechselnd buchstabieren und schreiben lassen.</li> </ol>
<b>2</b>	<p><b>Material:</b> kleiner, weicher Ball</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie mit den TN die Arbeitsanweisung. Bitten Sie eine/n lerngewohnten TN, die Aussage zu ergänzen. Mit einer / einem weiteren TN wiederholen.</li> </ol>

	<p>2. „In die Mitte bitte“. Bitten Sie die TN, einen Kreis zu bilden. Stellen Sie sich mit dem Ball ebenfalls in den Kreis und beginnen Sie: „Ich komme aus Österreich. In Österreich sprechen wir Deutsch.“ Werfen Sie dann den Ball einer / einem TN zu und bitten Sie sie / ihn weiterzumachen. Falls die / der TN die Aussage „Ich komme aus Österreich ...“ wiederholt, geben Sie Hilfestellung. Fragen Sie: „Woher kommen Sie?“ und dann „Welche Sprache/n sprechen Sie in ...?“</p> <p>3. Spielen Sie zumindest so lange, bis alle TN an der Reihe waren.</p>
--	--

**In der Prüfung**

Aufg.	Hinweise
<b>1</b>	<p>1. Wiederholen Sie „Prüfung“.</p> <p>2. Ein/e TN liest Prüfungsfrage 1 vor. Erklären Sie „Amt“ z.B. mit „Magistrat“, mit dem die meisten TN schon Erfahrung haben. Verweisen Sie auf den Lernwortschatz auf Seite 208/209 und ermuntern Sie TN, die neuen Wörter als Hausaufgabe zu übersetzen.</p> <p>3. Zeigen Sie auf den Antwortkasten und sagen Sie „a, b, oder c. Nur eine Antwort ankreuzen!“ Gehen Sie herum und geben Sie Bedarf Hilfestellung, achten Sie dabei besonders darauf, dass die TN ankreuzen und kein Häkchen machen und nur eine Antwort markieren.</p>
<b>2</b>	<p>1. Bitten Sie eine/n andere/n TN, Prüfungsfrage 2 vorzulesen. Erklären Sie „alleine“ und „üben“.</p> <p>2. Zeigen Sie den TN die Webseite vom <i>Sprachportal</i>, wenn dies möglich ist. Alternativ können die TN die Seite mit ihrem Smartphone aufrufen. Machen Sie die TN auf die Übungsmöglichkeiten aufmerksam, die die Webseite bietet und auch darauf, dass viele Informationen in mehreren Sprachen zur Verfügung stehen. Vermutlich haben einige TN auch die App zum Üben des Werteteils der Integrationsprüfung schon installiert. Bitten Sie diese TN darum, sie den anderen zu zeigen oder zeigen Sie den TN selbst, wo sie den Hinweis auf die App finden.</p> <p>3. Die TN kreuzen die richtige Lösung an.</p>
<b>3</b>	<p>1. Ein/e weitere/r TN liest Prüfungsfrage 3 vor. Klären Sie „suchen“, „Arbeit“ und „helfen“.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an. Hilfestellung wie bei Aufgabe 1.</p>
<b>4</b>	<p>1. Lassen Sie die Prüfungsfrage 4 vorlesen. Klären Sie „Kindergarten“, „kleine Kinder“ und „Freunde finden“.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an. Hilfestellung wie bei Aufgabe 1.</p> <p>Lösungskontrolle zum Prüfungsabschnitt im PL.</p> <p>Nutzen Sie im digitalgestützten Unterricht auch die interaktive Zusatzübung, um das WOW-Thema <i>Stellenwert von Sprache und Bildung</i> zu erweitern und zu vertiefen. Die zusätzlichen Prüfungsfragen bieten den TN auch eine weitere Übungsmöglichkeit für daheim.</p>

**WOW: Werte- und Orientierungswissen – Eheschließung**

**Lernziele:** Die TN lernen die in Österreich geltenden Bedingungen und Möglichkeiten für eine legale Eheschließung kennen und vergleichen mit ihrem Herkunftsland. Langfristiges Ziel ist dabei ein Fördern der Akzeptanz von verschiedenen in Österreich gesetzlichen Lebensformen, auch wenn sie nicht mit der eigenen Einstellung übereinstimmen sollten. Die Aufgaben können alternativ auch erst in Lektion 4 beim Themenschwerpunkt *Familie* durchgenommen werden.

Aufg.	Hinweise
<b>3</b>	<p><b>Vorbereitung:</b> Möglicherweise interessieren sich die TN auch für die Situation gleichgeschlechtlicher Partnerschaften / Ehen in (einigen) anderen europäischen Ländern. Auch auf die Frage, ob gleichgeschlechtliche Paare konfessionell heiraten dürfen, sollten Sie vorbereitet sein. Zur aktuellen Sachlage empfiehlt sich eine kurze Recherche vor dem Kurs.</p>

	<p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 205. Schreiben Sie <i>Seite 205</i> ans Whiteboard und sagen Sie mehrmals „Seite 205“.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Wiederholen Sie „verheiratet“. Um zu verdeutlichen, dass „verboten“ mehr als „nicht okay“ ist, zeichnen Sie z. B. ein Schild <i>Rauchen verboten</i> ans Whiteboard.</p> <p>3. Zeigen Sie auf die drei Bilder und fragen Sie: „Was ist das? Was passiert? Was machen die Personen?“ Schreiben Sie mögliche Antworten wie <i>heiraten, Hochzeit, verheiratet</i> ans Whiteboard.</p> <p>4. Zeigen Sie auf einen Mann im Bild 1 und sagen Sie „ein Mann“, dann auf den anderen: „ein Mann“. Sagen Sie: „Zwei Männer heiraten. Ist das in Österreich legal?“ Erklären Sie ggf. „legal“ mit „okay“. Korrigieren Sie freundlich falsche Antworten und sagen Sie, dass in Ö (seit 2019) auch zwei Männer oder zwei Frauen heiraten dürfen.</p> <p>5. Zeigen Sie auf die 8 Items unter den Bildern und fragen Sie: „Ist das in Österreich legal?“. Machen Sie ein Beispiel: „Er ist 62, sie ist 55. Okay?“ und deuten Sie auf die Musterlösung auf dem Zettel.</p> <p>6. Fordern Sie die TN auf, in PA mögliche Kombinationen in Österreich zu finden. Sagen Sie: „Bitte sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und schreiben Sie: Was ist in Österreich okay?“</p> <p>7. Lösungskontrolle im PL. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass eine Heirat erst ab 18 Jahren möglich ist. (In seltenen Ausnahmefällen mit einer gerichtlichen Ehemündigkeitserklärung schon ab 16, sofern der / die Partner/in volljährig ist.)</p>
4	<p>Lesen Sie mit den TN die Arbeitsanweisung.</p> <p>Fragen Sie dann eine/n lerngewohnte/n TN, was in ihrem /seinem Land erlaubt und verboten ist. Ermuntern Sie anschließend weitere TN, von ihren Ländern zu erzählen.</p>

### In der Prüfung

Aufg.	Hinweise
1	<p>1. Wiederholen Sie „Prüfung“.</p> <p>2. Zeigen Sie auf Prüfungsfrage 1 und lassen Sie sie vorlesen. Erklären Sie „erwachsen“: „16 Jahre – nicht erwachsen. 17 Jahre – nicht erwachsen. 18 Jahre: erwachsen“ und schreiben Sie <i>18 Jahre: erwachsen</i> ans Whiteboard.</p> <p>Erklären Sie „dürfen“ mit „okay, legal“ und machen Sie eine Geste wie z. B. Daumen hoch. Um „lieben“ und „zusammenwohnen“ zu erklären, zeichnen Sie am besten ein Bild ans Whiteboard (z. B. zwei Frauen, die sich an den Händen halten, ein Herz darüber und daneben ein Haus. Zeigen Sie dann gestisch, dass beide Frauen in dem Haus wohnen.) Siehe auch den Lernwortschatz zu den WOW-Aufgaben auf S. 210.</p> <p>3. Zeigen Sie noch einmal, wie und wo die TN ankreuzen sollen.</p> <p>4. Die TN kreuzen in EA an. Beobachten Sie, ob die TN korrekt ankreuzen (mit einem X und nicht mit einem Häkchen und vor allem nur ein Kästchen.)</p>
2	<p>1. Lesen Sie die Prüfungsfrage 2 vor. Erklären Sie „müssen“, indem Sie „müssen“ stark betonen und mimisch und gestisch unterstützen. Fragen Sie: „Zusammenwohnen: <b>Müssen</b> der Mann und die Frau heiraten?“</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an.</p> <p>3. Lösungskontrolle von Aufgabe 1 und 2 im PL. Bei unrichtigen Antworten machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass es in Österreich möglich und sehr üblich ist, ohne Heirat zusammenzuwohnen und auch Kinder zu bekommen.</p> <p>Nutzen Sie hier im digitalgestützten Unterricht ggf. die Möglichkeit, mithilfe der interaktiven Zusatzübung das WOW-Thema <i>Vielfalt des Zusammenlebens</i> um den Aspekt Religion zu erweitern.</p>

**Einstiegsseite**

**Kommunikation** Die TN können ausgewählte Alltagsgegenstände benennen.

**Wortfeld** Alltagsgegenstände

**Grammatik** definiter Artikel im Singular: *der / das / die*

Aufg.	Hinweise
1	<p><b>a</b></p> <p>1. Zeigen Sie das Einstiegsfoto und sagen Sie: „Das ist Zofia. Was hat Zofia?“. Zeigen Sie auf die Kamera und sagen Sie „Kamera“. Verweisen Sie auf die Ziffer 4 und den handschriftlichen Eintrag.</p> <p>2. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen. Zeigen Sie auf die Kamera und sagen Sie „Kamera“.</p> <p>3. Die TN lösen die Aufgabe in PA.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL.</p>
	<p><b>b</b></p> <p>1. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung lesen. Fragen Sie anschließend noch einmal: „Was machen wir?“ Wichtig sind hier die Wörter <i>hören</i> und <i>umkreisen</i>, wie Sie sie seit der Start-Lektion geübt haben. Langsam sollten die TN also selbstständig in der Lage sein, Arbeitsanweisungen zu verstehen und umzusetzen.</p> <p>2. Die TN hören und bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
	<p><b>c</b></p> <p><b>Material:</b> 6 große Kärtchen</p> <p>1. Lassen Sie die TN die Arbeitsanweisung vorlesen. Fragen Sie „Was machen wir?“ und lassen Sie eine/n TN anhand von <i>Kamera</i> zeigen, was zu tun ist. Verweisen Sie auf den roten Punkt, der zeigt, dass das Wort in die rechte Spalte gehört. Fragen Sie dann: „Wo schreiben wir <i>Papier</i> hin?“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>4. In vielen Sprachen gibt es keine Artikel – oder eine andere Anzahl / Zuordnung von Artikeln. Sichern Sie daher noch einmal das Verständnis des Phänomens: Schreiben Sie auf 6 Kärtchen groß jeweils ein Wort: die Artikel <i>der, das</i> und <i>die</i> und die Nomen <i>Bleistift, Handy</i> und <i>Tasche</i>. Malen Sie zu den Nomen die Genuspunkte blau, grün und rot hinzu.</p> <p>5. Visualisieren Sie, ggf. unterstützt durch die Abbildung eines Hufeisenmagneten, welcher Artikel von welchem Genuspunkt „angezogen“ wird: Platzieren Sie die drei Artikelkärtchen links am Whiteboard. Platzieren Sie rechts ein Nomenkärtchen mit Genuspunkt. Spielen Sie vor, wie der Genuspunkt den passenden Artikel „zu sich hinzieht“.</p>
2	<p><b>Material:</b> Kärtchen</p> <p>1. Zeichnen Sie Kärtchen an die Tafel und schreiben Sie wie im Buch <i>der / das / die</i> darauf. Demonstrieren Sie das auch noch einmal anhand eines realen Kärtchens. Verteilen Sie dann drei Kärtchen je TN und sagen Sie „ein Wort, eine Karte“ – zeigen Sie zu <i>ein / eine</i> mit dem Daumen die Zahl <i>eins</i> an.</p> <p>2. Die TN schreiben die Artikel auf die Kärtchen. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN wirklich nur einen Artikel pro Karte schreiben und dafür einen gut sichtbaren Stift verwenden.</p> <p>3. Sagen Sie nun nacheinander die Wörter aus 1c und fragen Sie: „<i>Der, das</i> oder <i>die</i>?“. Zeigen Sie mit ihren eigenen Karten, dass die TN ihre Karten hochhalten sollen.</p>

**A: Da ist sie ja!**

**Kommunikation** Die TN können Gegenstände benennen und mit Pronomen darauf verweisen.

**Wortfelder** Alltags- / Bürogegenstände

**Grammatik** definiter Artikel im Singular: *der / das / die*; Pronomen dritte Person Singular

Aufg.	Hinweise
<b>A1</b>	<p><b>a</b> <b>Material:</b> Gegenstände wie Papier, Bleistift etc.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Schreiben Sie <i>suchen</i> an das Whiteboard und tun Sie so, als würden Sie etwas suchen - z. B. Ihren Bleistift oder Ihr Handy. Fragen Sie: „Wo ist denn jetzt der / die ...?“ Warten Sie, bis die TN reagieren und Ihnen sagen / zeigen, wo der gesuchte Gegenstand ist.</li> <li>Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Sagen Sie noch einmal: „Hören Sie und ergänzen Sie.“ Zeigen Sie bei <i>ergänzen</i> auf die Linie in der Sprechblase in A.</li> <li>Spielen Sie die Audiodatei vor und achten Sie darauf, dass alle TN die Aufgabe bearbeiten. Falls nicht (TN schauen nicht ins Buch und haben keinen Stift zur Hand), stoppen Sie die Audiodatei und lassen Sie Hilfestellung von anderen TN geben. Spielen Sie die Audiodatei dann von vorn.</li> <li>Lösungskontrolle im PL.</li> </ol> <p><b>b</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie den Beispieldialog von zwei TN lesen.</li> <li>Sagen Sie „der Kleber“ und verweisen Sie auf die Darstellung der Grammatik. Zeigen Sie den blauen Punkt, verweisen Sie zeigend und mündlich auf „der“ und dann auf „er“.</li> <li>Die TN ergänzen in den Dialogen 2 und 3.</li> <li>Lösungskontrolle in PA (Dialoge lesen). Spielen Sie dann den Hörtext noch einmal vor. Lösungskontrolle im Plenum.</li> <li>Zeigen Sie zur Systematisierung und Festigung den Grammatikclip.</li> </ol>
<b>A2</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Lesen Sie / geben Sie zunächst nur den ersten Teil der Arbeitsanweisung vor: „Hören Sie und lesen Sie mit.“ Spielen Sie dann die Audiodatei vor.</li> <li>Bitten Sie drei TN, den Dialog noch einmal zu lesen.</li> <li>Zeigen Sie anhand des Beispieldialogs und der Grammatikdarstellung bei A1b noch einmal die Beziehung zwischen dem blau hinterlegten <i>die Kamera</i> und dem rot hinterlegten <i>sie</i>.</li> <li>Sagen Sie dann: „Variieren Sie bitte.“ Die drei TN sollen versuchen, den Dialog zu variieren. Geben Sie einen Moment Zeit, damit die TN sich ggf. untereinander verständigen, was zu tun ist.</li> <li>Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA.</li> <li>Lösungskontrolle: Geben Sie sieben Paaren den Auftrag, die Dialogvariante zu jeweils einem Wort im PL vorzuspielen.</li> </ol>
<b>A3</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Lesen Sie den ersten Teil der Arbeitsanweisung vor: „Wie heißt das auf Deutsch? Schauen Sie das Bild an und ordnen Sie zu.“</li> <li>Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie weniger lerngewohnten TN Hilfestellung bei der Orientierung im Buch.</li> <li>Lösungskontrolle im PL durch Hören der Audiodatei. Für das Verstehen der Lektionsgeschichte: Zeigen Sie, dass Zofia das Bild rechts oben gerade auf dem Laptop bearbeitet.</li> </ol>
<b>A4</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Lesen Sie die Arbeitsanweisung laut vor und lassen Sie zwei TN den Beispieldialog vorlesen. Schreiben Sie dann die Lernwortschatz-Seiten 212 – 218 ans Whiteboard. Warten Sie, bis alle die Seiten gefunden haben. Lassen Sie ggf. Hilfestellung beim Auffinden der Seiten von Sitznachbarinnen / -nachbarn geben.</li> <li>Bitten Sie die TN, alle Wörter mit <i>der / das / die</i> zu markieren.</li> <li>Sobald die meisten TN mit dem Markieren fertig sind, geben Sie erneut den Arbeitsauftrag: „Sagen Sie ein Wort, Ihre Partnerin / Ihr Partner sagt den Artikel.“ Lassen Sie dies von zwei lerngewohnteren TN einmal vorspielen. Geben Sie ein Zeitlimit für die Lernzeit vor und</li> </ol>

	schreiben Sie die Uhrzeit für das Ende der Übung ans Whiteboard. Empfehlung: 10 Min. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.
<b>A5</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bitten Sie die TN ans Whiteboard und verteilen Sie möglichst viele Whiteboardmarker an die TN. Bitten Sie die TN, je eines der Lernwörter mit <i>der / das / die</i> anzuschreiben (ca. 8-12 Wörter)</li> <li>2. Sagen Sie: „Schauen Sie die Wörter an.“ Geben Sie eine Minute Zeit.</li> <li>3. Bitten Sie die TN, sich umzudrehen und wischen Sie eines der Wörter weg. Bitten Sie dann die TN, sich wieder dem Whiteboard zuzuwenden und fragen Sie: „Was fehlt?“</li> <li>4. Wiederholen Sie das Spiel so lang, wie der Kurs Lust dazu hat. Bedanken Sie sich am Ende bei den TN fürs Mitmachen.</li> </ol>

### B: Ich mache eine Ausbildung.

**Kommunikation** Die TN können sagen, was sie beruflich machen.

**Wortfeld** Berufe

**Grammatik** Wortbildung mit *-in*; Verbkonjugation: *arbeiten*; modale Präposition: *als*; lokale Präposition: *bei*

Aufg.	Hinweise
<b>B1</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schreiben Sie die Arbeitsanweisung „Ich lebe jetzt da. Lesen Sie das Interview und ergänzen Sie“ ans Whiteboard. Lernungewohnte TN schlagen Seite 107 auf.</li> <li>2. Die TN bearbeiten die jeweilige Aufgabe.</li> <li>3. Lösungskontrolle im PL.</li> <li>4. Sichern Sie das Verständnis von <i>Ausbildung</i> – entweder mithilfe von Beispielen aus dem Kurs oder allgemein z. B. mit einem Tafelbild:</li> </ol> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0; text-align: center;">                 Zofia: Ausbildung: Fotografin → Beruf: Fotografin                  (lernen) (arbeiten)             </div>
<b>B2 a</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung von einer / einem TN lesen, fragen Sie danach noch einmal „Wo ergänzen Sie?“ und lassen Sie sich die Stellen im Buch zeigen. Lassen Sie dann noch einmal die Berufe lesen, die ergänzt werden sollen.</li> <li>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Zeigen Sie ggf., dass die TN bei längeren Wörtern auch schon in der ersten Zeile der Sprechblasen zu schreiben beginnen können.</li> <li>3. Lösungskontrolle im PL.</li> </ol>
<b>b</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zeigen Sie die Tabelle und lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Lesen Sie das Beispiel „Verkäufer – Verkäuferin“ vor und zeichnen Sie die entsprechenden Piktogramme hinzu. Die Begriffe <i>Mann / Frau</i> sind hier noch nicht bekannt, Sie können sie aber anhand der Bilder und der Piktogramme in B2a/b einführen. Zeigen Sie die Grammatikdarstellung in der interaktiven Version oder übertragen Sie sie ans Whiteboard. Weisen Sie auf die Genuspunkte hin.</li> <li>2. Die TN lösen die Aufgabe in PA.</li> <li>3. Lösungskontrolle im PL: Lassen Sie vier TN je eine Zeile ausfüllen.</li> </ol>
<b>WOW</b>	Anknüpfend an das Wortfeld <i>Berufe</i> kann hier oder nach Aufgabe B3 das <b>WOW-Thema Berufe und Ausbildung</b> auf S. 203 angeschlossen werden. Hinweise dazu finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans.
<b>c</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lassen Sie die TN die Arbeitsanweisung lesen, wiederholen Sie „Spielen Sie“ und lassen Sie zwei TN den Beispieldialog lesen.</li> <li>2. Geben Sie ein Beispiel, indem Sie fragen „Was bin ich?“ und einen Beruf pantomimisch vorspielen. Wer den Beruf richtig geraten hat, darf den nächsten Beruf vorspielen. Erinnern</li> </ol>

	Sie die TN während des Spiels daran, die Frage „Bist du ...?“ zu formulieren und nicht nur den Beruf zu rufen.
<b>B3</b>	<b>a</b> 1. Schreiben Sie „Ich bin ... von Beruf.“ ans Whiteboard. Sagen Sie dann „Ich bin Lehrer/in von Beruf.“ und fragen Sie eine/n TN: „Was sind Sie von Beruf?“ Sollte der / die TN nicht antworten können, nutzen Sie die Gelegenheit und sagen Sie: „Suchen Sie (Ihre) Berufe im Wörterbuch / Handy und schreiben Sie.“ 2. Präsentation: Die TN ergänzen die Berufe am Whiteboard.
	<b>b</b> 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie den TN genügend Zeit, die Sätze 1-6 zu lesen. Beantworten Sie ggf. Wortschatzfragen. 2. Sagen Sie vor dem Hören noch einmal: „Welche Sätze hören Sie? Kreuzen Sie an.“ Spielen Sie dann die Audiodatei vor. 3. Lösungskontrolle im PL. 4. Verweisen Sie auch auf die Grammatikdarstellung. 5. Verweisen Sie auf die Grammatikdarstellung <i>als</i> / <i>bei</i> . Bilden Sie Beispielsätze aus der Lebenswelt der TN ( <i>Malik arbeitet als Koch. Samira arbeitet bei Kaufmüller.</i> etc.), um zu verdeutlichen, wann man <i>als</i> und wann man <i>bei</i> verwendet.
	<b>c</b> 1. Ein/e TN liest die Arbeitsanweisung vor, drei TN sprechen den Beispieldialog. Digitalgestützter Unterricht: Zeigen Sie den <b>Beispiel-Film</b> – mit diesen Beispielfilmen werden den TN erreichbare Sprachmodelle präsentiert. 2. Teilen Sie Gruppen ein. 3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in den Gruppen.
<b>B4</b>	<b>a</b> <b>Material:</b> Zettel 1. Bitten Sie die TN, Seite 96 im KB aufzuschlagen und schreiben Sie sowohl Seitenzahl als auch <i>Lektion 3 B4</i> an das Whiteboard. 2. Bitten Sie eine/n TN, die Arbeitsanweisung vorzulesen. Halten Sie die Zettel hoch und wiederholen Sie „fünf Sätze“ und „Schreiben Sie nicht Ihren Namen.“ Schreiben Sie einen Beispielsatz ans Whiteboard und sagen Sie: „Das ist ein Satz“. Verteilen Sie dann die Zettel. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.
	<b>b</b> 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie zwei TN, die Beispieldialoge zu B4b vorzulesen. Schreiben Sie ggf. einige der Redemittel ans Whiteboard. 2. Bitten Sie die TN mit ihren Zetteln in die Kursmitte: „In die Mitte bitte!“ Halten Sie selbst einen Zettel bereit. Zerknüllen Sie den Zettel und bedeuten Sie den TN, dasselbe zu tun. Deuten Sie eine Wurfbewegung an und zählen Sie bis drei. Auf drei werfen alle TN ihre Zettel in die Mitte. „Mischen“ Sie die Zettel ggf. noch etwas. 3. Bitten Sie die TN, jeweils einen Zettel aufzuheben und fragen Sie „Wer ist das?“ und „Finden Sie die Person?“ Spielen Sie ggf. das Ganze mit zwei Beispielen von Ihrem Zettel vor: Lesen Sie den ersten Satz für sich laut vor. Gehen Sie dann auf eine/n TN zu und stellen Sie die Satzfrage. Machen Sie deutlich, dass die TN nicht mit einer W-Frage fragen sollen.

**C: ZOFIA Spezial**

**Kommunikation** Die TN können in einfachen Wendungen zustimmen oder widersprechen.

**Wortfelder** persönliche Angaben, Berufe

**Grammatik** Negation: *nicht*

Aufg.	Hinweise
<b>C1 a</b>	1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf den Text. Schreiben Sie <i>Zofias Blog</i> ans Whiteboard und stellen Sie Fragen, um den TN die Textsorte zu verdeutlichen. Fragen Sie z. B. „Wer schreibt den Blog?“ und „Wo lese ich einen Blog?“ Den TN sollte klar werden, dass Zofia die Autorin ist und dass man Blogs im Internet findet. Schreiben Sie <i>Blog = Zofias Text</i> ans Whiteboard.

	<p>2. Lesen Sie den TN die Arbeitsanweisung vor. Sagen Sie noch einmal „Markieren Sie die Informationen im Text.“ und zeigen Sie auf die markierte Stelle. Bitten Sie dann eine/n TN, die Fragen zu lesen. Betonen Sie nach jeder gelesenen Frage das Schlüsselwort, in Frage 2 z. B. <i>Beruf</i>, und bitten Sie die TN, diese Schlüsselwörter zu umkreisen. Sagen Sie anschließend noch einmal: „Schreiben Sie die Antworten.“ Zum Überprüfen, ob die TN die Aufgabe verstanden haben, können Sie auch fragen: „Wo sind die Antworten?“</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung beim Auffinden der Schlüsselwörter in den Fragen sowie den entsprechenden Textpassagen.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Wenn Sie nicht die Möglichkeit haben, den Text ans Whiteboard zu projizieren, schreiben Sie die Lösungen während der Präsentation der TN am Whiteboard mit.</p>
	<p><b>b</b></p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und das erste Beispiel von einer / einem TN vorlesen.</p> <p>2. Bitten Sie eine / einen TN, den zweiten Satz zu vervollständigen. Vervollständigen Sie gleichzeitig am Whiteboard.</p> <p>3. Die TN bearbeiten den 3. Satz in PA.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>C2</b>	<p><b>a</b></p> <p>1. Schreiben Sie <i>Das stimmt nicht!</i> ans Whiteboard. Sagen Sie etwas, das nicht stimmt, z. B. „Der Stift ist rot“, wenn er blau ist. Wiederholen Sie die falsche Aussage und warten Sie ab, bis die TN sie irritiert anschauen. Schütteln Sie dann den Kopf und sagen Sie: „Das stimmt nicht!“ Sagen Sie so lang „Quatschsätze“, bis Ihnen die TN von alleine „Das stimmt nicht!“ entgegenhalten.</p> <p>2. Lassen sie eine/n TN die Arbeitsanweisung und die Beispielsätze vorlesen. Geben Sie den TN dann drei Sätze über sich, von denen eine Information nicht stimmt. Fragen Sie: „Was stimmt nicht?“ Wenn die TN geraten haben, wiederholen Sie noch einmal die Arbeitsanweisung.</p> <p>3. Die TN schreiben je drei Sätze in EA. Gehen Sie herum und erinnern Sie die TN, am Satzende einen Punkt zu machen.</p>
	<p><b>b</b></p> <p>1. Teilen Sie die TN in Gruppen ein und sagen Sie: „Lesen Sie die Sätze. Was stimmt nicht?“</p> <p>2. Die TN lesen sich in Gruppen ihre Sätze vor. Die anderen raten, was nicht stimmt.</p> <p>3. Holen Sie die TN zurück ins PL und lassen Sie sich Feedback zu der Übung geben.</p> <p>4. Bieten Sie an, die Sätze der TN einzusammeln und zu korrigieren.</p>
<b>C3</b>	<p><b>Material:</b> Buntstifte</p> <p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Fotos in Zofias Blog und sagen Sie: „Das sind Zofias Freunde“.</p> <p>2. Lernungewohnte TN arbeiten auf Seite 108. Machen Sie deutlich, dass alle TN hören sollen. Zeigen Sie der Gruppe der lernungewohnten TN, dass sie mitlesen und umkreisen sollen. Die lerngewohnten TN nehmen Stifte in vier verschiedenen Farben und markieren.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Schreiben Sie die richtigen Lösungen ans Whiteboard.</p>
<b>C4</b>	<p><b>a</b></p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und auch das Beispiel auf dem Notizzettel vorlesen. Schreiben Sie aus der Tabelle in C3 alle Positionen der linken Spalte an das Whiteboard. Geben Sie dann ein Beispiel, indem Sie ein Foto von einer Freundin / einem Freund zeigen. Sagen Sie: „Das ist xy. Ich schreibe drei Informationen über xy.“ Wählen Sie drei der Positionen am Whiteboard aus und ergänzen Sie die Informationen über Ihre Freundin / Ihren Freund. Wiederholen Sie noch einmal die Arbeitsanweisung.</p> <p>2. Die TN machen sich Notizen. Gehen Sie herum und lassen Sie sich die Freunde der TN schon einmal auf dem Smartphone zeigen und stellen Sie Fragen. Beispielsweise: „Wie alt ist xy?“</p>
	<p><b>b</b></p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und das Beispiel vorlesen. Wiederholen Sie „Zeigen Sie ein Foto.“ und zeigen Sie nochmals das Foto Ihrer Freundin / Ihres Freundes. Stellen Sie dann dem Kurs Ihre Freundin / Ihren Freund beispielhaft vor, indem Sie nur die drei Informationen nennen, die Sie zuvor auch ans Whiteboard geschrieben haben.</p>

	<p>2. „In die Mitte bitte!“ Die TN kommen in die Mitte und stellen einander ihre Freunde vor. Wer kein Foto hat, kann auch schnell eine Zeichnung machen.</p> <p><b>Extra-Film:</b> Der Film zeigt Zofia an ihrem Arbeitsplatz (einem Fotostudio) und eignet sich zur Wiederholung der Redemittel zum Thema <i>über den Beruf sprechen</i>.</p>
--	---

### Miteinander wiederholen

Station	Hinweise
	Erklären Sie zunächst im Plenum, was die Aufgaben an den einzelnen Stationen sind. Dies ist im Text bei den einzelnen Stationen aufgeführt.
1	1. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung im PL vorlesen. Bitten Sie dann drei freiwillige TN an die Station und sagen Sie: „Bitte Sachen auf den Tisch legen.“ Lassen Sie die drei TN den Beispieldialog vorlesen. Bitten Sie dann eine/n TN, die Augen zu schließen und fordern Sie die beiden anderen TN auf, der / dem TN eine Sache in die Hand zu geben. Fragen Sie „Was ist das?“ und schreiben Sie die Frage auch ans Whiteboard. Üben Sie die Redemittel aus dem Beispieldialog ggf. noch einmal im PL durch chorisches Sprechen.
2	1. Zeigen Sie das Kreuzworträtsel. Wenn Sie es nicht an die Wand projizieren können, fertigen Sie eine Skizze für das Whiteboard an. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und halten Sie bei „zu zweit“ zwei Finger hoch und / oder zeigen Sie auf zwei TN. Erklären Sie <i>Lösungswort</i> . Umranden Sie die Kästchen, aus denen sich das Lösungswort am Ende ergeben soll. Wiederholen Sie „Wie heißen die Berufe?“ und zeigen Sie dabei auf die Bilder 1–7 und auf die waagerechten Kästchen. Machen Sie auf die Musterlösung aufmerksam.
3	1. Bitten Sie drei TN, den Beispieldialog vorzulesen. Üben Sie einige der Redemittel aus dem Dialog im chorischen Sprechen im PL. 2. Bitten Sie eine/n der drei TN, die Arbeitsanweisung vorzulesen. Sagen Sie anschließend zu der / dem TN: „Wählen Sie eine Person aus dem Kurs und sagen Sie einen Satz zu Beruf / Ausbildung.“ Geben Sie ggf. Hilfestellung, indem Sie ans Whiteboard schreiben: <i>Er / Sie ist ... von Beruf. / Er / Sie macht eine Ausbildung als / zur / zum ...</i> Schreiben Sie den Satz der / des TN an und fragen Sie die anderen TN: „Wer ist das?“ Achten Sie dabei darauf, dass die eingeübten Redemittel verwendet werden.
	Die TN gehen zu den Stationen und bearbeiten die Aufgaben.

### WOW: Werte- und Orientierungswissen – Berufe und Ausbildung

**Lernziele:** Die TN festigen und erweitern ihren Wortschatz zum Wortfeld *Beruf und Ausbildung*. Sie können in einem Formular Angaben zu ihrem Beruf und ihrer Ausbildung machen. Sie tauschen sich aus, welche Berufe in ihrem Herkunftsland üblicherweise von Frauen und / oder Männern ausgeübt werden, welche Ausbildung dafür vonnöten ist und vergleichen mit der Situation in Österreich.

Aufg.	Hinweise
	<b>Material:</b> Weicher Ball, evtl. für jede/n TN ein Handout mit einer Tabelle zum Eintragen der Berufe (analog dem „Zettel“ im Buch).
1	<p>1. Gehen Sie mit den TN auf S. 203, schreiben Sie S. 203 auch ans Whiteboard.</p> <p>2. Teilen Sie die Handouts mit der Tabelle aus und zeigen Sie den TN, dass sie dem Zettel im Buch entsprechen, aber mehr Platz bieten. Lassen Sie die TN ihr Herkunftsland ergänzen.</p> <p>3. Ein/e TN liest die Arbeitsanweisung vor. Zeigen Sie ggf. auf das Stethoskop und dann auf <i>Ärztin</i> in der Tabelle im Buch und am Whiteboard.</p> <p>4. Bitten Sie eine/n lerngewohnten TN um ein Beispiel. Fragen Sie „In ... arbeiten Männer als ...? Und Frauen? Was ist typisch?“ und schreiben Sie die Beispiele ans Whiteboard.</p> <p>5. Bitten Sie die TN, jetzt selbst Berufe zu finden. Machen Sie deutlich, dass die Bilder unter der Arbeitsanweisung nur Beispiele sind und die TN auch ihr Handy / Wörterbuch benutzen können. Geben Sie ggf. eine Bearbeitungszeit vor.</p>

	<p>6. Die TN schreiben in EA Berufe in die Tabelle. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfe-                  stellung.</p> <p>7. Bitten Sie anschließend die TN, ihre Tabelle mit der Partnerin / dem Partner zu                  vergleichen.</p>
<b>2</b>	<p>1. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen. Klären Sie unbekannte Wörter und                  schreiben Sie <i>Kurs, Universität, Schule, Ausbildung</i> und <i>von der Familie lernen</i> ans                  Whiteboard. Schreiben Sie weiters auf Zuruf der TN die fünf Beispielberufe von Aufgabe 1                  ans Whiteboard. Somit können die TN während der anschließenden Aktivität auf den                  Wortschatz zugreifen.</p> <p>2. Bitten Sie die TN, sich in einem Kreis aufzustellen und nehmen Sie den Ball mit.</p> <p>3. Beginnen Sie mit <i>Friseur</i> und fragen Sie: „Wie ist das in Österreich? Welche Ausbildung                  gibt es für eine Friseurin / einen Friseur?“. Lassen Sie die TN antworten und korrigieren Sie                  ggf. freundlich. Werfen Sie dann den Ball einer / einem lerngewohnten TN zu und fragen Sie:                  „Und wie ist es in ... / Ihrem Land?“. Die /Der TN antwortet und wirft den Ball mit derselben                  Frage weiter, wobei nun eine /ein TN aus einem anderen Herkunftsland an die Reihe                  kommen sollte.</p> <p>4. Verfahren Sie mit den anderen Berufen ebenso. Achten Sie darauf, dass alle TN                  mindestens einmal an der Reihe waren. Betonen Sie ggf. die Wichtigkeit einer Ausbildung –                  sowohl für Frauen als auch für Männer – sowie die Tatsache, dass (nahezu) alle Berufe allen                  Geschlechtern offenstehen.</p>
<b>3</b>	<p>1. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Schreiben Sie <i>AMS = Arbeitsmarktservice</i> ans Whiteboard und unterstreichen Sie dabei das                  Wort <i>Arbeit</i> und auch <i>Service</i>. Schauen Sie fragend / mit Schulterzucken und warten Sie vor                  einer Erklärung ab, ob von den TN jemand das Wort erklären möchte.</p> <p>3. Die TN füllen in EA das Formular aus. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung, v.a.                  wenn TN unsicher sind bezüglich ihres Berufs / ihrer Ausbildung.                  Sie können das Formular alternativ als Handout austeilen und anbieten, es abzusammeln                  und zu korrigieren.</p>

**In der Prüfung**

<b>Aufg.</b>	<b>Hinweise</b>
<b>1</b>	<p>1. Lesen Sie Prüfungsaufgabe 1 vor. Erklären Sie <i>will ... werden</i> z.B., indem Sie ans                  Whiteboard schreiben: <i>Martin ist 15 Jahre alt. Er macht eine Ausbildung zum Mechaniker. Er                  will Mechaniker werden. / Sandra studiert Medizin. Sie will Ärztin werden.</i></p> <p>2. Zeigen Sie auf den Antwortkästen und sagen Sie „Richtig oder falsch? a oder b? Nur eine                  Antwort ankreuzen!“</p> <p>3. Die TN kreuzen in EA an.</p>
<b>2</b>	<p>1. Ein/e TN liest Prüfungsaufgabe 2 vor. Erklären Sie <i>Erwachsene</i>.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an.</p>
<b>3</b>	<p>1. Ein/e TN liest Prüfungsaufgabe 3 und die drei Antwortmöglichkeiten vor. Klären Sie  <i>österreichische Staatsbürger</i>. Sie können ggf. ein Bild von einem österr. Reisepass zeigen.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an.</p>
	<p>Lösungskontrolle aller drei Prüfungsaufgaben im PL. An dieser Stelle bietet es sich an, die                  TN auf verschiedene Möglichkeiten der Erwachsenenbildung aufmerksam zu machen und                  darauf, dass das Nachholen eines Schulabschlusses bzw. das Absolvieren einer Ausbildung                  auch für Erwachsene möglich und wünschenswert ist und staatlich gefördert wird.                  Nutzen Sie im digitalgestützten Unterricht auch die interaktive Zusatzübung, um das WOW-                  Thema <i>Stellenwert von Sprache und Bildung</i> zu erweitern und zu vertiefen. Die zusätzlichen                  Prüfungsfragen bieten den TN eine weitere Übungsmöglichkeit für daheim.</p>

## Einstiegsseite

**Kommunikation** Die TN können über die Familie sprechen.

**Wortfeld** Familie

**Grammatik** Genitiv bei Namen

Aufg.	Hinweise
<b>1 a</b>	<p>1. Zeichnen Sie eine Sprechblase ans Whiteboard und schreiben Sie <i>Hallo, Bruno!</i> hinein. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Einstiegsfoto und fragen Sie: „Wer sagt das?“ Antwort: Samir</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei einmal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA. Spielen Sie die Audiodatei ein zweites Mal vor, wenn die TN dies wünschen.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und wiederholen Sie das Fragewort <i>Wer?</i>, indem Sie z. B. auf einige TN zeigen und fragen: „Wer ist das?“. Schreiben Sie dann <i>Wer ist Bruno?</i> ans Whiteboard und lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die zwei Beispiele im KB. Einige TN werden sich an das Genitiv-s aus Lektion 2 erinnern und vielleicht auch schon in 1c weitergelesen haben. Diese TN geben Ihnen vermutlich schon hier die Antwort: „Bruno ist Veras Vater.“ Schreiben Sie in diesem Fall den Satz ans Whiteboard und markieren Sie das Genitiv-s wie in der Grammatikdarstellung. Lassen Sie aber auch einfachere Antworten gelten.</p> <p>2. Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf die Pfeile zwischen den Bildern, fragen Sie erneut „Wer ist wer?“ und wiederholen Sie die Arbeitsanweisung. Spielen Sie dann die Audiodatei vor.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
<b>c</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und das Beispiel vorlesen. Bitten Sie dann zwei geübtere TN, eine weitere Frage und die passende Antwort vorzuspielen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Präsentation im PL. Schreiben Sie die Fragen und Antworten am Whiteboard mit und geben Sie den TN im Anschluss genügend Zeit, diese abzuschreiben.</p>

## A: Alia ist meine Schwester.

**Kommunikation** Die TN können über die Familie sprechen und nach Familienangehörigen fragen.

**Wortfeld** Familie

**Grammatik** Possessivartikel im Nominativ: *mein(e), dein(e)*, indefiniter Artikel im Singular: *ein(e)*

Aufg.	Hinweise
<b>A1 a</b>	<p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Einstiegsfoto. Fragen Sie: „Was macht Samir?“ Die TN kennen schon die Wörter <i>zeigen</i> und <i>Handy</i>. Sie können also eine Antwort wie „Samir zeigt das Handy.“ erwarten.</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Lassen Sie auch die Optionen einmal vorlesen.</p> <p>3. Fragen Sie noch einmal etwas vereinfacht „Über was spricht Samir?“ und spielen Sie dann die Audiodatei zweimal vor.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Fragen Sie noch einmal: „Wer sind die Personen?“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL: Spielen Sie die Audiodatei erneut vor und schreiben Sie die Lösungen am Whiteboard mit. Alternativ können Sie die KB-Seite an die Wand projizieren und die Lösungen in der interaktiven Version eintragen.</p>

	4. Gehen Sie mithilfe des Stammbaums noch einmal auf die Wörter <i>Großeltern</i> , <i>Eltern</i> und <i>Geschwister</i> aus A1a ein. Lassen Sie die TN zeigen, wer aus Sicht von Samir wer ist.
<b>c</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie den Beispieldialog von zwei freiwilligen TN vorlesen. Spielen Sie ein weiteres Beispiel mit einer / einem geübteren TN vor.</li> <li>2. Die TN sprechen in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</li> <li>3. Präsentation im PL. Lassen Sie zwei bis drei freiwillige Paare im PL einen Minidialog vorspielen.</li> </ol>
<b>WOW</b>	Die Aufgaben zum <b>WOW-Thema Familie</b> auf S. 204/205 bieten die Möglichkeit zur Wiederholung und Vertiefung der Lektionsinhalte, evtl. haben Sie S. 205 auch bereits in Lektion 2 bearbeitet. Hinweise zu den Aufgaben finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans.
<b>A2 a</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Nutzen Sie das Whiteboard, um deutlich zu machen, dass die TN mit zwei verschiedenen Farben markieren sollen und dass sie, wenn sie keinen Marker haben, auch unterstreichen können.</li> <li>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</li> <li>3. Lösungskontrolle im PL durch lautes Vorlesen und nach Möglichkeit Eintragen der Lösungen in der interaktiven Version.</li> </ol>
<b>b</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wenn Sie die Tabelle nicht an das Whiteboard projizieren können, zeichnen Sie sie ab, ohne bereits die Musterlösung einzutragen. Lesen Sie dann die Arbeitsanweisung vor. Zeigen Sie auf die Stelle in der Tabelle, wo im Buch bereits die Musterlösung <i>meine</i> steht und fragen Sie: „Was ergänzen wir?“</li> <li>2. Die TN ergänzen die Tabelle in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</li> <li>3. Lösungskontrolle im PL.</li> </ol>
<b>c</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zeigen Sie, dass die Personen Nadia und Farid auch auf dem Stammbaum auf Seite 46 zu finden sind.</li> <li>2. Lernungewohnte TN arbeiten auf S. 109. Sagen Sie dann: „Ergänzen Sie bitte.“ (Auf S. 47 ergänzen die TN die Possessivartikel und das Nomen, auf S. 109 nur den Possessivartikel).</li> <li>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA.</li> <li>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</li> <li>5. Gehen Sie auf die Bedeutung von <i>meine Frau</i> / <i>mein Mann</i> ein: Fragen Sie z. B. „Ist Nadia verheiratet?“ und bewegen Sie die TN zu Antworten wie „Ja.“ / „Farid ist Nadias Mann.“</li> </ol>
<b>A3</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Aktionsseite 97. Schreiben Sie die Seitenzahl zur besseren Orientierung auch ans Whiteboard. Lassen Sie dann die Arbeitsanweisung von einer / einem lerngewohnten TN vorlesen. Schreiben Sie <i>Rätsel = Quiz</i> ans Whiteboard. Lassen Sie dann den Beispieldialog von zwei TN lesen.</li> <li>2. Geben Sie selbst ein Beispiel vor und lassen Sie die TN raten. Sollten die TN Schwierigkeiten haben zu verstehen, was sie machen sollen, geben Sie noch weitere Beispiele, bis alle die Aufgabe verstanden haben.</li> <li>3. Verweisen Sie auf den Kasten unten rechts und stellen Sie sicher, dass die TN verstehen, was die Wörter bedeuten.</li> <li>4. Teilen Sie die Paare ggf. so ein, dass jemand, der die Aufgabe verstanden hat, mit jemandem arbeitet, der noch unsicher ist.</li> <li>5. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA.</li> <li>6. Präsentation einiger Beispiele im PL.</li> </ol>
<b>A4 a</b>	<p><b>Material:</b> Kärtchen und / oder Smartphones der TN</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie den TN die Arbeitsanweisungen zu <i>a</i> und <i>b</i> vor. Bitten Sie dann zwei TN, den Beispieldialog zu lesen.</li> <li>2. Schreiben Sie selbst drei Namen von Freunden / Nachbarn / Familienangehörigen auf Kärtchen. Halten Sie einen Namen hoch und wenn möglich auch ein Bild. Lassen Sie die TN</li> </ol>

	<p>fragen. Spielen Sie so lange, bis Sie den Eindruck haben, dass die Mehrheit der TN verstanden hat, wie die Übung funktioniert.</p> <p>3. Jede / jeder TN wählt drei Personen, notiert die Namen auf Kärtchen und sucht ggf. die Bilder auf dem Smartphone heraus.</p>
<b>b</b>	<p>1. Teilen Sie die TN in Gruppen à 4–6 TN ein.</p> <p>2. Die TN spielen das Ratespiel in ihren Gruppen. Achten Sie darauf, dass nicht ein/e TN alle Personen auf einmal vorstellt, sondern alle nacheinander ihre Personen raten lassen.</p> <p>3. Präsentation / Mediation: Fragen Sie im PL noch einmal nach, indem Sie sich Fotos von einigen TN zeigen lassen und die Mitglieder ihrer / seiner Gruppe nach dieser Person fragen: „Wer ist das?“ Dies gibt den TN die Möglichkeit, noch einmal das Genitiv-s zu üben. Die TN antworten z. B.: „Das ist Mevlüdes Freundin.“</p>

**B: Das ist doch kein Baum!**

**Kommunikation** Die TN können nach Gegenständen fragen und diese benennen.

**Wortfelder** Pflanzen, Alltagsgegenstände

**Grammatik** Negativartikel im Singular: *kein(e)*

<b>Aufg.</b>	<b>Hinweise</b>
<b>B1 a</b>	<p>1. Schreiben Sie <i>Tattoo</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Was ist das?“ Vermutlich werden viele TN wissen, was ein Tattoo ist (Internationalismus) und einige werden sicher auch eines oder mehrere haben. Lassen Sie sich die Tattoos der TN zeigen.</p> <p>2. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Einstiegsfoto. Vergrößern Sie den Bildausschnitt, wenn Sie den Text an das Whiteboard projizieren. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Beispielsätze vorlesen und schreiben Sie noch einmal <i>Ich glaube, ...</i> ans Whiteboard.</p> <p>3. Die TN sprechen in Murmelgruppen.</p>
<b>b</b>	<p>1. Schreiben Sie einige Vermutungen der TN aus deren Gruppengesprächen ans Whiteboard, spielen Sie dann die Audiodatei ab und vergleichen Sie im PL.</p>
<b>B2 a</b>	<p>1. Wenn Sie die Bilderklärungen rechts vom Dialog nicht in der interaktiven Version zeigen, zeichnen Sie sie ans Whiteboard und schreiben Sie zunächst nur <i>ein Baum, eine Sonne, eine Blume</i> an. Sagen Sie „Samirs Tattoo ist ein Baum.“ und warten Sie auf eine verneinende Reaktion der TN. Lächeln Sie und sagen Sie: „Richtig! Samirs Tattoo ist <i>kein</i> Baum.“ Schreiben Sie den Satz ebenfalls ans Whiteboard. Zeichnen Sie einen weiteren Baum und streichen Sie ihn wie im Buch durch. Schreiben Sie <i>kein Baum</i> darunter. Verfahren Sie mit <i>Sonne</i> und <i>Blume</i> ebenso.</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Spielen Sie dann die Audiodatei erneut vor – ruhig zwei- bis dreimal.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und fragen Sie anschließend „Wo lesen wir?“ und „Wo ergänzen wir?“. Zeichnen Sie die Tabelle ans Whiteboard und schreiben Sie die Musterlösungen erst auf Zuruf der TN ein. Zeigen Sie noch einmal, dass die linke Spalte für <i>eine / ein</i> und die rechte Spalte für <i>keine / kein</i> gedacht ist.</p> <p>2. Die TN ergänzen die Tabelle in PA oder EA (freie Wahl der Sozialform).</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>c</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und betonen Sie, dass die TN zu zweit arbeiten.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>B3</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Wiederholen Sie „Das ist doch keine Tasche!“ und üben Sie die Betonung durch mehrfaches Nachsprechen.</p>

	<p>2. Zeigen Sie auf eines der Bilder und sagen Sie: „Das ist eine Tasche.“ Warten Sie, bis die TN den eben geübten Satz „Das ist doch keine Tasche.“ sagen. Lächeln Sie und nicken Sie. Bitten Sie dann zwei freiwillige TN, den Beispieldialog zu lesen. Sprechen Sie anschließend noch einmal alle Fragen vor und lassen Sie sie nachsprechen.</p> <p>3. Die TN machen die Sprechübung zu dritt. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die Redemittel verwendet werden.</p> <p>4. Präsentation im PL: Bitten Sie freiwillige Gruppen, je ein Beispiel vorzutragen.</p>
<b>B4</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie den Beispieldialog von zwei TN lesen und wiederholen Sie die Repliken anschließend durch chorisches Sprechen.</p> <p>2. Machen Sie ein „Ausschnittfoto“ wie im Beispiel und fragen Sie dann: „Was ist das?“ Lassen Sie die TN raten. Achten Sie darauf, dass die TN die eben geübten Sätze (insbesondere die Ja-/Nein-Frage „Ist das...?“) verwenden. Sagen Sie dann: „Machen Sie ein Foto und kommen Sie in die Mitte bitte!“</p>

### C: SAMIR Spezial

**Kommunikation** Die TN können einfache Textnachrichten lesen und verstehen und über Familienangehörige und deren Beziehungsstatus sprechen.

**Wortfelder** Familie, Familienstand (erweitert)

**Grammatik** Konjunktionen *und / oder*

Aufg.	Hinweise
<b>C1</b>	<p>1. Vorentlastung: Schreiben Sie <i>Picknick</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Was macht man beim Picknick?“ Die TN nennen Begriffe, die sie mit dem Wort in Verbindung bringen. Bei Verständnisproblemen können Sie noch einmal das Einstiegsfoto von Seite 46 zeigen.</p> <p>2. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf Samirs Nachricht und lassen Sie sie von zwei freiwilligen TN vorlesen. Verfahren Sie mit dem Chat zwischen Samir und Bruno genauso.</p> <p>3. Lenken Sie nun die Aufmerksamkeit der TN auf die Grammatikdarstellung und geben Sie die Arbeitsanweisung: „Lesen Sie (noch einmal) die Nachrichten und ergänzen Sie <i>und – oder</i>.“ Zeigen Sie lernungewohnteren TN anhand der Arbeitsanweisung und des Kastens, was sie wo einsetzen sollen.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
<b>C2</b>	<p><b>a</b></p> <p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf den Chat zwischen Timo, Samir und Vera. Sagen Sie: „Lesen Sie den Chat von Timo, Samir und Vera.“</p> <p>2. Die TN lesen den Chat. Gehen Sie herum und geben Sie Orientierungshilfe. Geben Sie den TN die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Zeigen Sie zur Verstehenskontrolle auf das Bild von Timos Cousine und fragen Sie: „Wer ist das?“</p> <p>3. Zeigen Sie den Stammbaum auf S. 51 und lassen Sie die Musterlösung in Aufgabe 1 vorlesen. Fragen Sie dann: „Wer ist Bruno?“ Antwortmöglichkeiten: „Bruno ist Veras Vater.“, „Bruno ist Rubens Vater.“ Sagen Sie dann: „Lesen Sie den Chat auf S. 50 noch einmal und ergänzen Sie auf S. 51.“</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>5. Sichern Sie mithilfe des Stammbaums und des Kastens rechts das Verstehen der neuen Verwandtschaftswörter.</p> <p><b>b</b></p> <p>1. Lesen Sie die Aufgabenstellung vor und sagen sie verkürzt: „Lesen Sie den Chat noch einmal und verbinden Sie.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p> <p><b>c</b></p> <p>1. Schreiben Sie die beiden Beispielfragen ans Whiteboard und lesen Sie sie vor. Unterstützen Sie die Bedeutung von <i>oder</i> gestisch, indem Sie z. B. beim ersten Teil der Frage mit einer deutlichen Handbewegung nach links und beim zweiten Teil nach rechts weisen.</p> <p><b>d</b></p>

	<p>2. Die TN geben Antworten. Schreiben Sie die richtige Antwort jeweils zur Frage.</p> <p>3. Lesen Sie die Arbeitsanweisungen zu C2c und d vor und bieten Sie lernungewohnten TN die Auswahlaufgabe auf S. 109 an.</p> <p>4. Die TN bearbeiten die Aufgaben C2c/d. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>5. Präsentation im PL: Lassen Sie je ein Paar der Gruppen, die auf den beiden unterschiedlichen Seiten gearbeitet haben, je eine Frage und die Lösung dazu mündlich präsentieren. Schreiben Sie die <i>Oder-Fragen</i> der Gruppe, die auf Seite 51 gearbeitet hat, am Whiteboard mit.</p>
<b>C3</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN einen Moment Zeit, die Sätze 1–4 still zu lesen.</p> <p>2. Sagen Sie noch einmal „Hören Sie und umkreisen Sie.“ und spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Bieten Sie auch ein drittes Hören an.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL. Verweisen Sie auch auf die Worterklärung von <i>alleinerziehend</i>.</p> <p><b>Extra-Film:</b> Der Film zeigt fünf verschiedene Familienmodelle und eignet sich für das interkulturelle Lernen.</p>

### Miteinander wiederholen

Station	Hinweise
<b>1</b>	<p>1. Zeigen Sie den leeren Stammbaum und sagen Sie: „Das ist ein Stammbaum.“ Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Fragen Sie zur Verstehenssicherung noch einmal: „Wo ergänzen wir?“ Lesen Sie gemeinsam mit den TN den ersten Satz im Text. Zeigen Sie mit den Fingern „3“ und verweisen Sie auf die drei Pfeile, die von Peter ausgehen. Lesen Sie den zweiten Satz und verweisen Sie auf die Musterlösung.</p> <p>2. Lösungskontrolle: Hinterlegen Sie in einer Ecke des Kursraums eine Kopie mit einem ausgefüllten Stammbaum, sodass die TN sich selbstständig korrigieren können.</p>
<b>2</b>	<p>1. Schreiben Sie <i>Lieblings...</i> ans Whiteboard. Schreiben Sie <i>Lieblingssache</i> und ergänzen Sie nun <i>Lieblings...</i> mit allen Vorgaben im Buch.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und benutzen Sie für „notieren“ in der Wiederholung „schreiben“. Sagen Sie: „Schreiben Sie zwei Informationen.“ Schreiben Sie dann das Beispiel mit Ihren persönlichen Vorlieben ans Whiteboard und bitten Sie zwei TN, die Beispieldialoge vorzulesen. Fragen Sie den Kurs: „Was ist meine Lieblingssache?“ / „Was ist meine Lieblingsperson?“ Die TN raten unter Verwendung des Redemittels „Ich denke, deine / dein Lieblings... ist ...“.</p>
<b>3</b>	<p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf die Abbildungen der Tische und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Bitten Sie dann zwei TN, den Beispieldialog zu lesen.</p> <p>2. Geben Sie im PL mindestens noch ein weiteres Beispiel, indem Sie zum Beispiel sagen „In Bild A ist ein Kugelschreiber.“ und auf eine Reaktion der TN warten. Halten Sie fest, dass auf Bild B auch ein Kugelschreiber ist und dass das kein Unterschied ist: „Aha! In Bild B ist ein Kugelschreiber. Und in Bild A ist auch ein Kugelschreiber! Ok!“ Sagen Sie noch einmal: „Finden Sie acht Unterschiede: ein und kein.“</p> <p>3. Lösungskontrolle: Hinterlegen Sie in einer Ecke des Kursraumes einen Lösungszettel mit den acht Unterschieden.</p>

### Lernfortschrittstest

	Hinweise
	<p>Nach Abschluss der Lektion können die Lernenden den Lernfortschrittstest 2 im Arbeitsbuch, Seiten 152 bis 155, durchführen (im Unterricht oder daheim).</p> <p>Hinweise dazu finden Sie am Ende der Unterrichtspläne zu Lektion 2.</p>

**WOW: Werte- und Orientierungswissen – Familie**

**Lernziele:** Die TN wiederholen und vertiefen den Wortschatz zum Themenfeld *Familie*. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Lebensformen auseinander, die man als *Familie* bezeichnen kann. Das können in Ö andere sein als in ihren Herkunftsländern. Sie lernen weiters die in Ö geltenden Bedingungen und Möglichkeiten für eine legale Eheschließung kennen und vergleichen mit ihren Herkunftsländern. Langfristiges Ziel ist dabei ein Fördern der Akzeptanz von verschiedenen in Ö gesetzlichen Lebensformen, auch wenn sie nicht mit der eigenen Einstellung übereinstimmen sollten.

Aufg.	Hinweise
1	<p><b>Material:</b> A6-Kärtchen mit jeweils einer der Auswahlmöglichkeiten von Aufgabe 1, ergänzt durch 2 Kärtchen mit <i>Partner</i> bzw. <i>Partnerin</i>. Magnete oder Klebeband. Evtl. ein großes Plakat mit einem Stammbaum.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Gehen Sie mit den TN auf S. 204. Bitten Sie die TN, die Wörter zu lesen und klären Sie unbekannte Wörter. Verweisen Sie auf die Stammbäume im KB auf den Seiten 46 und 51 oder zeichnen Sie einen Stammbaum ans Whiteboard / verwenden Sie Ihr Plakat.</li> <li>Fragen Sie „Wer ist ein Teil der Familie?“ oder einfacher „Wer ist Familie?“. Weisen Sie auf die Musterlösung hin und lassen Sie die TN einige Antworten geben. Möglicherweise sprechen die TN von selbst an, dass <i>Freund / Freundin</i> auch die Bedeutung <i>Partner / Partnerin</i> haben und somit Familie sein kann. Schreiben Sie <i>Partner / Partnerin</i> ans Whiteboard.</li> <li>Lesen Sie nun nochmals die Arbeitsanweisung von Aufgabe 1 laut vor, betonen Sie dabei <i>meine Familie</i>. Machen Sie ein Beispiel: „Meine Familie ist mein Vater <i>Name</i>, meine Mutter <i>Name</i> etc.“. Befestigen Sie die passenden Kärtchen auf dem Stammbaum am Whiteboard / auf dem Plakat. Fragen Sie: „Und Sie? Was ist Ihre Familie? Bitte umkreisen Sie.“.</li> <li>Die TN lösen die Aufgabe in EA.</li> <li>Teilen Sie den Kurs in Kleingruppen. Die TN sprechen über Ihre Familien und können dabei auch Fotos zeigen. Gehen Sie von Gruppe zu Gruppe, geben Sie Hilfestellung und lassen Sie sich einige Familienmitglieder vorstellen.</li> <li>Abschluss im PL: Einige freiwillige TN erzählen von ihrer Familie, zur Unterstützung können Sie dabei die Kärtchen benutzen.</li> </ol>
2	<p><b>a Vorbereitung:</b> Möglicherweise interessieren sich die TN dafür, ob nicht-gleichgeschlechtliche / Paare oder Einzelpersonen in Ö Kinder adoptieren dürfen. Erkundigen Sie sich daher evtl. im Vorfeld nach der gültigen Rechtslage. Homosexualität ist in den Herkunftsländern mancher TN verpönt oder sogar strafbar, das Thema kann eventuell zu heftigen emotionalen Reaktionen führen. Dasselbe gilt für Aufgabe 3, wo die gleichgeschlechtliche Ehe thematisiert wird. Nehmen Sie sehr ablehnenden TN ggf. den Wind aus den Segeln, indem Sie lächeln, mit den Schultern zucken und sagen: „In Österreich geht das. / In Österreich ist das okay.“</p> <p><b>b</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Ein/e TN liest die Arbeitsanweisung vor.</li> <li>Die TN lösen die Aufgabe in PA.</li> <li>Lösungskontrolle im PL, klären Sie dabei auftretende Fragen. Betonen Sie ggf., dass in Ö die unterschiedlichsten Lebensformen akzeptiert und gesetzlich geschützt sind.</li> <li>Bitten Sie die TN anschließend, von der Situation in ihrem Herkunftsland zu erzählen: zuerst im Murmelgespräch mit den Tischnachbarn (ggf. TN umsetzen, wenn sie aus demselben Land stammen), wobei Sie herumgehen und Hilfestellung geben. Anschließend berichten einige Freiwillige im PL.</li> </ol>
3	<p><b>Vorbereitung:</b> Möglicherweise interessieren sich die TN auch für die Situation gleichgeschlechtlicher Partnerschaften / Ehen in (einigen) anderen europäischen Ländern. Auch auf die Frage, ob gleichgeschlechtliche Paare konfessionell heiraten dürfen, sollten Sie vorbereitet sein. Da sich die Sachlage ständig ändert, empfiehlt sich eine kurze Recherche vor dem Kurs.</p>

	<p>1. Lesen Sie die Frage vor. Wiederholen Sie „verheiratet“. Um zu verdeutlichen, dass „verboten“ mehr als „nicht okay“ ist, zeichnen Sie z. B. ein Schild <i>Rauchen verboten</i> ans Whiteboard.</p> <p>2. Zeigen Sie auf die drei Bilder und fragen Sie: „Was ist das? Was passiert? Was machen die Personen?“ Schreiben Sie mögliche Antworten wie <i>heiraten, Hochzeit, verheiratet</i> ans Whiteboard.</p> <p>3. Zeigen Sie auf einen Mann im Bild 1 und sagen Sie „ein Mann“, dann auf den anderen: „ein Mann“. Sagen Sie: „Zwei Männer heiraten. Ist das in Österreich legal?“ Erklären Sie ggf. „legal“ mit „okay“.</p> <p>Korrigieren Sie freundlich falsche Antworten und sagen Sie, dass in Ö (seit 2019) auch zwei Männer oder zwei Frauen heiraten dürfen.</p> <p>4. Zeigen Sie auf die 8 Items unter den Bildern und fragen Sie: „Ist das in Österreich legal?“. Machen Sie ein Beispiel: „Er ist 62, sie ist 55. Okay?“ und deuten Sie auf die Musterlösung auf dem Zettel.</p> <p>5. Fordern Sie die TN auf, in PA mögliche Kombinationen in Österreich zu finden. Sagen Sie: „Bitte sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und schreiben Sie: Was ist in Österreich okay?“</p> <p>6. Lösungskontrolle im PL. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass eine Heirat erst ab 18 Jahren möglich ist. (In seltenen Ausnahmefällen mit einer gerichtlichen Ehemündigkeitserklärung schon ab 16, sofern der / die Partner/in volljährig ist.)</p>
4	<p>Lesen Sie mit den TN die Arbeitsanweisung.</p> <p>Fragen Sie dann eine/n lerngewohnte/n TN, was in ihrem / seinem Land erlaubt und verboten ist. Ermuntern Sie anschließend weitere TN, von ihren Ländern zu erzählen.</p>

### In der Prüfung

Aufg.	Hinweise
1	<p>1. Wiederholen Sie ggf. „Prüfung“.</p> <p>2. Zeigen Sie auf Prüfungsfrage 1 und lassen Sie sie vorlesen. Erklären Sie „erwachsen“: „16 Jahre – nicht erwachsen. 17 Jahre – nicht erwachsen. 18 Jahre: erwachsen“ und schreiben Sie <i>18 Jahre: erwachsen</i> ans Whiteboard.</p> <p>Erklären Sie „dürfen“ mit „okay, legal“ und machen Sie eine Geste wie z. B. Daumen hoch. Um „lieben“ und „zusammenwohnen“ zu erklären, zeichnen Sie am besten ein Bild ans Whiteboard (z. B. zwei Frauen, die sich an den Händen halten, ein Herz darüber und daneben ein Haus. Zeigen Sie dann gestisch, dass beide Frauen in dem Haus wohnen.)</p> <p>Siehe auch den Lernwortschatz zu den WOW-Aufgaben auf S. 210.</p> <p>3. Die TN kreuzen in EA an.</p>
2	<p>1. Lesen Sie die Prüfungsfrage 2 vor. Erklären Sie „müssen“, indem Sie „müssen“ stark betonen und mimisch und gestisch unterstützen. Fragen Sie: „Zusammenwohnen: <b>Müssen</b> der Mann und die Frau heiraten?“</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an.</p> <p>3. Lösungskontrolle von Aufgabe 1 und 2 im PL. Bei unrichtigen Antworten machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass es in Österreich möglich und sehr üblich ist, ohne Heirat zusammenzuwohnen und auch Kinder zu bekommen.</p> <p>Nutzen Sie hier im digitalgestützten Unterricht ggf. die Möglichkeit, mithilfe der interaktiven Zusatzübung das <b>WOW-Thema Vielfalt des Zusammenlebens</b> um den Aspekt Religion zu erweitern.</p>

### Einstiegsseite

**Kommunikation** Die TN können über Zeitplanung sprechen und Wochentage und Tageszeiten angeben. Sie können sagen, wann ihr Deutschkurs stattfindet.

**Wortfeld** Wochentage, Tageszeiten

**Grammatik** –

Aufg.	Hinweise
1	<p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Einstiegsfoto und fragen Sie: „Wo sind die Frauen?“ Die TN werden vermutlich „Hospital“ o.Ä. antworten. Schreiben Sie diesen Internationalismus an das Whiteboard und schreiben Sie = <i>das Krankenhaus</i> daneben. Fragen Sie dann weiter: „Was sind die Frauen von Beruf?“. Lassen Sie hier <i>Ärztin</i> genauso gelten wie <i>Krankenpflegerin</i> (Wortschatz Lektion 03).</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und fragen Sie noch einmal: „Worüber sprechen die Personen? Familie oder Termine?“ Lassen Sie die TN ihre Vermutungen laut äußern. Sagen Sie dann noch einmal: „Umkreisen Sie.“</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei vor und fragen Sie dann noch einmal: „Worüber sprechen die Personen?“</p>
2 a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Semantisieren Sie anschließend <i>Wochentage</i> und <i>Kalender</i>, indem Sie die Wochentage z. B. einmal vorlesen lassen und den TN Ihren Kalender zeigen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie die Fragen und die Optionen von einer / einem TN vorlesen. Spielen Sie dann die Audiodatei vor.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Spielen Sie die Audiodatei mehrmals vor.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
3 a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf die Bilder und die Musterlösung. Zeichnen Sie Bild C ans Whiteboard und fragen Sie: „Wann ist das?“ Antwort: <i>zu Mittag</i>. Zeichnen Sie ggf. ein weiteres Bild ans Whiteboard und stellen Sie die Frage erneut, um ein weiteres Beispiel zu geben.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie dann eine/n TN den angefangenen Satz lesen.</p> <p>2. Wiederholen Sie die Frage „Wann arbeitet Luna am Mittwoch?“ und spielen Sie dann die Audiodatei vor.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL.</p>

### A: Wie viel Uhr ist es?

**Kommunikation** Die TN können Uhrzeiten angeben und Termine vereinbaren, sich verabreden.

**Wortfeld** Zeitangaben

**Grammatik** *am, um, von ... bis ...*, Inversion

Aufg.	Hinweise
A1	<p>1. Schreiben Sie <i>Wie viel Uhr ist es?</i> ans Whiteboard. Stellen Sie die Frage und schauen Sie dabei auf Ihr Handy und / oder auf Ihre Armbanduhr. Lenken Sie dann die Aufmerksamkeit der TN auf das Einstiegsfoto.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Schreiben Sie die Uhrzeiten auch ans Whiteboard. Spielen Sie anschließend die Audiodatei vor.</p>

	<p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Spielen Sie die Audiodatei ggf. ein zweites Mal vor.                  4. Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>A2</b>	<p><b>a</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und schreiben Sie das Beispiel ans Whiteboard.</li> <li>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</li> <li>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</li> </ol> <hr/> <p><b>b</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Stellen Sie erneut die Frage: „Wie viel Uhr ist es?“ Falls Sie die Frage nicht schon in A1 ans Whiteboard geschrieben haben, schreiben Sie sie jetzt an. Warten Sie Antworten der TN ab. Falls spontane Antworten in Form von Uhrzeiten kommen, schreiben Sie sie darunter. Schreiben Sie dann erneut die Frage und kennzeichnen Sie durch Sprechblasen die Dialogteile wie im Beispiel. Schreiben Sie dann eine Antwort in der Struktur <i>Es ist ...</i> als Antwort darunter und markieren Sie die Position von <i>ist</i> im Satz durch eine Umrandung.</li> </ol> <div data-bbox="338 654 1217 987" style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>Wie viel Uhr ist es?</p> <p>Sechzehn Uhr zwanzig.</p> <p>Wie viel Uhr <b>ist</b> es?</p> <p><b>Es ist</b> neunzehn Uhr fünfundfünfzig.</p> </div> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. Üben Sie Frage und Antwort mehrfach durch chorisches Sprechen.</li> <li>3. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor.</li> <li>4. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA / PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</li> <li>5. Präsentation im PL: Lassen Sie einige freiwillige Paare ihre Dialoge vorspielen.</li> </ol>
<b>A3</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Nachrichten von Simon und Luna. Fragen Sie zur Absicherung und Orientierung: „Welche Farbe haben Simons / Lunas Nachrichten?“</li> <li>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und fragen Sie zur Orientierung noch einmal: „Wo ergänzen Sie?“</li> <li>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</li> <li>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Lassen Sie sich die Stellen im Text vorlesen, an denen die Informationen zur Lösung stehen.</li> <li>5. Schreiben Sie die Lösungen ans Whiteboard, markieren Sie die Präpositionen rot und fragen Sie noch einmal: „Wie lautet die Frage?“ Schreiben Sie auch die Fragen nochmals hinzu und unterstreichen Sie die Fragewörter.</li> <li>6. Besprechen Sie mit den TN die Grammatikerklärung rechts. Üben Sie noch einmal durch chorisches Sprechen, indem Sie nur die Tages- oder Zeitangabe nennen und von den TN die Angabe mit Präposition als Echo sprechen lassen.</li> </ol>
<b>A4</b>	<p><b>Material:</b> Lösungskärtchen für die TN, die die Auswahlaufgabe bearbeiten.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung und die Tages- und Zeitangaben vor. Erklären Sie <i>frei haben</i>, indem Sie z. B. den Tag nennen, an dem die TN keinen Kurs haben. Sagen Sie: „Am ... haben wir keinen Kurs. Wir haben frei.“ Notieren Sie am Whiteboard:</li> </ol> <div data-bbox="338 1825 1217 1966" style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>frei haben ≠ arbeiten</p> <p>→ Ich arbeite. = Ich habe nicht frei.</p> <p>→ Ich arbeite nicht. = Ich habe frei. 😊</p> </div> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. Bitten Sie dann zwei freiwillige TN, das Beispiel zu lesen und ein weiteres Beispiel zu improvisieren. Betonen Sie den Echocharakter und die Verwendung von <i>auch</i>. Sprechen Sie gemeinsam mit den TN alles noch einmal im Chor.</li> </ol>

	<p>3. Lassen Sie jetzt die TN wählen, ob sie die Auswahlaufgabe auf S. 110 oder die Aufgabe auf S. 57 machen wollen. Bilden Sie Paare in den jeweiligen Gruppen.</p> <p>4. Die TN sprechen in Paaren. Gehen Sie herum und hören Sie in die Paargespräche hinein. Geben Sie ggf. Hilfestellung.</p> <p>5. Präsentation im PL: Lassen Sie freiwillige Paare beider Gruppen kurze Beispiele vortragen. TN, die sich eigene Tage / Zeiten und Aktivitäten ausgedacht haben, präsentieren diese. Schreiben Sie auch einige Beispiele ans Whiteboard und geben Sie Zeit zum Abschreiben.</p>
<b>A5</b>	<p><b>a</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung, die Vorgaben und das Beispiel von einer / einem freiwilligen TN vorlesen.</li> <li>2. Schreiben Sie die Beispielfrage und eine weitere Frage nach den Vorgaben im Buch ans Whiteboard.</li> <li>3. Die TN schreiben fünf Fragen auf. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</li> </ol> <p><b>b</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bitten Sie zwei freiwillige TN, den Beispieldialog vorzulesen.</li> <li>2. „In die Mitte bitte!“ Bitten Sie die TN an einen freien Platz im Kursraum. Die notierten Fragen können die TN mitnehmen. Die TN stellen sich in zwei Reihen auf. Sagen Sie: „Fragen und antworten Sie bitte. Sie haben 30 Sekunden Zeit.“ Stoppen Sie die Zeit mit einem Timer.</li> <li>3. Führen Sie den Partnerwechsel mindestens dreimal durch.</li> <li>4. Fragen Sie die TN im PL zu ihren Gesprächspartnerinnen / -partnern: „Was wissen Sie noch über ...?“ Die TN sollen mündlich die Informationen wiedergeben, die sie erhalten haben (Lernziel: Mediation: Informationen zu Zeit und Ort wiedergeben).</li> </ol>
<b>A6</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Musterlösung, indem Sie die Tabelle zunächst ohne Lösungsbeispiel ans Whiteboard schreiben und auf Zuruf der TN einsetzen.</li> <li>2. Die TN ergänzen die Tabelle.</li> <li>3. Lösungskontrolle im PL.</li> </ol>
<b>A7</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Teilen Sie den Kurs abwechselnd in A und B ein und schreiben Sie A → Seite 98 und B → Seite 103 ans Whiteboard.</li> <li>2. Die TN schlagen die jeweilige Seite auf. Lassen Sie dann die Arbeitsanweisung vorlesen und bitten Sie zwei geübtere TN, den Beispieldialog zu lesen und ein weiteres Beispiel zu geben.</li> <li>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</li> <li>4. Lösungskontrolle durch Präsentation im PL. Schreiben Sie die präsentierten Lösungen für Jan und Marco am Whiteboard mit. Geben Sie den TN Zeit zum Abschreiben.</li> </ol>

### B: Hast du noch einen Termin?

**Kommunikation** Die TN können um etwas bitten und sagen, was sie haben / suchen / brauchen. Sie können nach der Uhrzeit fragen und Uhrzeiten formell und informell angeben.

**Wortfeld** Alltagsgegenstände

**Grammatik** Akkusativ (bestimmter, unbestimmter und Negativartikel)

Aufg.	Hinweise
<b>B1</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schreiben Sie Luna: <i>Ich brauche ...</i> ans Whiteboard. Sehen Sie die TN an und fragen Sie „Was sucht Luna? Was braucht sie?“ und zucken Sie mit den Schultern. Sagen Sie noch einmal „suchen“ und spielen Sie pantomimisch vor, dass Sie etwas in Ihren Hosentaschen / Ihrer Tasche / auf dem Tisch suchen. Lesen Sie dann die Arbeitsanweisung vor.</li> <li>2. Bitten Sie eine/n geübtere/n TN, die Optionen 1 und 2 vorzulesen. Erinnern Sie an <i>oder</i> aus Lektion 04, indem Sie sagen: „Sucht Luna die Uhr oder den Schlüssel? / Ist es 19 Uhr 30 oder 09 Uhr 30?“</li> <li>3. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN kreuzen an.</li> <li>4. Lösungskontrolle im PL.</li> </ol>

<b>B2</b>	<b>a</b>	<p>1. Lesen Sie den ersten Teil der Arbeitsanweisung vor: „Welches Bild passt zu welchem Gespräch? Ordnen Sie zu.“</p> <p>2. Lassen Sie das Beispiel vorlesen und sagen Sie: „Richtig! Bild A passt zu 2.“ Fragen Sie erneut „Welches Bild passt?“ und zeigen Sie auf die Minidialoge 1 und 3.</p> <p>3. Die TN ordnen zu und vergleichen in PA.</p>					
	<b>b</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Musterlösung, indem Sie die Tabelle zunächst ohne Lösungsbeispiel ans Whiteboard schreiben und auf Zuruf der TN einsetzen.</p> <p>2. Die TN ergänzen die Tabelle. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle: Tragen Sie die Lösungen auf Zuruf der TN in die Tabelle auf dem Whiteboard ein oder bitten Sie freiwillige TN, das zu übernehmen.</p> <p>4. Verdeutlichen Sie den Unterschied noch einmal durch ein Tafelbild.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px 10px;">Das ist ein Schlüssel.</td> <td style="padding: 2px 10px;">Ich <u>suche</u> / habe / brauche <u>einen</u> Schlüssel.</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px 10px;">Das ist kein Schlüssel.</td> <td style="padding: 2px 10px;">Ich <u>suche</u> / habe / brauche <u>keinen</u> Schlüssel.</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px 10px;">Das ist der Schlüssel.</td> <td style="padding: 2px 10px;">Ich <u>suche</u> / habe / brauche <u>den</u> Schlüssel.</td> </tr> </table> </div>	Das ist ein Schlüssel.	Ich <u>suche</u> / habe / brauche <u>einen</u> Schlüssel.	Das ist kein Schlüssel.	Ich <u>suche</u> / habe / brauche <u>keinen</u> Schlüssel.	Das ist der Schlüssel.
Das ist ein Schlüssel.	Ich <u>suche</u> / habe / brauche <u>einen</u> Schlüssel.						
Das ist kein Schlüssel.	Ich <u>suche</u> / habe / brauche <u>keinen</u> Schlüssel.						
Das ist der Schlüssel.	Ich <u>suche</u> / habe / brauche <u>den</u> Schlüssel.						
<b>B3</b>		<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Die TN ordnen zu.</p> <p>3. Lösungskontrolle durch Vorspielen der Audiodatei im PL. Die TN hören und vergleichen. Lassen Sie die Lösungen nach dem Hören noch einmal von einer / einem TN präsentieren und tragen Sie sie in der interaktiven Version ein oder schreiben Sie am Whiteboard mit.</p>					
	<b>b</b>	<p><b>Material:</b> Kärtchen, Buntstifte in den Farben blau, grün, rot</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor, beschriften Sie fünf Kärtchen und lesen Sie die Wörter vor. Fragen Sie dann die TN, welche Wörter jetzt auf Ihre Liste gehören. Verteilen Sie an jede / jeden TN fünf Kärtchen und sagen Sie: „Wählen Sie fünf Wörter aus B3a – individuell. Ein Wort → eine Karte.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie dabei darauf, dass die TN ein Wort pro Kärtchen schreiben und dass auf der Liste andere Wörter stehen als auf den Kärtchen.</p>					
	<b>c</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Bitten Sie dann zwei TN, den Beispieldialog vorzulesen.</p> <p>2. „In die Mitte bitte!“ Bitten Sie die TN, mit den Kärtchen und Listen aufzustehen und an einen freien Platz im Kursraum zu kommen. Nehmen Sie selbst ebenfalls eine Liste und Ihre Kärtchen mit in die Mitte. Spielen Sie einen Beispieldialog mit einer / einem geübten TN vor und nehmen Sie anschließend auch das Kärtchen. Machen Sie dann für alle TN deutlich sichtbar ein Häkchen auf Ihrer Liste. Sollte die / der TN das gesuchte Wort nicht haben, gehen Sie zur / zum nächsten TN. Sagen Sie am Ende der Demonstration: „Jetzt Sie! Wer hat zuerst alle Wörter auf der Liste?“</p> <p>3. Die TN machen den Kursspaziergang. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die Redemittel verwendet werden. Verweisen Sie ggf. auf die Tabelle in B2b.</p>					
<b>B4</b>		<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p>					
<b>B5</b>		<p>1. Besprechen Sie die Darstellung rechts mit der Uhr und gehen Sie noch einmal der Reihe nach alle möglichen Sprechweisen durch, indem Sie vorsprechen und die TN nachsprechen lassen.</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und bieten Sie lernungewohnten TN die Auswahlaufgabe auf S. 110 an.</p> <p>3. Lösungskontrolle: Gehen Sie im PL die Lösungen für beide Aufgaben gemeinsam durch.</p>					

<b>B6</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und gehen Sie dann gemeinsam mit den TN auf die KB Seite 98. Zeichnen Sie die leeren Felder aus B6a ans Whiteboard und füllen Sie zwei oder drei auf Zuruf der TN aus. Sagen Sie dann: „Schreiben Sie bitte fünf Uhrzeiten.“</p> <p>2. Die TN schreiben Uhrzeiten auf.</p> <p>3. Zeichnen Sie ein leeres Ziffernblatt ans Whiteboard und fragen Sie eine/n TN: „Wie spät ist es?“ Zeichnen Sie die genannte Uhrzeit ein. Lassen Sie die Arbeitsanweisung zu B6b vorlesen und bitten Sie dann zwei TN, den Beispieldialog vorzulesen. Geben Sie ggf. ein weiteres Beispiel im PL.</p> <p>4. Die TN sprechen in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>5. Präsentation im PL: Lassen Sie einige freiwillige Paare ihre Dialoge vorspielen.</p>
-----------	--

### C: LUNA Spezial

**Kommunikation** Die TN können über Öffnungszeiten sprechen und Terminvorschläge machen, bestätigen und ablehnen.

**Wortfeld** Alltagsaktivitäten

**Grammatik** –

Aufg.	Hinweise
<b>C1</b>	<p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf den Chat zwischen Mira und Luna und bitten Sie zwei freiwillige TN, den Chat vorzulesen.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Schreiben Sie <i>Arbeit, Blumengeschäft, Restaurant, Zahnarzt</i> ans Whiteboard und fragen Sie noch einmal: „Wann macht Luna was? Ergänzen Sie den Kalender.“ Zeigen Sie dabei noch einmal auf den Kalender.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
<b>C2</b>	<p><b>a</b></p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zwei- bis dreimal vor.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p> <p>4. Gehen Sie auf die Bedeutung von <i>Ruhetag</i> ein, z. B., indem Sie das Emoji / eine kleine Abbildung für Schlafen ans Whiteboard zeichnen und dazu schreiben: <i>Heute arbeiten wir nicht. = Ruhetag</i></p> <p><b>b</b></p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie dann zwei TN, das erste Beispiel vorzuspielen. Schreiben Sie Frage und Antwort ans Whiteboard und geben Sie ein weiteres Beispiel, indem Sie zum Beispiel fragen: „Ist das Blumengeschäft am Samstag um 9 Uhr geöffnet? Die TN antworten. Bieten Sie dann lernungewohnten TN die Auswahlaufgabe auf S. 110 an.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Präsentation im PL: Lassen Sie diejenigen TN, die die Auswahlaufgabe bearbeitet haben, ihre Lösungen präsentieren. Bitten Sie dann freiwillige TN aus der Gruppe, die auf S. 60 gearbeitet hat, einige Dialoge vorzuspielen und halten Sie diese als Musterlösung am Whiteboard fest. Geben Sie anschließend Zeit zum Abschreiben.</p>
<b>C3</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und geben Sie den TN eine Minute Zeit, um die Fragen 1-4 zu lesen. Machen Sie auch auf die Darstellung rechts aufmerksam und erklären Sie die ungefähren Zeitangaben.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>C4</b>	<p><b>a</b></p> <p>1. Projizieren Sie die Tabelle ans Whiteboard oder zeichnen Sie sie an. Lesen Sie dann die Arbeitsanweisung und verdeutlichen Sie durch Smileys, dass der grüne Haken eine positive Antwort und das rote Kreuz eine negative Antwort bedeuten. Tragen Sie gemeinsam mit den</p>

	<p>TN die ersten Redemittel in die Tabelle ein. Sagen Sie dann: „Bitte machen Sie die Tabelle fertig.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Insbesondere lernungewohntere TN haben manchmal Schwierigkeiten, die Anordnung einer Tabelle auf dem Papier zu organisieren.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL. Lassen Sie lernungewohntere TN die Tabelle am Whiteboard vervollständigen.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und schreiben Sie das Beispiel ans Whiteboard.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Ermuntern Sie die TN auch dazu, Aktivitäten aufzuschreiben, die im KB nicht vorgegeben sind, die sie aber interessieren. Geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Die TN präsentieren sich in PA gegenseitig ihre vier Aktivitäten.</p>
<b>c</b>	<p>1. Bitten Sie jeweils zwei TN, je einen der beiden Beispieldialoge im Buch vorzulesen.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und schreiben Sie <i>Finden Sie vier Termine für Donnerstag.</i> ans Whiteboard und sagen Sie noch einmal „vier Aktivitäten → vier Termine!“, um den Bezug zu den in C4 b notierten Aktivitäten herzustellen.</p> <p>3. „In die Mitte bitte!“ Die TN gehen mit einem Notizzettel im Kursraum umher und fragen ihre Lernpartnerinnen / Lernpartner wie im Beispiel, wann sie Zeit haben, um mit ihnen eine der Aktivitäten zu machen.</p> <p>4. Präsentation in GA: Sobald die TN ihren Terminkalender mit vier Terminen gefüllt haben, setzen sie sich in Kleingruppen zusammen und präsentieren nacheinander ihren Terminplan, indem sie zum Beispiel sagen: „Von zehn bis zwölf spiele ich mit Jakob Fußball.“ Schreiben Sie zur Unterstützung <i>Was machen Sie wann? Mit wem (Person)?</i> ans Whiteboard.</p> <p><b>Extra-Film:</b> Der Film zeigt eine ältere Dame, die einen jungen Mann erst nach der Uhrzeit und dann nach einem Restaurant fragt. Der Film eignet sich zur Vertiefung.</p>

### Miteinander wiederholen

Station	Hinweise
<b>1</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor.</p> <p>2. Zeichnen Sie die ersten drei Positionen ans Whiteboard und zeichnen Sie die Musterlösung ein. Lassen Sie von einer / einem TN die nächste Position <i>Uhr</i> lösen.</p> <p>2. Bitten Sie zwei TN, die Beispiele in den Sprechblasen zu lesen und den Dialog zu <i>Uhr</i> zu improvisieren. Sagen Sie noch einmal: „Arbeiten Sie erst alleine. Kreuzen Sie an. Und sprechen Sie dann zu viert.“</p>
<b>2</b>	<p><b>Material:</b> Kärtchen (ca. 16 Kärtchen für je 4 TN und ein zusätzliches Set von 16 Kärtchen.)</p> <p>1. Bereiten Sie ein vollständiges Memo-Spiel zur Demonstration vor. Nicht allen TN wird das Konzept des Memo-Spiels bekannt sein. Legen Sie die Karten an der Station verdeckt aus und bitten Sie drei TN, die das Spiel kennen, mit ihnen zu spielen. Der Kurs schaut zu, bis die ersten Paare gefunden sind. Sagen Sie dann: „Wer die meisten Karten hat, hat gewonnen.“</p> <p>2. Lesen Sie jetzt die Arbeitsanweisung vor und erarbeiten Sie gemeinsam mit den TN 4–6 neue Memo-Karten wie im Beispiel. Sagen Sie noch einmal: „Machen Sie Ihr eigenes Spiel! Spielen Sie dann.“</p>
<b>3</b>	<p>1. Hören Sie den Rap einmal im PL gemeinsam mit allen TN und halten Sie am Whiteboard die Wochentage fest. Fragen Sie „Wann hat die Frau Zeit, wann hat sie keine Zeit?“ und spielen Sie dann die Audiodatei vor.</p> <p>2. Schreiben Sie den ersten Beispielsatz vollständig ans Whiteboard.</p> <p>3. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Zeigen Sie noch einmal auf den Beispielsatz und sagen Sie: „Hören Sie und schreiben Sie dann vier Sätze.“</p>

### Einstiegsseite

**Kommunikation** Die TN können Getränke zum Frühstück benennen.

**Wortfeld** Frühstücksgetränke

**Grammatik** –

Aufg.	Hinweise
<b>1 a</b>	1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Einstiegsbild und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Die TN kreuzen an, was sie vermuten. Fragen Sie danach noch einmal „Wann ist das, was denken Sie?“ und ermutigen Sie die TN, ihre Vermutungen zu formulieren. 2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN vergleichen mit ihren Vermutungen. 3. Lösungskontrolle im PL. Spielen Sie die Audiodatei ggf. erneut vor.
	<b>b</b> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Achten Sie darauf, dass schnellere TN nicht hier schon die Lösung nennen. 2. Spielen Sie die Audiodatei erneut vor. Die TN kreuzen an. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.
<b>2</b>	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie drei TN, die Beispieläußerungen zu lesen. Starten Sie dann zur Veranschaulichung das Kettenspiel im PL, indem Sie sich vor eine Reihe zusammensitzender TN stellen und den Satz „In der Früh trinke ich ...“ variieren. Warten Sie, bis die /der TN neben Ihnen den Satz wie im Beispiel aufgreift und vervollständigt. Sollte es Schwierigkeiten geben, blicken Sie in die Klasse und fragen Sie: „Wer kann helfen?“ 2. Entwickeln Sie auf diese Weise ein weiteres Beispiel mit dem Plenum und schreiben Sie es ans Whiteboard. 3. Teilen Sie den Kurs in Fünfergruppen ein.

### A: Ich möchte ...

**Kommunikation** Die TN können in einer Bäckerei etwas für das Frühstück kaufen, nach Lebensmitteln fragen und die Preise verstehen und nennen.

**Wortfeld** Frühstück zum Mitnehmen beim Bäcker

**Grammatik** Plural, Konjugation „möchte“

Aufg.	Hinweise
<b>A1</b>	1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Es kann außerdem hilfreich sein, auch die Optionen vor dem ersten Hören von einem geübteren TN vorlesen zu lassen und ggf. schon einmal <i>Kipferl</i> im Chor sprechen zu lassen. 2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN kreuzen an. 3. Spielen Sie die Audiodatei ein weiteres Mal vor. Die TN vergleichen und korrigieren ggf. Es ist wichtig, dass schnellere TN nicht schon die Lösung sagen. 4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.
<b>A2 a</b>	1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle im PL.
	<b>b</b> 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie die TN die Lösung zu <i>Apfel</i> im PL mündlich nennen. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 3. Lösungskontrolle im PL. Falls Sie die Tabelle nicht ans Whiteboard projizieren, zeichnen Sie sie ab und tragen Sie die Lösungen ein.
<b>A3</b>	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. 2. Spielen Sie die Audiodatei vor und achten Sie darauf, dass die TN mitlesen. 3. Lassen Sie den Beispieldialog nochmals von zwei freiwilligen TN vorlesen.

	<p>4. Gehen Sie auf die Grammatikdarstellung ein. 5. Bitten Sie die TN, den Dialog zu variieren. 6. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 7. Präsentation im PL. Bitten Sie einige Paare, ihre Dialoge vorzuspielen.</p>
<b>A4</b>	<p>1. Damit die TN die Aufgabe auf den Aktionsseiten selbstständig lösen können, ist es sinnvoll, ein Beispiel im Plenum durchzuspielen: Zeichnen Sie dazu ein Sackerl ans Whiteboard und füllen Sie es ähnlich wie auf den Seiten 99 und 103 mit einigen Lebensmitteln, die den TN bis hierher bekannt sind. Zeichnen Sie zum Beispiel drei Eier, zwei Äpfel und fünf Kipferl hinein und schreiben Sie <i>Sackerl C</i> darüber. Fragen Sie dann „Was ist im Sackerl?“ und sagen Sie: „Schauen Sie das Bild an und notieren Sie.“ Geben Sie ein Beispiel vor, indem Sie drei Eier notieren. 2. Die TN notieren, was im Sackerl ist. 3. Fragen Sie „Was ist in Sackerl C?“ und lassen Sie die TN antworten. Schreiben Sie einen Beispielsatz wie <i>In Sackerl C sind drei Eier.</i> ans Whiteboard. 4. Die TN gehen auf die Aktionsseiten und bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 5. Präsentation zweier Beispieldialoge zu A4b im PL.</p>
<b>A5</b>	<p><b>a</b></p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. 2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle im PL. Spielen Sie bei vielen Fehlern die Audiodatei erneut vor. 4. Verweisen Sie auf den Kasten rechts und zeigen Sie, wie die notierten Preise gelesen werden, indem Sie alle Preise noch einmal laut vorlesen und dabei zeigen, dass Sie „Euro“ an der Stelle lesen / sprechen, wo das Komma steht.</p> <p><b>b</b></p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Beispieldialoge vorlesen. Bitten Sie dann die TN zu wählen, ob sie die Auswahlaufgabe auf S. 111 oder die Aufgabe auf S. 67 bearbeiten wollen. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA. 3. Präsentation im PL: Lassen Sie pro Ware einen Minidialog im PL vorspielen.</p>
<b>A6</b>	<p><b>a</b></p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. 2. Die TN ordnen die Redemittel zu. Spielen Sie anschließend die Audiodatei vor. 3. Lösungskontrolle: Lassen Sie die TN den Dialog in PA lesen und dabei ihre Lösungen vergleichen. Lassen Sie anschließend zwei freiwillige TN ihre Lösung präsentieren.</p> <p><b>b</b></p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie zwei geübtere TN, einen Beispieldialog zu improvisieren. 2. Teilen Sie die TN in Paare ein. Die TN variieren den Dialog aus a. 3. Präsentation einiger Dialoge im PL.</p>

## B: Was essen Sie zum Frühstück?

**Kommunikation** Die TN können sagen, was sie zum Frühstück essen / trinken. Sie können Lebensmittel benennen, Mengenangaben machen und sagen, wie oft sie etwas essen.

**Wortfelder** Lebensmittel, Mengenangaben

**Grammatik** *essen, mögen*, Häufigkeitsangaben

Aufg.	Hinweise
<b>B1</b>	<p><b>a</b></p> <p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Einstiegsfoto und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. 2. Lassen Sie eine/n freiwillige/n TN die Überschrift und die ersten beiden Sätze lesen. Sagen Sie danach noch einmal: „Es gibt drei Frühstückstypen – Typ 1, Typ 2, Typ 3. Welcher Typ ist Pekka?“ Weisen Sie vor dem Lesen noch auf die Darstellung zu den Häufigkeitsangaben hin,</p>

	<p>sodass die TN sich den Sinn der neuen Wörter während des Lesens selbst erschließen können.</p> <p>3. Die TN lesen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Die TN besprechen in Murmelgruppen, was für ein Frühstückstyp Pekka ist.</p> <p>5. Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
<b>B2 a</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor.</p> <p>2. Lassen Sie den Beispielsatz von einer / einem freiwilligen TN vorlesen. Anschließend wählen die TN, ob sie die Auswahlaufgabe auf S. 111 oder die Aufgabe auf S. 69 machen wollen. Anschließend schreiben bzw. vervollständigen die TN die Sätze.</p> <p>3. Präsentation in PA.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lassen Sie den Beispieldialog von drei freiwilligen TN vorlesen.</p> <p>2. Teilen Sie den Kurs in größere Gruppen von 4–5 TN ein. Schreiben Sie dazu <i>Typ 1, Typ 2</i> und <i>Typ 3</i> ans Whiteboard und bitten Sie die TN, Ihren Namen hinter den Typ zu schreiben, der am ehesten zu Ihnen passt. Teilen Sie die Gruppen danach so ein, dass möglichst unterschiedliche Typen in einer Gruppe sind.</p> <p>3. Die TN sprechen in den Gruppen. Gehen Sie herum und hören Sie in die Gruppengespräche hinein. Geben Sie den TN zu verstehen, dass Sie weitersprechen sollen, auch wenn Sie in der Nähe sind. Beantworten Sie in dieser Phase möglichst keine Fragen. Die TN können sich untereinander helfen.</p> <p>4. Präsentation im Plenum: Bitten Sie die TN, eine/n TN aus Ihrer Gruppe zu benennen, die / der im PL einige Beispiele aus dem Gruppengespräch präsentiert (Mediation).</p>
<b>B3 a</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Zeigen Sie zur Systematisierung der Mengenangaben die Darstellung rechts.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Kategorien <i>Getränke, Gemüse, Obst, Milchprodukte</i> sowie <i>Fleisch und Wurst</i>. Sagen Sie: „Kategorie 1: Getränke, Kategorie 2: Gemüse...“ usw. Sagen Sie dann: „Bier ist ein Getränk.“ Und fragen Sie anschließend: „Was ist Schlagobers?“ Antwort: ein Milchprodukt.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie darauf, dass die TN nur die Bezeichnungen für die Produkte und nicht für die Behältnisse schreiben.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>B4</b>	<p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die KB S. 99 und lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Bitten Sie zwei TN, den Beispieldialog vorzulesen und anschließend ein weiteres Beispiel zu improvisieren.</p> <p>2. „In die Mitte bitte!“ Bitten Sie die TN, aufzustehen und mit ihrem Buch und einem Stift in der Klasse umherzugehen und einander zu fragen.</p> <p>3. Präsentation im Plenum: Fragen Sie „Wer isst kein Fleisch?“ etc. und lassen Sie sich die Antworten von den TN zurufen. Schreiben Sie zu jeder Frage eine Antwort ans Whiteboard und geben Sie Zeit zum Abschreiben.</p>

**C: PEKKA Spezial**

**Kommunikation** Die TN können etwas zum Essen / Trinken bestellen.

**Wortfelder** Speisen / Getränke

**Grammatik** Nomenkomposita, *nehmen, mit / ohne*

Aufg.	Hinweise	
<b>C1</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Speisekarte. Fragen Sie: „Wie heißt das Restaurant?“ Antwort: Das Restaurant heißt <i>Gusto!</i>.</li> <li>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</li> <li>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</li> <li>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</li> </ol>	
<b>C2</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor.</li> <li>2. Lassen Sie die Zerlegung der Beispiele (<i>Milchkaffee, Apfelsaft, Gemüsereis</i>) einmal mündlich wiederholen. In Kursen mit überwiegend lernungewohnten TN können Sie die Beispiele auch ans Whiteboard schreiben.</li> <li>3. Wiederholen Sie die Arbeitsanweisung und zeigen Sie den TN auch die Seiten 222–224 im AB, auf denen sie den Lernwortschatz zu Lektion 06 finden.</li> <li>4. Die TN bearbeiten die Aufgabe in Murmelgruppen.</li> <li>5. Lösungskontrolle im PL. Schreiben Sie alle Zerlegungen während der Präsentation durch die TN am Whiteboard mit.</li> </ol>	
<b>C3</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie zwei TN, den Beispieldialog zu lesen, und schreiben Sie diesen auch ans Whiteboard.</li> <li>2. Verweisen Sie auf die Speisekarte oben und teilen Sie den Kurs in 3er-Gruppen ein.</li> <li>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</li> <li>4. Präsentation im PL. Freiwillige improvisieren kleine Gespräche.</li> </ol>	
<b>C4</b>	<p><b>Material:</b> Ball</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schreiben Sie <i>Lieblings...</i> ans Whiteboard und bitten Sie die TN, das Wort zu vervollständigen. Aufmerksamere TN sollten <i>Lieblingsgetränk, Lieblingsnachspeise</i> und <i>Lieblingsessen</i> aus der Speisekarte entnehmen können. Geben Sie ggf. einen Tipp. Schreiben Sie alle genannten Wörter vollständig ans Whiteboard und markieren Sie das Fugen-s und betonen Sie, dass alles zusammengeschrieben wird. Verweisen Sie auch auf den Redemittelkasten rechts unten.</li> <li>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und bitten Sie weitere TN, die Beispiele in den Sprechblasen vorzulesen. Schreiben Sie die Beispielsätze auch ans Whiteboard.</li> <li>3. „In die Mitte bitte!“ Die TN bilden mit Ihnen gemeinsam einen großen Kreis. Werfen Sie zuerst den Ball und geben Sie ein Beispiel: „Mein Lieblingsessen ist ...“ Werfen Sie den Ball nun zu einer / einem TN, die / der ihr / sein Lieblingsessen nennt. Werfen Sie den Ball so oft, bis jede / jeder TN mindestens einmal dran war. Ermutigen Sie die TN auch, Sätze mit <i>keinen / kein / keine</i> zu probieren.</li> </ol>	
<b>C5</b>	<b>a</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und spielen Sie anschließend die Audiodatei vor.</li> <li>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</li> <li>3. Lösungskontrolle im PL. Spielen Sie die Audiodatei erneut vor und vergleichen Sie.</li> </ol>
	<b>b</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</li> <li>2. Spielen Sie die die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</li> <li>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL: Bitten Sie die TN, sich die Lösungen gegenseitig vorzulesen, während sie vergleichen. Spielen Sie dann die Audiodatei zur Kontrolle nochmals vor und halten Sie die richtigen Lösungen am Whiteboard fest.</li> </ol>
<b>C6</b>	<b>a</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie den Beispieldialog zu <i>Fleisch</i> vorlesen. Schreiben Sie diesen auch ans Whiteboard. Bitten Sie dann die TN zu wählen, ob sie die Auswahlaufgabe auf S. 112 oder die Aufgabe auf S. 71 bearbeiten wollen.</li> </ol>

	<p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Die TN sprechen in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL: Bitten Sie zwei TN, die auf S. 112 gearbeitet haben, den Dialog vorzulesen, und schreiben Sie die Lösungen am Whiteboard mit.</p>
<b>b</b>	<p>1. Holen Sie alle TN zurück auf die Seite 71 im KB. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL: Spielen Sie die Audiodatei zur Kontrolle noch einmal vor. Lassen Sie anschließend die TN ihre Lösungen präsentieren und halten Sie diese am Whiteboard fest. Verweisen Sie auch auf die Darstellung mit dem Eis, um die Verwendung von <i>mit</i> und <i>ohne</i> zu thematisieren.</p>
<b>C7 a</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie die Sprechblasen vorlesen und schreiben Sie sie ans Whiteboard. Ergänzen Sie auch die Frage <i>Wer isst Fleisch?</i></p> <p>2. Zeichnen Sie eine Tabelle ans Whiteboard.</p> <div style="border: 1px solid black; background-color: #cccccc; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Wer isst...? vegan   vegetarisch   Fleisch</p> </div> <p>3. Teilen Sie dann den Kurs in Gruppen à 4–5 TN und bitten Sie die TN, sich Fragen zu stellen und innerhalb ihrer Gruppe die Antworten zu notieren.</p> <p>4. Ergebniszusammenführung im PL: Lassen Sie aus jeder Gruppe berichten und machen Sie eine Strichliste. Anschließend können Sie noch einmal fragen: „Wie viele essen vegan / vegetarisch / Fleisch?“</p>
<b>b</b>	<p>1. Interkulturelles Lernen: Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie die TN, in ihren Gruppen aus a miteinander zu sprechen und eine Person zu benennen, die die Ergebnisse der Diskussion am Ende präsentiert (Mediation).</p> <p>2. Die TN sprechen in den Gruppen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lassen Sie sich im PL aus den Gruppen berichten und leiten Sie die Diskussion ggf. lehrerzentriert noch einmal für alle an.</p> <p><b>Extra-Film:</b> Der Film zeigt Pekka bei der Ausübung seines Berufs als Nachwächter / Securitymann. Er macht einen Rundgang und sagt, dass der Job langweilig ist. Er erfindet ein Wortspiel zum Zeitvertreib. Der Film eignet sich zur Vertiefung der Komposita.</p> <p><b>Material:</b> Papier A4, Scheren, Marker</p>

### Miteinander wiederholen

Station	Hinweise
<b>1</b>	<p><b>Material:</b> 8 Würfel</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung einmal vollständig vor. Lenken Sie dann die Aufmerksamkeit der TN auf die Preisliste. Nehmen Sie sich zwei Würfel, würfeln Sie und zeigen Sie die Anzahl der Augen, die Sie gewürfelt haben. Schreiben Sie diese als Eurobetrag ans Whiteboard und sagen Sie den Betrag. Sagen Sie: „Hm, was kann ich dafür kaufen?“ Lassen Sie die TN Vorschläge machen und notieren Sie ein Beispiel ähnlich dem im KB am Whiteboard. Notieren Sie dann noch einmal, was Sie kaufen können, wie auf dem Notizzettel im Buch.</p> <p>2. Erklären Sie nochmals die Arbeitsanweisung in einfachen Worten, indem Sie mit den Fingern zeigen: Erstens würfeln und <i>das Geld</i> aufschreiben, zweitens <i>die Lebensmittel</i> schreiben, drittens in der Gruppe (3–4 TN) sagen, was Sie kaufen. Lassen Sie an dieser Stelle die Beispiele aus den Sprechblasen vorlesen. Fragen Sie, ob die TN noch Fragen haben.</p>

---

<b>2</b>	1. Lesen Sie die Überschrift und die Arbeitsanweisung vor. Bitten Sie dann zwei TN, den Dialog vorzulesen. 2. Improvisieren Sie mit einer / einem geübten TN einen weiteren Dialog und fragen Sie anschließend im Kurs nach, ob alle verstanden haben.
<b>3</b>	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie drei TN, den Beispieldialog zu lesen. Bitten Sie anschließend drei weitere TN, einen Beispieldialog zu einem weiteren Kompositum zu improvisieren.

### Lernfortschrittstest

	<b>Hinweise</b>
	Nach Abschluss der Lektion können die Lernenden den Lernfortschrittstest 3 im Arbeitsbuch, Seiten 170 bis 173, durchführen (im Unterricht oder daheim). Hinweise dazu finden Sie am Ende der Unterrichtspläne zu Lektion 2.

### Einstiegsseite

**Kommunikation** Die TN können in einfachen Wendungen über das Wetter sprechen.

**Wortfeld** Wetter

**Grammatik** obligatorisches „es“ (als Chunk)

Aufg.	Hinweise
1	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Einstiegsbild und fragen Sie: „Was sehen Sie auf dem Bild?“ Die TN aktivieren ihren Wortschatz rund um das Thema <i>Essen</i> und werden so in die Situation am Frühstückstisch eingeführt.</li> <li>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN kurz Zeit, die Optionen durchzulesen. Spielen Sie dann die Audiodatei zweimal vor.</li> <li>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</li> </ol>
2	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und spielen Sie anschließend die Audiodatei ab.</li> <li>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Spielen Sie die Audiodatei ggf. ein zweites Mal vor.</li> <li>3. Lösungskontrolle im PL.</li> <li>4. Verweisen Sie auf die Darstellung rechts unten, um <i>Es ist warm / kalt.</i> zu semantisieren.</li> </ol>
3	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie dann zwei TN, die Beispiele in den Sprechblasen zu lesen.</li> <li>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA. Gehen Sie herum und hören Sie in die Gespräche hinein. Notieren Sie sich ggf. Fehler der TN, die Sie später im PL am Whiteboard korrigieren.</li> <li>3. Präsentation im PL. Bestimmen Sie eine/n TN, die/der die Frage <i>Wie ist das Wetter heute in ...?</i> entsprechend der verschiedenen Städte variiert. Die TN antworten.</li> </ol>

### A: Und dann kaufen wir ein.

**Kommunikation** Die TN können einen Tagesablauf beschreiben und über ihre Zeitplanung sprechen.

**Wortfeld** Alltagsaktivitäten

**Grammatik** trennbare Verben; Verben mit Vokalwechsel

Aufg.	Hinweise
A1	<b>a</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf das Einstiegsfoto und lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</li> <li>2. Spielen Sie die Audiodatei vor.</li> <li>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Spielen Sie die Audiodatei ein zweites Mal vor.</li> <li>4. Lösungskontrolle in PA durch gegenseitiges Vorlesen der Lösungen, dann im PL.</li> </ol>
	<b>b</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Vergewissern Sie sich, dass die TN verstanden haben, was sie machen sollen.</li> <li>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</li> <li>3. Lösungskontrolle im PL.</li> <li>4. Schreiben Sie die beiden Sätze noch einmal ans Whiteboard und kennzeichnen Sie die Satzklammer durch die Verbindungslinie wie im Buch. Sagen Sie: „<i>Kaufen</i> steht auf Position 2 und <i>ein</i> am Ende.“ Schreiben Sie die Grundform des Verbs auch noch einmal wie im KB dazu. Zeichnen Sie eine rot gestrichelte Linie nach dem Präfix und sagen Sie: „trennbares Verb“.</li> </ol>
A2	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und schreiben Sie das Beispiel ans Whiteboard. Umkreisen Sie die Teile des Verbs.   <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> A Ho<del>r</del> steht um sechs Uhr auf. </div> </li> <li>2. Fragen Sie anschließend nach der Lösung für B und schreiben Sie sie auf Zuruf der TN ebenfalls ans Whiteboard. Zeigen Sie, dass <i>duischen</i> kein trennbares Verb ist und darum ganz normal auf der zweiten Position im Satz steht. Umkreisen Sie es ebenfalls.</li> </ol>

	<p>B Sie <b>duscht</b> kurz.</p> <p>3. Die TN bearbeiten je nach Wunsch die Aufgabe im KB S. 76 oder die Auswahlaufgabe auf S. 112. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Schreiben Sie alle Sätze ans Whiteboard und geben Sie den TN Zeit zum Abschreiben / zur Korrektur ihrer Lösungen.</p>
<b>A3</b>	<p><b>Material:</b> Kärtchen</p> <p>1. Bereiten Sie Kärtchen für <i>lebende Sätze</i> zu allen fünf trennbaren Verben vor. Nutzen Sie unterschiedliche Farben oder Kennzeichnungen, um die zu einem Satz gehörenden Kärtchen leichter auseinander halten zu können.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die beiden Beispielfragen. Üben Sie jede der Fragen durch aufbauendes Sprechen und erinnern Sie noch einmal an die Stellung des Verbs in W-Fragen und Ja- / Nein-Fragen. Verdeutlichen Sie, dass diese Regel auch für trennbare Verben gilt, nur dass das Präfix am Ende des Satzes steht.</p> <p>3. Schreiben Sie die Satzteile <i>kaufen, Milch und Obst, ein, wir</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Wie ist der Satz richtig?“ Schreiben Sie den Satz auf Zuruf der TN richtig ans Whiteboard und umkreisen Sie noch einmal die Teile des Verbs. Fragen Sie auch nach der Grundform des Verbs und schreiben Sie sie hinter den Satz. Fragen Sie jetzt „Wie ist die Frage?“ und schreiben Sie sie darunter.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>kaufen   Milch und Obst   ein   wir          Wir kaufen Milch und Obst ein → einkaufen          Kaufen wir Milch und Obst ein?</p> </div> <p>4. „In die Mitte bitte!“ Versammeln Sie die TN in der Mitte des Kursraums und verteilen Sie je ein Kärtchen pro TN. Die TN finden sich zu Sätzen zusammen und stellen sich auf. Die Satzgruppen oder TN ohne Kärtchen kontrollieren die Aufstellung. Sollten die TN nur Aussagesätze bilden, fragen Sie, nachdem die TN sich zu einem richtigen Satz zusammengefunden haben, wie sie sich für eine Frage umstellen müssen.</p>
<b>A4</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie anschließend den Beispieldialog von drei freiwilligen TN vorlesen. Teilen Sie dann den Kurs in Dreiergruppen ein.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Präsentation im PL: Einige Gruppen spielen ihre Dialoge zu den trennbaren Verben.</p>
<b>A5</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie anschließend die Sätze 1–6 vorlesen und sagen Sie noch einmal: „Was stimmt nicht? / Was ist falsch? Lesen Sie den Text und schreiben Sie die richtigen Informationen.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Zeigen Sie anhand des Beispiels, wie die Lösungskontrolle erfolgen kann: „Eins: Hubert schläft bis 6 Uhr. Nein! Hubert schläft bis 8 Uhr! 8 Uhr!“ Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>4. Üben Sie die Verben durch chorisches Sprechen. Lassen Sie die TN auch mit den Händen die Stellung ihres Kiefers nachvollziehen, während sie sprechen. Bei <i>i</i> und <i>e</i> liegt der Unterschied in der Lippenspannung.</p>
<b>WOW</b>	<p>Nach Aufgabe A5 kann das <b>WOW-Thema Alltag</b> auf S. 206 angeschlossen werden. Hinweise dazu finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans.</p>
<b>A6</b>	<p>1. Lassen Sie im Kurs Lernpaare bilden und gehen Sie mit den TN auf die Aktionsseiten 100 und 104.</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Schreiben Sie anschließend <i>zuerst, dann, nachher</i> ans Whiteboard und bitten Sie zwei TN, den Beispieldialog unter den Fotos links zu lesen. Bitten Sie anschließend dasselbe Paar, auch noch das Beispiel mit <i>Theo</i> zu geben.</p>

	<p>Schreiben Sie die gesprochenen Sätze am Whiteboard mit, indem Sie in einer anderen Farbe hinter <i>zuerst</i>, <i>dann</i>, <i>nachher</i> weiterschreiben. Zeigen Sie noch einmal die Position der Verben durch Umkreisen.</p> <p>Zeigen Sie dann, dass die Partnerin / der Partner keine vollständigen Sätze schreiben muss.</p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td style="padding: 5px;">                 Sie hören:                  Zuerst <u>arbeitet</u> Theo.                  Dann <u>duscht</u> er und                  nachher <u>trifft</u> er Freunde.             </td> <td style="padding: 5px;">                 Sie schreiben:                  zuerst: arbeiten                  dann: duschen                  nachher: Freunde treffen             </td> </tr> </table> <p>3. Lösungskontrolle: Lassen Sie immer zwei Paare sich gegenseitig ihre Lösungen präsentieren, bevor Sie die Ergebnisse im PL sichern.</p>	Sie hören: Zuerst <u>arbeitet</u> Theo. Dann <u>duscht</u> er und nachher <u>trifft</u> er Freunde.	Sie schreiben: zuerst: arbeiten dann: duschen nachher: Freunde treffen
Sie hören: Zuerst <u>arbeitet</u> Theo. Dann <u>duscht</u> er und nachher <u>trifft</u> er Freunde.	Sie schreiben: zuerst: arbeiten dann: duschen nachher: Freunde treffen		

### B: Wie ist das Wetter?

**Kommunikation** Die TN können über das Wetter in den verschiedenen Jahreszeiten sprechen.

**Wortfelder** Wetter, Jahreszeiten, Monate

**Grammatik** ja / nein / doch; temporale Präposition *im*

Aufg.	Hinweise
<b>B1</b>	<b>a</b> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Fragen vorlesen. Verweisen Sie anschließend auf den Redemittelkasten. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in PA. 3. Lösungskontrolle im PL. Lassen Sie die Antworten durch freiwillige Paare präsentieren und schreiben Sie sie auch ans Whiteboard. Geben Sie Zeit zum Abschreiben.
	<b>b</b> 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Fragen Sie anschließend: „Was ist eine Jahreszeit?“ Falls Ihnen keiner der TN eine Antwort gibt, sagen Sie: „Frühling, Sommer, Herbst und Winter – das sind die Jahreszeiten.“ Lassen Sie anschließend die Beispiele aus den Sprechblasen lesen und wiederholen Sie noch einmal die Arbeitsanweisung. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.
	<b>c</b> 1. Lösungskontrolle im PL durch Vorspielen der Audiodatei. Schreiben Sie den Antwortsatz ans Whiteboard.
<b>B2</b>	1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und betonen Sie das <i>Doch!</i> schon gleich besonders mit einer kleinen Pause, bevor Sie weiterlesen. Bitten Sie eine/n TN, die drei Fragen und Antwortoptionen vorzulesen. 2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN hören einen Ausschnitt des Hörtextes aus B1 noch einmal und bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle im PL. 4. Besprechen Sie die Grammatikerklärung.
<b>B3</b>	1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Aktionsseite 100. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe in EA, dann in PA. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN zuerst ankreuzen und dann miteinander sprechen. 3. Präsentation im PL: Einige Lernpartnerinnen / Lernpartner stellen die Vorlieben ihrer Partnerin / ihres Partners vor (Mediation).
<b>B4</b>	1. Schreiben Sie <i>Wetterbericht</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Was ist ein Wetterbericht?“ Lassen Sie alle Antworten gelten, die dem Thema einigermaßen nahekommen. Sie können das Wort auch trennen in <i>Wetter</i> ( <i>Regen, Sonne, Schnee</i> ) und <i>Bericht</i> ( <i>berichten = sprechen</i> ). 2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und spielen Sie anschließend die Audiodatei einmal vor.

		3. Spielen Sie die Audiodatei erneut vor. Die TN bearbeiten währenddessen die Aufgabe. 4. Lösungskontrolle im PL.
<b>B5</b>	<b>a</b>	1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle in PA und anschließend im PL durch Hören der Audiodatei.
	<b>b</b>	<b>Material:</b> DIN-A4 oder -A3-Blätter im Klassensatz 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie eine/n TN, die Sprechblase und die Redemittel vorzulesen. Verweisen Sie auch auf den Grammatikkasten, um auf die Verwendung der Präposition <i>im</i> vor der Nennung der Monate hinzuweisen. 2. Verteilen Sie das Papier im Kurs. 3. Die TN erstellen ein Plakat. Regen Sie dazu an, dass die TN Text und Bilder / Zeichnungen integrieren. 4. Präsentation: Immer vier TN stehen vor ihren aufgehängten Plakaten. Die anderen TN gehen zu den TN hin und lassen sich deren Plakat vorstellen. Geben Sie eine Zeit von 5 Minuten vor. Danach hängen die nächsten vier TN ihre Plakate auf und präsentieren usw., bis alle TN an der Reihe waren.

### C: HOA Spezial

**Kommunikation** Die TN können über Zeitplanung sprechen und sagen, was es zu essen gibt.

**Wortfelder** Alltagsaktivitäten, Essen

**Grammatik** Pronomen *man*

Aufg.	Hinweise	
<b>C1</b>	<b>a</b>	1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Pinnwand und sagen Sie: „Das ist Hoas Pinnwand.“ Lassen Sie anschließend die Arbeitsanweisung vorlesen. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.
	<b>b</b>	1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Gehen Sie dann durch den Kurs und lassen Sie die TN abwechselnd „A“ und „B“ sagen. Notieren Sie <i>Text A = rosa</i> und <i>Text B = grün</i> am Whiteboard. 2. Sagen Sie „ein Beispiel“ und stellen Sie dann die erste Frage auf dem rosa Zettel. Die TN antworten. Sollten die TN nicht verstehen, sagen Sie noch einmal „Schauen Sie auf die Pinnwand.“ und wiederholen Sie die Frage. Sagen Sie dann noch einmal: „Lesen Sie Ihren Zettel und notieren Sie bitte Antworten.“ 3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.
	<b>c</b>	1. Da die TN unterschiedlich lange für die Aufgabe C1b brauchen werden, ist es sinnvoll, die Paare individuell weiterarbeiten zu lassen. Sagen Sie denjenigen Paaren, die fertig sind, dass sie für sich die Arbeitsanweisung lesen sollen.
<b>C2</b>	1. Lassen Sie die TN entscheiden, ob sie die Auswahlaufgabe im KB S. 113 oder auf S. 80 machen wollen. Da die Arbeitsanweisungen unterschiedlich sind, müssen die TN diese selbstständig lesen und verstehen. Sagen Sie „Lesen Sie bitte die Arbeitsanweisung.“ und warten Sie einige Zeit. Fragen Sie dann „Wer hat Fragen?“ und gehen Sie zu den TN, die Hilfe brauchen. 2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum, geben Sie Hilfestellung und hören Sie in die Frage-Antwort-Spiele hinein. 3. Präsentation im PL: Lassen Sie je ein Paar aus jeder Gruppe ihre Fragen und Antworten präsentieren. Schreiben Sie die Antworten zu den Fragen der Auswahlaufgabe auf S. 113 ans Whiteboard und auch einige Beispiele für Fragen, die von der Gruppe auf der S. 80 geschrieben wurden. Lassen Sie auch hier noch einmal aus dem PL Antworten geben.	

C3	a	<p>1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Foto.</p> <p>2. Fragen Sie: „Was sagen Thien und Hoa? Was denken Sie?“ Schreiben Sie den Anfang des Dialogs wie im Beispiel ans Whiteboard und sammeln Sie einige Ideen der TN, wie es weitergehen könnte, notieren Sie aber nur ein Beispiel. Sagen Sie anschließend: „Schreiben Sie bitte kleine Dialoge.“</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Präsentation im PL: Bitten Sie einige freiwillige Paare, ihre Dialoge vorzuspielen.</p>
	b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und das erste Beispiel vorlesen. Sagen Sie „Blöd ist falsch. Nett ist richtig.“ und wiederholen Sie noch einmal die Arbeitsanweisung.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Fragen Sie anschließend, ob die TN den Dialog ein drittes Mal hören möchten.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
C4		<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und den Beispieltext vorlesen. Verweisen Sie dann auf die Darstellung zu <i>es gibt</i> und fragen Sie, wie oft in dem Beispieltext <i>es gibt</i> verwendet wird. Sagen Sie: „Lesen Sie das Beispiel und markieren Sie <i>es gibt</i>.“</p> <p>2. Die TN lesen den Beispieltext in EA. Anschließend liest eine / ein TN die Sätze, in denen <i>es gibt</i> vorkommt, noch einmal vor.</p> <p>3. Stellen Sie nun die Aufgabe erneut. Semantisieren Sie noch einmal das Wort <i>Menü</i>, indem Sie auf den Beispieltettel verweisen.</p> <p>4. Die TN schreiben ihr Menü. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>5. Präsentation in GA: Teilen Sie den Kurs in Gruppen à 4–5 TN. Die TN präsentieren sich gegenseitig ihre Menüs. Gehen Sie herum und hören Sie in die Präsentationen hinein und fragen Sie in den Gruppen nach: „Was gibt es bei xy?“ Notieren Sie Fehler, die Sie im PL im Anschluss an die Übung anonym korrigieren.</p>
C5		<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und das Beispiel vorlesen. Geben Sie den TN anschließend Zeit, sich die Sätze 2–4 und die Reaktionen a–c durchzulesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei einmal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Fragen Sie anschließend, ob die TN den Dialog noch einmal hören möchten. Spielen Sie die Audiodatei erneut vor, selbst wenn nur einige TN den Wunsch äußern, noch einmal zu hören.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
C6	a	<p>1. Schreiben Sie <i>Regeln</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Was ist eine Regel?“ Die TN versuchen, eine Antwort zu formulieren. Schreiben Sie dann <i>Eine Regel = was man macht oder nicht macht</i> ans Whiteboard und verweisen Sie auf den Grammatikkasten zu <i>man</i>.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und schreiben Sie <i>Kursregeln</i> ans Whiteboard. Fragen Sie: „Was sind Kursregeln?“ Antwort: <i>Was man im Kurs macht oder nicht macht</i>. Schreiben Sie das Beispiel ans Whiteboard und lassen Sie die TN mündlich einige weitere Ideen für Kursregeln nennen. Sagen Sie dann: „Schreiben Sie bitte die Regeln.“</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p>
	b	<p>1. Leiten Sie ein Gespräch über Kursregeln im PL an. Schreiben Sie die Vorschläge der TN untereinander an eine Flip-Chart.</p> <p>2. Bitten Sie die TN, aufzustehen und mit einem Marker einen Strich hinter die Regel zu machen, die sie gut finden. Alternativ können Sie für ein solches Stimmungsbild auch Klebepunkte verwenden.</p> <p><b>Extra-Film:</b> In dem Film erklärt Hoa verschiedene Begrüßungs- und Abschiedsformen anhand von Bildern. Der Film eignet sich, um die sprachlichen Mittel zur Begrüßung und zur Verabschiedung zu erweitern und zu vertiefen. Auch eine Einheit interkulturelles Lernen lässt sich gut an den Film anschließen.</p>

**Miteinander wiederholen**

Station	Hinweise
1	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie drei TN den Beispieldialog lesen. Schreiben Sie anschließend <i>Pantomime</i> ans Whiteboard und legen Sie den Finger auf die Lippen. Spielen Sie dann selbst <i>einkaufen</i>, <i>aufräumen</i> oder <i>fernsehen</i> so lange, bis die TN geraten haben.</p> <p>2. Sammeln Sie mit den TN weitere Verben aus der Lektion, die sich für das Pantomime-Spiel eignen.</p>
2	<p><b>Material:</b> weißes Papier DIN-A5 im Klassensatz</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Bitten Sie anschließend eine/n TN, die Verben vorzulesen.</p> <p>2. Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf das Diagramm <i>Mein Tag</i> und bitten Sie dann drei weitere TN, den Beispieldialog vorzulesen. Fragen Sie die TN, die vorgelesen haben: „Wie ist es mit <i>arbeiten</i>?“ Die TN variieren den Dialog entsprechend: „Meine Person arbeitet acht Stunden.“</p> <p>3. Fragen Sie „Und Sie? Wieviel schlafen Sie?“ und lassen Sie die TN beispielhaft ihre Antworten auf diese Frage nennen. Sagen Sie dann noch einmal: „Genau! Zum Beispiel!“ Wiederholen Sie dann langsam die Arbeitsanweisung und machen Sie vor, was <i>mischen</i> heißt.</p>
3	<p><b>Material:</b> Plakate</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie ein vorbereitetes Plakat mit <i>Es regnet</i>. wie im Beispiel. Fragen Sie „Was passt?“ und ergänzen Sie gemeinsam mit den TN die gestrichelten Linien auf dem Plakat. Sagen Sie dann noch einmal: „Wählen Sie ein Thema.“ Verweisen Sie auch auf die Übersichtsseite im KB 83. Machen Sie klar, dass das Thema auch eine Jahreszeit sein kann.</p>

**WOW: Werte- und Orientierungswissen – Alltag**

**Lernziele:** Die TN festigen und erweitern ihren Wortschatz zum Wortfeld *Aktivitäten im Alltag* und werden für die Gleichberechtigung der Geschlechter im Alltag sensibilisiert. Sie können ausdrücken, was sie bzw. Familienmitglieder gern oder nicht gern machen und tauschen sich darüber aus, welche Alltagsaktivitäten in Österreich bzw. ihrem Herkunftsland üblicherweise von Frauen und / oder Männern ausgeübt werden.

Aufg.	Hinweise
1 a	<p>1. Gehen Sie mit den TN auf S. 206. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Klären Sie <i>jeden Tag</i>. Zeigen Sie dazu auf die Bilder und fragen Sie: „Was machen die Personen?“. Notieren Sie auf Zuruf die Infinitive <i>fernsehen</i>, <i>lesen</i> und <i>kochen</i> am Whiteboard. Geben Sie dann ein Beispiel: „Ich koche jeden Tag: Ich koche Montag, Dienstag, Mittwoch ... Ich koche jeden Tag.“. Betonen Sie dabei <i>jeden Tag</i>. Klären Sie auch die Überschrift <i>Alltag</i> (z. B. mit „ein ganz normaler Tag, ein typischer Tag“).</p> <p>3. Zeigen Sie auf das erste Foto und fragen Sie noch einmal: „Was macht die Frau? Ganzer Satz bitte!“. Schreiben Sie auf Zuruf der TN <i>Die Frau sieht fern</i>. ans Whiteboard, markieren Sie dabei den Vokalwechsel und das Verb sowie die Vorsilbe. Verweisen Sie bei Bedarf auf den Grammatikkasten auf S. 82. Verfahren Sie mit den beiden anderen Fotos ebenso.</p> <p>4. Lassen Sie eine/n TN die 10 Aktivitäten vorlesen. Klären Sie ggf. unklare Wörter und lassen Sie die TN in PA die trennbaren Verben sowie die Verben mit Vokalwechsel markieren. Kontrolle im PL.</p> <p>5. Fragen Sie „Was machen Sie gern? Was machen Sie nicht gern?“ und geben Sie selbst ein Beispiel. Fragen Sie einige TN, was sie gern oder nicht gern machen und schreiben Sie am Whiteboard mit, z. B. <i>Ich räume nicht gern die Wohnung auf</i>. Schreiben Sie ebenfalls Beispiele für Ja- / Nein-Fragen auf, z. B. <i>Treffen Sie gern Freunde?</i> bzw. auch <i>Triffst du gern Freunde?</i> sowie die Antworten.</p>

		<p>6. Die TN kreuzen anschließend in EA 1a an.</p> <p>7. Kursspaziergang: Die TN gehen mit ihrem Buch durch die Klasse und fragen andere TN nach ihren Vorlieben und Abneigungen und notieren den Namen der / des Befragten. Weisen Sie vorher nochmals auf die Fragevarianten am Whiteboard hin. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>8. Abschluss im PL: Fragen Sie „Wer frühstückt gern?“, „Wer holt nicht gern die Kinder ab?“ usw. und lassen Sie auf Zuruf jeweils eine Antwort von freiwilligen TN ans Whiteboard schreiben, z. B. <i>Maria frühstückt gern</i>, um auch die 3. Person Singular zu üben.</p>
	<b>b</b>	<p>1. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung und den Beispieltext vorlesen. Erklären Sie kurz, dass <i>einkaufen gehen</i> hier eine Alternative zu <i>einkaufen</i> ist und <i>Ich kaufe nicht gern ein</i> auch richtig ist. Schreiben Sie ein weiteres Beispiel ans Whiteboard, z.B. <i>Ich sehe nicht gern fern, aber mein Mann sieht sehr gern fern</i>.</p> <p>2. Bitten Sie zwei Freiwillige, ebenfalls ein Beispiel zu geben und schreiben Sie auch diese Sätze ans Whiteboard (oder lassen Sie sie schreiben).</p> <p>3. Die TN schreiben anschließend in EA ihre Texte. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Bieten Sie an, die Texte abzusammeln und zu korrigieren.</p>
<b>2</b>	<b>a</b>	<p>1. Ein/e TN liest die Arbeitsanweisung vor.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an.</p> <p>3. Anschließend Vergleich im PL. Ermuntern Sie die TN, von ihren Erfahrungen / Beobachtungen zu erzählen, geben Sie dabei ggf. bei der Pluralbildung Hilfestellung. Gehen Sie bei Bedarf auf Unstimmigkeiten ein und erklären Sie, dass es von der jeweiligen Familie abhängt, wie Aufgaben aufgeteilt werden, prinzipiell aber sowohl Frauen als auch Männer alle Aktivitäten ausüben.</p>
	<b>b</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor, machen Sie dabei bei <i>anders</i> und <i>gleich</i> entsprechende Gesten.</p> <p>2. Bilden Sie Kleingruppen, wenn möglich mit TN unterschiedlicher Herkunftsländer. Die TN tauschen sich in der Gruppe über Unterschiede und Gemeinsamkeiten aus.</p> <p>3. Kurze Präsentation der Ergebnisse im PL durch eine/n von der Gruppe gewählte/n Gruppensprecherin / Gruppensprecher.</p>

### In der Prüfung

Aufg.	Hinweise
<b>1</b>	<p>1. Lassen Sie eine/n TN die Prüfungsfrage vorlesen. Erklären Sie ggf. <i>Ihr Mann will das nicht</i> mit <i>Ihr Mann sagt Nein</i> und unterstützen Sie mit entsprechenden Gesten.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.</p> <p>3. Gehen Sie auf etwaige Unstimmigkeiten ein und erklären Sie die Situation in Österreich.</p>

## Einstiegsseite

**Kommunikation** Die TN können sagen, wie oft man etwas macht.

**Wortfeld** Freizeitaktivitäten und Tätigkeiten im Haushalt

**Grammatik** Häufigkeitsangaben mit *jede-* und *-mal ... pro ...*

Aufg.	Hinweise
1	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN eine Minute Zeit, um die Aussagen 1–5 zu lesen. Sagen Sie dann: „Wir hören jetzt.“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten währenddessen die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
2 a	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie eine/n TN, die Aktivitäten und die Beispielsätze vorzulesen. Schreiben Sie anschließend <i>Behauptung</i> ans Whiteboard und schreiben Sie Behauptungen über einige TN aus dem Kurs ans Whiteboard. Fragen Sie nach jeder Behauptung „Stimmt das?“ und verweisen Sie schon einmal auf die Redemittel in b. Schreiben Sie auch 1-2 Behauptungen ohne Zeitangabe. Verweisen Sie dann auf den Grammatikkasten und lassen Sie die TN die Behauptungen so umformulieren, dass die Zeitangaben integriert sind. Machen Sie auch noch einmal auf die Satzklammer bei den trennbaren Verben sowie die Wortstellung aufmerksam.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>auf räumen Bruno räumt auf. Bruno räumt einmal pro Monat auf.</p> </div> <p>2. Lassen Sie die TN entscheiden, ob Sie die Aufgabe auf S. 85 oder die Auswahlaufgabe auf S. 113 bearbeiten wollen, bevor Sie die Gruppen à fünf TN einteilen. Die TN einer Gruppe sollten auf derselben Seite arbeiten.</p> <p>3. Die Gruppen bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Präsentation im PL: Lassen Sie aus jeder Gruppe einen Beispielsatz ans Whiteboard schreiben.</p>
b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und nutzen Sie die Sätze aus den Gruppen, die bereits am Whiteboard stehen, um die Minidialoge im PL einzuüben. Bitten Sie diejenigen TN, die ihre Sätze ans Whiteboard geschrieben haben, ihre Sätze mit „Ich denke ...“ zu präsentieren, und ermuntern Sie die TN, die mit der Behauptung gemeint sind, mit „Das stimmt!“ oder „Das stimmt nicht!“ zu reagieren.</p> <p>2. Die TN sprechen in ihren Gruppen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie sich Fehler auf, die Sie anschließend im PL anonym korrigieren können.</p> <p>3. Lassen Sie aus jeder Gruppe nochmals ein Beispiel vorspielen. Bieten Sie an, die geschriebenen Sätze einzusammeln und für die TN zu korrigieren.</p>

## A: Du kannst wirklich sehr gut Fußball spielen!

**Kommunikation** Die TN können widersprechen, über ihre Fähigkeiten sprechen und Komplimente machen.

**Wortfelder** Freizeitaktivitäten, Hobbys

**Grammatik** Modalverb *können*, Satzklammer

Aufg.	Hinweise
A1 a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Optionen vorlesen. Schreiben Sie anschließend die angefangenen Sätze aus den Sprechblasen ans Whiteboard und bitten Sie eine/n TN, die Sätze beispielhaft zu Ende zu führen.</p> <p>2. Die TN formulieren ihre Vermutungen in PA.</p>

	<p>3. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN vergleichen mit ihren Vermutungen.                  4. Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und den Satz mit den zwei Optionen vorlesen.                  2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN umkreisen währenddessen die richtige Antwort.                  3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
<b>c</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Sagen Sie dann: „Lesen Sie bitte die Aussagen. Sie haben eine Minute Zeit.“                  2. Die TN lesen die Sätze 1–3 und a–c. Spielen Sie anschließend die Audiodatei erneut vor. Die TN verbinden währenddessen.                  3. Lösungskontrolle: Ermuntern Sie die TN, sich die passenden Dialogteile gegenseitig in PA vorzulesen. Kontrollieren Sie dann im PL.</p>
<b>d</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.                  2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Schreiben Sie währenddessen die Beispielsätze mit den entsprechenden Lücken ans Whiteboard.                  3. Lösungskontrolle im PL: Lassen Sie sich von den TN die Sätze richtig vorlesen und ergänzen Sie am Whiteboard. Markieren Sie die Satzklammer wie im Buch und machen Sie darauf aufmerksam, dass das Verb <i>können</i> auf der zweiten Position im Satz steht und konjugiert wird, während das zweite Verb am Ende des Satzes im Infinitiv steht.                  4. Besprechen Sie mit den TN die Konjugation von <i>können</i>.</p>
<b>A2</b>	<p><b>a</b> 1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Bildunterschriften vorlesen.                  2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten währenddessen die Aufgabe.                  3. Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>b</b>	<div style="background-color: #cccccc; padding: 10px; border: 1px solid black; margin-bottom: 10px;"> <p style="text-align: center;">Gitarre spielen</p> <p>Ich spiele gern Gitarre.</p> <p>Ich kann nicht gut Gitarre spielen.</p> <p>Aber ich kann nicht gut Gitarre spielen.</p> </div> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und das Beispiel vorlesen. Schreiben Sie den Beispielsatz auch ans Whiteboard und markieren Sie <i>Aber</i> und die Positionen von <i>kann</i> und <i>spielen</i> in dem Satz. Lassen Sie ein weiteres Beispiel mündlich geben.                  2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.                  3. Lösungskontrolle im PL: Bitten Sie schnellere TN, ihre Sätze ans Whiteboard zu schreiben. Korrigieren Sie ggf. gemeinsam mit den TN die Sätze und geben Sie den weniger geübten TN Zeit zum Abschreiben.</p>
<b>A3</b>	<p><b>a</b> <b>Material:</b> Kärtchen (3 pro TN)</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und verweisen Sie auf die Musterlösung zu <i>rechnen</i>. Lassen Sie anschließend noch einmal alle zur Auswahl stehenden Aktivitäten vorlesen.                  2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.                  3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.                  2. Zeichnen Sie ein Beispiel wie im Kursbuch ans Whiteboard und sagen Sie: „Schreiben Sie nur die Aktivität und zeichnen Sie einen Smiley. Schreiben Sie <i>keine</i> Sätze.“ Verteilen Sie anschließend je TN drei Kärtchen.                  3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
<b>c</b>	<p>1. Besprechen Sie anhand des Grammatikkastens die Satzklammer bei Fragen.                  2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Gehen Sie dann zu 2–3 TN und sammeln Sie deren Kärtchen ein. Mischen Sie sie demonstrativ und legen Sie den Stapel vor sich hin. Nehmen Sie</p>

	<p>dann die oberste Karte und sprechen Sie wie im Beispiel. Warten Sie, bis mehrere TN reagiert haben.</p> <p>3. Teilen Sie den Kurs in Gruppen à 4 TN ein.</p> <p>4. Die TN sprechen in Gruppen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
<b>WOW</b>	Nach der Aufgabe A3 kann das <b>WOW-Thema Freizeit</b> auf den Seiten 207 und 208 angeschlossen werden. Hinweise dazu finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans.
<b>A4 a</b>	<p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 101 im Kursbuch und lesen Sie die Arbeitsanweisung. Zeichnen Sie am Whiteboard einen Raster wie im Buch, wenn Sie das Bingo-Spiel nicht in der digitalen Version aufrufen können, und zeigen Sie, dass vier Namen in einer Reihe <i>senkrecht</i>, <i>waagrecht</i> und <i>diagonal</i> bedeuten kann. Lassen Sie dann den Beispieldialog lesen und lassen Sie auch die TN noch 1–2 Fragen formulieren.</p> <p>2. „In die Mitte bitte!“ Die TN gehen mit ihren Kursbüchern im Kursraum umher und befragen sich. Wer vier in einer Reihe hat, ruft „Bingo!“</p>
<b>b</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und schreiben Sie das Beispiel ans Whiteboard. Markieren Sie <i>kann</i>, um noch einmal auf die Form von <i>können</i> in der dritten Person Singular aufmerksam zu machen.</p> <p>2. Die TN sprechen in Gruppen über die von ihnen befragten TN (Mediation). Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>

### B: Amadou will jedes Spiel gewinnen!

**Kommunikation** Die TN können über Vorlieben und Pläne sprechen.

**Wortfeld** Zukunftspläne

**Grammatik** Modalverb *wollen*, Satzklammer

Aufg.	Hinweise
<b>B1</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und erklären Sie, was <i>Zeile</i> bedeutet, indem Sie mit dem Finger die Zeilen nachgehen. Fragen Sie, was <i>ein Tor schießen</i> bedeutet. Vielleicht können TN, denen der Ausdruck bekannt ist, es kurz erklären. Verweisen Sie auf das Erklär-Bild. Lassen Sie anschließend die TN entscheiden, ob sie die Auswahlaufgabe auf S. 114 bearbeiten oder auf S. 88 bleiben wollen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
<b>B2 a</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie anschließend die TN, die Behauptungen über Amadou in ganzen Sätzen zu lesen. Lassen Sie immer wieder <i>Amadou will ...</i> lesen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Schreiben Sie die Sätze wie im Buch ans Whiteboard und markieren Sie die Satzklammer.</p>
<b>B3 a</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und geben Sie den TN eine Minute Zeit, um die Optionen zu lesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN bearbeiten währenddessen die Aufgabe in EA.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten sie zwei TN, das Beispiel in den Sprechblasen zu lesen. Schreiben Sie die Frage aus dem Grammatikkasten ans Whiteboard und markieren Sie die Satzklammer. Sagen Sie: „Fragen Sie bitte und vergleichen Sie.“</p> <p>2. Die TN sprechen und vergleichen in PA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie besonders darauf, dass auch die Frage gestellt wird.</p>

	3. Lösungskontrolle im PL: Bitten Sie zur Präsentation immer eine/n TN, die Frage zur Person zu stellen, eine andere / ein anderer TN antwortet. Sollten nicht alle Lösungen genannt werden, können Sie zum Beispiel fragen: „Was will Elli noch machen?“
<b>B4 a</b>	<p><b>Material:</b> Zettel</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie anschließend eine/n TN, die Redemittel vorzulesen. Fragen Sie anschließend im Kurs nach, welche Pläne es noch geben könnte, und schreiben Sie diese ans Whiteboard. Lassen Sie dann das Beispiel <i>meine Pläne</i> vorlesen. Sagen Sie den TN, dass sie noch keine ganzen Sätze schreiben sollen. Es sind Notizen (→ Mediation).</p> <p>2. Die TN schreiben ihre Pläne auf Zettel. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Bitten Sie zwei TN, den Beispieldialog zu lesen. Schreiben Sie den Dialog auch ans Whiteboard und markieren Sie die Satzklammer in den Fragen wie im Grammatikkasten.</p> <p>2. Sammeln Sie anschließend die Zettel der TN ein und mischen Sie sie. Sagen Sie währenddessen „Ich mische.“, damit die TN die Verbindung zur Aufgabenstellung herstellen. Verteilen Sie dann die Zettel neu an die TN. Sagen Sie dann: „In die Mitte bitte!“</p> <p>3. Geben Sie noch ein Beispiel im PL, indem Sie selbst mit einem Zettel zu einer / einem TN gehen und Fragen stellen wie im Beispieldialog. Anschließend gehen die TN im Raum umher und stellen Fragen entsprechend der Pläne, die sich auf ihrem Zettel befinden. Wer die Person gefunden hat, die die Pläne notiert hat, setzt sich an den Platz. Sie / Er formuliert die Pläne um, um sie anschließend präsentieren zu können. Notieren Sie am Whiteboard eine Hilfestellung wie <i>Ich präsentiere Ahmads Pläne. Er will ...</i></p>

### C: AMADOU Spezial

**Kommunikation** Die TN können über Hobbys und Vorlieben sprechen.

**Wortfelder** Hobbys und Freizeitaktivitäten

**Grammatik** –

<b>Aufg.</b>	<b>Hinweise</b>
<b>C1</b>	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und bitten Sie anschließend auch darum, dass jemand die Aussagesätze vorliest. Klären Sie noch einmal das Wort <i>Jugendliche</i>.</p> <p>2. Die TN lesen den Text und bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
<b>C2 a</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie die Teilnahmezettel der drei Personen, damit die TN orientiert sind. Lassen Sie dann auch die Fragen einmal vorlesen. Erklären Sie noch einmal das Wort <i>teilnehmen</i> – z. B. indem sie sagen: „Sie sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Deutschkurs. Sie nehmen am Deutschkurs teil. Amadou nimmt an der Umfrage teil. Das ist sein Teilnahmezettel.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Erläutern Sie bei Bedarf, dass in dieser Aufgabe bewusst ähnliche Fragen (6 und 7) gestellt werden, sodass es wichtig ist, die Texte genau zu lesen.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA: Motivieren Sie die TN, ihren Lösungsvergleich durch das mündliche Stellen der Fragen und Geben der Antworten im ganzen Satz durchzuführen. Schreiben Sie dafür <i>Wer mag Fußball? Amadou mag Fußball.</i> in Form von Sprechblasen ans Whiteboard. Gehen Sie herum und geben Sie Unterstützung. Vergleichen Sie anschließend noch einmal im PL und halten Sie die richtigen Lösungen fest.</p>
<b>b</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor, zeichnen Sie am Whiteboard die Tabelle nach und schreiben Sie die Musterlösung hinein. Lassen Sie die Optionen lesen und fragen Sie, wohin ... <i>mag ich gar nicht</i> und ... <i>macht Spaß</i> geschrieben werden müssen. Lassen Sie anschließend</p>

	<p>die TN entscheiden, ob sie auf der Seite bleiben oder die Auswahlaufgabe auf S. 114 machen wollen.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Animieren Sie dabei die Gruppe, die auf S. 91 arbeitet, schon einmal neue Sätze mit den gesammelten Redemitteln zu bilden, wenn diese schneller fertig sein sollte als die andere Gruppe. Lassen Sie anschließend aus jeder der beiden Gruppen ein Lernpaar die Ergebnisse vortragen. Vervollständigen Sie die Tabelle mit den Redemitteln entsprechend der Aufgabe auf S. 91 am Whiteboard. Schreiben Sie für die Gruppe mit der Auswahlaufgabe in der interaktiven Version mit.</p>
<b>C3</b>	<p><b>a</b> 1. Fragen Sie: „Und Sie? Was machen Sie gern? Was lieben Sie, was lieben Sie nicht?“ Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie anschließend das Beispiel von einer / einem TN lesen.</p> <p>2. Die TN schreiben ihre Texte. Gehen Sie herum, geben Sie Hilfestellung und achten Sie darauf, dass die TN ihre Namen nicht auf die Zettel schreiben.</p>
	<p><b>b</b> 1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie die Sprechblasen von den TN lesen. Schreiben Sie <i>Die Person schreibt:</i> und <i>Das ist ...</i> in Sprechblasen ans Whiteboard.</p> <p>2. „In die Mitte bitte!“ Die TN versammeln sich mit ihren Zetteln nach Möglichkeit in einem Kreis im Kursraum und knüllen oder falten ihre Zettel. Diese werfen (oder: legen) sie dann in die Kreismitte – diese Methode nennt man auch <i>Schneeballschlacht</i>. Anschließend nimmt sich jede / jeder einen neuen Zettel aus der Mitte heraus.</p> <p>3. Erklären Sie noch einmal die Aufgabenstellung und weisen Sie darauf hin, dass die Person, die den Zettel geschrieben darf, sich nicht äußern oder die anderen ggf. etwas in die Irre führen sollte.</p> <p>4. Die TN lesen die Zettel vor, die anderen raten.</p> <p><b>Extra-Film:</b> In dem Film stellt die Videobloggerin Esther Neumann in ihrer Reihe <i>Was machst du?</i> Amadou Sabaly vor. Der Film eignet sich, um den Wortschatz zu Freizeitaktivitäten / Hobbys zu festigen und die Satzstellung mit Häufigkeitsangaben zu üben.</p>

### Miteinander wiederholen

Station	Hinweise
<b>1</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und bitten Sie drei TN, den Beispieldialog zu lesen.</p> <p>2. Zeichnen Sie anschließend drei Kreise wie im Beispiel ans Whiteboard und schreiben Sie die Namen der drei TN in die Kreise, die eben gelesen haben. Lassen Sie die TN das erste Gespräch im PL improvisieren und notieren Sie am Whiteboard die Ergebnisse mit.</p>
<b>2</b>	<p><b>Material:</b> Spielfiguren</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und erklären Sie Wörter wie <i>Runde</i>, <i>Feld</i> und <i>wählen</i>.</p> <p>2. Lassen Sie im PL 2–3 Beispiele durch TN geben.</p>
<b>3</b>	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und stellen Sie noch einmal sicher, dass alle TN wissen, wie sie die Hördateien auf ihren Smartphones abspielen können. Gegen Sie ggf. einige Minuten Zeit, damit die TN sich gegenseitig helfen können.</p> <p>2. Lesen Sie den Satz <i>Notieren Sie dann weitere Aktivitäten und schreiben Sie neue Strophen für das Lied.</i> ans Whiteboard und sammeln Sie bereits einige zusätzliche Aktivitäten gemeinsam mit den TN. Schreiben Sie diese mit der Überschrift <i>Aktivitäten</i> ans Whiteboard. Erklären Sie, dass <i>neue Strophe</i> = <i>neuer / eigener Text</i> bedeutet. Sagen Sie: „Schreiben Sie selbst ein Lied.“</p>

**Lernfortschrittstest**

	Hinweise
	Nach Abschluss der Lektion können die Lernenden den Lernfortschrittstest 4 im Arbeitsbuch, Seiten 188 bis 191, durchführen (im Unterricht oder daheim). Hinweise dazu finden Sie am Ende der Unterrichtspläne zu Lektion 2.

**WOW: Werte- und Orientierungswissen – Freizeit**

**Lernziele:** Die TN festigen und erweitern ihren Wortschatz zum Wortfeld *Hobbys und Freizeitaktivitäten* und wissen, was häufige Freizeitaktivitäten in Österreich sind. Sie setzen sich damit auseinander, dass Mädchen und Jungen in der Freizeitgestaltung in Österreich gleichberechtigt sind, also oft dieselben Hobbys haben und ihre Freizeit häufig gemeinsam (=gemischtgeschlechtlich) verbringen und vergleichen mit ihren Herkunftsländern.

Aufg.	Hinweise
1	<p>1. Gehen Sie mit den TN auf S. 207. Lassen Sie eine/n TN die Arbeitsanweisung vorlesen. Wiederholen Sie <i>Freizeit</i>.</p> <p>2. Erarbeiten Sie gemeinsam mit den TN die ersten beiden Aktivitäten. Fragen Sie „Was denken Sie? Gehen viele Personen in Österreich ins Restaurant?“ und ermuntern Sie die TN, von ihren Beobachtungen zu erzählen, ebenso bei <i>schwimmen</i>.</p> <p>3. Die TN kreuzen in EA an.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Gehen Sie auf Fragen ein und lassen Sie die TN von ihren Erfahrungen bzw. Beobachtungen berichten, die je nach persönlichem Umfeld natürlich von der Lösung im Lösungsschlüssel abweichen können.</p> <p>5. Lassen Sie anschließend die TN von ihrer eigenen Freizeitgestaltung erzählen. Fragen Sie eine/n lerngewohnten TN „Gehen Sie in Österreich gern ins Restaurant? Und in ... (Ihrem Herkunftsland)?“ und schreiben Sie sowohl die Fragen als auch die Antworten ans Whiteboard. Ermutigen Sie die TN, so viel wie möglich zu sagen. Geben Sie ein weiteres Beispiel wie „In Österreich koche ich jeden Tag. Aber ich koche nicht gern. In ... koche ich nicht, meine Mutter kocht. Sie kocht super!“ Verweisen Sie auch auf den Redemittelkasten auf S. 92 und 93. Bei lernungewohnteren TN bietet es sich an, die Redemittel z.B. kopiert auf den Tisch zu legen.</p> <p>6. Die TN unterhalten sich in Dreiergruppen. Gehen Sie herum, geben Sie Hilfestellung und achten Sie darauf, dass die TN auch Fragen stellen. Notieren Sie etwaige häufiger auftretende Fehler und korrigieren Sie sie anschließend anonym am Whiteboard.</p> <p>7. Bei genügend Zeit: Die TN wählen drei Aktivitäten und schreiben – analog zum Gespräch – darüber. Bieten Sie an, die Texte einzusammeln und zu korrigieren.</p>
2 a	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und klären Sie ggf. <i>Hobby</i> und <i>Buben</i>.</p> <p>2. Lassen Sie eine/n TN die Hobbys vorlesen und erklären Sie <i>bei</i>.</p> <p>3. Fragen Sie „Fahren in Österreich Mädchen Rad? Fahren Buben Rad? Fahren Mädchen und Buben zusammen Rad? Was sehen Sie?“ und sammeln Sie die Eindrücke der TN am Whiteboard. Gehen Sie bei <i>Fußball spielen</i> genauso vor.</p> <p>4. Die TN kreuzen in EA an und vergleichen in PA.</p> <p>5. Lösungskontrolle im PL. Betonen Sie, dass die Freizeitgestaltung etwas sehr Individuelles ist, prinzipiell den Mädchen und Buben aber gleichermaßen alle Möglichkeiten offenstehen. Gehen Sie auf Fragen ein und machen Sie ggf. klar, dass das gemeinsame Verbringen der Freizeit von Mädchen und Buben in Österreich ganz normal ist. Nehmen Sie ablehnenden TN ggf. den Wind aus den Segeln, indem Sie lächeln, mit den Schultern zucken und sagen: „In Österreich geht das. / In Österreich ist das okay.“ Wenn Sie das Gefühl haben, dass der Grund für gemeinsame Aktivitäten von Mädchen und Buben möglicherweise missverstanden wird,</p>

	dann gehen Sie auch darauf ein, dass gemeinsame Aktivitäten meist nur auf rein freundschaftlichem Interesse / rein freundschaftlichen Beziehungen beruhen.
<b>b</b>	<p>1. Sollte sich in 2a schon eine Diskussion entwickelt haben, dann führen Sie diese fort und ermuntern Sie die TN, von ihren Ländern zu erzählen. Achten Sie dabei darauf, dass alle TN zu Wort kommen.</p> <p>2. Andernfalls oder wenn TN im PL nicht gern sprechen, teilen Sie den Kurs in Gruppen zu etwa 4 TN, möglichst aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Die TN tauschen sich in der Gruppe aus. Gehen Sie von Gruppe zu Gruppe und lassen Sie sich von den Erfahrungen der TN berichten.</p>

**In der Prüfung**

<b>Aufg.</b>	<b>Hinweise</b>
<b>1</b>	<p>1. Lassen Sie eine/n TN die Prüfungsfrage 1 vorlesen.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.</p>
<b>2</b>	<p>1. Lesen Sie die Prüfungsfrage 2 vor. Erklären Sie <i>freiwillig</i>, <i>Rettung</i> und <i>bekommen</i>, verweisen Sie auch auf den Lernwortschatz auf S. 210.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.</p> <p>3. Bei genug Zeit und Interesse seitens der TN können Sie weitere Beispiele für Freiwilligenarbeit sammeln, die TN nach eigenen Erfahrungen fragen und anmerken, dass ehrenamtliche Tätigkeiten sowohl beim Deutschlernen als auch bei der Integration helfen können (mehrjähriges ehrenamtliches Engagement dient als Nachweis der gelungenen Integration beim Antrag auf eine – vorzeitige – Verleihung der Staatsbürgerschaft). Bitte die aktuellen Voraussetzungen jeweils nachlesen.</p> <p>Nutzen Sie im digitalgestützten Unterricht ggf. auch die Möglichkeit, mithilfe der interaktiven Zusatzübung die <b>WOW-Themen</b> <i>Stellenwert von Sprache und Bildung</i> und <i>Vielfalt des Zusammenlebens</i> zu vertiefen.</p>

**Mein Deutschkurs**

Meine Kursleiterin / Mein Kursleiter heißt: \_\_\_\_\_

**Meine Kurstage**

Schreiben Sie und kreuzen Sie an.

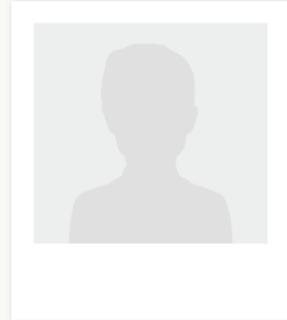
Datum	Wochentag	da	nicht da
	Montag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Dienstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mittwoch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Donnerstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Freitag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Montag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Dienstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mittwoch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Donnerstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Freitag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Montag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Dienstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mittwoch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Donnerstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Freitag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Montag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Dienstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mittwoch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Donnerstag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Freitag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kopieren Sie dieses Blatt.

Portfolioaufgaben Arbeitsbuch  
Lektion 1, Seite 126

24 Ergänzen Sie Ihre Informationen. Kleben Sie auch ein Foto ein oder zeichnen Sie. Portfolio

Ich heiße \_\_\_\_\_.  
Ich komme aus \_\_\_\_\_.  
Das ist in  Afrika.  Amerika.  
 Asien.  Australien.  Europa.  
Ich wohne in \_\_\_\_\_.



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Tipps: \_\_\_\_\_

---

---

---

---

Portfolioaufgaben Arbeitsbuch  
Lektion 2, Seite 133

23 Ergänzen Sie Ihre eigenen Informationen. Portfolio

Vorname	Familiennamen
StraÙe, Hausnummer	PLZ, Ort
Telefon	E-Mail
Sprachen	
Unterschrift	

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

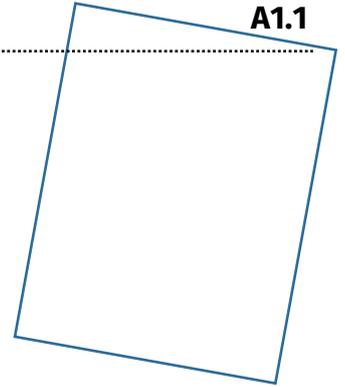
Tipps: \_\_\_\_\_

---

---

---

---



**Das bin ich!**

Ich heiße \_\_\_\_\_.

Mein Vorname ist \_\_\_\_\_.

Mein Familienname ist \_\_\_\_\_.

Ich komme aus \_\_\_\_\_.

Ich spreche: \_\_\_\_\_

Ich habe ein Kind / \_\_\_\_\_ Kinder.

Ich wohne in \_\_\_\_\_.

Meine Adresse ist: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Meine Telefonnummer ist: \_\_\_\_\_

**Was ich sonst noch sagen möchte:**

Ich bin \_\_\_\_\_.

Ich habe \_\_\_\_\_.

Das mache ich gern: \_\_\_\_\_.



Portfolioaufgaben Arbeitsbuch  
Lektion 4, Seite 151

21 Schreiben Sie einen Text über eine Person aus Ihrer Familie. Portfolio

Four horizontal lines for writing on a light purple background.

Das ist  
meine / mein ...  
Sie / Er heißt ...

Eight horizontal lines for writing, with a tilted rectangular box on the right side.

Tipps: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



Portfolioaufgaben Arbeitsbuch  
Lektion 6, Seite 169

24 Und Sie? Was ist Ihr Lieblingsessen und Ihr Lieblingsgetränk?  
Schreiben Sie. Portfolio

*Mein Lieblingsessen ist ...*

*Ich mag auch ...*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Tipps: \_\_\_\_\_

---

---

---





Start

**1\_01**

**Aufgabe 1a**

Lehrerin: Grüß Gott. Mein Name ist Eva Kopp.

Schüler: Hallo! Ich bin Hawi Buruk.

**1\_02**

**Aufgabe 2a**

A

Mann 1: Guten Morgen.

Mann 2: Guten Morgen.

B

Frau 1: Grüß Gott.

Frau 2: Grüß Gott.

C

Frau 1: Auf Wiederschauen.

Frau 2: Auf Wiederschauen.

D

Frau: Guten Abend.

Mann: Guten Abend.

E

Mann: Ciao! Baba.

Kind: Baba.

F

Mann: Gute Nacht.

Kind: Gute Nacht.

**1\_03**

**Aufgabe 2b**

A

Guten Morgen.

B

Grüß Gott.

C

Auf Wiederschauen.

D

Guten Abend.

E

Ciao! Baba!

F

Gute Nacht.

**1\_04**

**Aufgabe 3**

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z  
Ä Ö Ü ß

**1\_05**

**Aufgabe 5a**

Tariq: Mein Name ist Tariq.

Kristina: Wie bitte?

Tariq: Tariq: T - A - R - I - Q.

Kristina: Danke.

**1\_06**

**Aufgabe 6a**

Elka: Ich komme aus Polen. Und du?

Orhan: Ich komme aus der Türkei.

**1\_07**

**Aufgabe 7a**

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

**1\_08**

**Aufgabe 7b**

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

**1\_09**

**Aufgabe 10a und b**

- 1 Gelb
- 2 Rot
- 3 Rosa
- 4 Lila
- 5 Blau
- 6 Grün
- 7 Braun
- 8 Grau
- 9 Schwarz
- 10 Weiß

**Lektion 1**

**1\_10**

**Aufgabe 1**

Alma: Hallo Esel! Hallo Kuh! Ich bin ich, und du bist du. Hallo Esel! Hallo Kuh! Ich bin ich und du bist ... Nein!

Alfred: Oh! Hoppala! Ja, servus!

Alma: Hallo. Wer bist denn du?

Alfred: Ich bin Alfred. Und wer bist du?

Alma: Ich heiÙe Alma. Wie geht's?

Alfred: Sehr gut, danke. Und dir? Wie geht es dir?

Alma: Gut.

Alfred: Da, dein Ball!

Alma: Danke!

Maria: Alma! Ist alles okay, Alma?

Alma: Ja! Alles okay, Mama!

**1\_11**

**Aufgabe 2**

Alfred: Ich bin Alfred. Und wer bist du?

Alma: Ich heiÙe Alma. Wie geht's?

Alfred: Sehr gut, danke. Und dir?

Alma: Gut.

**1\_12**

**Aufgabe A1a und b**

Alfred: Ich heiÙe Alfred Maus.

Maria: Ich bin Maria G3mez.

Alfred: Mhm. Woher kommen Sie, Frau G3mez?

Maria: Ich komme aus Spanien.

Alfred: Aus Spanien? Aha!

Maria: Aber jetzt wohne ich da in Neuberg.

Alma: Ich komme auch aus Spanien und ich wohne jetzt auch da.

Alfred: Sicher, Alma! Du wohnst jetzt auch da. Und das ist super!

Enrico: Hallo, Alfred!

Alfred: Ah! Servus, Enrico! Du bist ja auch da! Wie geht's?

Enrico: Gut! Moment, ich komme!

Alfred: Das ist mein Nachbar.

Maria: Ah!

Alfred: Er ist sehr nett.

**1\_13**

**Aufgabe A3a**

1

Alfred: Guten Tag. Wie heiÙen Sie?

Maria: Ich heiÙe Maria G3mez.

2

Alfred: Servus. Wer bist du?

Alma: Ich bin Alma.

3

Alfred: Woher kommen Sie, Frau G3mez?

Maria: Ich komme aus Spanien.

4

Alfred: Wo wohnen Sie?

Maria: Ich wohne in Neuberg.

5

Alfred: Servus, Alma! Wie geht's dir?

Alma: Gut, danke.

### 1\_14

#### Aufgabe B1a

Alfred: So, also, das ist Enrico Delvecchio. Er kommt aus Italien. Und das ist Maria Gómez. Sie kommt aus Spanien und wohnt jetzt auch da in Neuberg.

Enrico: Ah, schön! Servus, Maria!

Maria: Hallo, Enrico!

Alfred: Ja, und dann ist da auch noch ... Moment einmal ... Ja, wo ist sie denn? Hmm ...

Alma: Wah!

Alfred: Huh!

Maria: Alma!

Alma: Oh, Entschuldigung!

Alfred: Macht nix! Kein Problem!

Enrico: Hallo! Ich bin Enrico. Und wer bist du?

Alfred: Das ist Alma.

Maria: Das ist Alma.

Alma: Ich bin Alma. Ich komme auch aus Spanien. Und das ist Alfred! Er kommt aus Österreich.

### 1\_15

#### Aufgabe B2a

Alfred: Ja, genau. Sie heißen Maria und Alma. Sie kommen aus Spanien. Aber sie wohnen jetzt da in Neuberg. Sie sind sehr nett. Ja, und Enrico! Ja, er ist auch sehr nett. Er kommt aus Italien.

### 1\_16

#### Aufgabe C2a

Interview 1

Interviewer: Grüß Gott!

Julia: Grüß Gott!

Laura: Hallo!

Interviewer: Ich bin von Radio 3. Wie geht's?

Julia: Sehr gut!

Laura: Super!

Interviewer: Wer sind Sie?

Julia: Also, ich heiße Julia.

Laura: Und ich bin die Laura, hihi!

Interviewer: Woher kommen Sie?

Julia: Wir kommen aus Wels.

Laura: Ja, aus Wels, aber wir wohnen jetzt in: Da-da-da-damm!

Julia + Laura: Neuberg!

Interviewer: Ah, super! Na, dann: Vielen Dank!

Julia + Laura: Kein Problem!

Julia: Baba!

Laura: Ciao!

### 1\_17

#### Aufgabe C2b

Interview 2

Interviewer: Grüß Gott!

Herr Binder: Grüßie!

Interviewer: Wie geht es Ihnen?

Herr Binder: Was?

Interviewer: Wie geht es Ihnen?

Herr Binder: Es geht.

Interviewer: Eine Frage, bitte: Wie heißen Sie?

Herr Binder: Ich heiße Binder. Ludwig Binder.

Interviewer: Aha! Woher kommen Sie, Herr Binder?

Herr Binder: Ich komme aus Neuberg.

Interviewer: Ah! Und wo wohnen Sie?

Herr Binder: Ich wohne auch in Neuberg.

Interviewer: Ah ja! Gut, dann, vielen Dank!

Herr Binder: Is' schon recht. Passt schon. Nie kann man in Ruhe durch die ...

## 1\_18

### Aufgabe C2c

Interview 3

Interviewer: Hallo! Servus!

Alma: Hallo!

Interviewer: Na, wie geht es dir?

Alma: Sehr gut, danke! Und wie geht es dir?

Interviewer: Auch gut, danke! Wie heißt du?

Alma: Ich heiße Alma Gómez.

Interviewer: Und woher kommst du?

Alma: Ich komme aus Spanien. Aber ich wohne jetzt da in Neuberg. Und das sind Bongo und Piepsi.

Interviewer: Oh! Hallo Piepsi! Hallo Bongo!

Alma: Bongo kommt aus Afrika und Piepsi kommt aus Europa.

Interviewer: Aha! Vielen Dank, Alma!

Alma: Gern! Baba!

### Extra-Film

Alma: Hallo! Ich heiße Alma. Ich komme aus Spanien. Aber ich lebe jetzt in Österreich, in Neuberg.

Das ist Lola. Hallo, Lola! Woher kommst du? Öhm möööh! Aah, ich verstehe: Du kommst aus Südamerika.

Das ist Piepsi. Woher kommst du, Piepsi? Tschipp! Tschipp-Tschipp! Okay! Danke, Piepsi! Piepsi kommt aus Europa.

Und das ist Juri. Rooooooaar! Juri, woher kommst du? Rrrrrrr! ... Rrroooooaarrr! Aah! Juri kommt aus Asien.

Das ist Bongo. Woher kommst du denn, Bongo? Huua-ha ... Huua-haa-haa! M-hmm! Bongo kommt aus Afrika.

Hallo, Hoppi! Das ist Hoppi. Woher kommst du, Hoppi? Iiää-ää-äähh! Hoppi kommt aus ... Australien!

Und das? Das ist Ben. Ben? Woher kommst du? Rrroooarrr! M-hm! Danke, Ben! Ben kommt aus Nordamerika.

So! Fertig! Auf Wiederschauen! Baba! Bis bald!

## Lektion 2

### 1\_19

#### Aufgabe 1a und b

Ahmet: Hallo! Grüß Gott!

Pauline: Grüß Gott! Ähm, Moment! Warten Sie einmal!

Ahmet: Ja? Bitte?

Pauline: Wohnen Sie auch in der Morgenstraße?

Ahmet: Ja, wir wohnen da, in der Morgenstraße 15.

Pauline: Wir?

Ahmet: Meine Frau und ich.

Pauline: Aha.

Ahmet: Ich heiße Ahmet Yavuz. Und wie heißen Sie?

Pauline: Mein Name ist Gruber, Pauline Gruber. Ich wohne in der Morgenstraße 17.

Pinar: Ahmet?

Ahmet: Frau Gruber, das ist meine Frau. Pinar, das ist Frau Gruber. Sie wohnt auch da in der Morgenstraße.

Pauline: Hallo!

Pinar: Grüß Gott!

### 1\_20

#### Aufgabe A1a

Pauline: Mein Partner heißt Philipp.

Pinar: Ah! Sind Sie auch verheiratet, Frau Gruber?

Pauline: Nein, aber wir wohnen zusammen.

Ahmet: Haben Sie Kinder?

Pauline: Nein, wir haben keine Kinder. Und Sie? Haben Sie Kinder?

Pinar: Ja, wir haben zwei Kinder.

Pauline: Oh, schön! Wie alt sind sie?

Ahmet: Emin ist 25 Jahre alt und Selda ist 23.

Pauline: Aha! Wohnen sie auch da in Neuberg?

Ahmet: Nein. Sie studieren beide in Graz.

Pauline: Echt? Das ist ja interessant!

### 1\_21

#### Aufgabe A3a

20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100

[zwanzig, dreißig, vierzig, fünfzig, sechzig, siebzig,

achtzig, neunzig, hundert]

### 1\_22

#### Aufgabe A3b

a

Anna: Servus! Ich heiße Anna. Ich bin 47 Jahre alt.

b

Fatma: Hallo. Ich heiße Fatma und ich bin 34.

c

Emin: Hi! Ich bin der Emin. Ich bin 25 Jahre alt.

d

Georg: Hallo. Ich heiße Georg. Ich bin 54 Jahre alt.

e

Helga: Grüß Gott. Mein Name ist Helga Mairinger und ich bin 63 Jahre alt.

f

Selda: Hallo. Mein Name ist Selda. Ich bin 23.

g

André: Servus! Ich bin André und ich bin 41.

h

Vadim: Grüß Gott. Ich heiße Vadim Albu. Ich bin 36 Jahre alt.

i

Marina: Hallo. Ich bin die Marina und ich bin jetzt 18 Jahre alt.

j

Carlos: Servus. Ich heiße Carlos und ich bin jetzt 42.

### 1\_23

#### Aufgabe B1a und b

Pauline: Ah, das ist ja interessant! Sie kommen aus der Türkei? Sie sprechen sehr gut Deutsch!

Ahmet: „Sie“? Geh, sagen wir doch einfach „Du“, oder?

Pauline: Ja, sehr gern!

Ahmet: Ich bin Ahmet.

Pauline: Ich heiße Pauline.

Pinar: Und ich bin Pinar.

Pauline: Wie lange lebt ihr denn schon in Österreich?

Pinar: Ich bin schon 34 Jahre da.

Ahmet: Und ich lebe jetzt 38 Jahre in Österreich.

Pauline: Ihr sprecht wirklich sehr gut Deutsch!  
Ich spreche nur ein bisschen  
Französisch. Ich spreche gut Englisch,  
na ja, und natürlich sehr gut Deutsch.

Pinar: Du sprichst drei Sprachen und wir  
sprechen auch drei Sprachen. Wir  
sprechen sehr gut Türkisch, eh klar! Wir  
sprechen Deutsch, ...

Ahmet: Na ja, und wir sprechen auch ein  
bisschen Französisch.

Pinar: Noch einen Kaffee, Pauline?

Pauline: Oh ja, sehr gern! Ihr seid so nett! Vielen  
Dank, Pinar!

## 1\_24

### Aufgabe C1a

Ahmet: Hallo! Spielen wir miteinander Lotto?  
Das ist ganz einfach. Da sind  
fünfundvierzig Zahlen von eins bis  
fünfundvierzig. Und jetzt kreuze ich  
sechs Zahlen an. Hm, ich nehme „vier“,  
... „siebzehn“, „zwanzig“, ...  
„neunundzwanzig“, „zweiunddreißig“  
und „vierundvierzig“. So, fertig! Welche  
Zahlen nehmen Sie?

## 1\_25

### Aufgabe C1c

„Lottofee“: Guten Abend, meine Damen und  
Herren. Die Lottozahlen von heute  
sind: fünf, zwanzig, einunddreißig,  
zweiunddreißig, dreiundvierzig,  
fünfundvierzig. Ich wiederhole. Das  
sind die Lottozahlen von heute:  
fünf, zwanzig, einunddreißig,  
zweiunddreißig, dreiundvierzig und  
fünfundvierzig.

## 1\_26

### Aufgabe C2

Ahmet: Antrag auf Parkausweis für  
Anrainerinnen und Anrainer. Also! Kfz-  
Kennzeichen ... Ah, ja: die Autonummer!

N – B – 853 133 – S. Unterschrift. Hm,  
Familiennamen, Vorname, Postleitzahl,  
bla, bla, bla. Formulare, Formulare,  
Formulare! Hm, und ich habe keine  
Zeit! Ähm, Moment einmal! Hallo?  
Hallo? Sie? Hören Sie? Lernen Sie  
Deutsch? Ja? Ah, gut! Da, schauen Sie  
einmal: Ein Formular. Und da: Meine  
Visitenkarte. Ich habe jetzt leider keine  
Zeit. Machen Sie das? Bitte! Ja? Das ist  
aber nett! Vielen Dank! Viel Spaß! Ciao!  
Baba!

### Extra-Film

Toni: Servus, Ahmet!

Ahmet: Hallo, Toni! Na, wie geht's?

Toni: Super! Alles gut. Und wie geht's  
dir?

Ahmet: Na ja, es geht. ...

Ahmet: Also dann, bis später! Ciao, Toni!

Toni: Ciao, Ahmet! Baba! ...

Ahmet: Ah! Grüß Gott, Frau Nowak!

Frau Nowak: Grüß Gott, Herr Yavuz.

Ahmet: Na, wie geht es Ihnen denn, Frau  
Nowak?

Frau Nowak: Danke, gut. Und Ihnen?

Ahmet: Auch gut. Danke!

Frau Nowak: Also dann: Auf Wiedersehen,  
Herr Yavuz.

Ahmet: Auf Wiedersehen, Frau Nowak.  
Und alles Gute!

Frau Nowak: Ihnen auch! Danke!

Ahmet: Danke! ...

Maja: Hey! Pauline!

Pauline: Hallo Maja! Oh, das ist ja schön!

Maja: Ja!

Pauline: Wie geht's dir denn?

Maja: Sehr gut. Und wie geht's dir?

Pauline: Auch sehr gut.

Maja: Schön! ...  
Maja: Also dann, mach's gut, Süße!  
Pauline: Du auch! Wir sehen uns bald einmal wieder, oder?  
Maja: Ja, bitte! Ganz bald! Tschüs!  
Pauline: Servus!  
Maja: Baba!

### Lektion 3

#### 1\_27

##### Aufgabe 1b

Zofia: So! Habe ich alles? Also, da ist die Kamera, das Papier, der Bleistift, der Kleber und ... Na, wo ist sie denn? Ah, und da ist die Schere. Das Handy habe ich auch. Jetzt fehlt nur noch der Rucksack! Wo ist er denn bloß? Na! Das gibt's ja nicht! Na so was! Da ist ja der Rucksack! Haha! Ich bin ja blöd!

#### 1\_28

##### Aufgabe A1a

Zofia: Der Kleber, der Kleber, hm ... Wo ist denn jetzt der Kleber?  
Xaver: Der Kleber? Da! Da ist er!  
Zofia: Ah, danke, Xaver!  
Xaver: Du, Zofia?  
Zofia: Ja?  
Xaver: Wo ist denn das Papier?  
Zofia: Da ist es, Xaver.  
Xaver: Oh, super!  
Lotti: Und wo ist die Schere?  
Zofia: Die Schere? Hm, die Schere? Ah, Da Lotti! Da ist sie.  
Lotti: Dankeschön! So! Und so! Fertig! Zofia, schau mal, die Maske!  
Zofia: Boah, Lotti! Die Maske ist ja super! Sie ist wirklich sehr schön!

Xaver: Hey! Meine Maske ist auch fertig!  
Zofia: Ah so? Und wo ist sie, Xaver?  
Xaver: Da ist sie! Tataa!  
Zofia: Wow! Sie ist wunderschön!

#### 1\_29

##### Aufgabe A2

Xaver: Hey! Meine Maske ist auch fertig!  
Zofia: Ah so? Und wo ist sie, Xaver?  
Xaver: Da ist sie! Tataa!  
Zofia: Wow! Sie ist wunderschön!  
Lotti: Okay! Und jetzt machen wir das Foto!  
Zofia: Ja, genau! Oh, nein! Wo ist denn die Kamera?  
Lotti: Na, da ist sie ja!  
Zofia: Wo?  
Xaver: Da!  
Zofia: Na so was! Ich bin ja wirklich blöd!

#### 1\_30

##### Aufgabe A3

- 1 das Heft
- 2 der Drucker
- 3 der Kalender
- 4 der Laptop
- 5 die Geldtasche
- 6 das Buch
- 7 der Kugelschreiber
- 8 der Schlüssel

#### 1\_31

##### Aufgabe B3b

Mann: Olga, was bist du von Beruf?

Olga: Ich bin Taxifahrerin von Beruf. Ich arbeite bei „Taxifix“. Und du?

Mann: Ich arbeite im Moment nicht. Und was bist du von Beruf, Ilias?

Ilias: Ich mache eine Ausbildung als Krankenpfleger.

### **Beispieläußerung / Film**

#### **Aufgabe B3c**

Mann 1: Ich bin Koch von Beruf.

Frau 1: Ich arbeite als Verkäuferin bei *Zokoda*.

Frau 2: Ich mache eine Ausbildung als Friseurin.

Mann 2: Ich arbeite im Moment nicht.

#### **1\_32**

##### **Aufgabe C3**

1

Zofia: Das ist Niko. Er kommt aus Salzburg. Er ist 19 und wohnt in Gmunden. Er macht eine Ausbildung als Elektroniker. Er spricht Deutsch und ein bisschen Englisch.

2

Zofia: Das ist meine Freundin Liane. Sie ist 24 Jahre alt. Sie kommt aus Berlin und lebt jetzt in Basel. Sie spricht Deutsch, Englisch und Spanisch. Sie ist Studentin. Aber sie arbeitet auch als Fotografin.

3

Zofia: Melanie ist 44. Sie kommt aus Wien und lebt seit vier Jahren in München. Sie spricht Deutsch und Tschechisch. Sie ist Köchin von Beruf. Im Moment ist sie aber leider arbeitslos.

4

Zofia: Das ist Joshua. Er kommt aus New York und ist 60 Jahre alt. Er lebt und arbeitet in Hamburg. Er ist Schauspieler und Sänger und er spricht Englisch, Deutsch und Arabisch.

### **Extra-Film**

Zofia: Hallihallo! Ich bin Zofia. Ich bin 25 Jahre alt. Ich komme aus Polen. Aber ich lebe jetzt in Neuberg. Ähm ... und ich mache da eine Ausbildung als Fotografin. Und das ist mein Chef, Martin Seewald. Martin ist sehr, sehr nett und er ist ein super Fotograf!

Martin: Lach einmal, Zofia! Nein? Geh, komm! Lach doch einmal! Sie lacht nicht. Na also! Jetzt lacht sie!

## **Lektion 4**

### **1\_33**

#### **Aufgabe 1a und b**

Bruno: Hallo, Samir, da sind wir! Schön, dich zu sehen.

Samir: Grüß dich, Bruno.

Bruno: Und? Alles klar?

Samir: Ja, alles in Ordnung! Grüß Gott!

Vera: Grüß dich, Samir! Ich bin die Vera!

Bruno: Vera ist meine Tochter.

Samir: Grüß Gott! Und wer ist das?

Bruno: Das ist der Timo.

Vera: He, kommst du einmal? Samir ist da! Also, das ist mein Sohn Timo.

Samir: Ja, ich weiß. Du bist Timo und das ist deine Mutter Vera. Hallo!

Timo: Hi, Samir!

Bruno: Samir und ich lernen miteinander. Samir lernt Deutsch und ich lerne Arabisch.

Timo: Echt? Das ist ja cool!

### **1\_34**

#### **Aufgabe A1a und b**

Vera: Kommst du aus Syrien, Samir?

Samir: Ja. Meine Eltern und meine Geschwister leben in Homs.

Timo: Hast du ein Foto?

Samir: Moment, ja, da.

Timo: Wer ist das?

Samir: Das ist mein Vater, Farid, und das ist meine Mutter, Nadia.

Vera: Mhm. Und deine Geschwister? Hast du da auch Fotos?

Samir: Ja, sicher! Da ist mein Bruder. Er heißt Karim.

Timo: Wie alt ist dein Bruder, Samir?

Samir: Karim ist 14 Jahre alt. Wie alt bist du?

Timo: Zwölf.

Vera: Und wer ist das?

Samir: Das ist Alia.

Vera: Ist Alia deine Schwester oder deine Freundin?

Samir: Alia ist meine Schwester. Und das da sind meine Großeltern: Mein Großvater Hakim und meine Großmutter Fatima.

Vera: Ah! Deine Großeltern schauen aber nett aus!

### 1\_35

#### Aufgabe B1b und B2a

Timo: Sag einmal, Samir ...

Samir: Ja?

Timo: Was ist das da?

Samir: Das? Ein Tattoo.

Timo: Ja, das sehe ich. Aber was ist das? Ein Baum?

Bruno: Nein, das ist doch kein Baum!

Timo: Hm ... Ist das eine Sonne?

Samir: Nein, auch keine Sonne. Schau einmal!

Timo: Ah! Okay. Das ist eine Blume.

Samir: Richtig!

Bruno: Aha! Aber warum eine Blume?

Samir: Das sage ich nicht. Das ist mein Geheimnis.

### 1\_36

#### Aufgabe C3

Samir: Schau einmal, Max: Das ist Timo.

Max: Aha! Wie alt ist er?

Samir: Timo ist zwölf. Er ist sehr intelligent. Er hat immer sofort eine Antwort. Da, schau einmal! Siehst du?

Max: „Ich mache ein Picknick und spiele Fußball.“ Haha! Das ist ja wirklich lustig! Ah, und das ist Timos Mutter?

Samir: Ja, genau. Sie heißt Vera.

Max: Und wer ist das?

Samir: Das ist Bruno.

Max: Ah! Timos Vater? Er ist aber schon sehr alt, oder?

Samir: Nein, nein! Bruno ist nicht Timos Papa. Er ist Timos Opa.

Max: Ah so! Und wo ist Timos Vater?

Samir: Das weiß ich nicht. Timos Eltern sind geschieden.

Max: Aha, Vera ist also alleinerziehend?

Samir: Genau.

Max: Und was ist mit Timos Oma? Also, ich meine: Brunos Frau?

Samir: Sie lebt leider nicht mehr. Bruno ist verwitwet.

Max: Ach so, hm. Timo, Vera und Bruno schauen wirklich sehr nett aus, Samir.

Samir: Ja, das stimmt! Die Familie Bergmann ist so nett!

#### Extra-Film

Das ist Paula. Das ist Martin. Paula und Martin sind verheiratet. Sie haben zwei Kinder: Eine Tochter und einen Sohn. Die Tochter heißt

Stefanie. Der Sohn heißt Felix. Paula, Martin, Stefanie und Felix sind eine Familie.

Das ist Hannes und das ist Marco. Hannes und Marco sind verheiratet. Sie haben eine Tochter. Sie heißt Helena. Hannes, Marco und Helena sind eine Familie.

Das ist Vera. Vera hat einen Sohn. Er heißt Timo. Vera ist eine alleinerziehende Mutter. Vera und Timo sind eine Familie.

Das ist Margit. Das ist Johanna. Und das ist Leo. Johanna ist Margits Tochter. Leo ist Johannas Sohn. Margit, Johanna und Leo sind eine Familie.

Das ist Fabio. Das ist Ariana. Ariana und Fabio sind nicht verheiratet. Sie haben drei Kinder: Mara, Eda und Paolo. Fabio, Ariana, Mara, Eda und Paolo sind eine Familie.

## Lektion 5

### 1\_37

#### Aufgabe 1

Stationsschwester: Ah, Luna! Hast du einmal kurz Zeit?

Luna: Ja? Was ist denn?

Stationsschwester: Ach! Termine, Termine, Termine!

Luna: Ah!

Stationsschwester: Sag einmal, Luna, hast du am Dienstag Zeit?

Luna: Nein, leider nicht.

### 1\_38

#### Aufgabe 2b und 3b

Stationsschwester: Ah, Luna! Hast du einmal kurz Zeit?

Luna: Ja? Was ist denn?

Stationsschwester: Ach! Termine, Termine, Termine!

Luna: Ah!

Stationsschwester: Sag einmal, Luna, hast du am Dienstag Zeit?

Luna: Nein, leider nicht. Am Dienstag habe ich doch immer Deutschkurs.

Stationsschwester: Ah ja, stimmt! Der Deutschkurs! Ach! Und am Mittwoch? Hast du am Mittwoch Zeit?

Luna: Ja sicher, am Mittwoch habe ich Zeit.

Stationsschwester: Ah, am Vormittag oder am Nachmittag?

Luna: Am Nachmittag.

Stationsschwester: Wunderbar! Luna arbeitet am Mittwoch am Nachmittag. Danke, du bist ein Schatz!

Luna: Kein Problem!

Stationsschwester: Ah, Irene? Irene!

Irene: Ja? Was ist?

Stationsschwester: Hast du vielleicht am Dienstag Zeit? Oder am Donnerstag?

### 1\_39

#### Aufgabe A1

Luna: So, Herr Köberl. Da ist unser Lift. Kommen Sie?

Herr Köberl: Ja, ja, der Lift, der Lift, der Lift ... Äh, entschuldigen Sie, Schwester? Wieviel Uhr ist es?

Luna: Moment! Es ist 12:28 Uhr.

Herr Köberl: 12:28 Uhr. Es ist 12:28 Uhr. Hah! Schon 12:28 Uhr! Hm, hm, hm. 12:28 Uhr schon! Hah, hah!

Luna: So, Herr Köberl, wir sind da.

Herr Köberl: Hah! Es ist 12:28 Uhr!

Luna: Nein, Herr Köberl. Jetzt ist es 12:30 Uhr! Na, kommen Sie!

Herr Köberl: Oje! Termine, Termine, Termine!

**1\_40**

**Aufgabe B1 und B2a**

- Luna: Na geh, Mist! Mist!
- Irene: Was ist denn? Luna? Was machst du denn da?
- Luna: Ich suche den Schlüssel.
- Irene: Du suchst den Schlüssel?
- Luna: Ja! Ich habe keinen Schlüssel.
- Irene: Aber, Luna!
- Luna: Was ist denn so lustig, hm? Ich brauche den Schlüssel. Und du lachst?
- Irene: Ist das nicht der Schlüssel?
- Luna: Na, so was! Danke, Irene!
- Irene: Kein Problem! Sag einmal, Luna, wie spät ist es?
- Luna: Oh! Es ist ja schon halb acht!
- Irene: Mittwochabend, 19:30 Uhr? Hast du noch einen Termin?
- Luna: Na ja, ich ... Warte einmal! Entschuldigung!
- Irene: Ah ja, Termine, Termine, Termine!

**1\_41**

**Aufgabe B3a**

- 1 der Schlüssel
- 2 die Brille
- 3 das Häferl
- 4 die Briefmarke
- 5 die Uhr
- 6 der Koffer
- 7 die Zeitung
- 8 das Feuerzeug
- 9 der Schirm
- 10 das Lineal

**1\_42**

**Aufgabe B4**

- A
- Irene: Sag einmal, Luna, wie spät ist es?
- Luna: Oh! Es ist ja schon halb acht!
- Irene: Mittwochabend, 19:30 Uhr? Hast du noch einen Termin?
- B
- Radiosprecher: Guten Morgen, Neuberg. Es ist 7:45 Uhr. Die Nachrichten von heute hören Sie jetzt von meiner Kollegin ...
- Luna: Huch? Schon drei viertel 8? Ich muss ja los!!
- C
- Mira: Du, Luna ... Gehen wir morgen wieder einmal joggen?
- Luna: Sicher! Wann denn?
- Mira: So um Viertel nach 8?
- Luna: Was? So bald?
- Mira: Nein, 20:15 Uhr.
- Luna: Ah so! Puh!

**1\_43**

**Aufgabe C2a**

- A
- Grüß Gott! Da ist Luises Blumengeschäft. Sie rufen außerhalb unserer Öffnungszeiten an. Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr und von 13:30 Uhr bis 18:30 Uhr. Am Samstag sind wir von 8:00 bis 14:00 Uhr für Sie da. Vielen Dank für Ihren Anruf. Auf Wiederhören.
- B
- Herzlich willkommen im „Peterhof“. Unser Restaurant ist von Dienstag bis Sonntag geöffnet. Wir sind von 11:00 bis 23:00 Uhr für Sie da. Am Montag haben wir Ruhetag und das Restaurant bleibt geschlossen. Vielen Dank für Ihren Anruf. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

C

Ordination Dr. Heinlein, grüß Gott. Sie rufen außerhalb unserer Öffnungszeiten an. Die Ordination ist im Moment geschlossen. Die Ordination ist geöffnet: am Montag und Freitag von 8:00 bis 17:00 Uhr, am Dienstag und Mittwoch von 8:00 bis 13:00 Uhr und am Donnerstag von 10:00 bis 20:00 Uhr. Im Notfall rufen Sie bitte den zahnärztlichen Notdienst an. Auf Wiederhören.

**1\_44**

**Aufgabe C3**

Mira: Simon heißt er? Und ihr geht miteinander essen, morgen Abend?

Luna: Ja, genau.

Mira: Das ist ja spannend! Du, sag einmal ...

Luna: Ja?

Mira: Hast du am Donnerstag Zeit?

Luna: Am Donnerstag? Wann denn?

Mira: Hm, also am Vormittag arbeite ich.

Luna: Okay, ich auch.

Mira: Hast du vielleicht am Abend Zeit?

Luna: Nein, leider nicht. Da habe ich einen Termin, aber am Nachmittag habe ich Zeit. Ich arbeite bis 14:00 Uhr. So um halb drei bin ich daheim.

Mira: Okay, Donnerstagnachmittag ist super! Also, gehen wir auf einen Kaffee?

Luna: Super, das machen wir! Wo?

Mira: Im Stadtcafé?

Luna: Ja, passt! Donnerstag um kurz nach drei im Stadtcafé.

Mira: Also dann, bis Donnerstag! Und: Viel Spaß morgen Abend!

Luna: Danke! Ciao!

Mira: Ciao! Baba!

**Extra-Film**

Agnes: Ähm, ... Entschuldigung, junger Mann? Ich hab' eine Frage.

Simon: Ja?

Agnes: Wie viel Uhr ist es, bitte?

Simon: Ähm, Moment! Es ist kurz vor acht!

Agnes: Kurz vor acht?

Simon: Ja, genau. 19:53 Uhr.

Agnes: Vielen Dank!

Simon: Sehr gern! Auf Wiederschauen!

Agnes: Ähm, Moment! Ich habe leider noch eine Frage.

Simon: Oh, es tut mir leid, aber ich habe jetzt keine Zeit mehr. Ich habe gleich einen Termin.

Agnes: Ah! Ich verstehe. Nur ganz kurz: Wissen Sie, ich bin nicht aus Neuberg und ich habe kein Handy. Ich suche das Restaurant ... ähm ... das Restaurant „Peterhof“.

Simon: Ah, wirklich?! Ha! Ich habe gleich einen Termin im Restaurant „Peterhof“.

Agnes: Echt?

Simon: Wissen Sie was? Gehen wir doch miteinander!

Agnes: Na, wunderbar! Das ist aber sehr nett, ähm ... junger Mann!

Simon: Ich heiße Simon.

Agnes: Ich heiße Agnes.

Simon: Na dann, kommen Sie mit, Agnes!

Agnes: Sehen Sie? Ich brauche gar kein Handy! Es geht auch so!

**1\_45**

**Miteinander wiederholen, Station 3**

Rap: Termine, Termine, Termine

Mann: Sag einmal, wann hast du Zeit, wann hast du frei?

Frau: Am Montag hab' ich keine Zeit. Ich habe einen Termin. Um neun Uhr dreißig – tut mir leid, da hab' ich wirklich keine Zeit.

Keine Zeit, keine Zeit, ich habe leider keine Zeit! Keine Zeit, keine Zeit, ich habe leider keine Zeit!

Mann: Und was ist am Mittwoch?

Frau: Am Mittwoch hab' ich keine Zeit. Ich mache meine Hausübung. Von eins bis fünf – das tut mir leid, da hab' ich wirklich keine Zeit.

Keine Zeit, keine Zeit, ich habe leider keine Zeit! Keine Zeit, keine Zeit, ich habe leider keine Zeit! Am Samstag, das ist kein Problem! Am Samstag mach' ich Pause. Von zehn nach eins bis zehn vor zwei, da hab' ich Zeit, da hab' ich frei!

Mann: Und am Freitag?

Frau: Auch am Freitag hab' ich keine Zeit. Ich arbeite schon in der Früh. Am Nachmittag – das tut mir leid, da hab' ich auch keine Zeit.

Keine Zeit, keine Zeit, ich habe leider keine Zeit! Keine Zeit, keine Zeit, ich habe leider keine Zeit! Am Samstag, das ist kein Problem! Am Samstag mach' ich Pause. Von zehn nach eins bis zehn vor zwei, da hab' ich Zeit, da hab' ich frei!

## Lektion 6

### 1\_46

#### Aufgabe 1a und b

Verkäuferin: Guten Morgen!

Pekka: Morgen! Ein Mineralwasser und einen Kaffee, bitte.

Verkäuferin: Ein Mineralwasser und einen Kaffee. Einen Cappuccino?

Pekka: Ja, einen Cappuccino, bitte. Ah ja, und zwei Semmeln.

Verkäuferin: Und zwei Semmeln. Sonst noch etwas?

### 1\_47

#### Aufgabe A1

Verkäuferin: Guten Morgen!

Pekka: Morgen! Ein Mineralwasser und einen Kaffee, bitte.

Verkäuferin: Ein Mineralwasser und einen Kaffee. Einen Cappuccino?

Pekka: Ja, einen Cappuccino, bitte. Ah ja, und zwei Semmeln.

Verkäuferin: Und zwei Semmeln. Sonst noch etwas?

Pekka: Ähm, wo sind denn die Kipferl? Haben Sie keine Kipferl?

Verkäuferin: Kipferl? Natürlich haben wir Kipferl! Da, schauen Sie!

Pekka: Ah!

Verkäuferin: Wie viele möchten Sie denn?

Pekka: Zwei, bitte.

Verkäuferin: Zwei Kipferl, gern.

Pekka: Sagen Sie, wie viel kosten denn die Eier?

Verkäuferin: Ein Ei kostet fünfzig Cent, sechs Eier kosten 2,69 Euro.

Pekka: Okay. Dann nehme ich sechs Eier.

### 1\_48

#### Aufgabe A3

Pekka: Ähm, wo sind denn die Kipferl? Haben Sie keine Kipferl?

Verkäuferin: Kipferl? Natürlich haben wir Kipferl!

### 1\_49

#### Aufgabe A5a

Pekka: Sagen Sie, wie viel kosten denn die Eier?

Verkäuferin: Ein Ei kostet fünfzig Cent, sechs Eier kosten 2,69 Euro.

Pekka: Okay. Dann nehme ich sechs Eier.

Verkäuferin: Sonst noch was?

Pekka: Nein, danke. Das ist alles.

Verkäuferin: Also: Ein Cappuccino, ein Mineralwasser, zwei Semmeln, zwei Kipferl, die Eier ... Das macht dann zusammen zehn Euro und siebenundachtzig Cent.

Pekka: Da, bitteschön.

Verkäuferin: Danke! Und 4,13 Euro zurück! Schönen Tag noch!

Pekka: Danke, ebenfalls! Auf Wiedersehen!

Verkäuferin: Auf Wiederschauen!

### 1\_50

#### Aufgabe A6a

Verkäufer: Guten Morgen.

Kundin: Guten Morgen. Einen Tee, bitte.

Verkäufer: Gern. Sonst noch etwas?

Kundin: Ich möchte noch einen Apfel, bitte.

Verkäufer: Da, bitte. Möchten Sie sonst noch etwas?

Kundin: Nein, danke. Das ist alles.

Verkäufer: Das macht dann 3,20 Euro.

Kundin: Da, bitte.

Verkäufer: Vielen Dank. Auf Wiederschauen.

Kundin: Auf Wiederschauen.

### 1\_51

#### Aufgabe C5a

Sprecherin: Frühstück gibt es nur in der Früh.

Hungriger: Hm ...!

Sprecherin: Mittagessen gibt es nur zu Mittag.

Hungriger: Hmm ...!!

Sprecherin: Abendessen gibt es nur am Abend.

Hungriger: Hmm ...!!! Ich habe aber jetzt Hunger!

Sprecherin: Na, dann geh doch zu GUSTO!

Hungriger: Hä?

Sprecherin: GUSTO macht Gusto! GUSTO! gibt es überall. Auch in Neuberg!

Hungriger: Hhm!

Sprecherin: Jeden Tag von 9:00 bis 23:00 Uhr.

Nachrichtensprecher: Und jetzt die Nachrichten um 15:00 Uhr. Wien, im Parlament ...

### 1\_52

#### Aufgabe C5b

Nachrichtensprecher: Und jetzt die Nachrichten um 15:00 Uhr. Wien, im Parlament ...

Pekka: Ja? Hallo? (...) Hey! Wie geht's? (...) Hm, auch gut. (...) Heute? Ja, sehr gern. Aber wann? (...) Um 22:00 Uhr? Oh, nein, da habe ich leider keine Zeit. (...) Ja, weißt du, ich arbeite in der Nacht, meistens von 22:30 Uhr bis 7:30 Uhr. (...) Um 20:00 Uhr? Ja, da habe ich Zeit. (...) Essen? Ja, gern. Wo? (...) Hm ... Du, am Abend gehe ich oft schnell noch zu GUSTO! am Hauptbahnhof. (...) Ja? (...) Super! Na, dann um acht bei GUSTO! (...) Ja, genau! Bis dann! Ciao!

### 1\_53

#### Aufgabe C6a und b

Alex: Hm, der Gemüseburger ist sehr gut!

Pekka: Ja? Na, super!

Alex: Und wie ist deine Schinkensemmel?

Pekka: Auch sehr gut! Mit Tomate, Gurke und Salat. Und mit Mayonnaise! Magst du einmal probieren?

Alex: Nein, danke! Isst du das oft?

Pekka: Ja, schon.

Alex: Aha.

Pekka: Manchmal esse ich auch den Eiersalat.

Alex: Eiersalat?  
Pekka: Ja, der ist sehr gut. Magst du keinen Eiersalat?  
Alex: M-m, weißt du, Pekka, ich esse nur vegan.  
Pekka: Ah so? Du isst also nur selten Fleisch?  
Alex: Na! Ich esse nie Fleisch.  
Pekka: Nie! Ein Leben ohne Fleisch?  
Alex: Ich esse auch keinen Käse, kein Joghurt, kein Schlagobers und keine Butter. Und ich trinke auch keine Milch.  
Pekka: Kaffee ohne Milch? Na geh! Das ist ja wie Palatschinken ohne Eier.  
Alex: Eier esse ich auch nicht.  
Pekka: Und was ist mit Fisch? Magst du auch keinen Fisch?  
Alex: M-m. Nein, ich ...  
Pekka: Boah! Na ja, ist ja wurscht ... ich meine: macht ja nichts! Bei GUSTO! gibt's ja auch viel für Ve..., Veganer.  
Alex: Mhm, das stimmt.  
Pekka: So, jetzt hole ich mir noch ein Schokoladeeis mit Schlag. Magst du auch eine Nachspeise?  
Alex: Nein, danke. Ich bin satt.

### Extra-Film

Pekka: In meinem Job sind die Nächte sehr lang und langweilig, also fad sind sie meistens auch.  
So ein Nachtdienst als Security-Mann, na ja, da denken immer alle: James Bond, oder so ... So ist es aber nicht.  
Ich gehe meistens nur herum oder sitze da und höre Musik oder ich spiele ein Computerspiel oder ich lese auch einmal ein Buch ... aber heute möchte ich mal was ganz Anderes machen.  
Ein Wortspiel mit Doppelworten ...  
Wortspiel ... „Wort“ ... „Spiel“ ... Hey! ...  
„Wortspiel“ ist ja auch ein Doppelwort!

Mittagessen – Butterbrot –  
Telefonnummer – Apfelkuchen –  
Wurstsalat  
„Uhrzeit“ ... „Uhr“ und „Zeit“ ...  
Doppelwort! Wie spät ist es eigentlich?  
Ein Uhr? ... Oje oje! ... Es ist schon wieder  
Zeit für einen Kontrollgang.  
„Kontrollgang“ ... „Kontrolle“ und „Gang“  
... Ist ja auch ein Doppelwort.

## Lektion 7

### 1\_54

#### Aufgabe 1

Hubert: Hallo! Komm herein!  
Hoa: Guten Morgen, Hubert!  
Hubert: Hallo Hoa! Guten Morgen!  
Hoa: Na, wie geht's dir? Alles gut?  
Hubert: Ja, danke, alles gut. Und wie geht es dir?  
Hoa: Auch gut, danke! Und? Was möchtest du heute machen?  
Hubert: Ich möchte gern raus.  
Hoa: Raus? Hm ... Es ist aber sehr bewölkt heute, Hubert.  
Hubert: Egal, ich möchte nicht daheimbleiben.  
Hoa: Es regnet vielleicht.  
Hubert: Ah so? Glaubst du?  
Hoa: Ja. Meine Wetter-App sagt: Heute regnet es.  
Hubert: Ah, wurscht! Ist doch egal!  
Hoa: Du, schau einmal: Morgen scheint die Sonne. Morgen ist es schön und warm.  
Hubert: Ja, ja, schon okay, aber ich möchte einfach heute raus. Und ich brauche auch Kartoffeln.  
Hoa: Na gut! Gehen wir raus.  
Hubert: Ja!

**1\_55**

**Aufgabe 2**

Hubert: Ich möchte gern raus.  
Hoa: Raus? Hm ... Es ist aber sehr bewölkt heute, Hubert.  
Hubert: Egal, ich möchte nicht daheimbleiben.  
Hoa: Es regnet vielleicht.  
Hubert: Ah so? Glaubst du?  
Hoa: Ja. Meine Wetter-App sagt: Heute regnet es.  
Hubert: Ah, wurscht! Ist doch egal!  
Hoa: Du, schau einmal: Morgen scheint die Sonne. Morgen ist es schön und warm.  
Hubert: Ja, ja, schon okay, aber ich möchte einfach heute raus. Und ich brauche auch Kartoffeln.  
Hoa: Na gut! Gehen wir raus.  
Hubert: Ja!

**1\_56**

**Aufgabe A1a**

Hubert: He, ich habe eine super Idee, Hoa!  
Hoa: Eine super Idee? Ja, Hubert?  
Hubert: Dein Enkel, ähm ...  
Hoa: Thien.  
Hubert: Ja, genau: Thien! Äh, ist er heute im Kindergarten?  
Hoa: Ja, ja, am Vormittag ist er immer im Kindergarten.  
Hubert: Okay! Also, dann machen wir es so: Zuerst gehen wir eine Stunde spazieren, ...  
Hoa: Ja ...?  
Hubert: Dann kaufen wir Kartoffeln ein.  
Hoa: Okay.  
Hubert: Und nachher gehen wir zum Kindergarten und holen Thien ab. Na?

Was sagst du? Ist das etwa keine super Idee?

Hoa: Doch, das ist wirklich toll! Und weißt du was, Hubert?  
Hubert: Was?  
Hoa: Genauso machen wir es auch!  
Hubert: Ja!

**1\_57**

**Aufgabe B1c**

Hubert: Na, Thien? Wie viele Jahreszeiten gibt es? Weißt du das schon?  
Thien: Ja, weiß ich. Vier!  
Hubert: Wow, richtig! Und wie heißen die vier Jahreszeiten? Weißt du das auch?  
Thien: Frühling, Sommer, Herbst und ... ähm ...  
Hoa: W ..., Ww ..., Win ...  
Thien: Winter!  
Hubert: Gut! Und wie ist das Wetter im Winter?  
Thien: Im Winter schneit es und es ist ganz, ganz kalt.  
Hubert: Genau! Und im Sommer? Wie ist es im Sommer?  
Thien: Im Sommer ist es ganz warm!  
Hoa: Aber jetzt ist Sommer und es ist nicht schön warm.  
Thien: Doch, Oma!  
Hoa: Warm? 16 Grad! Brrr! Das ist kalt! Findest du 16 Grad nicht kalt?  
Hubert: Doch, aber Thien hat recht: Normalerweise ist es im Sommer warm und im Winter kalt.  
Hoa: Haha! Und jetzt regnet es auch noch!  
Hubert: Na und? Macht ja nix!  
Thien: Ja, genau! Das macht nix! Hubert, essen wir jetzt Schokolade?  
Hubert: Ja! Hmmm!

Hoa: Und ich? Esse ich keine Schokolade?

Hubert: Doch, du isst auch Schokolade. Da, bitte!

Hoa: Ja! Hmmm!

### 1\_58

#### Aufgabe B2

Hoa: Aber jetzt ist Sommer und es ist nicht schön warm.

Thien: Doch, Oma!

Hoa: Warm? 16 Grad! Brrr! Das ist kalt! Findest du 16 Grad nicht kalt?

Hubert: Doch, aber Thien hat recht: Normalerweise ist es im Sommer warm und im Winter kalt.

Hoa: Haha! Und jetzt regnet es auch noch!

Hubert: Na und? Macht ja nix!

Thien: Ja, genau! Das macht ja nix! Hubert, essen wir jetzt Schokolade?

Hubert: Ja! Hmmm!

Hoa: Und ich? Esse ich keine Schokolade?

Hubert: Doch, du isst auch Schokolade. Da, bitte!

Hoa: Ja! Hmmm!

### 1\_59

#### Aufgabe B4

1

Das Wetter in Linz: Heute Nachmittag scheint die Sonne mit Temperaturen bis zu 26 Grad. Am Abend und in der Nacht hat es circa 15 Grad. Auch morgen ist es tagsüber warm. Am Vormittag ist es bewölkt. Ab dem Nachmittag regnet es leicht bei Temperaturen bis zu 24 Grad.

2

Und hier der aktuelle Wetterbericht für Innsbruck und Umgebung für heute, Dienstag: Am Vormittag scheint die Sonne, aber es bleibt kalt. Ab Mittag ist es bewölkt und es schneit. Die

Temperaturen erreichen maximal 0 Grad. Auch in den nächsten Tagen bleibt das Wetter kalt bei minus 5 bis plus 3 Grad. Neben sonnigen Abschnitten ist es bewölkt und es schneit.

3

Und nun das Wetter für die Region Wien. Heute Vormittag und auch am Nachmittag scheint die Sonne. Am Abend regnet es bei 8 Grad. Auch morgen regnet es viel und es ist kalt. Am Nachmittag fallen die Temperaturen auf 3 Grad. Am Abend kann es schneien.

### 1\_60

#### Aufgabe B5a

1 Jänner

2 Februar

3 März

4 April

5 Mai

6 Juni

7 Juli

8 August

9 September

10 Oktober

11 November

12 Dezember

### 1\_61

#### Aufgabe C3b und C5

Hoa: Thien? Das Essen ist fertig. Kommst du?

Thien: Ja, gleich!

Hoa: Na, was macht ihr denn so im Kindergarten? Gibt es was Neues?

Thien: Nein, nichts Neues. Frau Popper ist blöd.

Hoa: Thien! Das sagt man nicht.

Thien: Frau Popper ist aber blöd.

Hoa: Nein, Frau Popper ist nett und sie ist gar nicht blöd.

Thien: Ha, ha, ha!

Hoa: So, Thien, kommst du jetzt einmal?

Thien: Was gibt es denn heute, Oma?

Hoa: Es gibt Reis und Gemüse.

Thien: Na geh! Das mag ich nicht.

Hoa: Was? Reis und Gemüse, das schmeckt doch gut!

Thien: Schmeckt gut? Ha, ha!

Hoa: Schmeckt gut und ist gesund!

Thien: Nein! Ich mag kein Gemüse! Gemüse ist bäh! Im Kindergarten gibt es immer Palatschinken mit Marmelade.

Hoa: Ha, ha, ha! So ein Blödsinn!

Thien: Oma! Das sagt man nicht!

Hoa: Was sagt man nicht?

Thien: „Blödsinn!“ sagt man nicht.

Hoa: Warum nicht? Es stimmt doch: Es ist Blödsinn! Im Kindergarten gibt es nicht immer Palatschinken. Da gibt es zum Beispiel auch einmal Gemüse.

Thien: Bäh! Ich mag einen Saft!

Hoa: Was, Thien? Wie sagt man da?

Thien: Ich mag sofort einen Saft, Oma!

Hoa: Nein! Man sagt „bitte“. „Ich mag bitte einen Saft.“

Thien: Oh! Ich mag bitte einen Saft, Oma!

Hoa: Na gut! Ein bisschen Saft und ein bisschen Wasser. So! Mit dir ist es heute aber nicht leicht, mein Lieber! Puh!

Thien: Mit dir ist es auch nicht leicht, Oma! Puh!

Hoa und Thien: Puh! Puh! Puh! Puh!

### Extra-Film

Hoa: Hallo und herzlich willkommen! Ich bin Hoa und ich möchte euch jetzt ein bisschen was zum Thema „Begrüßung und Abschied“ da in Österreich zeigen. Also: Was macht man? Was sagt man da? Gibt es Regeln? Schauen wir uns dazu gleich mal ein paar Fotos an, okay? Okay, was sehen wir da alles? Menschen geben die Hand, Menschen winken. Es gibt Umarmungen. Und es gibt Bussis, also Küsse. Und was sagen die Menschen auf den Fotos? Passt auf! Ich gebe euch einfach einmal ein paar Beispiele:

Mann: Grüß dich, Eric! Was geht? Passt alles?

Eric: Servus! Ja, ja! Passt!

Frau: Da bist du ja endlich! Hallo, Schatzi!

Mann: Hallo, Schatzi!

Herr Nowotny: Entschuldigen Sie? Sind Sie Herr Bayerlein? Ahh, wunderbar! Herzlich willkommen! Mein Name ist Nowotny, Manfred Nowotny. ...

Frau: He, Lilly! Mah, ist das schön!

Junge: Baba, Oma! Ciao, Opa!

Opa: Baba! Pfiat di! Bis bald!

Oma: Ciao!

Hoa: Und? Jetzt ist doch klar: Jede Begrüßung ist anders. Jeder Abschied ist anders. Manchmal sagt man „Sie“. Manchmal sagt man „du“. Aber wann macht man was? Na ja, langsam, langsam ... das lernt man schon mit der Zeit! Soviel für heute! Ich bin Hoa und ich sage jetzt: Ciao! Servus!

## Lektion 8

### 1\_62

#### Aufgabe 1

Jakob: Hier rüber ... Ja! Hua! Hey, du?! Hallo!

Amadou: Meinst du mich?

Jakob: Ja! Spielst du Fußball?

Amadou: Fußball? Ja.  
Jakob: Spielst du mit?  
Amadou: Mitspielen? Oh ja, warum nicht?  
Jakob: Super! Wie heißt du denn?  
Amadou: Ich heiße Amadou.  
Jakob: Ich bin Jakob und das ist der Michi.  
Michi: Servus, Amadou!  
Amadou: Grüß euch!  
Jakob: Okay! Na, dann los!  
Amadou: Ja!  
Michi: Boah! Cool!  
Jakob: Wow, Amadou! Du spielst aber super!  
Michi: Du bist sicher in einem Fußballverein, oder?  
Amadou: Nein, bin ich nicht. Seid ihr in einem Verein?  
Jakob: Ja, wir sind beim SC Neuberg.  
Michi: He! Kommst du einmal zum Training? Wir suchen immer gute Leute.  
Amadou: Na ja, ich weiß nicht. Wie oft geht ihr denn zum Training?  
Jakob: Wir haben zweimal pro Woche Training.  
Amadou: Und wann?  
Michi: Wir sind jeden Montag und Donnerstag im Verein.  
Jakob: Von 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr.  
Michi: Morgen ist Donnerstag. Hast du Zeit?  
Amadou: Morgen um fünf? Ja, ich denke schon.  
Jakob: Super! Na kommt's, Burschen! Gemma! Spielen wir weiter!

### 1\_63

#### Aufgabe A1a

Trainer: Wow! Wahnsinn, Amadou! Ich bin ja schon lang Trainer da im Verein, aber so was sehe ich nicht oft. Du kannst wirklich sehr gut Fußball spielen!

Amadou: Oh, danke!  
Trainer: Sag einmal, magst du bei uns mitmachen? Im Verein?  
Amadou: Das nächste Training ist am Montag, oder?  
Trainer: Am Montag, genau. Aber warte einmal! Ich habe noch eine Frage.

### 1\_64

#### Aufgabe A1b

Amadou: Das nächste Training ist am Montag, oder?  
Trainer: Am Montag, genau. Aber warte einmal! Ich habe noch eine Frage.  
Amadou: Ja?  
Trainer: Ich weiß es nicht ganz genau, Amadou, aber vielleicht magst du ja bald in unserer Profimannschaft mitspielen?  
Amadou: Was? Bei den Profis?  
Trainer: Ja! Ich bin auch Trainer bei den Profis und ...  
Amadou: Also, ich weiß nicht. Ich glaube, ich kann nicht so gut spielen.  
Trainer: Na, probieren wir es doch einfach einmal aus! Oder? Komm, Amadou!  
Amadou: Na gut, dann komme ich auch einmal zum Profitraining.  
Trainer: Super!  
Amadou: Aber, ähm, wann ist denn das Profitraining?  
Trainer: Jetzt gleich.  
Amadou: Was? Heute noch?  
Trainer: Ja, unser Profitraining startet in einer Viertelstunde. Hast du noch ein bisserl Zeit?  
Amadou: Puh! Ich ..., ich ...  
Trainer: Ganz ruhig! Du kannst das!

**1\_65**

**Aufgabe A1c**

Trainer: Wow! Wahnsinn, Amadou! Ich bin ja schon lang Trainer da im Verein, aber so was sehe ich nicht oft. Du kannst wirklich sehr gut Fußball spielen!

Amadou: Oh, danke!

Trainer: Sag einmal, magst du bei uns mitmachen? Im Verein?

Amadou: Das nächste Training ist am Montag, oder?

Trainer: Am Montag, genau. Aber warte einmal! Ich habe noch eine Frage.

Amadou: Ja?

Trainer: Ich weiß es nicht ganz genau, Amadou, aber vielleicht magst du ja bald in unserer Profimannschaft mitspielen?

Amadou: Was? Bei den Profis?

Trainer: Ja! Ich bin auch Trainer bei den Profis und ...

Amadou: Also, ich weiß nicht. Ich glaube, ich kann nicht so gut spielen.

Trainer: Na, probieren wir es doch einfach einmal aus! Oder? Komm, Amadou!

Amadou: Na gut, dann komme ich auch einmal zum Profitraining.

Trainer: Super!

Amadou: Aber, ähm, wann ist denn das Profitraining?

Trainer: Jetzt gleich.

Amadou: Was? Heute noch?

Trainer: Ja, unser Profitraining startet in einer Viertelstunde. Hast du noch ein bisschen Zeit?

Amadou: Puh! Ich ..., ich ...

Trainer: Ganz ruhig! Du kannst das!

**1\_66**

**Aufgabe A2a**

1

Freund: Kannst du Gitarre spielen?

Hermann: Nein, aber ich höre gern Musik.

2

Hermanns Frau: Aua! Hermann, du kannst nicht tanzen!

Hermann: Aber ich tanze doch so gern!

3

Hermann: Lalalala, lalala hmmm

Hermanns Frau: Hermann, du kannst nicht singen!

Hermann: Aber ich singe doch so gern!

4

Hermann: Ich esse sehr gern Kuchen.

Kollege: Kannst du auch backen?

Hermann: Nein.

**1\_67**

**Aufgabe B3a**

Moderator: Die Sommerferien stehen vor der Tür und für einige Schülerinnen und Schüler bedeutet das: Ciao Schule – servus Zukunft! Wir haben drei Schülerinnen und Schüler der Maturaklasse vom Gymnasium Neuberg ins Studio eingeladen. Grüß euch Elli, Niklas und Sara!

Elli / Niklas / Sara: Hallo!

Moderator: Schön, dass ihr heute da seid. Ihr seid fertig mit der Schule. Wie geht es jetzt weiter? Elli, ich fange einmal bei dir an. Was willst du denn jetzt machen?

Elli: Also, ich will erst einmal Urlaub machen. Ich fahre mit meiner Schwester nach Spanien.

Moderator: Ui, schön! Wie lang?

Elli: Drei Wochen.

Moderator: Und dann? Hast du schon Pläne?

Elli: Ja, ich will eine Ausbildung als Polizistin machen und den Führerschein.

Moderator: Ah ja, dann wünsche ich dir viel Glück!

Elli: Dankeschön!

Moderator: Und du, Niklas? Hast du auch schon so konkrete Pläne wie Elli?

Niklas: Ja, eigentlich schon. Ich will erst einmal ein halbes Jahr arbeiten und ein bisschen Geld verdienen. Dann mache ich auch den Führerschein. Der ist ja sehr teuer.

Moderator: Und nach dem halben Jahr? Wie geht es dann weiter?

Niklas: Dann studiere ich Informatik. Ich mag weg von Neuberg. Ich will in Wien studieren.

Moderator: Super! Und du, Sara? Was willst du nach der Schule machen?

Sara: Ich will auch arbeiten. Arbeiten und nach Australien oder nach Neuseeland reisen.

Moderator: Das klingt gut! Wie lang?

Sara: Vielleicht ein Jahr? Und dann weiß ich nicht genau. Aber da habe ich ja noch ein bisschen Zeit.

Moderator: Na, ich merke schon, ihr habt alle große Pläne für die Zukunft. Vielen Dank für das Gespräch. Ciao, baba und alles Gute!

Elli / Niklas / Sara: Danke! / Tschüs!

### Extra-Film

Esther: Hallo, ich bin's wieder – Esther Neumann. Schön, dass ihr heute dabei seid! ... und hier kommt die Nummer 14 von: „WAS MACHST DU ...?“ Meine Fragen beantwortet heute der neue Star vom SC Neuberg: Das Fußball-Supertalent Amadou Sabaly. Viel Spaß!

Esther: Was machst du jeden Tag?

Amadou: Ich trainiere jeden Tag.

Amadou: Ich esse jeden Tag ein Müsli.

Amadou: Ich putze jeden Tag dreimal die Zähne.

Esther: Was machst du jede Woche?

Amadou: Ich gehe jede Woche zwei Stunden schwimmen.

Amadou: Ich telefoniere jede Woche mit meinem Opa.

Esther: Was machst du einmal im Monat?

Amadou: Ich gehe jeden Monat einmal in die Stadtbibliothek und hole Bücher.

Esther: Und was machst du (nur) einmal im Jahr?

Amadou: Ich feiere jedes Jahr einmal Geburtstag.

Esther: Die nächste Folge kommt am Mittwoch! Mit wem? Sag ich nicht! Schaut einfach wieder rein. Bis dann!! Tschüs!

### 1\_68

#### Miteinander wiederholen, Station 3

Lied: Tanzen, schwimmen, singen, ...

Frau: Ich tanze gern, ich tanze gern, ich will heute tanzen. Tanzen kann ich wirklich gut. Wer kann auch gut tanzen?

Mann: Ich backe gern, ich backe gern, ich will heute backen. Backen kann ich wirklich gut. Wer kann auch gut backen?

Mann und Frau: Wollen wir tanzen? Wollen wir schwimmen? Wollen wir backen? Wollen wir singen? Was machst du gern? Was kannst du gut? Was willst du heute machen?

Frau: Ich singe gern, ich singe gern, ich will heute singen. Singen kann ich wirklich gut. Wer kann auch gut singen?

Mann: Ich schwimme gern, ich schwimme gern, ich will heute schwimmen. Schwimmen kann ich wirklich gut. Wer kann auch gut schwimmen?

Mann und Frau: Wollen wir tanzen? Wollen wir schwimmen? Wollen wir backen? Wollen wir singen? Was machst du gern? Was kannst du gut? Was willst du heute machen?

Start

2 13 – 11 – 20 – 18 – 3 – 16 – 14 – 9 – 5 – 15 – 13

2\_01

3 10 – 8 – 12 – 4 – 14 – 3 – 20 – 6 – 17 – 10

**Übung 4**

B F G J M P S U W Y

Lektion 1

2\_06

2\_02

**Übung 11c**

**Übung 5**

Beispiel

1 Aida A-I-D-A

Wer sind Sie?

2 Hassan H-A-S-S-A-N

Ich bin Mariana Rodríguez.

3 Eva E-V-A

Und jetzt Sie!

4 Bruno B-R-U-N-O

Wer sind Sie?

5 Sonia S-O-N-I-A

Hm ... Woher kommen Sie?

6 Zoltan Z-O-L-T-A-N

Und wo wohnen Sie?

Aha! Wie geht es Ihnen?

2\_03

**Übung 12b**

zwei, drei, fünf, sechs, sieben, neun, zehn

2\_07

2\_04

**Übung 18a**

**Übung 13**

Beispiel HM hm hm Österreich

HM hm hm Österreich

1 Hallo. Ich bin Antonio. Meine Telefonnummer ist null, sechs, sechs, null, sieben, null, zwei, acht, vier, neun.

1 HM hm hm Österreich

HM hm hm Syrien

2 Ich heiße Sonia. Meine Telefonnummer ist null, sechs, sechs, vier, sieben, zwei, null, eins, acht, fünf.

2 hm HM Türkei

hm HM Irak

3 Ich bin Viktor. Meine Telefonnummer ist null, sechs, sechs, vier, sechs, zwei, sieben, neun, sechs, eins.

3 hm hm HM Slowakei

hm hm HM USA

4 Mein Name ist Hamid. Meine Telefonnummer ist null, sechs, neun, neun, sechs, zwei, sieben, eins, fünf, vier, sechs.

4 HM hm Polen

HM hm Deutschland

5 Guten Tag, ich heiße Aida. Meine Telefonnummer ist null, sechs, fünf, null, acht, fünf, drei, eins, vier, drei.

2\_08

**Übung 18b**

2\_05

Beispiel Woher kommst du?

Aus Österreich.

**Übung 15**

Aus Österreich.

1 18 – 12 – 13 – 20 – 19 – 18

Und jetzt Sie!

1 Woher kommst du?

Aus Österreich.

Woher kommst du?

Aus Syrien.

2 Woher kommst du?

Aus der Türkei.

Woher kommst du?

Aus dem Irak.

3 Woher kommst du?

Aus der Slowakei.

Woher kommst du?

Aus den USA.

4 Woher kommst du?

Aus Polen.

Woher kommst du?

Aus Deutschland.

## 2\_09

### Übung 20

1 Grüß Gott, ich heiße Neda. Ich komme aus dem Irak und ich lebe in Österreich.

2 Hallo. Ich bin Marc und ich komme aus Spanien. Ich wohne aber in St. Pölten.

3 Grüß Gott, ich heiße Fatma. Ich komme aus Syrien, aber ich wohne jetzt in Bregenz.

4 Grüß Gott, mein Name ist Hannes. Ich lebe in Italien, aber ich komme aus Innsbruck.

## Lektion 2

### 2\_10

#### Übung 7a

Frau 1: Wie heißt du? ↗

Frau 2: Ich heiße Anna. ↘ Und du? ↗

Frau 1: Ich heiße auch Anna. ↘ Woher kommst du? ↗

Frau 2: Aus Polen. ↘ Kommst du auch aus Polen? ↗

Frau 1: Nein. ↘ Ich komme aus der Slowakei. ↘

### 2\_11

#### Übung 7b

Frau 1: Wohnst du auch in Innsbruck? ↗

Frau 2: Ja. ↘ Ich wohne zusammen mit Mario. ↘

Frau 1: Wer ist das? ↗

Frau 2: Mein Partner. ↘ Bist du verheiratet? ↗

Frau 1: Ja. ↘

### 2\_12

#### Übung 9b

a vierundzwanzig

b fünfundachtzig

c einunddreißig

d achtundsiebzig

### 2\_13

#### Übung 10

1

Mann: Grüß Gott.

Frau: Grüß Gott. Wie heißen Sie?

Mann: Daniel Thomas. Daniel ist der Vorname und Thomas der Familienname.

Frau: Daniel Thomas. Gut. Und wo wohnen Sie, Herr Thomas?

Mann: In der Hauptstraße 48 in Leoben.

Frau: Aha. Adresse: Hauptstraße 48, Leoben. Sind Sie verheiratet?

Mann: Nein, ich bin geschieden.

Frau: Familienstand: geschieden. Und haben Sie Kinder?

Mann: Ja, zwei.

Frau: Gut, vielen Dank.

**2\_14**

2

Frau 1: Ja.  
Frau 2: Grüß Gott.  
Frau 1: Guten Tag. Bitte.  
Frau 2: Danke.  
Frau 1: Wie ist Ihr Name?  
Frau 2: Fatma Abbas.  
Frau 1: Fatma Abbas. Abbas mit zwei B?  
Frau 2: Ja, genau.  
Frau 1: Wohnen Sie in Lustenau, Frau Abbas?  
Frau 2: Ja, in der Morgenstraße 25.  
Frau 1: Adresse ... Morgenstraße ... 25, Lustenau. Sind Sie verheiratet, Frau Abbas?  
Frau 2: Ja.  
Frau 1: Aha. Familienstand ... verheiratet. Und: Haben Sie Kinder?  
Frau 2: Ja, eins.  
Frau 1: Ein Kind. Gut. Vielen Dank, Frau Abbas.  
Frau 2: Auf Wiedersehen.  
Frau 1: Auf Wiederschauen.

**2\_15**

3

Frau 1: Grüß Gott, ich bin Sabine Lang.  
Frau 2: Ja, Frau Lang. Bitteschön.  
Frau 1: Vielen Dank.  
Frau 2: Also Ihr Name ist Sabine Lang, richtig?  
Frau 1: Ja, das ist richtig.  
Frau 2: Wo wohnen Sie, Frau Lang?  
Frau 1: In der Grünstraße 74 in Linz.  
Frau 2: Adresse ... Grünstraße ... 74 ... in ... Linz. Gut. Sind Sie verheiratet?  
Frau 1: Nein, ich bin ledig.

Frau 2: Familienstand: ledig. Und haben Sie Kinder?

Frau 1: Nein, ich habe noch keine Kinder.

Frau 2: Gut, vielen Dank, Frau Lang. Auf Wiederschauen.

Frau 1: Auf Wiederschauen.

**02\_16**

**Übung 14**

Beispiel

Mann 1: Sprechen Sie Bulgarisch?

Frau: Nein, ich spreche kein Bulgarisch.

Mann 2: Nein, ich spreche kein Bulgarisch.

Und jetzt Sie!

1

Mann 1: Sprechen Sie Bulgarisch?

Mann 2: Nein, ich spreche kein Bulgarisch.

2

Mann 1: Sprechen Sie Englisch?

Mann 2: Ja, ich spreche gut Englisch.

3

Mann 1: Sprechen Sie Französisch?

Mann 2: Nein, ich spreche kein Französisch.

4

Mann 1: Sprechen Sie Polnisch?

Mann 2: Ja, ich spreche sehr gut Polnisch.

5

Mann 1: Sprechen Sie Spanisch?

Mann 2: Ja, ich spreche ein bisschen Spanisch.

6

Mann 1: Sprechen Sie Arabisch?

Mann 2: Ja, ich spreche sehr gut Arabisch.

**2\_17**

**Übung 22**

Frau: Caroline Petermann, Sprachschule  
*Tausend Sprachen*. Grüß Gott!

Mann: Grüß Gott, da spricht Tobias Berger. Ich  
möchte einen Arabischkurs machen.

Frau: Sehr gern. Wie ist Ihr Name noch  
einmal, bitte?

Mann: Tobias Berger.

Frau: Tobias ... Berger ... gut. Wo wohnen Sie,  
Herr Berger?

Mann: Schillerstraße 28 in 4802 Ebensee.

Frau: Wie bitte?

Mann: Schillerstraße 28, Ebensee. Die  
Postleitzahl ist 4802.

Frau: Gut. Wie ist Ihre Telefonnummer?

Mann: 0650 76 62 32 76 78

Frau: 0 6 5 0 ... ja ... sechundsiebzig ...  
Entschuldigung? Wie bitte?

Mann: Also, 0650 sechundsiebzig,  
zweiundsechzig zweiunddreißig  
sechundsiebzig achtundsiebzig.

Frau: Gut. Und Ihre E-Mail-Adresse?

Mann: Meine E-Mail-Adresse ist t Unterstrich  
berger ät a b c Punkt at.

Frau: Also ... t ... Unterstrich ... berger ... ät ... a  
b c ... Punkt ... at.

Mann: Ja, genau.

Frau: Sehr schön, Herr Berger. Der Kurs  
beginnt in zwei Wochen. Wir schreiben  
ein E-Mail.

Mann: Vielen Dank. Auf Wiederhören.

Frau: Auf Wiederhören.

**Lernfortschrittstest 1 (Lektionen 1 und 2)**  
**2\_18**

**Übung 6**

Frau: *TaxiService Weiß*, guten Tag.

Mann: Grüß Gott. Mein Name ist Esposito.

Frau: Grüß Gott, Herr Es...

Mann: Esposito – E S P O S I T O: Esposito. Der  
Name Esposito ist italienisch, ich  
komme aus Italien.

Frau: Ach so, Herr Esposito.

Mann: Ein Taxi, bitte, Linz, Schwarzstraße 78.

Frau: Wie bitte? Noch einmal die Adresse  
bitte, also die Straße und  
Hausnummer.

Mann: Schwarzstraße 78.

Frau: Okay. Und wie ist Ihre Telefonnummer,  
bitte?

Mann: Die Telefonnummer? Äh ... 0676 14843  
4845.

Frau: 0676 1 4843 4845.

Mann: Richtig!

Frau: Gut, Herr Esposito. Das Taxi kommt.

Mann: Danke! Auf Wiederhören.

Frau: Auf Wiederhören.

**Lektion 3**  
**2\_19 und 2\_20**

**Übung 5a und 5b**

- 1 Wo ist das Papier?  
Wo ist der Kleber?  
Wo ist die Schere?
- 2 Ist es da?  
Da ist er.  
Sie ist da.
- 3 Ist das Sonja?  
Wo ist Sonja?  
Wo wohnen Sie?
- 4 Da ist sie ja.  
Na so was!  
In Salzburg.

**2\_21**

**Übung 15a und 15b**

1

Frau: Grüß Gott, darf ich Sie was fragen?

Mann: Ja, sicher.

Frau: Wir machen eine Umfrage zum Thema Beruf und Ausbildung.

Mann: Aha.

Frau: Was sind Sie von Beruf? Oder ... sind Sie Student?

Mann: Nein. Ich mache eine Ausbildung. Als Koch.

Frau: Oh, super, als Koch! Wo machen Sie die Ausbildung?

Mann: Bei *Texomex*.

Frau: Ist das da in Bregenz?

Mann: Nein, das ist in Feldkirch.

Frau: Danke, alles Gute für die Ausbildung und noch einen schönen Tag!

Mann: Gern, ciao.

**2\_22**

2

Frau: Grüß Gott, eine Frage bitte.

Mann: Ja?

Frau: Was sind Sie von Beruf?

Mann: Ich bin Lehrer. Aber im Moment arbeite ich nicht.

Frau: Ach so?

Mann: Ja, wir haben vier Kinder. Ich bin jetzt Hausmann.

Frau: Ah, das ist ja interessant!

Mann: Ja. Das ist eigentlich auch ein Beruf, auf jeden Fall viel Arbeit.

Frau: Ja, das glaube ich. Danke, einen schönen Tag noch.

Mann: Auf Wiedersehen.

**2\_23**

**Übung 17b**

Wohnen Sie in Bozen?

Sind Sie 35 Jahre alt?

Arbeiten Sie als Polizist?

Sind Sie verheiratet?

Kommen Sie aus Kroatien?

**Lektion 4**

**2\_24**

**Übung 8**

Beispiel

Mann: Ist das dein Rucksack?

Frau 1: Ja, das ist mein Rucksack.

Frau 2: Ja, das ist mein Rucksack.

Und jetzt Sie!

Mann: Ist das dein Rucksack?

Frau: Ja, das ist mein Rucksack.

Frau 1: Ist das dein Bleistift?

Frau 2: Ja, das ist mein Bleistift.

Mann: Ist das dein Handy?

Frau: Ja, das ist mein Handy.

Frau 1: Ist das dein Kalender?

Frau 2: Ja, das ist mein Kalender.

Mann: Ist das deine Tasche?

Frau: Ja, das ist meine Tasche.

Frau 1: Ist das dein Buch?

Frau 2: Ja, das ist mein Buch.

Mann: Ist das dein Kugelschreiber?

Frau: Ja, das ist mein Kugelschreiber.

Frau 1: Ist das deine Schere?  
Frau 2: Ja, das ist meine Schere.

## 2\_25

### Übung 16a und 16b

1  
Mann: Wer ist das?  
Frau: Das ist meine Schwester.  
Mann: Und wer ist das? Ist das auch deine Schwester?  
Frau: Nein. Das ist meine Kollegin. Wir arbeiten zusammen.

2  
Mann: Schau einmal ... Ist das ein Heft?  
Frau: Nein, das ist kein Heft.  
Mann: Ah! Das ist ein Buch!  
Frau: Das ist doch kein Buch. Das ist ein Kalender.

## Lernfortschrittstest 2 (Lektionen 3 und 4)

### 2\_26

#### Übung 6

Leon: Hallo Selma! Happy Birthday!  
Selma: Grüß dich, Leon. Danke! Meine Familie ist auch schon da.  
Leon: Aha.  
Selma: Das ist der Leon.  
Leon: Servus!  
Selma: Leon wohnt auch da in der Weißstraße. Er ist mein Nachbar. Er kommt aus Frankreich, aber er wohnt schon 7 Jahre in Österreich.  
Leon: Ja, das stimmt.  
Selma: Leon spricht auch sehr gut Deutsch.  
Leon: Naja, ein bisschen ... Mein Vater kommt aus Frankreich, meine Mutter ist aber aus Deutschland.

Claudia: Ah so. Was machst du da in Österreich? Bist du Student? Oder arbeitest du schon? Was bist du von Beruf?

Selma: Du machst eine Ausbildung, oder?

Leon: Ja, das stimmt. Ich mache eine Ausbildung als Krankenpfleger.

Claudia: Interessant!

Selma: So, Leon: Das da ist meine Cousine Nadia.

Leon: Hallo Nadia.

Selma: Und das ist meine Tante Claudia, Nadias Mutter. Sie ist Krankenpflegerin von Beruf.

Leon: Krankenpflegerin? Wo arbeiten Sie denn?

Claudia: Oh, im Moment arbeite ich nicht als Krankenpflegerin, ich arbeite als Verkäuferin.

Leon: Ah ...

Selma: Und das ist die Julia. Julia ist meine Schwester. Sie wohnt auch da in der Weißstraße ...

## Lektion 5

### 2\_27

#### Übung 6

- 1 Sie hören *Radio Burgenland*. Es ist jetzt sechzehn Uhr dreißig. Und hier sind die Nachrichten.
- 2 Es ist zweiundzwanzig Uhr fünfzehn. Guten Abend, hier ist *TV Jetzt* mit den Nachrichten.
- 3 Hallihallo und guten Morgen alle miteinander, es ist sechs Uhr fünfundzwanzig und Zeit für ein bisschen Spaß. Wir haben ...

### 2\_28

#### Übung 16a und 16b

- 1 Uhr
- 2 Häferl

3 Brille

4 Koffer

5 Lineal

6 Schere

7 Briefmarke

8 Schirm



### **Audiotraining Phonetiktutor**

a – habe, a – Lineal  
Ich habe ein Lineal.

a – was, a – das  
Was ist das?

e – wer, e – Schere  
Wer hat eine Schere?

e – es, e – elf  
Es ist elf Uhr.

i – viel, i – Papier  
Sie brauchen viel Papier.

i – ich, i – Brille  
Ich habe eine Brille.

o – schon, o – Montag  
Oh, schon Montag?

o – kommen, o – Donnerstag  
Wir kommen am Donnerstag.

u – du, u – Buch  
Hast du ein Buch?

u – und, u – Rucksack  
Und wo ist der Rucksack?

a – e – i – o – u  
Wie geht's Ihnen?  
Wo wohnen Sie?  
Guten Abend!  
Lebst du auch da?

a – e – i – o – u

Es ist Wochenende.

Am Wochenende arbeite ich nicht.

Am Samstag mache ich ein Picknick.

Und am Sonntag koche ich gern.

## **2\_29**

### **Übung 18**

Beispiel

Mann 1: Ich brauche einen Koffer. Hast du einen Koffer?

Frau: Tut mir leid, ich habe keinen Koffer.

Mann 2: Tut mir leid, ich habe keinen Koffer.

Und jetzt Sie!

Mann 1: Ich brauche einen Koffer. Hast du einen Koffer?

Mann 2: Tut mir leid, ich habe keinen Koffer.

Frau: Ich brauche ein Feuerzeug. Hast du ein Feuerzeug?

Mann: Tut mir leid, ich habe kein Feuerzeug.

Mann 1: Ich brauche eine Briefmarke. Haben Sie eine Briefmarke?

Mann 2: Tut mir leid, ich habe keine Briefmarke.

Frau: Ich brauche einen Drucker. Hast du einen Drucker?

Mann: Tut mir leid, ich habe keinen Drucker.

Mann 1: Ich brauche ein Lineal. Hast du ein Lineal?

Mann 2: Tut mir leid, ich habe kein Lineal.

Frau: Ich brauche eine Schere. Hast du eine Schere?

Mann: Tut mir leid, ich habe keine Schere.

Lektion 6  
**2\_30**

**Übung 7b**

Beispiel

Frau 1: Wie viel kosten die Eier?

Mann: Die Eier kosten drei Euro dreißig.

Frau 2: Die Eier kosten drei Euro dreißig.

Und jetzt Sie!

Frau 1: Wie viel kosten die Eier?

Frau 2: Die Eier kosten drei Euro dreißig.

Frau 1: Wie viel kosten die Äpfel?

Frau 2: Die Äpfel kosten zwei Euro vierzig.

Mann: Wie viel kostet die Milch?

Frau: Die Milch kostet fünfundneunzig Cent.

Frau 1: Wie viel kostet der Saft?

Frau 2: Der Saft kostet zwei Euro zehn.

Mann: Wie viel kosten die Semmeln?

Frau: Die Semmeln kosten einen Euro sechzig.

Frau 1: Wie viel kosten die Kipferl?

Frau 2: Die Kipferl kosten fünf Euro sechzig.

Mann: Wie viel kostet das Brot?

Frau: Das Brot kostet drei Euro siebzig.

**2\_31**

**Übung 8**

Frau: Grüß Gott.

Mann: Grüß Gott. Ich möchte zwei Semmeln, bitte.

Frau: Da, bitte, zwei Semmeln. Möchten Sie sonst noch etwas?

Mann: Hm, ich möchte noch ein Stück Kuchen, bitte.

Frau: Gern. Sonst noch etwas?

Mann: Mm, nein, danke. Das ist alles.

Frau: Das macht dann 3,30 €.

Mann: Da, bitte. Auf Wiederschauen.

Frau: Vielen Dank. Auf Wiederschauen.

**2\_32**

**Übung 17a und 17b**

Hamza: Payman, da sind Äpfel und Birnen.

Payman: Ja, aber wir haben Obst daheim. Wir brauchen keine Äpfel und Birnen.

Hamza: Und was kochen wir heute?

Payman: Ich denke, wir kochen eine Suppe ... Kaufen wir Fisch oder Fleisch für die Suppe?

Hamza: Fisch mag ich nicht. Ich mag Fleisch!

Payman: Okay, wir kaufen Fleisch! Und wir brauchen Tomaten und Erdäpfel. Und dann machen wir noch einen Salat. Magst du Salat, Hamza?

Hamza: Ja, Salat mag ich sehr.

Payman: Gut, dann also einen Salat. ... So, da haben wir Erdäpfel. ... Jetzt noch Tomaten ...

Hamza: Wie viele brauchen wir?

Payman: Wir brauchen Tomaten für den Salat und für die Suppe. Ich denke, wir kaufen ein Kilo. Was denkst du?

Hamza: Ja, ein Kilo ist gut. Und wie viel Fleisch brauchen wir?

Payman: Wir brauchen nicht so viel Fleisch, 200 Gramm sind okay.

Hamza: Das da ist gut. 200 Gramm. Das kaufen wir.

Payman: Okay. Ah, da ist der Saft. Magst du Apfelsaft?

Hamza: Ja, gern! Kaufen wir einen Apfelsaft. Und noch zwei Flaschen Mineralwasser.

Payman: Okay, Apfelsaft und Mineralwasser.  
Haben wir alles? Brauchen wir noch  
Brot?

Hamza: Nein, ich denke, das ist alles. Brot ist  
noch daheim.

## 2\_33

### Übung 20a

- 1 Schokolade – Eis – Schokoladeeis
- 2 Schinken – Semmel – Schinkensemmel
- 3 Bananen – Joghurt – Bananenjoghurt
- 4 Joghurt – Becher – Joghurtbecher

## 2\_34

### Übung 20b und 20c

- 1 Tomaten – Suppe – Tomatensuppe
- 2 Erdäpfel – Salat – Erdäpfelsalat
- 3 Gemüse – Reis – Gemüsereis
- 4 Obst – Kuchen – Obstkuchen

## Lernfortschrittstest 3 (Lektionen 5 und 6)

### 2\_35

#### Übung 5

Mutter: Jakob!

Jakob: Ich habe keine Zeit!

Mutter: Jakob, hast du den Schlüssel?

Jakob: Den Schlüssel? – Da ist er.

Mutter: Gut. Und hast du den Saft?

Jakob: Oh ... nein.

Mutter: Da ist der Saft. Und hast du die  
Semmel?

Jakob: Nein. Ich mag keine Semmel mit Butter.

Mutter: Jakob, da ist die Semmel. Du isst sie zu  
Mittag! Morgen mache ich eine Semmel  
ohne Butter.

Jakob: Danke, Mama.

Mutter: Und hast du das Obst?

Jakob: Ja. Mmmm... Obst mag ich sehr gern.

Mutter: Gut. Und wann hast du am Nachmittag  
Zeit?

Jakob: Von Viertel nach drei bis halb fünf  
spiele ich Fußball.

Mutter: Ja, Jakob. Und wann hast du Zeit?

Jakob: So um fünf.

Mutter: Um fünf bist du da! Oma und Opa sind  
um halb sechs zum Abendessen da.

## Lektion 7

### 2\_36

#### Übung 6a

- 1 So, noch das Häferl, dann bin ich fertig.
- 2 Frau: Das macht 13 Euro 80.  
Mann: Da, bitte.
- 3 Junge: Papa, Papa!  
Mann: Hallo, Lukas. Hallo, Frau Finke.
- 4 Uaaahh!
- 5 Wo ist denn mein Handy? Ah ja, da.

### 2\_37

#### Übung 6b

##### Beispiel

Frau 1: Was macht Antek?

Frau 2: Aufräumen. Antek räumt auf.

Mann: Aufräumen. Antek räumt auf.

Und jetzt Sie!

1

Frau: Was macht Antek?

Mann: Aufräumen. Antek räumt auf.

2

Frau: Was macht Antek?

Mann: Einkaufen. Antek kauft ein.

3

Frau: Was macht Antek?

Mann: Abholen. Antek holt Lukas ab.

4

Frau: Was macht Antek?

Mann: Aufstehen. Antek steht auf.

5

Frau: Was macht Antek?

Mann: Anrufen. Antek ruft an.

### 2\_38

#### Übung 8a und 8b

1 aufstehen

2 aufräumen

3 einkaufen

4 anrufen

5 abholen

### 2\_39

#### Übung 8c

1 Lisa steht auf. Lisa steht um halb sieben auf.

2 Lisa räumt auf. Lisa räumt die Wohnung auf.

3 Lisa kauft ein. Lisa kauft im Supermarkt ein.

### 2\_40

#### Übung 18

In Wolgograd, in Russland, ist das Wetter im Sommer und im Winter sehr schön. Im Sommer ist es meistens sehr warm. Aber es regnet auch manchmal. Im Winter ist es sehr kalt und es schneit viel. Meine Lieblingsmonate sind Juli und Dezember. Im Juli hat es plus 35 Grad. Im Dezember hat es minus 12 Grad.

### Lektion 8

#### 2\_41

#### Übung 6c

Beispiel

Mann: Können Sie gut fotografieren?

Frau: Na ja, ich kann ein bisschen fotografieren.

Und jetzt Sie!

Frau: Können Sie gut fotografieren?

Mann: Können Sie gut Gitarre spielen?

Frau: Können Sie gut nähen?

Mann: Können Sie gut rechnen?

Frau: Können Sie gut Polnisch sprechen?

Mann: Können Sie gut backen?

Frau: Können Sie gut Rad fahren?

Mann: Können Sie gut tanzen?

Frau: Können Sie gut malen?

### 2\_42

#### Übung 9

Reporter: Grüß Gott und herzlich Willkommen zur Sportzeit. Jede Woche sprechen wir mit jungen Talenten aus den Vereinen. Heute: Ramón Sánchez. Er kommt aus Mexiko und spielt im Fußballverein SK Tresbach. Ramón, wie lang spielst du schon im Verein SK Tresbach?

Ramón: Ähhhmm, so fünf Monate.

Reporter: Das ist ja noch gar nicht lang. Du spielst wirklich sehr gut. Wie oft trainierst du denn?

Ramón: Wir trainieren dreimal pro Woche zwei Stunden. Und manchmal trainieren wir auch am Samstag. Ja, und am Sonntag spielen wir gegen andere Mannschaften.

Reporter: Ohaaa. Geht sich denn das mit der Schule aus?

Ramón: Ähm, ich gehe gar nicht mehr in die Schule. Ich ... mache eine Ausbildung als Koch. Es geht schon, also, ich habe Zeit.

Reporter: Ah so, du machst eine Ausbildung als Koch?

Ramón: Ja. Ich koche und ich esse gern. Lustig, oder? Ich will ja kein Fußballprofi werden. Fußball spielen macht einfach nur Spaß. Und ich habe viele Freunde im Verein, also ..., da bin ich daheim. Und ... ich gewinne auch sehr gern.

Reporter: Ja, genau. Und ihr gewinnt sehr viel.

Ramón: Das ist auch gut so! Am Sonntag wollen wir gern zwei zu null gewinnen.

Reporter: Na dann, viel Glück.

Ramón: Dankeschön!

## 2\_43

### Übung 14b

1 spazieren gehen

2 Schach spielen

3 Sport machen

4 studieren

5 schwimmen

6 den Führerschein machen

7 eine Sprache lernen

8 spät aufstehen

## 2\_44

### Übung 14c

Beispiel

Frau: Ich mache gern Sport – sp, sp, Sport.

Mann: Ich mache gern Sport – sp, sp, Sport.

Und jetzt Sie!

Ich mache gern Sport – sp, sp, Sport.

Ich spiele gern Schach – sch, sch, Schach.

Ich lerne gern Sprachen – sp, sp, Sprachen.

Ich will gern studieren – st, st, studieren.



### Audiotraining Phonetiktutor

sch – Tasche, sch – schön  
Die Tasche ist sehr schön.

sch – Fisch, sch – Fleisch  
Ich esse gern Fisch und Fleisch.

scht – aufstehen, scht – frühstücken  
Ich stehe auf, dann frühstücke ich.

scht – Straße, scht – buchstabieren  
Kannst du bitte deine Straße buchstabieren?

schp – Spiel, schp – Spaß  
Das Spiel macht Spaß.

schp – sprechen, schp – Sprachen  
Ich spreche vier Sprachen.

Schön oder schlecht  
Tasche oder Flasche  
Deutsch oder Englisch  
Schokolade oder Fisch  
Schinken oder vegetarisch  
Schlafen oder aufstehen  
Studieren oder spazieren

## Lernfortschrittstest 4 (Lektion 7 und 8)

### 2\_45

### Übung 6

Mahmut: Grüß dich, ich bin Mahmut, und wer bist du? Du bist neu im Deutschkurs, oder?

Diêm: Stimmt, ich bin neu im Kurs. Mein Name ist Diêm. Ich komme aus Vietnam.

Mahmut: Oh, Vietnam. Interessant. Wie ist Vietnam?

Diêm: Schön. Und warm. Ich komme aus Saigon.

Mahmut: Wie ist das Wetter in Saigon?

Diêm: Es hat immer so 25 bis 35 Grad.  
Mahmut: Oh, so warm!? Findest du 35 Grad nicht warm?  
Diêm: Nein. Da in Österreich ist es kalt und im Winter sehr kalt.  
Mahmut: Stimmt. Der Winter ist da sehr kalt. Aber regnet es in Vietnam nicht viel?  
Diêm: Doch. In Saigon regnet es von Mai bis Oktober jeden Tag sehr viel, aber meistens nur einmal am Tag.  
Mahmut: Interessant! Einmal am Tag, das ist okay. Und was sind deine Lieblingsmonate in Vietnam?  
Diêm: November bis April – da regnet es nicht.  
Mahmut: Ja, ich mag auch keinen Regen. Ein bisschen vielleicht, aber nicht so viel. Und was willst du da in Österreich machen?  
Diêm: Ich will Deutsch lernen. Ich kann ein bisschen Deutsch, aber ich will perfekt Deutsch sprechen. Und dann will ich eine Ausbildung als Krankenpflegerin machen. Und du?  
Mahmut: Ich will natürlich auch Deutsch lernen. Ich komme aus der Türkei. Ich bin Zahnarzt von Beruf und will da in Österreich auch als Zahnarzt arbeiten. Ich brauche also Deutsch und will da im Deutschkurs viel lernen, ich will sehr gut, ich will perfekt Deutsch sprechen.  
Diêm: Zahnarzt – der Beruf ist schön und bestimmt auch interessant.  
Mahmut: Ja, das ist richtig. Ein schöner Beruf.

## Prüfungstraining

**2\_46**

### **Hören: Training, S. 193**

Frau: Blumengeschäft Rosentraum. Grüß Gott!  
Mann: Grüß Gott! Ich habe eine Frage. Wie lang hat Ihr Blumengeschäft heute offen? Ich brauche Blumen für meine Frau.

Frau: Das Geschäft ist heute bis 19 Uhr geöffnet.  
Mann: Ah gut. Dann komme ich so um 18 Uhr.  
Frau: Sehr gern! Bis dann.  
Mann: Ja, bis dann.

**2\_47**

### **Hören: In der Prüfung, S. 194**

Nummer 1

Frau: Grüß dich, Luca! Hast du am Dienstag Zeit?  
Mann: Am Dienstag habe ich leider keine Zeit.  
Frau: Und am Mittwoch?  
Mann: Am Mittwoch habe ich am Vormittag Deutschkurs. Um kurz nach eins habe ich noch einen Termin. Aber von 15 Uhr bis 18 Uhr habe ich Zeit.  
Frau: Super! Dann gehen wir zuerst auf einen Kaffee und gehen dann ein bisschen spazieren?  
Mann: Gern! Also dann bis Mittwoch!

Nummer 2

Frau: Ben, wir machen heute einen Apfelkuchen.  
Mann: Ja, gern, Jana! Was brauchen wir?  
Frau: Äpfel, Butter, Eier ... Ähm, Äpfel und Butter haben wir ... hm, aber wir haben keine Eier.  
Mann: Okay, dann kaufe ich noch Eier ein.  
Frau: Danke, Ben.  
Mann: Und morgen machen wir Palatschinken mit Bananen, ok?

Frau: Ich weiß noch nicht. Schauen wir einmal...

Nummer 3

Frau: Grüß Gott.  
Mann: Grüß Gott. Haben Sie Kipferl?  
Frau: Natürlich haben wir Kipferl! Wie viele möchten Sie denn?

Mann: Wie viel kostet ein Kipferl?

**2\_49**

Frau: Ein Kipferl kostet 1 Euro 10.

**Hören: In der Prüfung, S. 198**

Mann: Gut, dann vier Stück, bitte.

Nummer 1

Frau: Da, bitte. Möchten Sie sonst noch etwas?

Mann: Wie viel kostet der Rucksack?

Mann: Nein, danke. Das ist alles.

Frau: Er kostet 32 Euro 50.

Frau: Das macht dann 4 Euro 40.

Nummer 2

Mann: Da, bitte.

Frau: Was ist die Hausübung?

Frau: Vielen Dank. Auf Wiedersehen.

Mann: Die Hausübung ist Aufgabe 4 auf Seite 18.

Mann: Auf Wiedersehen.

Nummer 3

Nummer 4

Frau: Wie lang leben Sie schon in Österreich?

Mann: Was magst du zum Frühstück? Brot oder Semmeln, Wurst oder Käse?

Mann: Schon drei Jahre.

Frau: Hm ... Weißt du, von Montag bis Freitag stehe ich ja immer schon um 5:00 Uhr auf. Ich esse dann meistens nur ein Müsli mit Obst und ein bisserl Joghurt. Brot mit Wurst oder Schinken mag ich nicht. Aber ich liebe Kipferl. Am Wochenende esse ich oft Kipferl. Mmmh ... so gut! Oder Semmeln mit Käse. Die mag ich auch.

Nummer 4

Frau: Wann haben Sie Zeit?

Mann: Um 12:45 Uhr.

Nummer 5

Frau: Wie schreibt man Ihren Vornamen? Bitte buchstabieren Sie!

Mann: Ich buchstabiere: T-A-R-I-K.

**2\_48**

**Hören: Training, S. 198**

Nummer 1

Mann: Was machen wir jetzt?

Frau: Wir machen Aufgabe 9 auf Seite 19.

Nummer 2

Mann: Wie schreibt man das?

Frau: Ich buchstabiere: T-I-N-A.

Nummer 3

Mann: Wann ist der Termin?

Frau: Um 13 Uhr 45.

Nummer 4

Frau: Wie schreibt man den Namen?

Mann: Ich buchstabiere: V-I-C-T-O-R.

Start

Seite 11

**1b** *Musterlösung:*

- Grüß Gott. Mein Name ist Sergej Iwanow.
- + Hallo. Ich bin Élodie Dubois.

**2a** **A** Guten Morgen. **B** Grüß Gott. **D** Guten Abend. **E** Baba. **F** Gute Nacht.

**2b** **A** Guten Morgen. **B** Grüß Gott. / Guten Tag. **C** Auf Wiederschauen. / Auf Wiedersehen. **D** Guten Abend. **E** Baba. / Ciao. **F** Gute Nacht.

Seite 13

**8** 5, 16, 6, 20, 7, 11, 0, 17, 4, 1, 10, 9, 12, 2

Seite 14

**10a** **2** rot **3** rosa **4** lila **5** blau **6** grün **7** braun  
**8** grau **9** schwarz **10** weiß

Lektion 1

**Maria: Wie geht's?**

Seite 15

**1** **Alma:** gut

**2** *Musterlösung:*

- Ich bin Claudia García López. Und wer bist du?
- + Ich heiÙe Asmaa Al-Abadi. Wie geht's?
- Sehr gut, danke. Und dir?
- + Es geht.

**A Woher kommen Sie, Frau Gómez?**

Seite 16

**A1a** **1** Maria **2** Enrico **4** Alma

**A1b** **2** Maria: **3** Alma: **4** Alfred: **5** Alfred:

**A1c** **B** du **C** du

**A2a** **ich** komme, wohne  
**du** wohnst, **bist**

**A2a** Auswahlaufgabe, S. 105

**ich** komme, wohne  
**du** wohnst, **bist**

Seite 17

**A2b** **1b** **2a**

**A3a** **2** Ich bin Alma. **3** Ich komme aus Spanien.  
**4** Ich wohne in Neuberg. **5** Gut, danke.

**A3b** **du:** Wer bist du? Wie geht's dir?  
**Sie:** Woher kommen Sie? Wo wohnen Sie?

**B Das ist Enrico.**

Seite 18

**B1a** **2** aus Spanien **3** aus Spanien **4** aus Österreich.

**B1b** **Alfred/Enrico** er

**B2** **er/sie:** kommt, ist  
**sie:** kommen, wohnen, sind

**B3** Aktionsseiten, S. 95 und S. 102

- 1** Daniel, aus Eritrea, in Salzburg
- 2** Elena, aus Italien, in Innsbruck
- 3** Jakob, aus der Slowakei, in Eisenstadt
- 4** Sana, aus dem Irak, in Wien

Seite 19

**B4a** **A** Das ist Sarah. Sie wohnt in Bregenz. Sie kommt aus Israel.  
**B** Das ist Max. Er kommt aus Österreich. Er wohnt in Deutschland.  
**C** Das sind Olga und Felipe. Sie wohnen in Linz. Olga kommt aus Polen und Felipe kommt aus Brasilien. / Sie kommen aus Polen und Brasilien.

**B4a** Auswahlaufgabe, S. 105

**A** wohnt, Sie, kommt  
**B** Max, kommt, Er, wohnt  
**C** Olga und Felipe, wohnen, Sie, kommen

**B4b** *Musterlösung:*

Das sind Iga und Aram. Sie wohnen in Hartberg. Iga kommt aus Polen und Aram kommt aus dem Iran.

**C Maria Spezial**

Seite 21

**C2a** **1** ★★  
**2** aus Wels.  
**3** in Neuberg.

**C2b** ★, aus Neuberg, in Neuberg

**C2c** ~~**2** aus Afrika.~~ aus Spanien. ~~**3** in Spanien.~~ in Neuberg. ~~**4** aus Neuberg.~~ aus Afrika. ~~**5** aus Afrika.~~ aus Europa.

**C2c** Auswahlaufgabe, S. 105

**2** aus Spanien. **3** in Neuberg. **4** aus Afrika.  
**5** aus Europa.

## Lektion 2

### Ahmet: Wohnen Sie auch da?

Seite 25

**1a** 1 Pauline Gruber 2 Ahmet Yavuz 3 Pinar Yavuz

**1b** 2 falsch 3 richtig

**1c**

<b>Yavuz</b>	Yavuz	Gruber
Ahmet	<b>Pinar</b>	<b>Pauline</b>
<b>Morgenstraße</b>	<b>Morgenstraße</b>	Morgenstraße
<b>15</b>	<b>15</b>	17

### A Haben Sie Kinder?

Seite 26

**A1b** 2 Nein 3 Ja 4 Nein 5 Ja

**A1b** Auswahlaufgabe, S. 106

2 Nein 3 Ja 4 Nein 5 Ja

Seite 27

**A3a** 50 fünfzig 80 achtzig 90 neunzig

**A3b** b 34 c 25 d 54 e 63 f 23 g 41 h 36 i 18 j 42

**A5** Aktionsseiten, S. 95 und S. 102

Michael: geschieden, 52, 2, 27

Marion: ledig, 27, 0, 43

Eike und Alina: ledig, 41 und 43, 3, 86

Khaled und Linda: verheiratet, 37 und 33, 1, 59

### B Ihr sprecht wirklich sehr gut Deutsch!

Seite 28

**B1a** 2d 3a 4c

**B1b** 2 ein bisschen 3 gut 4 sehr gut

**B1b** Auswahlaufgabe, S. 106

2 ein bisschen 3 gut 4 sehr gut

Seite 29

**B3** **wir** leben, sprechen, sind  
**ihr** lebt, sprecht, seid

**B4** Aktionsseiten, S. 96

**B4a** Wer seid ihr?  
Wo wohnt ihr?  
Woher kommt ihr?

## C Ahmet Spezial

Seite 30

**C1a** 4, 17, 20, 29, 32, 44

**C1c** 5, 20, 31, 32, 43, 45

**C1d** Ahmet: 2 (20 und 32)

Seite 31 / Auswahlaufgabe, S. 106/107

**C2** **Familienname:** Yavuz

**Vorname:** Ahmet

**Straße:** Morgenstraße

**Hausnummer:** 15

**Postleitzahl:** 3999

**Wohnort:** Neuberg

**Telefonnummer:** +43 (0)664 78 11 12 09

**E-Mail-Adresse:** yavuz@taxi-neuberg.com

## Lektion 3

### Zofia: Was sind Sie von Beruf?

Seite 35

**1a** 1 Rucksack 2 Tasche 3 Handy 5 Papier  
6 Kleber 7 Bleistift 8 Schere

**1b** die Kamera, das Papier, der Bleistift,  
der Kleber, die Schere, das Handy,  
der Rucksack

**1c** **der:** Bleistift, Kleber, Rucksack

**das:** Papier, Handy

**die:** Tasche, Schere

### A Da ist sie ja!

Seite 36

**A1a** A der Kleber B das Papier C die Schere

**A1b** 2 es 3 sie

**A2** *Musterlösung:*

- Oh nein! Wo ist denn der Bleistift?

+ Na, da ist er ja!

- Wo?

+ Da!

- Na so was!

Seite 37

**A3** 1 das Heft 2 der Drucker 3 der Kalender  
4 der Laptop 5 die Geldtasche 7 der  
Kugelschreiber 8 der Schlüssel

**B Ich mache eine Ausbildung.**

Seite 38

**B1** **Alter:** 25  
**Herkunftsland:** Polen  
**Wohnort:** Neuberg  
**Ausbildung:** Fotografin

**B1** Auswahlaufgabe, S. 107

**Alter:** 25  
**Herkunftsland:** Polen  
**Wohnort:** Neuberg  
**Ausbildung:** Fotografin

**B2a** **B** Lehrerin **C** Ingenieurin **D** Krankenpfleger  
**E** Ärztin **F** Hausfrau **G** Koch **H** Taxifahrerin

Seite 39

**B2b** Lehrer, **Lehrerin**  
**Krankenpfleger**, Krankenpflegerin  
Ingenieur, **Ingenieurin**  
Taxifahrer, **Taxifahrerin**  
Arzt, **Ärztin**  
**Koch**, Köchin  
Hausmann, **Hausfrau**

**B3b** 2, 3, 4, 6

**C Zofia Spezial**

Seite 40

**C1a** **2** Polizistin **3** Neuberg **4** Graz **5** perfekt  
Türkisch und Deutsch, gut Englisch, ein  
bisschen Arabisch

**C1b** **2** nicht aus Österreich.  
**3** ist nicht verheiratet.

Seite 41 / Auswahlaufgabe, S. 108

**C3** **2 Liane:** 24; Berlin; Basel; Deutsch, Englisch  
und Spanisch; Studentin und Fotografin  
**3 Melanie:** 44; Wien; München; Deutsch,  
Tschechisch; Köchin / arbeitslos  
**4 Joshua:** 60; New York; Hamburg;  
Schauspieler und Sänger; Englisch,  
Deutsch und Arabisch

**Miteinander wiederholen**

Seite 44

**2** **2** Ingenieur **3** Friseur **4** Köchin **5** Lehrer  
**6** Hausmann **7** Fotografin  
**Lösung:** Ausbildung

Lektion 4

**Samir: Das ist meine Familie.**

Seite 45

**1a** **1** Brunos Familie **2** lernen

**1b** **3** Mutter **4** Sohn

**1c** *Musterlösung:*

- Wer ist Vera?
- + Vera ist Brunos Tochter. Wer ist Timo?
- Timo ist Veras Sohn.

**A Alia ist meine Schwester.**

Seite 46

**A1a** Eltern, Geschwister, Großeltern

**A1b** **Hakim:** Opa/**Großvater**  
**Fatima:** Oma/**Großmutter**  
**Nadia:** Mutter  
**Karim:** Bruder  
**Alia:** Schwester

**A1c** *Musterlösung:*

- Wer ist Hakim?
- + Hakim ist Samirs Großvater. Wer ist Alia?
- Alia ist Nadias und Farids Tochter.

Seite 47

**A2b** mein, dein Vater/Bruder/...  
meine, deine Mutter/Schwester/...  
deine Eltern/Geschwister/...

**A2c** **A** mein Sohn, meine Tochter  
**B** meine Eltern, meine Kinder, meine Frau

**A2c** Auswahlaufgabe, S. 109

**A** mein, meine  
**B** meine, meine, meine

**A3** Aktionsseiten, S. 97

*Musterlösung:*

- Lisa und Bruno sind meine Großeltern.
- + Du bist Timo.
- Nein. Stefanie ist meine Schwester.
- + Du bist Noah.
- Nein, Noah ist mein Bruder.
- + Ah, du bist Luise.
- Ja, das stimmt.

## B Das ist doch kein Baum!

Seite 48

**B1b** eine Blume

**B2a** Ein (Baum), eine (Sonne), keine (Sonne),  
eine (Blume), eine (Blume)

Seite 49

**B2b** ein, kein Baum  
eine, keine Sonne

**B2c** 1 ein 2 eine 3 eine 4 ein 5 ein 6 ein

**B3** Musterlösung:

- Bild B: Das ist ein Baum.
- + Ja, das denke ich auch.
- > Ja, richtig.
  
- + Bild C: Das ist ein Drucker.
- > Nein, ich denke, das ist ein Handy.
- Das ist doch kein Handy. Das ist ein Computer.

## C Samir Spezial

Seite 50

**C1** und

**C2a** 2 Onkel 3 Tante 4 Cousine

**C2b** 2d 3b 4a

**C2c/d** Auswahlaufgabe, S. 109

- 1 Sie heißt Vera. 2 Sie ist Timos Cousine.
- 3 Er ist Timos Onkel. 4 Er heißt Bruno.
- 5 Sie ist Timos Tante.

**C2d** Musterlösung:

- Heißt Timos Onkel Ruben oder Bruno?
- + Er heißt Ruben.
- Ist Timo Stefanies Onkel oder Stefanies Cousin?
- + Timo ist Stefanies Cousin.

**C3** 2 alleinerziehend. 3 verwitwet. 4 nett.

## Miteinander wiederholen

Seite 54

**1** Hanna, (Peter)  
Mark, Lena, (David), Nick  
Luis, Lara, Mia

meine Frau

**3** In Bild A ist eine Tasche. Aber in Bild B ist keine Tasche.

In Bild A ist eine Geldtasche. Aber in Bild B ist keine Geldtasche.

In Bild A ist ein Drucker. Aber in Bild B ist kein Drucker.

In Bild B ist eine Schere. Aber in Bild A ist keine Schere.

In Bild B ist ein Heft. Aber in Bild A ist kein Heft.

In Bild B ist ein Bleistift. Aber in Bild A ist kein Bleistift.

In Bild B ist ein Foto. Aber in Bild A ist kein Foto.

## Lektion 5

### Luna: Wann hast du Zeit?

Seite 55

**1** Termine.

**2a** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag

**2b** 1 Am Dienstag. 2 Am Mittwoch.

**3a** A in der Früh B am Vormittag D am Nachmittag E am Abend F in der Nacht

**3b** Nachmittag

### A Wie viel Uhr ist es?

Seite 56

**A1** 12:28

**A2a** 2d und 3a dreißig 4c zwanzig

**A3** 2 Von 13 bis 19 Uhr.

3 Am Mittwochabend-um 20 Uhr.

Seite 57

**A4** Auswahlaufgabe, S. 110

am Montag, am Wochenende, am Samstag von 12 Uhr bis 14 Uhr.

**A6** Am Mittwoch  
Am Mittwochnachmittag

**A7** Aktionsseiten, S. 98 und 103

**Jan: 9–11 Uhr:** Er telefoniert. **11–12 Uhr:** Er arbeitet. **12–14 Uhr:** Er macht Pause. **14 Uhr:** Er telefoniert. **20 Uhr:** Er macht Sport.

**Marco: 10 Uhr:** Er telefoniert. **11 Uhr:** Er trinkt Kaffee. **12–12.30 Uhr:** Er macht Pause. **12.30–17 Uhr:** Er arbeitet. **19 Uhr:** Er kocht.

### B Hast du noch einen Termin?

Seite 58

**B1** 1 Bild 2: Schlüssel 2 19:30

**B2a** 1C 3B

**B2b** den, einen, keinen Schlüssel/Termin/...

**B3a** 2 die Brille 3 das Häferl 4 die Briefmarke  
5 die Uhr 6 der Koffer 7 die Zeitung  
8 das Feuerzeug 9 der Schirm 10 das Lineal

Seite 59

**B4** A 19:30 B 07:45 C 20:15

**B5** a Viertel, viertel c vor d halb e nach f nach  
halb g zehn vor neun

**B5** Auswahlaufgabe, S. 110

a Viertel, viertel c vor d halb e nach f nach  
halb g zehn vor neun

### C Luna Spezial

Seite 60

**C1** 10–11 Uhr Blumengeschäft  
13–19 Uhr Arbeit  
20–... Uhr Restaurant

**C2a** A 18:30, 8:00 B 11:00, 23:00 C 17:00, 10:00

**C2b** Musterlösung:

- Ist das Blumengeschäft am Donnerstag  
um 9 Uhr geöffnet?

+ Ja, am Donnerstag ist das  
Blumengeschäft von 8 bis 12 Uhr und von  
13.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Ist das  
Restaurant am Sonntag um 22 Uhr  
geöffnet?

- Ja, am Sonntag ist das Restaurant von 11  
bis 23 Uhr geöffnet. Ist die Ordination am  
Samstag um 10 Uhr geöffnet?

- Nein, am Samstag ist die Ordination  
geschlossen.

**C2b** Auswahlaufgabe, S. 110

1 Nein, am Montag ist das Restaurant  
geschlossen.

2 Ja, am Donnerstagnachmittag ist das  
Blumengeschäft geöffnet.

3 Ja, am Wochenende ist die Ordination  
geschlossen.

Seite 61

**C3** 2 am Donnerstagnachmittag 3 Kaffee  
trinken 4 um kurz nach drei

**C4a** Frage: Wann hast du Zeit? So um ... ?; Hast  
du am ... von ... bis ... Uhr Zeit?

✓-Antwort: Von ... bis ... Uhr habe ich Zeit.;  
Sehr gern. So um kurz nach / vor ...; Ja,  
passt.; Ja. Am ... habe ich Zeit.

x-Antwort: Nein. Am ... habe ich keine Zeit.;  
Nein, tut mir leid.; Nein. Um ... Uhr habe  
ich schon einen Termin.; Nein, leider nicht.

### Miteinander wiederholen

Seite 64

1 einen/keinen Schirm  
eine/keine Uhr  
ein/kein Feuerzeug  
einen/keinen Koffer  
ein/kein Lineal  
eine/keine Brille

3 Am Montag hat sie einen Termin um  
9:30 Uhr.

Am Mittwoch macht sie die Hausübung  
von 13:00 bis 17:00 Uhr.

Am Freitag arbeitet sie in der Früh.

Am Samstag macht sie Pause von 13:10 Uhr  
bis 13:50 Uhr.

### Lektion 6

#### Pekka: Haben Sie keine Kipferl?

Seite 65

1a In der Früh.

1b Kaffee, Mineralwasser

#### A Ich möchte ...

Seite 66

A1 zwei Semmeln, sechs Eier

A2a 2c 3a

A2b Äpfel, Brote, Eier, Semmeln, Muffins

A3 - Wo sind denn die Äpfel? Haben Sie keine  
Äpfel?

+ Äpfel? Natürlich haben wir Äpfel!

- Wo sind denn die Semmeln? Haben Sie  
keine Semmeln?

+ Semmeln? Natürlich haben wir Semmeln!

- Wo sind denn die Eier? Haben Sie keine  
Eier?

+ Eier? Natürlich haben wir Eier!

Seite 67

**A4a/b** Aktionsseiten, S. 99 und S. 103

**Sackerl A:** 4 Äpfel, 3 Kipferl, 2 Muffins,  
2 Brote, 4 Semmeln, 6 Eier

**Sackerl B:** 6 Äpfel, 2 Semmeln, 3 Brote,  
10 Eier, 2 Muffins, 4 Kipferl

**A4c** *Musterlösung:*

- In Sackerl B sind vier Kipferl, in Sackerl A sind drei Kipferl.
- + Richtig. In Sackerl A sind 2 Muffins, in Sackerl B sind auch zwei Muffins.
- Richtig. In Sackerl B sind drei Brote, in Sackerl A sind zwei Brote.
- + Richtig. In Sackerl A sind vier Semmeln, in Sackerl B sind zwei Semmeln.
- Richtig. In Sackerl B sind zehn Eier, in Sackerl A sind sechs Eier.
- + Richtig.

**A5a** **1** 0,50 € **2** 2,69 € **3** 10,87 €

**A5b** *Musterlösung:*

- Wie viel kosten drei Kipferl?
- + Drei Kipferl kosten zwei Euro sechzig.
- Wie viel kostet ein Cappuccino?
- Ein Cappuccino kostet zwei Euro achtzig.
- Wie viel kosten zwei Semmeln?
- + Zwei Semmeln kosten einen Euro zehn.

**A5b** Auswahlaufgabe, S. 111

- 1** Ein Kipferl kostet neunundneunzig Cent und drei Kipferl kosten zwei Euro sechzig.
- 2** Ein Stück Kuchen kostet zwei Euro dreißig.
- 3** Ein Tee kostet zwei Euro fünfzig.
- 4** Ein Brot kostet drei Euro vierzig.
- 5** Vier Semmeln kosten einen Euro neunzig.

**A6a** Das ist alles.; Da, bitte.; Auf Wiederschauen.

**A6b** *Musterlösung:*

- Guten Morgen.
- + Guten Morgen. Ein Brot, bitte.
- Gern. Sonst noch etwas?
- + Ich möchte noch vier Semmeln, bitte.
- Da, bitte. Möchten Sie sonst noch etwas?
- + Nein, danke. Das ist alles.
- Das macht dann fünf Euro dreißig.
- + Da, bitte.
- Vielen Dank. Auf Wiederschauen.
- + Auf Wiederschauen.

- Guten Morgen.
- + Guten Morgen. Einen Cappuccino, bitte.
- Gern. Sonst noch etwas?
- + Ich möchte noch ein Stück Kuchen, bitte.
- Da, bitte. Möchten Sie sonst noch etwas?
- + Ja, zwei Kipferl, bitte.
- Sehr gern. Sonst noch etwas?
- + Nein, danke. Das ist alles.
- Das macht dann sieben Euro acht.
- + Da, bitte.
- Vielen Dank. Auf Wiederschauen.
- + Auf Wiederschauen.

### **B Was essen Sie zum Frühstück?**

Seite 68

**B1a** Pekka isst Semmeln, Kipferl, Wurst, Käse und Eier. Er trinkt Saft. Er ist Typ 1.

**B1b** **B** Typ 1 **C** Typ 1 **D** Typ 2 **E** Typ 3 **F** Typ 1  
**G** Typ 2

Seite 69

**B2a** *Musterlösung:*

Ich esse immer Brot. Meistens trinke ich Kaffee. Ich esse auch oft Käse, aber ich esse nie Wurst. Manchmal esse ich Obst. Ich esse selten Joghurt und Müsli.

**B2a** Auswahlaufgabe, S. 111

*Musterlösung:* **1** Brot **2** Kaffee **3** Käse **4** Obst  
**5** Saft **6** Bier

**B3a** **A** 1 Liter Saft **B** 20 Deka Schinken  
**D** 3 Bananen **E** 2 Flaschen Mineralwasser  
**F** 1 Salat **G** 500 Gramm Tomaten  
**H** 1 Kilo Kartoffeln **I** 1 Becher Schlagobers

**B3b** **Getränke:** Saft, Wasser  
**Gemüse:** Salat, Tomaten / Paradeiser,  
Kartoffeln / Erdäpfel  
**Obst:** Bananen  
**Milchprodukte:** Schlagobers  
**Fleisch und Wurst:** Schinken

### **C Pekka Spezial**

Seite 70

**C1** ... **Lieblingsnachspeise um nur 1,99 €!**

Nusskuchen, Schokoladeeis

... **Lieblingsessen um nur 2,99€!** Gemüse,  
Schinkensemmel

**C2** **1** (das Gemüse, der Reis) **2** die  
Bananenmilch (die Bananen, die Milch)  
**3** der Apfelsaft (der Apfel, der Saft) **4** der  
Eistee (das Eis, der Tee) **5** der Eiersalat

(die Eier, der Salat) **6** der Milchkaffee (die Milch, der Kaffee) **7** die Schinkensemmel (der Schinken, die Semmel) **8** der Nusskuchen (die Nuss, der Kuchen)

**C5a** **A** Mittagessen **B** Frühstück **C** Abendessen

**C5b** **1** von 22:30 bis 7:30 Uhr. **2** um 20 Uhr

**C6a** Käse, Joghurt, Schlagobers, Butter, Milch, Eier, Fisch

**C6a** Auswahlaufgabe, S. 112

Käse, Joghurt, Schlagobers, Butter, Milch, Eier, Fisch

**C6b** **Pekka:** Schinkensemmel, Bananenmilch, Schokoladeeis mit Schlagobers  
**Alex:** Eistee

### Miteinander wiederholen

Seite 74

**3** *Musterlösung:*

(das) Joghurteis, (die; Pl.) Käsesemmeln, (die; Pl.) Schinkenbrote, (der) Milchkaffee, (der) Apfelsaft, (der) Obstsalat

### Lektion 7

**Hoa: Heute regnet es.**

Seite 75

**1** **1** bei Hubert. **2** gehen raus.

**2** Es ist (sehr) bewölkt.; Es regnet vielleicht.

**A Und dann kaufen wir ein.**

Seite 76

**A1a** **A** Sie gehen eine Stunde spazieren.  
**B** Sie kaufen Kartoffeln ein.  
**C** Sie holen Hoas Enkel Thien im Kindergarten ab.

**A1b** kaufen ... ein  
holen ... ab

**A2** **B** Hoa duscht kurz.  
**C** Sie frühstückt mit Thien.  
**D** Sie ruft Hubert an.  
**E** Sie räumt die Wohnung auf.

**A2** Auswahlaufgabe, S. 112

**B** duscht **C** frühstückt **D** ruft ... an **E** räumt ... auf

Seite 77

**A4** *Musterlösung:*

- Wann kaufst du ein?  
+ Am Samstag. Kaufst du auch am Samstag ein?  
- Nein. Ich kaufe am Montag und am Donnerstag ein. Wann stehst du auf?  
- Um 7 Uhr. Stehst du auch um 7 Uhr auf?  
- Nein. Ich stehe um 10 Uhr auf. Wann räumst du auf?  
+ Ich räume am Freitag auf. Räumst du auch am Freitag auf?  
- Ja, ich räume auch am Freitag auf.

**A5** **2** immer-manchmal **3** Vietnam-Österreich **4** Samstag Freitag **5** treffen-Freunde gehen spazieren **6** Am Vormittag Am Abend

**A6** Aktionsseiten, S. 100 und S. 104

**Theo:** zuerst: arbeiten, dann: duschen, nachher: Freunde treffen

**Maria:** zuerst: aufstehen, dann: Kaffee trinken, nachher: lesen

**Lena:** zuerst: Brot einkaufen, dann: Brot mit Käse essen, nachher: die Wohnung aufräumen

**Tamara:** zuerst: Paul anrufen, dann: fernsehen, nachher: schlafen

**Mario:** zuerst: Oma abholen, dann: mit Oma spazieren gehen, nachher: Schokoladeeis essen

**Jan:** zuerst: drei Stunden aufräumen, dann: Reis und Gemüse einkaufen, nachher: Gemüsereis mit Fisch kochen

*Musterlösung:*

- Was macht Mario heute?  
+ Zuerst holt er Oma ab. Dann geht er mit Oma spazieren und nachher isst er Schokoladeeis. Und was macht Maria?  
- Zuerst steht sie auf. Dann trinkt sie Kaffee und nachher liest sie. Und was macht Jan heute?

**B Wie ist das Wetter?**

Seite 78

**B1a** **1** Das sind Hoa, Thien und Hubert.  
**2** Sie gehen spazieren. (Sie gehen heim. / ... )  
**3** Das Wetter ist schlecht. Es regnet.

**B1c** Es ist Sommer.

**B2** 1 Doch. 2 Ja. 3 Doch.

Seite 79

**B4** 1B 2C 3A

**B5a** 5 Mai 8 August 10 Oktober 12 Dezember

### C Hoa Spezial

Seite 80

**C1a** **eine Blume:** 2 **Fotos:** 5 und 9  
**ein Schlüssel:** 4 **ein Wochenplan:** 6  
**ein Geburtstagskalender:** 8  
**Zeichnungen:** 3, 7 und 10  
**eine Telefonnummer:** 1

**C1b/c A:** 1 Hoa, Thien, Yasmin (9) und Leo (5)  
2 bei Hubert, bei Dr. Alt, bei Familie Beckstein und bei Frau Dehner  
3 24 Stunden 4 Sie kauft ein. Sie isst mit Rebecka.  
**B:** 1 Von Montag bis Freitag von 9 bis 14 Uhr 2 Helene Popper und Anita Radschenko 3 Yasmin 4 Thien hat im April Geburtstag, Yasmin hat im Juli Geburtstag und Hoa hat im November Geburtstag.  
5 23 (Am Freitag hat sie Geburtstag und ist dann 24.)

**C2** *Musterlösung:*

Wann holt Hoa Thien ab?  
Wann hat Hubert Geburtstag?  
Wann arbeitet Hoa bei Dr. Alt?

**C2** Auswahlaufgabe, S. 113

1 Am Montag von 9 bis 12 Uhr, am Mittwoch von 9 bis 11 Uhr, am Donnerstag von 10 bis 14 Uhr und am Freitag von 9 bis 12 Uhr.  
2 Am Dienstag um 16 Uhr.  
3 Nein, Yasmin hat im Sommer / im Juli Geburtstag.

Seite 81

**C3a** *Musterlösung:*

Thien: Ich mag Bananenmilch!  
Hoa: Nein, ich habe keine Bananenmilch. Ich habe Apfelsaft. Er ist sehr gut.  
Thien: Ich mag aber Bananenmilch!  
Hoa: Am Wochenende kaufe ich Bananenmilch. Aber heute trinken wir Apfelsaft.  
Thien: Okay...

**C3b** 1 Palatschinken 2 viel ein bisschen

**C5** 2a 3c 4b

**C6a/b** *Musterlösung:*

Im Kurs isst man nicht.  
Im Kurs spricht man Deutsch.  
Im Kurs ist man nett.

Lektion 8

### Amadou: Du spielst super Fußball!

Seite 85

1 2 richtig 3 falsch 4 richtig 5 falsch

### A Du kannst wirklich sehr gut Fußball spielen!

Seite 86

**A1a** ein Trainer

**A1b** gleich heute

**A1c** 2c 3a

**A1d** (kannst) ... spielen  
kann ... spielen

**A2a** 2 tanzen 3 singen 4 Kuchen essen, backen

Seite 87

**A2b** 2 Hermann tanzt gern. Aber er kann nicht tanzen.

3 Hermann singt gern. Aber er kann nicht singen.

4 Hermann isst gern Kuchen. Aber er kann nicht backen.

**A3a** B Rad fahren C Klavier spielen  
D fotografieren E malen F Schach spielen  
G nähen H schwimmen

### B Amadou will jedes Spiel gewinnen!

Seite 88 / Auswahlaufgabe, S. 114

**B1** 1 Neuberg 2 19 3 Senegal 4 zwei Tore

**B2a** 2 Trainer 3 Amadou 4 Amadou 5 Amadou

**B2b** will ... werden  
will ... lernen

Seite 89

**B3a** 1 den Führerschein machen, eine Ausbildung als Polizistin machen  
2 in Wien studieren, ein halbes Jahr arbeiten, den Führerschein machen  
3 arbeiten, nach Australien oder Neuseeland reisen

**B3b** *Musterlösung*

- Was will Elli machen?
- + Elli will Urlaub machen, sie will den Führerschein machen und sie will eine Ausbildung als Polizistin machen. Was will Niklas machen?
- Niklas will ein halbes Jahr arbeiten und dann will er den Führerschein machen. Er will auch in Wien studieren. Was will Sara machen?
- + Sara will arbeiten und viel reisen. Sie will nach Australien oder Neuseeland reisen.

**C Amadou Spezial**

Seite 90

**C1** 1 falsch 2 richtig 3 richtig

**C2a** 2 Henny 3 Amadou 4 Amadou 5 Amadou  
6 Esther 7 Henny 8 Amadou

Seite 91

**C2b** **positiv** 😊: ... macht Spaß.; Mein Hobby ist ...; Mein/e Lieblings... ist ...; Ich ... gern.  
**negativ** ☹️: ... mag ich gar nicht.; Ich hasse ...; ... macht keinen Spaß.; Ich ... nicht so gern.

**C2b** Auswahlaufgabe, S. 114

**positiv** 😊: Singen **macht Spaß.**; **Mein Hobby ist** Kochen.; **Mein Lieblingssport ist** Fußball. **Ich lese gern** Fantasy-Bücher.  
**negativ** ☹️: Tage ohne Eis **mag ich gar nicht.** **Ich hasse** Schneeregen. **Ich trinke nicht so gern** Kamillentee.

**Miteinander wiederholen**

Seite 94

**3** **Frau:** singen **Mann:** backen, schwimmen

*Musterlösung:*

Ich nähe gern, ich nähe gern,  
ich will heute nähen.  
Nähen kann ich wirklich gut,  
wer kann auch gut nähen?

Start

Seite 116

- 1a** Ich bin, Hallo  
**1b** - Grüß Gott. Ich bin Farad.  
+ Hallo, Farad.  
**2** **A2 B1 C3**  
**3** **A** Guten Morgen **B** Guten Abend  
**C** Gute Nacht **D** Grüß Gott

Seite 117

- 4** B, F, G, J, M, P, S, U, W, Y  
**5** **2** Hassan **3** Eva **4** Bruno **5** Sonia **6** Zoltan  
**6** **1** Mein Name ist Jessica.  
**2** Wie bitte?  
**3** Jessica: J - E - S - S - I - C - A  
**4** Danke.  
**7** komme, Und du  
aus  
**8** Ich komme aus der Slowakei.  
Ich komme aus den USA.  
Ich komme aus der Türkei.  
Ich komme aus Eritrea.

- 9** 1c, 2b, 3a  
**10** 2a, 3b, 4a

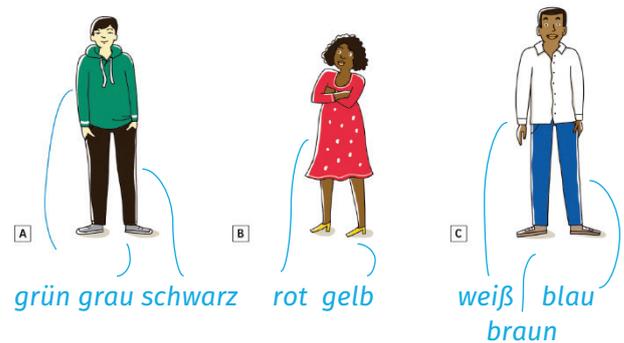
Seite 118

- 11** **A** - Guten Morgen, ich bin Marta. Und du?  
+ Hallo, Marta. Mein Name ist Eliwon.  
**B** - Mein Name ist Cornel.  
+ Wie bitte?  
- Cornel: C - O - R - N - E - L  
+ Danke.  
**C** - Hallo. Ich komme aus Rumänien. Und du?  
+ Ich komme aus Afghanistan.  
**12a** 0 null, 1 eins, 2 zwei, 3 drei, 4 vier, 5 fünf,  
6 sechs, 7 sieben, 8 acht, 9 neun, 10 zehn  
**12b** 2, 3, 5, 6, 7, 9, 10  
**13** 2d, 3a, 4e, 5c

Seite 119

- 14** sechzehn 16, vierzehn 14, zwölf 12,  
fünfzehn 15, siebzehn 17, neunzehn 19,  
elf 11, zwanzig 20  
**15** **1** 18, 12, 13, 20, 19, 18 (Haus)  
**2** 13, 11, 20, 18, 3, 16, 14, 9, 5, 15, 13 (Stern)  
**3** 10, 8, 12, 4, 14, 3, 20, 6, 17, 10 (Auto)  
**16a** grün, blau, braun, gelb, schwarz, weiß,  
grau

16b



Lektion 1

Maria: Wie geht's?

Seite 120

- 1** **2** 😊 **3** 😊 **4** 😞  
**2** **2e** Sehr gut.  
**3a** Und dir?  
**4f** Gut, danke.  
**5c** Ich bin Luis.  
**6b** Ich heiße Nuria.  
**3a** **1** danke, Nicht so gut  
**2** Guten Morgen, Und dir, Auch gut  
**3b** *Musterlösung:*  
- Hallo, Clara.  
+ Servus, Laura. Wie geht's?  
- Sehr gut, danke. Und dir?  
+ Auch sehr gut.  
**4** **B** Sie **C** du **D** Sie

Seite 121

- 5** **B:** Hallo, Klara!  
**C:** Guten Morgen, Paolo.  
**D:** Auf Wiedersehen, Herr Conte.  
**6** **1** heiße, kommen, wohne, wohnen  
**2** bist, bin, kommst, komme, wohnst

- 7** 1 kommst, komme  
2 wohnen, wohne, kommen, komme

- 8** A in B aus, in C in, aus D in, aus

**Seite 122**

- 9** 1 bist, bin / heiße, kommst, komme, wohnst, wohne  
2 bin / heiße, bin / heiße, kommen, wohne, wohnen
- 10** 1 grüß gott. ich bin tom hansen. und wie heißen sie?  
Grüß Gott. Ich bin Tom Hansen. Und wie heißen Sie?  
2 ich heiße ayse sari. ich komme aus der türkei. und sie?  
Ich heiße Ayse Sari. Ich komme aus der Türkei. Und Sie?  
3 aus österreich. ich wohne in radstadt. Aus Österreich. Ich wohne in Radstadt.

- 11a** 2d, 3b, 4a

- 11b** 2 Woher kommen Sie?  
3 Wo wohnen Sie?  
4 Wie geht es Ihnen?

**Seite 123**

**12**

2 Ich	bin	Max.
3 Ich	komme	aus Österreich.
4 Wer	bist	du?
5 Wo	wohnen	Sie?

- 13** 1 Mein Name ist / Ich bin, wohnen Sie, Ich wohne  
2 Ich bin / Mein Name ist, wer bist du, kommst du

- 14** B Er C er D Er E sie F Sie

**Seite 124**

- 15a** A sie B Er C Sie

- 15b** A Das ist Dorina. Sie kommt aus Rumänien. Sie wohnt jetzt in Krems.

B Herr Edtbauer wohnt auch in Krems. Er kommt aus Österreich.

C Herr und Frau Nowakowski kommen aus Polen. Sie wohnen in Judenburg.

- 16a** er / sie: kommt, wohnt, heißt, ist  
sie: sind, kommen, wohnen, heißen

- 16b** Individuelle Lösung

- 17** 1 ist, kommt, ist, wohnen, sind  
2 ist  
3 ist, kommt, heißt  
4 kommt  
5 wohnt, ist

**Seite 125**

- 19** 1 Wie bitte 2 Wie schreibt man das 3 Ich buchstabiere 4 Danke

- 20** 1 Neda, Irak, Österreich  
2 Marc, Spanien, St. Pölten  
3 Fatma, Syrien, Bregenz  
4 Hannes, Italien, Innsbruck

- 21a** Das ist Ayana. Ayana kommt aus Eritrea. Und das ist Manuel. Manuel kommt aus Österreich. Ayana und Manuel wohnen jetzt beide in Graz. Und wer ist das? Das ist Marie. Marie wohnt auch in Graz und Marie kommt auch aus Graz.

- 21b** 1 Er kommt aus Österreich.  
2 Sie wohnen jetzt beide in Graz.  
3 Sie wohnt auch in Graz und sie kommt auch aus Graz.

**Seite 126**

- 22** Musterlösung:  
A Ich denke, sehr gut.  
B Ich denke, nicht so gut.  
C Ich denke, es geht.  
D Ich denke, super.

- 23** B Südamerika C Europa D Afrika E Asien  
F Australien

- 24** Individuelle Lösung

**Lektion 2**

**Ahmet: Wohnen Sie auch da?**

**Seite 127**

- 1** 2 Familienname 3 Straße 4 Hausnummer
- 2a** 2 wohnst 3 heißen 4 heißt
- 2b** 1 Wie heißen Sie? Wie heißt du?  
2 Wo wohnen Sie? Wo wohnst du?
- 3a** 2a, 3c, 4e, 5b

- 3b 2 **Sind** Sie Juan?  
3 **Haben** Sie Kinder?  
4 **Sind** Sie 18 Jahre alt?  
5 **Wohnen** Sie in Linz?

Sind	Sie	Juan?
Haben	Sie	Kinder?
Sind	Sie	18 Jahre alt?
Wohnen	Sie	in Linz?

- 4 *Musterlösung:*  
Nein, ich komme aus Mexiko.  
Ja, ich habe zwei Kinder.  
Nein, ich bin 36 Jahre alt.  
Ja, ich wohne in Linz.

Seite 128

- 5 2 Wer bist du?  
3 Sind Sie verheiratet?  
4 Wohnt ihr zusammen?  
5 Wo studiert Paul?  
6 Haben Sie Kinder?  
7 Wie heißt dein Partner?
- 6 2 zwei Kinder 3 ledig 4 ein Kind  
5 geschieden 6 keine Kinder
- 7b 1 ↘, ↘ 2 ↗ 3 ↘, ↗ 4 ↘
- 8 B habe C Hat D haben

Seite 129

- 9a 2 54 3 89 4 35  
6 siebenundfünfzig  
7 einundvierzig  
8 dreiundneunzig
- 9b b 85 c 31 d 78
- 10 1 Daniel Thomas; Hauptstr. 48, Leoben;  
geschieden; zwei Kinder  
2 Fatma Abbas; Morgenstr. 25, Lustenau;  
verheiratet; ein Kind  
3 Sabine Lang; Grünstr. 74, Linz; ledig;  
keine Kinder
- 11 1 Und, wie heißt er? 2 Wie alt ist er? 3 Er ist  
geschieden 4 Hat er Kinder? 5 Aha, und wo  
wohnt er?

Seite 130

- 12 2 sehr gut 3 ein bisschen 4 gut  
5 ein bisschen
- 13 A Sprichst B Sprechen C spreche

- 14 1 Nein, ich spreche kein Bulgarisch.  
2 Ja, ich spreche gut Englisch.  
3 Nein, ich spreche kein Französisch.  
4 Ja, ich spreche sehr gut Polnisch.  
5 Ja, ich spreche ein bisschen Spanisch.  
6 Ja, ich spreche sehr gut Arabisch.
- 15 1 sprechen 2 Seid, sind 3 spricht, sprechen  
4 lebt, leben 5 Seid, sind

Seite 131

- 16 1 sind, kommst, kommt, kommen, wohnen,  
wohne  
2 spricht, sprechen, spricht, spreche  
3 ist, sind, kommen, ist, wohnen
- 17a **haben:** ich habe, du hast, er / sie hat, wir  
**haben**, ihr habt, Sie / sie **haben**  
**sein:** ich bin, du bist, er / sie ist, wir **sind**,  
ihr seid, Sie / sie **sind**

- 17b *Musterlösung:*  
kommen: ich komme, du kommst, er / sie  
kommt, wir **kommen**, ihr kommt, Sie / sie  
**kommen**  
leben: ich lebe, du lebst, er / sie lebt, wir  
**leben**, ihr lebt, Sie / sie **leben**

Seite 132

- 18 2 siebenhundertdreizehn  
3 achthundertdreiundsechzig  
4 fünfhundertvierundneunzig  
5 sechshundertzweiunddreißig  
6 einhundertfünfundvierzig  
7 vierhundertsechszwanzig  
8 zweihundertneunundsiebzig
- 19 haben, habt, haben
- 20 2 ~~geschieden~~-verheiratet 3 ~~keine~~ zwei  
4 drei vier 5 ~~43~~ 34 6 ~~ein~~-bisschen gut

Seite 133

- 21 1 Straße: Hauptstr.  
3 Postleitzahl: 3999  
4 Telefonnummer: 0299 / 93 94 41 79  
5 Hausnummer: 48  
6 E-Mail-Adresse: schwab@online.at  
7 Familienname: Schwab  
8 Wohnort: Neuberg

- 22 **Familienname:** Berger  
**Straße / Hausnummer:** Schillerstraße 28  
**Wohnort:** Ebensee  
**Postleitzahl:** 4802  
**Telefonnummer:** 0650 / 76 62 32 76 78  
**E-Mail-Adresse:** t\_berger@abc.at

23 *Individuelle Lösung*

Lernfortschrittstest 1

Seite 134

- 1 **b** 11 **c** 62 **d** 45 **e** 70  
**g** sechzehn **h** fünfunddreißig  
**i** achtundachtzig **j** hundert / einhundert
- 2 bin, komme, lebe, spreche, sehr, ein bisschen, verheiratet, Kinder, alt
- 3 er, aus, du  
ich, aus, Ich, sie, Wir, in, Sie, ihr  
Wir, in

Seite 135

- 4 **A** bist, ist, komme, kommst, Sprichst, spreche, wohnst, wohne, wohnen  
**B:** heiße / bin, heißen, heiße / bin, ist, kommen, kommen, Sprechen, Sprechen
- 5ab 2 Was sprichst du? → c  
3 Woher kommst du? → a  
4 Hast du Kinder? → b  
5 Wie alt bist du? → d

Seite 136

- 6 **b** Familienname **c** aus Italien **d** 78  
**e** 0676 1 4843 4845 **f** Der Mann
- 7 2 richtig 3 falsch 4 falsch 5 richtig  
6 falsch 7 falsch 8 richtig 9 richtig

Seite 137

- 8 Woher kommt er?; Spricht er Deutsch?; Wie alt ist er?; Ist er verheiratet?; Hat er Kinder?; Wo wohnt er?
- 9 **Familienname:** Bock  
**Vorname:** Lea Maria  
**Straße:** Schulstraße  
**Hausnummer:** 91  
**Postleitzahl:** 4048  
**Wohnort:** Puchenau  
**Telefonnummer:** 0699 / 669 400 91  
**E-Mail-Adresse:** l.m.boeck@gxm.com

Lektion 3

**Zofia: Was sind Sie von Beruf?**

Seite 138

- 1ab **Rucksack, Tasche, Kamera, Schere, Handy, Bleistift, Papier**
- 1c **B** der Bleistift **C** das Papier **D** die Schere  
**E** der Rucksack **F** die Tasche **G** die Kamera  
**H** das Handy
- 2a 1 Wo ist **der** Bleistift? → **c** **Er** ist da.  
2 Wo ist **das** Handy? → **a** **Es** ist da.  
3 Wo ist **die** Tasche? → **b** **Sie** ist da.
- 2b der Bleistift: er, das Handy: es,  
die Tasche: sie
- 3 2 er 3 sie 4 Es 5 Er 6 Sie

Seite 139

- 4 2 es 3 Er 4 sie 5 Sie 6 er
- 5a 2 Ist es da?; Sie ist da.  
3 Ist das Sonja?; Wo ist Sonja?  
4 Na so was!; In Salzburg.
- 6ab 1 **Schlüssel** 2 **Heft** 3 **Kalender**  
4 **Kugelschreiber** 5 **Drucker** 6 **Geldtasche**  
7 **Schere** 8 **Buch** 9 **Kamera**

Seite 140

- 7 **der:** Beruf, Kalender, Name, Vorname, Schlüssel  
**das:** Buch, Heft, Jahr, Alter  
**die:** Telefonnummer, Farbe, Straße, Zahl
- 8 *Individuelle Lösung*
- 9 **A:** Da ist das Handy. Es ist rot.  
Da ist der Kalender. Er ist weiß.  
Da ist der Rucksack. Er ist grün.  
**B:** Da ist der Laptop. Er ist grau.  
Da ist die Tasche. Sie ist blau.  
Da ist der Schlüssel. Er ist braun.  
Da ist das Buch. Es ist gelb.

Seite 141

- 10a Ingenieur, Köchin, Hausmann, Verkäufer

10b

der	die
Arzt	Ärztin
Hausmann	Hausfrau
Koch	Köchin

der	die
Ingenieur	Ingenieurin
Lehrer	Lehrerin
Verkäufer	Verkäuferin

- 11 1 arbeiten, arbeite, arbeitet  
2 Arbeitet, arbeiten, arbeiten

Seite 142

- 12 1 bei 2 bei 3 als 4 als, bei 5 als 6 bei  
13 2a, 3e, 4b, 5c  
14 2 Ich bin Verkäufer von Beruf.  
3 Ich arbeite als Taxifahrer.  
4 Ich mache eine Ausbildung als Krankenpflegerin.  
5 Ich arbeite im Moment nicht.  
6 Sind Sie Studentin?  
7 Ich arbeite als Kellnerin bei *Pizza&Pasta*.

Seite 143

- 15a 1 Ausbildung, Koch  
2 Hausmann, Kinder, Lehrer  
15b 2 richtig 3 richtig 4 falsch  
5 richtig 6 falsch 7 falsch 8 richtig  
16 2 Eri kommt nicht aus Graz.  
3 Eri arbeitet nicht als Friseurin.  
4 Eri ist nicht ledig.  
5 Eris Eltern sind nicht nett.  
6 Eri macht nicht viel Sport.  
7 Eri ist nicht lustig und sie lacht nicht viel.  
17a 2 Ja, ich bin 35 Jahre alt. / Nein, ich bin nicht 35 Jahre alt.  
3 Ja, ich arbeite als Polizist. / Nein, ich arbeite nicht als Polizist.  
4 Ja, ich bin verheiratet. / Nein, ich bin nicht verheiratet.  
5 Ja, ich komme aus Kroatien. / Nein, ich komme nicht aus Kroatien.

Seite 144

- 18a **Alter:** 23-33  
**Herkunftsland:** Marokko Ägypten  
**Wohnort:** Braunau Ried  
**Beruf:** im Moment arbeitslos-Arzt von Beruf, arbeitet im Moment als Krankenpfleger

18b

Er ist nicht 23.	Er ist 33 (Jahre alt).
Er kommt nicht aus Marokko.	Er kommt aus Ägypten.
Er wohnt nicht in Braunau.	Er wohnt in Ried.
Er ist im Moment nicht arbeitslos.	Er ist Arzt von Beruf. Er arbeitet im Moment als Krankenpfleger.

- 19 **A** Sängerin **B** Hausmann **C** Elektroniker  
**D** Krankenpflegerin **E** Schauspieler  
**F** Kellner  
Es fehlt: Taxifahrerin / Taxifahrer

- 20 *Musterlösung:*  
Ich mache eine Ausbildung als Elektroniker bei *Techmax*. Das ist in Leibnitz.

Lektion 4

Samir: Das ist meine Familie.

Seite 145

- 1 **B** Vater **C** Sohn **D** Mutter  
2 **B** Ahmet ist Seldas Vater.  
**C** Emin ist Pinars Sohn.  
**D** Maria ist Almas Mutter.  
3 2 Alis Sohn lernt Französisch.  
3 Sonias Lieblingsfarbe ist Schwarz.  
4 Amals Telefonnummer ist 87 434 56.  
5 Brittass Tochter arbeitet als Fotografin.

Seite 146

- 4a **(waagrecht)** Großeltern, Großmutter, Eltern, Schwester, Mutter, Geschwister, Großvater, Bruder  
**(senkrecht)** Opa, Oma

4b

		
der Vater	die Mutter	die Eltern
der Bruder	die Schwester	die Geschwister
der Großvater	die Großmutter	die Großeltern
der Opa	die Oma	

- 5 1 Großmutter / Oma, Großeltern  
2 Schwester, Bruder, Geschwister  
6 deine, Meine, mein, deine, Mein, meine, deine, mein, meine

Seite 147

- 7 1 Mein, meine 2 deine, Meine, mein 3 dein, meine, deine, Meine 4 Mein, dein, Mein
- 9a B Nachbar. C Mann. D Freundin.
- 9b B Herr Roth ist mein Nachbar.  
C Stefan ist mein Mann.  
D Marta ist meine Freundin.

Seite 148

- 10 2 Wie heißt deine Nachbarin?  
3 Mein Bruder arbeitet als Polizist.  
4 Leben deine Eltern in Österreich?
- 11 A Baum B Sonne C Blume
- 12 B keine, ein C kein, ein D kein, eine
- 13 2b, 3b, 4c

Seite 149

- 14 B Ist das ein Handy? – Nein, das ist doch kein Handy, das ist eine Kamera.  
C Ist das ein Heft? – Nein, das ist doch kein Heft, das ist ein Buch.  
D Ist das eine Polizistin? – Nein, das ist doch keine Polizistin, das ist eine Ärztin.
- 15 2 nicht 3 kein 4 nicht 5 kein 6 nicht
- 16a 1 - Und wer ist das? Ist das auch deine Schwester?  
+ Nein. Das ist meine Kollegin. Wir arbeiten zusammen.  
2 - Schau einmal ... Ist das ein Heft?  
+ Nein, das ist kein Heft.  
- Ah! Das ist ein Buch!  
+ Das ist doch kein Buch. Das ist ein Kalender.

Seite 150

- 17 2 oder 3 und 4 oder
- 18 1 Cousin 2 Onkel, Cousine
- 19 2 falsch 3 richtig 4 falsch 5 falsch 6 richtig

Seite 151

- 20a Addis Abeba, in Äthiopien; verheiratet; zwei Kinder; Ermias; meine Cousine; Lehrerin; sehr nett
- 20b *Musterlösung:*  
Das ist mein Lieblingscousin. Er heißt Pawel und lebt in Warschau, in Polen.

Mein Cousin ist geschieden und hat eine Tochter. Er ist alleinerziehend. Pawel arbeitet als Taxifahrer und ist super nett!

- 21 *Musterlösung:*  
Das ist mein Lieblingsonkel. Er heißt José und lebt in Salamanca, in Spanien. Mein Onkel ist verheiratet und hat ein Kind. Mein Cousin heißt Alfonso und ist 5 Jahre alt. Onkel José arbeitet als Koch. Er ist sehr nett!

Lernfortschrittstest 2

Seite 152

- 1 2 Lehrer 3 Schere 4 Koch 5 Heft 6 Sänger 7 oder 8 Fotograf
- 2 Großmutter, Großeltern, Mutter, Onkel, Vater, Frau, Tante, Eltern, Bruder, Cousin, Schwester, Cousine

Seite 153

- 3 als, arbeitest, Bei, Köchin, arbeitet, bei
- 4 meine, mein, meine, deine, dein meine, mein deine

5a Heft – Kamera – Schlüssel – Papier – Schere – Bleistift

- 5b kein, kein, eine, keine, ein

Seite 154

- 6 2 Nachbar 3 Mutter 4 macht eine Ausbildung 5 Cousine 6 Tante 7 Verkäuferin 8 Schwester
- 7 2 26 3 aus Mexiko 4 Er arbeitet als Ingenieur. 5 Lehrerin 6 Spanisch und Deutsch 7 Ärztin 8 blau

Seite 155

- 8 Ja, ich komme aus Rumänien. Ich spreche sehr gut Rumänisch und gut Deutsch.  
Nein, ich spreche kein Englisch.  
Ich bin Kellner von Beruf. Aber ich arbeite im Moment nicht.  
Nein, ich mache eine Ausbildung als Friseur.  
Ich mache die Ausbildung bei CUT.  
Ja, die Ausbildung ist super.

- 9 kommt aus, wohnt, ledig, eine Schwester, als Elektroniker bei *Constriva*.

Lektion 5

Luna: Wann hast du Zeit?

Seite 156

- 1a Sonntag, Montag, Mittwoch, Samstag, Freitag, Dienstag
- 1b Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag, Sonntag
- 2 1 am Mittwoch 2 am Freitag, am Donnerstag
- 3 2 am Vormittag 3 zu Mittag 4 am Nachmittag 5 am Abend 6 in der Nacht

Seite 157

- 4 2 07:38 Uhr 3 12:49 Uhr 4 23:25 Uhr
- 5 2 - Wie viel Uhr ist es?  
+ Es ist einundzwanzig Uhr fünfundzwanzig.  
3 - Wie viel Uhr ist es?  
+ Es ist sechs Uhr vierzig.  
4 - Wie viel Uhr ist es?  
+ Es ist sechzehn Uhr fünfzehn.
- 6 1 16:30 2 22:15 3 06:25
- 7 2 um 3 bis 4 in der
- 8 1 in der, von, bis  
2 am, um, von, bis, um, um

Seite 158

- 9a B arbeiten C frei haben D Hausübung machen E Sport machen F ein Picknick machen
- 9b 2 Am Abend. 3 Um 18 Uhr. 4 Von 16 bis 22 Uhr. 5 Von Montag bis Freitag. 6 Am Wochenende.
- 10 2 Am Wochenende hat Carina frei.  
3 Am Dienstagabend arbeitet Eva.  
4 Am Freitag macht Luka Sport.  
5 Um 20 Uhr hat Igor keine Zeit.  
6 Von 13 bis 15 Uhr lernt Leo Deutsch.

Seite 159

- 11 2 Nein, am Montag um 15 Uhr trinkt sie Kaffee.

- 3 Nein, am Montag um 18 Uhr kocht sie.  
4 Nein, am Dienstagabend telefoniert sie.  
5 Nein, am Dienstag um 13 Uhr macht sie Pause.

- 12 Wo ist ...? / Ist das ...? / Da ist ... **der / ein Kugelschreiber**  
Ich suche ... / Hast du ...? / Suchst du ...?  
Ich brauche ... **den / einen Kugelschreiber.**

- 13 2 Hast du eine Schere?  
3 Wo ist das Heft?  
4 Ist das ein Schirm?  
5 Oliver sucht die Geldtasche.  
6 Brauchen wir einen Schlüssel?  
7 Da ist meine Brille.  
8 Ich brauche ein Handy.

- 14 *Musterlösung:*  
haben: Ich habe einen Sohn.  
suchen: Sie sucht den Rucksack.  
machen: Meine Kinder machen die Hausübung.

Seite 160

- 15 2 das Lineal 3 die Brille 4 das Feuerzeug  
5 der Schirm 6 das Häferl 7 die Zeitung  
8 die Briefmarke
- 16a 2 lang 3 kurz 4 kurz 5 lang 6 lang 7 lang  
8 kurz
- 17 1 keinen, einen 2 eine, keine, einen  
3 kein, ein
- 19 2 Viertel vor neun 3 acht Uhr 4 Viertel nach neun 5 Viertel nach acht 6 drei viertel acht

Seite 161

- 20 1 09:20 2 14:35 3 07:15 4 12:30 5 10:10 6 23:50  
8 17:25
- 21 1 Von 9 bis 16 Uhr. / Um 14 Uhr. / Am Vormittag.  
2 Es ist fünf vor zwölf. / Halb zehn. / Zehn vor vier.
- 22 2B Blumengeschäft 3A Ordination 4D Restaurant
- 23 2 Es ist kurz vor drei.  
3 Es ist kurz vor sechs.  
4 Es ist kurz nach zwölf.

**Seite 162**

- 24** 1 Um 20 Uhr.; So um halb neun.  
2 Am Sonntag.; So um 19 Uhr.  
3 Kurz vor halb sechs.; Es ist 18 Uhr 30.
- 25ab** 3 Auch gut. Hast du am Wochenende Zeit? Ich möchte ins Restaurant gehen.  
4 Ins Restaurant? Ja, gern. Ich habe am Samstagabend und am Sonntag Zeit.  
5. Am Samstagabend geht es leider nicht. Da habe ich schon einen Termin. Aber am Sonntag habe ich Zeit. So um 19 Uhr?  
6 Ja, das passt. Um sieben Uhr also.  
7 Super!
- 25c** *Musterlösung:*  
- Hallo, Li-Ming. Wie geht's?  
+ Hallo, Aram. Gut. Und dir?  
- Auch gut. Hast du am Dienstag von 12 bis 14 Uhr Zeit? Ich möchte ein Picknick machen.  
+ Am Dienstag geht es leider nicht. Ich habe um halb eins einen Termin im Krankenhaus.  
- Hast du am Mittwoch Zeit?  
+ Ja, am Mittwochvormittag bin ich bis 12 Uhr daheim.  
- So um kurz vor zehn?  
+ Ja, das passt.  
- Super!
- 26** *Musterlösung:*  
Freitag: 20 Uhr kochen  
Samstag: 10.00 Uhr aufräumen  
Samstag: 16.00-18.00 Uhr Fußball spielen  
Sonntag: 14.00 Uhr-16.00 Uhr spazieren gehen  
Sonntag: 19 Uhr ins Restaurant gehen  
  
Am Freitag koche ich um 20 Uhr. Am Samstagvormittag räume ich auf. Von 16 bis 18 Uhr spiele ich Fußball. Am Sonntagnachmittag gehe ich spazieren. Am Abend um 19 Uhr gehe ich ins Restaurant.

**Lektion 6**

**Pekka: Haben Sie keine Kipferl?**

**Seite 163**

- 1** A die Milch B der Tee D der Saft E das Mineralwasser F das Bier

- 2** 1 trinke 2 Trinkt, trinkt 3 trinkt, trinken  
4 trinken, trinken 5 trinken, trinke

- 3a** B das Brot C das Kipferl D die Semmel E der Apfel F der Muffin

- 3b** 2 die Muffins 3 die Kipferl 4 die Semmeln  
5 die Äpfel 6 die Eier

**Seite 164**

**4a**

-	„
der Koffer – die Koffer	der Bruder – die Brüder
der Fehler – die Fehler	der Vater – die Väter
der Schlüssel – die Schlüssel	die Mutter – die Mütter

-er / =er	-(e)n
das Buch – die Bücher	die Blume – die Blumen
das Kind – die Kinder	die Schere – die Scheren
der Mann – die Männer	die Frau – die Frauen

-e / =e	-s
der Baum – die Bäume	das Foto – die Fotos
der Bleistift – die Bleistifte	das Handy – die Handys
der Schirm – die Schirme	das Restaurant – die Restaurants

- 5** 1 keine 2 die, /, keine 3 die, keine, /

**Seite 165**

- 6** B Das sind drei Fotos. C Das sind sieben Blumen. D Das sind zwei Bäume. E Das sind fünf Bücher. F Das sind vier Schirme. G Das sind sechs Bleistifte. H Das sind zwei Koffer.

- 7a** 3 zwei Euro vierzig 4 fünf Euro sechzig  
5 drei Euro siebzig 6 zwei Euro zehn  
7 einen Euro sechzig

- 8** 2 Grüß Gott. Ich möchte zwei Semmeln, bitte.  
3 Da, bitte, zwei Semmeln. Möchten sie sonst noch etwas?  
4 Ich möchte noch ein Stück Kuchen, bitte.  
5 Gern. Sonst noch etwas?  
6 Nein, danke. Das ist alles.  
7 Das macht dann 3,30 €.

- 8 Da, bitte. Auf Wiederschauen.  
9 Vielen Dank. Auf Wiederschauen.

Seite 166

- 9 1 Sonst noch etwas? 2 Das ist alles. 3 Das macht dann 4 Vielen Dank. 5 Auf Wiederschauen.
- 10 1 möchte 2 möchtest  
3 möchte, Möchtet, möchten  
4 Möchten, möchten
- 11 1 ein, einen 2 einen, eine, keinen, keinen  
3 ein, einen, ein, kein
- 12 **essen:** das Joghurt, die Wurst, der Käse, das Obst, das Brot, der Apfel  
**trinken:** der Saft, der Kaffee, die Milch

Seite 167

- 13 2 Magst 3 isst, mag 4 essen, mögen  
5 Esst, Mögt
- 14 2 selten 3 manchmal 4 meistens 5 nie
- 15 A der Salat B die Kartoffeln  
C die Tomate D das Joghurt  
E der Schinken F das Gemüse  
G die Getränke I das Fleisch
- 16a 2 eine Dose 3 eine Flasche 4 10 Dekaliter  
5 ein Liter 6 ein 7 1 kg 8 ein
- 16b *Musterlösung:*  
Einkaufsliste:  
- 1 kg Erdäpfel  
- 20 Dekaliter Schinken  
- sechs Flaschen Saft  
- zwei Becher Joghurt  
- zwei Liter Milch

Seite 168

- 17a Payman und Hazma kaufen Lebensmittel im Supermarkt.
- 17b 2 Fisch 3 Fleisch 4 Kaffee  
Mineralwasser
- 18a B der Reis C das Gemüse D das Eis  
E die Semmel F die Milch G das Obst  
H der Kaffee I der Schinken J der Salat
- 18b der Gemüsereis, die Schinkensemmel, der Milchkafee, der Obstsalat  
*Weitere Lösungen:*  
die Eisschokolade, die Milkschokolade, der Milchreis, das Milcheis, das Kaffeeeis,

die Schokolademilch, die Kaffeemilch, der Eiskaffee. der Reissalat

- 19 1 nimmst 2 nehmen, nimmt 3 Nehmen, nehme 4 nehmen, Nehmt

Seite 169

- 20b 1 Suppe – Tomatensuppe  
2 Erdäpfel – Salat – Erdäpfelsalat  
3 Gemüse – Reis – Gemüsereis  
4 Obst – Kuchen – Obstkuchen
- 21 1B, 2A, 3C
- 22 B Fisch ohne Gemüse  
C Brot ohne Butter D Brot mit Butter
- 23 Greta isst gern Fleisch und Wurst
- 24 *Musterlösung:*  
Mein Lieblingsessen ist Fleisch mit Gemüsereis. Ich mag auch Schokoladeeis und Kuchen.  
Mein Lieblingsgetränk ist Milchkafee. Manchmal trinke ich auch Saft.

Lernfortschrittstest 3

Seite 170

- 1a Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag, Sonntag
- 1b Dienstag, Mittwoch, Freitag, Nachmittag, Mittwoch, Abend, halb neun, Donnerstag, Mittag, Nacht, Viertel nach zehn, drei viertel drei, Wochenende
- 2 Saft, Kaffee, Semmeln, Kipferl, Obst, Apfel, Banane, Käse, Wurst, Zeitung, Brille

Seite 171

- 3 Äpfel, isst, Semmeln, mögen, Kipferl, essen, möchten, mag, Eier, möchte, nehme, nimmt, Kartoffeln, nehmen
- 4 kein, keinen, keine, keine, ein, eine, ein, einen, von, bis, am, bis, am

Seite 172

- 5 2 den Saft nicht 3 mit 4 Obst  
5 von 15:15 Uhr 6 so um fünf
- 6 **Maria:** Apfelsaft, Bier, Fleisch, Wurst, Bananen, Äpfel  
**Linda:** Mineralwasser, Kartoffeln, Reis, Tomaten, Eier, Joghurt, Müsli

Seite 173

- 7 Zwei Brote, bitte.  
Haben Sie Kipferl?  
Zwei Schokolademuffins, bitte.  
Nein, danke. Das ist alles.  
Da, bitte.  
Auf Wiederschauen.
- 8 *Musterlösung:*  
Ich arbeite von sieben Uhr bis halb vier.  
Hast du um vier Uhr Zeit?  
Nein. Um vier Uhr habe ich einen  
Zahnarzttermin.  
Ja, so um sechs habe ich Zeit.

Lektion 7

**Hoa: Heute regnet es.**

Seite 174

- 1 1 Wann 2 Am 3 Heute, um, morgen  
4 Morgen 5 am 6 Am
- 2 1 scheint 2e warm 3a bewölkt  
4b regnet 5f schneit 6d kalt
- 3 2 Zu Mittag ist es bewölkt.  
3 Am Nachmittag regnet es.  
4 Am Abend scheint die Sonne.

1 Zu Mittag	ist	es	bewölkt.
2 Am Nachmittag	regnet	es.	
3 Am Abend	scheint	die Sonne.	

Seite 175

- 4 **B** abholen **C** duschen **D** anrufen  
**E** aufstehen **F** aufräumen **G** frühstücken  
**H** spazieren gehen
- 5 2 ein 3 an 4 auf 5 ab
- 6a 2: Bild zwei (einkaufen)  
3: Bild drei (den Sohn abholen)  
4: Bild eins (aufstehen)  
5: Bild fünf (anrufen)

Seite 176

- 7a 2 frühstückt, /, kauft, ein 3 Kochst, /

7b

2 Emma	frühstückt	um 8 Uhr.	
2 Nachher	kauft	sie	ein.
3	Kochst	du am Wochenende?	

- 8a 2 aufräumen 3 einkaufen 4 anrufen  
5 abholen

- 9a 2B, 3E, 4A, 5C

- 9b 2 sieht, liest 3 Schläfst 4 triffst

Seite 177

10a

l	a → ä / e → i /
anrufen – er ruft an	treffen – er trifft
fernsehen – er sieht fern	essen – er isst
aufräumen – er räumt auf	fernsehen – er sieht fern
abholen – er holt ab	schlafen – er schläft
einkaufen – er kauft ein	

10b *Musterlösung:*

fern|sehen  
ich sehe fern  
du siehst fern  
er / sie / es sieht fern  
wir sehen fern  
ihr seht fern  
sie / Sie sehen fern

- 11 **A1** Zuerst frühstückt sie.  
**A3** Nachher telefoniert sie.  
**B1** Zuerst geht sie spazieren.  
**B2** Dann trifft sie Freunde.

12 *Musterlösung:*

Zuerst stehe ich auf.  
Dann frühstücke ich.  
Nachher dusche ich.  
Am Nachmittag treffe ich Freunde.  
Zuerst trinken wir Kaffee.  
Dann lernen wir Deutsch.  
Nachher machen wir Sport.

Seite 178

- 13 2 Sommer 3 Herbst 4 Winter

- 14a 1 Ja. 2 Doch.

- 14b 2 Ja. 3 Nein. 4 Doch.

- 15 2 Doch 3 Doch 4 Ja 5 Nein 6 Doch 7 Ja  
8 Nein

Seite 179

- 16 2 Es ist warm. Es hat plus 28 Grad.  
3 Es ist kalt. Es hat minus 10 Grad.  
4 Es ist warm. Es hat plus 19 Grad.
- 17 **Frühling:** März, April, Mai  
**Sommer:** Juni, Juli, August  
**Herbst:** September, Oktober, November  
**Winter:** Dezember, Jänner, Februar

- 18 2 manchmal 3 viel 4 Juli 5 35 6 12

Seite 180

- 19 Es gibt Brot. Es gibt Käse. Es gibt Joghurt.  
Es gibt Müsli. Es gibt Milch.
- 20 2 Man geht nicht spazieren.  
3 Man sitzt 4 Man isst
- 21 2 Schnee 3 Buch 4 Wohnung 5 Blödsinn  
6 blöd
- 22 *Musterlösung:*  
Freitag: Ich stehe um halb sieben auf.  
Zuerst frühstücke ich. Dann dusche ich.  
Nachher habe ich Deutschkurs.  
Mittagessen gibt es um dreizehn Uhr. Am  
Nachmittag arbeite ich. Am Abend habe  
ich frei. Zuerst gehe ich ins Restaurant.  
Dann treffe ich Freunde. Nachher sehe ich  
fern.

Lektion 8

**Amadou: Du spielst super Fußball!**

Seite 181

- 1a 2 zweimal 3 Woche 4 dreimal 5 Woche
- 1b 2 jeden, jeden 3 jede, jeden  
4 jedes, jeden 5 jedes
- 2a B Fußballspielerin C Verkäuferin  
D Schauspieler
- 2b B Ich glaube, die Frau ist Fußballspielerin  
in einem Verein.  
C Ich glaube, die Frau ist Verkäuferin in  
einem Supermarkt.  
D Ich glaube, der Mann ist Schauspieler in  
einer Serie.

Seite 182

3

ich	kann
du	kannst
er / es / sie	kann
wir	können
ihr	könnt
sie / Sie	können

- 4 B fotografieren C nähen D rechnen  
E schwimmen F Rad fahren G malen  
H Schach spielen
- 5 2 kannst ... tanzen 3 kann ... backen  
4 können ... Schach spielen

Seite 183

- 6a A Er kann ein bisschen Gitarre spielen. Er  
kann überhaupt nicht nähen.  
B Sinem kann gut rechnen. Sie kann ein  
bisschen Polnisch sprechen. Sie kann gar  
nicht backen.  
C Tom und Lisa können gut Rad fahren. Sie  
können ein bisschen tanzen. Sie können  
überhaupt nicht malen.
- 6b 2 Wer kann gar nicht backen?  
3 Wer kann ein bisschen tanzen?  
4 Wer kann gut fotografieren?  
5 Wer kann ein bisschen Polnisch  
sprechen?  
6 Wer kann überhaupt nicht malen?

Seite 184

- 7 2 Können wir zum Abendessen  
Palatschinken essen?  
3 Könnt ihr bitte das Zimmer aufräumen?  
4 Kannst du bitte Milch kaufen?
- 8a 1 Kann 2 können 3 können 4 Kannst

8b

	Kann	ich auch einmal in den Verein	kommen?
Wir	können	miteinander	trainieren.
Wann	können	wir	trainieren?
	Kannst	du am Freitag schon	kommen?

- 9 2 falsch 3 falsch 4 richtig 5 falsch 6 richtig

Seite 185

- 10 2c, 3a, 4e, 5b, 6f

- 11 1 den Führerschein machen  
2 studieren 3 reisen
- 12ab 2 Wollen wir morgen trainieren?  
3 Wer will im Sommer heiraten?  
4 Willst du jeden Tag Gitarre spielen?  
5 Mats will Bulgarisch lernen.
- 13 1 will 2 will, können 3 kann, will 4 Kannst,  
kann, will

Seite 186

- 14a 2 Schach spielen 3 Sport machen  
4 studieren 5 schwimmen  
6 den Führerschein machen  
7 eine Sprache lernen  
8 spät aufstehen
- 15a (waagrecht) Information, Freizeit  
(senkrecht) Plan, Video
- 15b 2 Plan 3 Information 4 Video 5 Freizeit
- 16 1D, 3C, 4B

Seite 187

- 17 A Marie mag Putzen.  
B Er mag Sport überhaupt nicht. Severin  
liebt Rechnen.  
C Sie tanzt nicht so gern. Sie mag  
Tomaten.
- 18ab Ich spiele Fußball in einem Verein. Meine  
Lieblingmannschaft ist Storm Graz.  
Schwimmen und Radfahren finde ich auch  
cool. Ich liebe gutes Essen. Kochen mag  
ich aber gar nicht. Ich schaue auch nicht  
so gern Filme. Was sind deine Hobbys?  
Möchtest du mir schreiben?
- 19 Musterlösung:  
Liebe Kati,  
ich heiße Élodie und bin 25 Jahre alt.  
Meine Hobbys sind Nähen und  
Schwimmen. Ich spiele aber auch gern  
Gitarre. Ich mag Musik und ich liebe  
Tanzen. Fußball mag ich gar nicht und ich  
sehe nicht gern fern.

Lernfortschrittstest 4

Seite 188

- 1 1 März, April, Mai, Juni, Juli, August,  
September, Oktober, November, Dezember  
2 Sommer, Herbst

- 2 1 scheint, warm 2 schneit, kalt  
3 bewölkt, regnet
- 3a werden, Geburtstag, aufstehen,  
Führerschein, einkaufen, Deutschkurs,  
frühstücken, aufräumen, Fahrrad, putzen,  
treffen, Auto
- 3b 1 aufstehen 2 frühstücken 3 putzen /  
aufräumen 4 aufräumen / putzen  
5 Deutschkurs 6 Fahrrad 7 Auto  
8 Führerschein 9 treffen 10 einkaufen  
11 Geburtstag 12 werden

Seite 189

- 4 1 kann 2 Kannst, Doch, können 3 Willst,  
Nein, will 4 Könnt, Doch 5 Wollt, Ja, will,  
will
- 5 2 Du schläfst bis 5:00 Uhr.  
3 Dann frühstücken wir miteinander.  
4 Nachher räume ich die Wohnung auf.  
5 Du liest ein Buch.  
6 Dann sehe ich ein bisschen fern.  
7 Du triffst deine Freundin Klara.  
8 Klara kann gut fotografieren.  
9 Sie will eine Ausbildung als Fotografin  
machen.

Seite 190

- 6a 1 Deutschkurs 2 in Vietnam
- 6b 2 richtig 3 falsch 4 falsch 5 richtig 6 falsch  
7 falsch 8 richtig
- 7 Musterlösung:  
Was möchtest du werden?  
Was sind deine Hobbys?  
Triffst du nicht gern Freunde?  
Was kannst du gut?  
Was isst du gern?

Seite 191

- 8 2-drei zwei 3 Elektronikerin Verkäuferin  
4 7:30 6:30 5 Vor Nach 6 ein-bisschen sehr  
gut
- 9 Musterlösung:  
Patricia Fontana, 35 Jahre, Schwimmen,  
Nähen, kochen, backen, tanze ich gern,  
dreimal, am Montag, am Mittwoch und am  
Samstag, Mein Lieblingsessen, Pizza,  
Musik, den Winter

Prüfungstraining

Seite 192

**Sprechen: Training**

1a 2B, 3G, 4A, 5C, 6F, 7D

1b individuelle Lösung

2 individuelle Lösung

Seite 193

**Sprechen: In der Prüfung**

1 individuelle Lösung

2 individuelle Lösung

**Hören: Training**

1a Situation: Sie hören ein Gespräch im **Blumengeschäft**. Der **Mann** möchte **Blumen für seine Frau** kaufen.

1b richtig

Seite 194

**Hören: In der Prüfung**

1 falsch

2 richtig

3 falsch

4 richtig

Seite 195

**Schreiben: Training**

1a **Zladko Dimić** ist neu in **Wien**. Er kommt aus **Serbien**. Er ist **verheiratet** und hat zwei Kinder. Er wohnt jetzt in der **Scalagasse 12** in **1050 Wien**.

1b **Familienname:** Dimić  
**Vorname:** Zladko  
**Herkunftsland:** Serbien  
**Familienstand:** verheiratet  
**Straße, Hausnummer:** Scalagasse 12  
**Postleitzahl:** 1050  
**Wohnort:** Wien

**Schreiben: In der Prüfung**

1 43

2 Friseur

3 Syrien

4 ein bisschen Deutsch

5 ab 13 Uhr

Seite 196

**Lesen: Training**

1a Lieber Paul,  
**am Mittwoch und am Freitag** komme ich nicht zum Training. Ich habe leider keine Zeit. Ich habe viel Hausübung und **bleibe daheim**. Ich will am Nachmittag **mit unserem Trainer Martin telefonieren**. Kannst du mir **bitte Martins Telefonnummer schreiben?** Ich habe sie leider nicht.  
Vielen Dank und bis bald  
Vincent

1b 1 falsch 2 richtig 3 falsch

Seite 197

**Lesen: In der Prüfung**

1 falsch

2 richtig

3 richtig

Seite 198

**Hören: Training**

1a 2 Wie schreibt man das?  
Ich buchstabiere \_\_\_\_\_  
a T I N A.  
b T I N E.

3 Wann ist der Termin?

Um \_\_\_\_\_

a 13:45 Uhr

b 14:35 Uhr

4 Wie schreibt man den Namen?

Ich buchstabiere \_\_\_\_\_

a V - I - K - T - O - R.

b V - I - C - T - O - R.

1b 1b Aufgabe 9 auf Seite 19 2a Tina

3a 13:45 Uhr 4b Victor

**Hören: In der Prüfung**

1 b 32,50 €

2 a Aufgabe 4 auf Seite 18

3 b 3

4 b 12:45 Uhr

5 b Tarik

Seite 199

Lesen: Training

1a 1 Ca. 11 % der Männer und Frauen in Österreich leben vegetarisch. Sie essen kein Fleisch und keinen Fisch. 1,6 % der Österreicherinnen und Österreicher essen auch keine Eier und trinken keine Milch – sie leben vegan.

2 Fit bleiben? So geht's! Sie essen pro Tag einen Apfel und eine Banane, Salat und etwas Gemüse – und trinken frischen Saft und viel Wasser. Machen Sie Ihren Lieblingssport ... dann leben Sie gut!

1b 1c Ohne Fleisch leben

2a Obst und Gemüse machen fit

Lesen: In der Prüfung

1 d Sport in der Gruppe oder allein?

2 c Jugendliche trainieren Fußball

3 a Sport für jeden!

Werte- und Orientierungswissen

Lektion Start – Begrüßen und verabschieden

Seite 200

1 individuelle Lösung

3 individuelle Lösung

Lektion 1 – Begrüßen in Österreich

Seite 201

1 A (Kassa) nein B (Bar) ja C (Öffis) nein  
D (Fahrscheinkontrolle) nein  
E (Polizeikontrolle) nein F (Vorstellung) ja

2 A (Schule) Sie B (Bank/Amt) Sie  
C (Vorstellungsgespräch) Sie D (Ärztin) Sie  
E (Arbeitsplatz) du F (Spielplatz) du

In der Prüfung

1 a Ich gebe ihr auch die Hand.

2 a richtig

Lektion 2 – Sprachen in Österreich

Seite 202

1 individuelle Lösung

In der Prüfung

1 b Deutsch

2 a richtig

3 a richtig

4 a richtig

Lektion 3 – Berufe und Ausbildung

Seite 203

1 individuelle Lösung

3 individuelle Lösung

In der Prüfung

1 a richtig

2 a richtig

3 c Männer und Frauen

Lektion 4 – Familie

Seite 204

1 individuelle Lösung

2ab individuelle Lösung

Seite 205

3 okay: 1+2, 1+4, 1+5, 1+6, 1+7, 2+4, 2+5, 2+6,  
2+7, 4+5, 4+6, 4+7, 5+6, 5+7, 6+7

verboden: 1+3, 1+8, 2 +3, 2+8, 3+4, 3+5, 3+6,  
3+7, 3+8, 4+8, 5+8, 6+8, 7+8

In der Prüfung

1 a richtig

2 b nein

Lektion 7 – Alltag

Seite 206

1a individuelle Lösung

1b individuelle Lösung

2a Frauen und Männer machen alles

***In der Prüfung***

1 a ja

**Lektion 8 – Freizeit**

**Seite 207**

1 A viele B viele C viele D viele E viele  
F nicht viele G nicht viele H viele I viele  
J viele K nicht viele L viele

- 2a
- 1 Mädchen und Buben zusammen
  - 2 Mädchen und Buben zusammen
  - 3 Mädchen und Buben zusammen
  - 4 Mädchen und Buben zusammen
  - 5 Mädchen und Buben zusammen
  - 6 Mädchen und Buben zusammen
  - 7 Mädchen, Buben
  - 8 Mädchen und Buben zusammen
  - 9 Mädchen und Buben zusammen

**Seite 208**

***In der Prüfung***

1 a richtig

2 a richtig